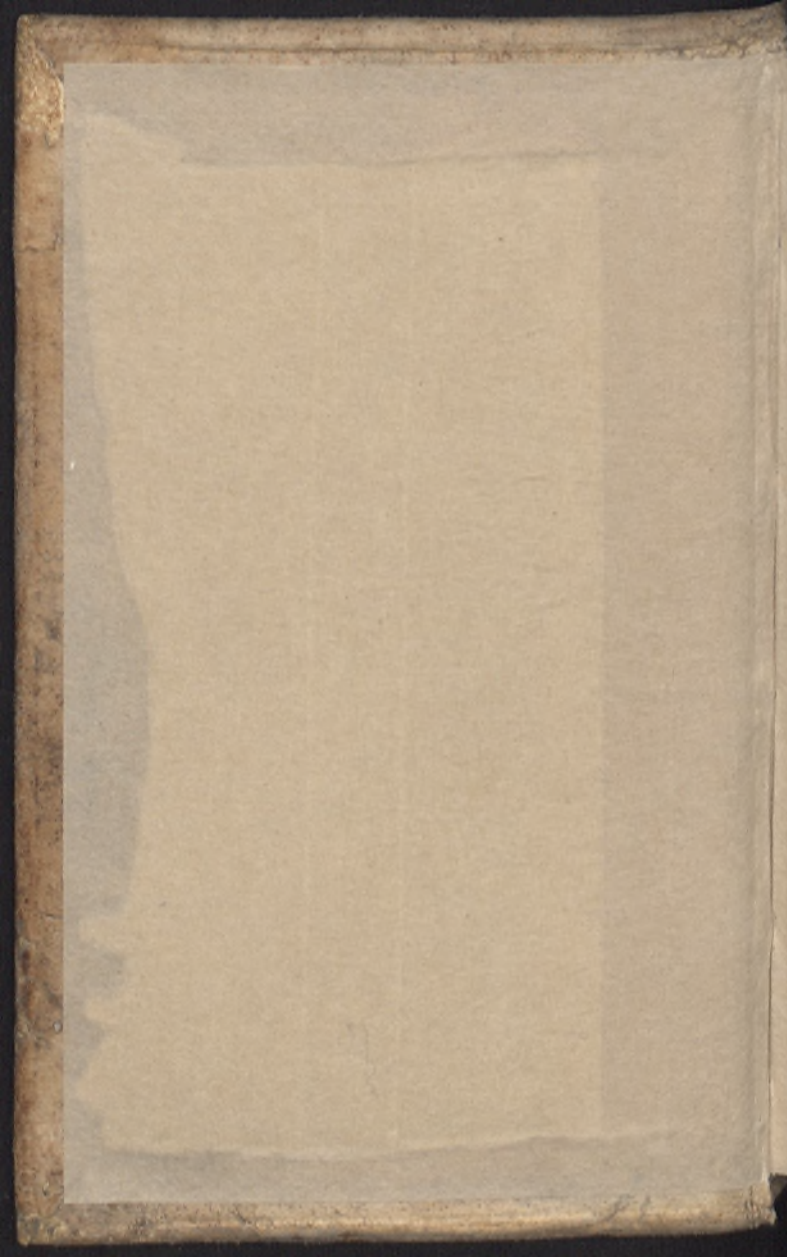
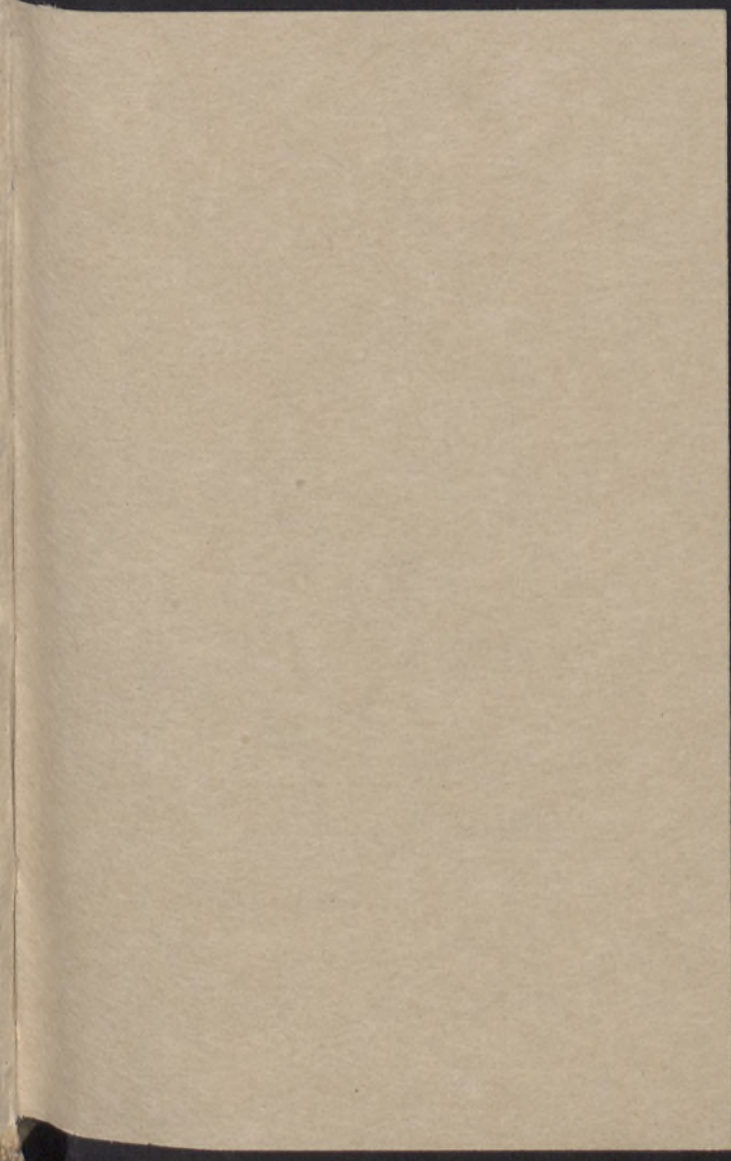
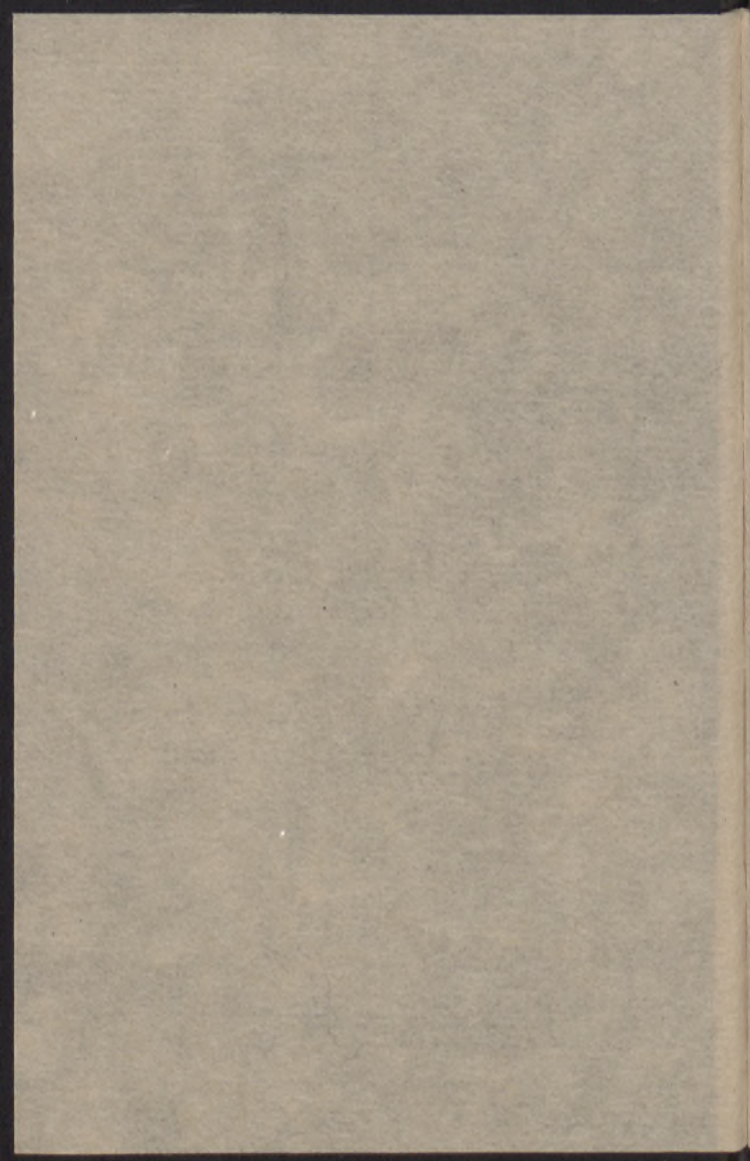
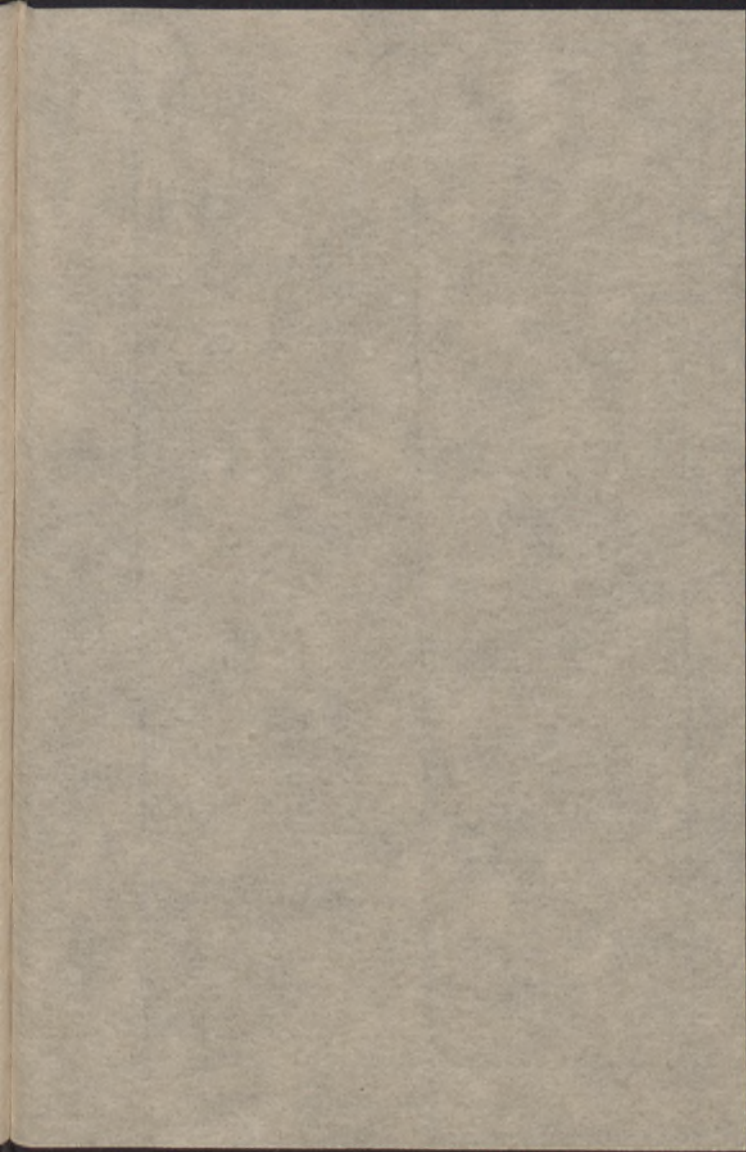


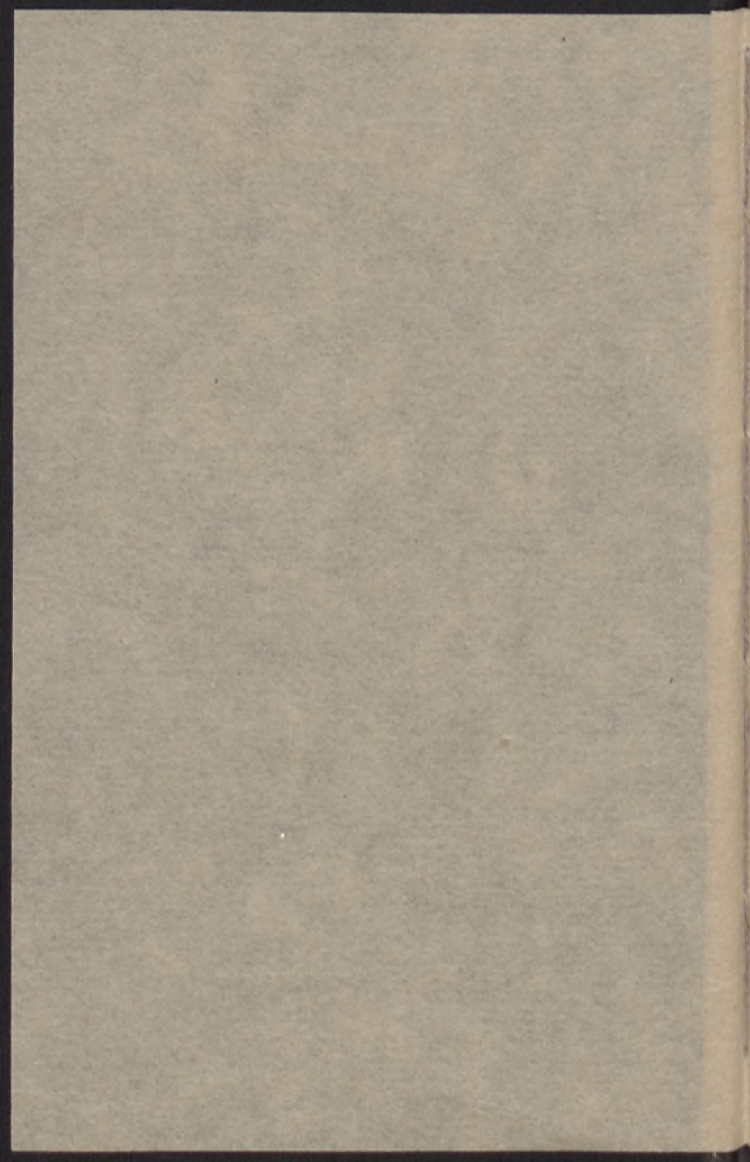


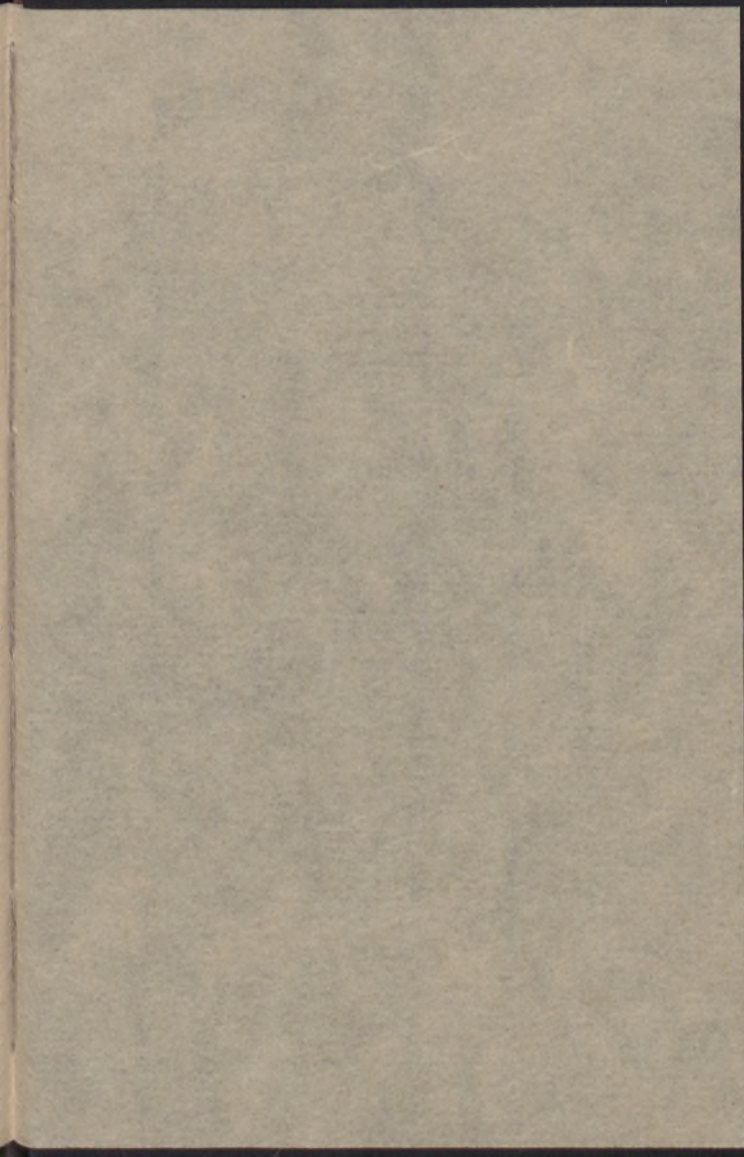


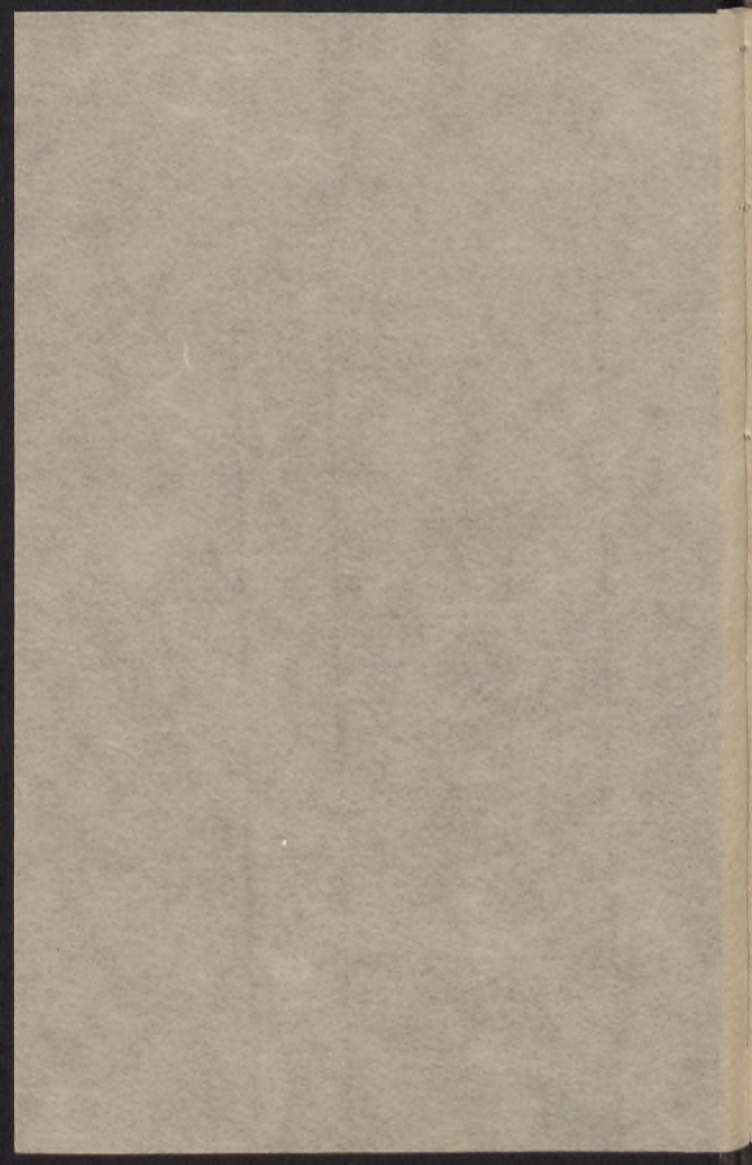


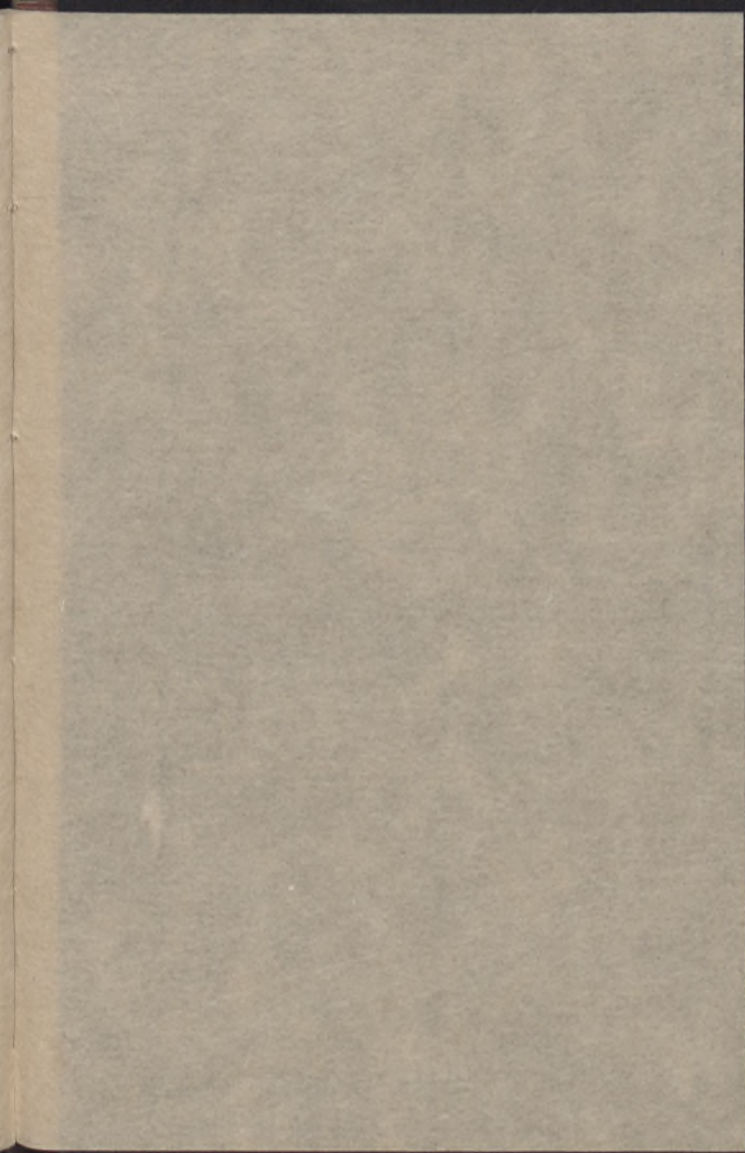


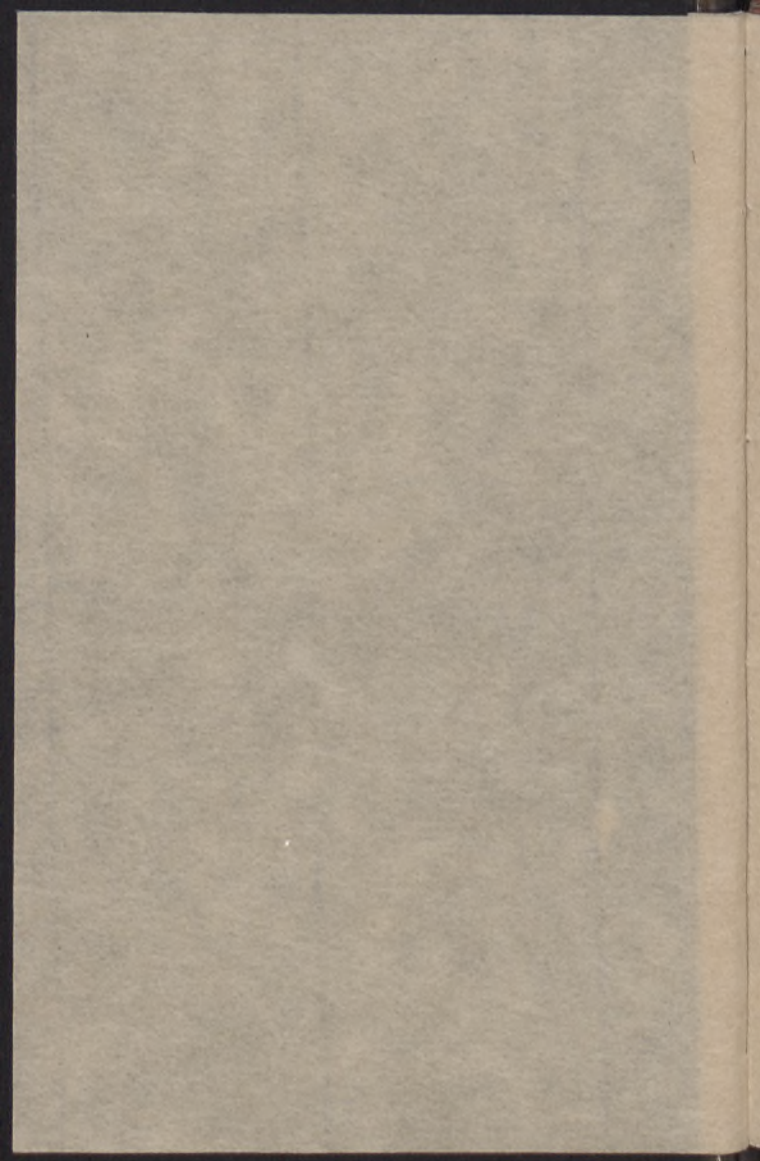












Summaria

Über etliche

vornehme Weissagunge/ auß
Mose/ Psalmen/ vnd den Prophe-
ten / Von der heiligen Empfengnuß/
Geburth/ leyden/ Sterben/ Auferstehung vnd
Himelfarh/ vnser s H E R R N vnd Heylandes
Jhesu Christi. So wol auch vber die Histo-
riam / des leyden/ Sterben / Auferstehung
vnd Himelfarh des s H E R R N / c. In gewisse
Lectiones abgetheilet / nach löblichem
Brauch vnd Ordnung der Christ-
lichen Kirchen zu

Lignitz.

Daben auch angehefftet eine nütz-
liche vnd gründtliche Erklörung der
Frage: Ob man den s H E R R N Christum
jegunder als einen Vorbitter vnd Vor-
tretter/ bey Gott dem Himlischen
Vater anruffen sol.

Gesteller

Durch Leonhart Brentzheym,
Jphouen/ Superatrendens vnd Pf-
herr zu Lignitz/ c.

CHURCH

THE CHURCH OF THE

TRINITY

IN THE CITY OF

NEW YORK

AND

THE

CHURCH OF THE

TRINITY

IN THE CITY OF

NEW YORK

AND

THE

CHURCH OF THE

Den Durch-
leuchtigen / Hochgebornen
Fürstin / Frauen vnd Frewlein/
Frau Sophia / geborne Marggräffin zu
Brandenburg/ 2c. Herzogin in Schlesien / zur
Eignis vnd Brieg / 2c. Vnd Frewlein Katha-
rina Sophia / Fr. Anna Maria/ vnd Fr. Emi-
lia / Geborne Herzogin in Schlesien/ zur
Eignis vnd Brieg/ 2c. Meinen gene-
digen Fürstinen/ Frauen vnd
Frewlein / 2c.

Durchleuchtige /
Hochgeborne Für-
stin / Genedige
Fraue vnd Frew-
lein : Die höchste
vnd nötigste Weißheit eines Men-^{Nötigste}
schen/sonderlich eines Christen/ist/
Den H E R R N Christum recht
kennen/ vnd sonderlich im angeno-
men Fleisch vnd Erlöse Ampt/ Wie
A ij auch

auch S. Paulus saget / 1. Cor. 2.
Ich hielte mich nicht dafür / das ich
etwas wüßte vnter euch / ohn allein
Ihesum Christum / den gecreuzig-
ten. Vnd / 1. Cor. 1. Wir predi-
gen den gecreuzigten Christ / den
Jüden ein Ergernuß / vñ den Grie-
chen eine Thorheit / Denen aber /
die beruffen sind / beyde Jüden vnd
Griechen / predigen wir Christum /
Göttliche krafft vñ Göttliche weiß-
heit. Davon auch die feinen Ver-
se zeugen:

Si Christum benè scis, satis est, si cætera nescis.
Si Christum nescis, nihil est, quòd cætera discis.

Wer Christum kennt / ist weiß genug /
Ohn das hat Weißheit keinen fug.

Denn durch diese Weißheit al-
lein erlangt man das rechte erkent-
nuß Gottes vnd waren Glauben /
dardurch man gerecht vnd selig
wird / Wie S. Paulus zeuget /
1. Co-

3
1. Corinth. 1. Christus ist vns von
Gott gemacht zur Weißheit / zur
Gerechtigkeit / zur Heyligung vnd
Erlösung. Vnd Esa. am 53. cap.
Durch sein Erkendnuß wird mein
Knecht der Gerechte / viel gerecht
machen. Ja in Christo ligen ver-
borgen alle Schetze der Weißheit
vnd Erkendnuß / Colos. 2. Vnd
diese Weißheit ist das rechte Liecht
des ewigen Lebens vnd Seligkeit /
Wie der Sohn Gottes selbs saget /
Johan. 17. Disz ist das ewige Le-
ben / das sie dich / das du allein wa-
rer Gott bist / vnd den du gesandt
hast / Jesum Christ erkennen / etc.

Es stehet aber das ware vnd se- Grund des
ligmachende Erkendnuß vnsers Erkende-
HERRN vnd Heylandes Ihesu nis Christi
Christi / vornemlich auff diesen
zweyen Puncten / Nemlich / im Er-
A iij kendnuß

kennetnuß seiner Person vnd seines Ampts.

Christi
Person.

Seiner Person / das man wisse vnd glaube / das Ihesus Christus vnser Heylandt / nicht allein sey ein vollkommener / heiliger / vnschuldiger vnd hochbegnadeter Mensch / von der Jungfrawē Maria / durch den heiligen Geist empfangen vnd geborn / Sondern auch warhafftiger vnd natürlicher ewiger Gott / Gottes Eingeborner Sohn / vom Vater von Ewigkeit geboren / Vnd also warer Gott vnd Mensch / in einer unzertrenten Person / vnd ohne vermischung beyder Naturen / Wesen oder Eigenschafften / Wie S. Johannes lehret am 1. Cap. Im anfang war das Wort / vnd das Wort war bey Gott / vñ Gott war das Wort / dasselbige war im anfang bey Gott / 2c. Vnd das Wort ward

ward Fleisch / vnd wohnet vnter
vns/ 11. Vnd auch die Bekendtniß
vnseres H. Christlichen Glaubens/
der H. Apostel/ das Nicenische/ vnd
sonderlich des H. Athanasij / kler-
lich bezeugen.

Seines Ampts / das man wisse
vnd glaube/ Diese Person/ Ihesus
Christus / sey der ware Messias/
Mittler vnd Erlöser / des ganzen
Menschlichen Geschlechts/ von an-
fang / auß vnermesslicher Gnade
vnd Barmherzigkeit / im heimli-
chen Rath der H. Dreyfaltigkeit/
dazu verordnet/ Das er das Euan-
gelium/ von Erlösung des Mensch-
lichen Geschlechts verkündigen sol-
te / Johan. 1. Vnd Menschliche
Natur an sich nemen/ 11. Auch end-
lich / als die Zeit erfüllet / in vnser
Fleisch vnd Blut gesendet / das er
durch seinen vollkommenen gehor-

Ampe
Christi.

Ephes. 1.
Esa. 7. 9.
Luc. 1.
Esa. 53.
Zach. 9.
Rom. 3. 8.
2. Cor. 5.
1. Cor. 15.
Gal. 3. 4.
Heb. 10.

sam vnd genugthuung in angeno-
mener Menschliche Natur / das ar-
me gefallene vñ verlorne Mensch-
liche Geschlecht / dem ewigen Va-
ter wider versönete / von der gewalt
seiner Feinde / Luc. am 1. von dem
Gluck des Gesetzes / Sünden / Got-
tes Zorn / ewigen Todt / gewalt des
Teuffels vnd der Hellen erlösete /
Vnd also ewig Gerecht vnd Selig
machte / Welches denn alles durch
in geschehen vñ außgericht ist / Wie
die Historia des Newē Testaments
vnd Schrifften der heiligen Apo-
steln / neben der heiligen Prophe-
ten Weissagung / welche alle durch
Christum erfüllet / bezeugen / Vnd
S. Petrus in der Apostel geschicht
am 4. Cap. saget deutlich : Es ist
in keinem andern Heyl / Ist auch
kein ander Namen den Menschen
gegeben / darinnen wir sollen selig
wer=

werden/12. Vnd Johan. 1. Sihe/
das ist Gottes Lamb/ das der Welt
Sünde tregt.

Vnd ob wol sein Wandel auff
Erden im Fleisch/vnd sein Leyden/
Sterben/Aufferstehung vnd Him-
melfarth/ dardurch er das Werck
der Erlösung verrichtet / zu gewis-
ser zeit geschehen/ vnd ein mal voll-
zogen/ vor 1551. Jahren. Gilt
doch sein Mittelampt/ Versöhnung
vnd Erlösung für vnd für/ vom an-
fang bis zum ende der Welt/vnd in
alle Ewigkeit / Wie an die Ebreer
am 13. Cap. stehet : Ihesus Chri-
stus Gestern vnd Heut/ vnd dersel-
be auch in Ewigkeit / 12. Item / in
der Offenbarung S. Johannis/
am 13. Cap. wird er genennet/
das Lamb das erwürget ist von an-
fang / Das ist (wie S. Bernhard
es außleget / in der andern Ser-

A v

mon

mon vom heiligen Abendmal) De-
nen die von Anfang gewesen sind.
Also/das durch das wort (Von an-
fang) verstanden werde / von der
Zeit / nicht wenn er getödtet / son-
dern wie lange sein Todt vnd Opf-
fer (ein mahl zu gewisser Zeit ge-
schehen) heylsam gewesen ist. Denn
sein Todt ist ehe heylsam gewesen/
denn er geschehen / Denn die Ver-
heissung ist vorher gegangen / dar-
nach die Leistung vñ Erfüllung ge-
folget. *Hec Bernhardus.*

Wie nun vnser H E R R Chri-
stus von anfang/für vnd für/ vnser
Mittler vnd Heylandt gewesen/
vnd das gefallene Menschliche Ge-
schlecht bey Gott vertreten / Also
thut er für vnd für / auch nun zur
Rechten Gottes sitzende / vnd bittet
immerdar für vns (Wie S. Pau-
lus an die Römer am 8. vnd an die
Ebreer

6
Ebreer am 7. Cap. deutlich lehret/
Darumb er auch im 110. Psalm/
ein ewiger Hoherpriester / 11. vnd
1. Johan. 2. vnser Fürsprecher bey
dem Vater / genennet wird / 11.) biß
er in seiner letzte Widerkunfft / sei-
ne Kirche vnd Gleubigen / vollkôm-
lich erlösen / vnd in die ewige Herr-
lichkeit einführen wird.

Diß ist die Summa der aller
höhesten vnd seligsten Weißheit/
des rechte Erkendnuß vnser H^{er}-
ren / vnd einigen Heylandes Ihesu
Christi / darauff vnser Seligkeit
gegründet ist / Vnd auß diesem
Liecht des Euangelij / von der klar-
heit Christi / welcher ist das Eben-
bild Gottes / glenket herfür / Vnd
darauff gründet sich auch / das wa-
re erkendnuß des Wesen vnd Wil-
len Gottes.

Erkennuß
des Wes-
sen vnd
Willen
Gottes.
2. Cor. 4.

Denn

Denn wer Christum den H E R R N nach seiner Person recht kennet / der hat ein helles Licht / dabey er sihet / welches der rechte / wahre / einige Gott sey. Nemlich dieser / welcher sich durch diesen gesandten Mittler / seinen eingebornen Son / geoffenbaret hat / Vnd heisset Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / einig im Wesen / vñ in dreyen Personen vnterschieden / Wie denn die ganze heilige Schrift / sonderlich aber die herliche Offenbarung der Göttliche Mayestet / bey der Tauffe des H E R R N Christi geschehen / Matth. 3. vnd die bekennnisse vnsers heiligen Christlichen Glauben bezeugen / etc.

Das ware erkentniß des Ampts Christi vnsers H E R R N / öffnet vns die Augen des Glaubens / vnd scherfft sie / das wir durch die Wunden

den

den des H E X X N / als offene Fen-
ster / den gnedigen willen / vnd inn
das liebeichste Vatern hertz vnser
Gottes sehen / vnd denselben erken-
nen mögen / Wie der Sohn Gottes
sagt / Johan. 3. Also hat Gott die
Welt geliebet / das er seinen einge-
bornen Sohn gabe / Auff das alle
die an ihn gleuben / nicht verloren
werden / Sondern das ewige Leben
haben.

Es ist auch vnmöglich ohne vnd
außer dem erkendniß des HErrn
Christi / zum waren Liecht des wa-
ren erkendniß Gottes zukommen /
Den er ist das Ebenbild des vn-
sichtbaren Gottes / Col. 1. In ime sind
verborgen alle Schätze der Weiß-
heit vnd Erkendniß / Col. 2. Vnd
niemandt kennet den Vater / denn
nur der Son / vñ weme es der Son
wil offenbaren / Matth. 11. Ja
wer

wer den Son nicht ehret / der ehret
auch den Vater nicht / Johan. 5.
Vnd wer den Son leugnet / der hat
auch den Vater nicht / 1. Johan. 2.

Vnd dieses ist auch die Summa
der ganzen heiligen Schrift / vnd
sonderlich des heiligen Euangelij/
vnd machet eine klare vnterscheide
zwischen der waren Kirchē Gottes/
vnd andern Religionen vnd Völ-
ckern / welche / weil sie das Erkend-
niß Christi / entweder gar nicht /
oder nicht recht vñ vnuorfelscht ha-
ben / Sich keines waren erkendniß
Gottes / Religion vñ Gottesdiensts
rühmen können / Den außser Christo
ist kein Gott / Wie auch kein Heil vñ
Seligkeit / wie droben bewiesen.

Sathan
lehre diese
lehre an.

Gleich aber wie der Satan die
alte Schlang / Gott selber / vnd vn-
serm H E R R N vnd Heylandt Je-
su Christo bitter feind ist / Vnd wo

es möglich / in gerne vom Himmel
stürzen wolte : Also ist er auch
grünlig feind / diesem Liecht des wa-
ren erkendtniß Gottes / vnd vnser
H E R R E N Jesu Christi / als / da-
durch im vnd seinem Reich der grō-
ste schaden zugefügt wird / vnd end-
licher vntergang zugewarten / Den
die Waffen vnser Ritter schafft sind
nit fleischlich / sondern mechtig für
Gott / zu verstören die befestungen /
damit wir verstören die anschlege
vnd alle höhe / die sich erhebt wider
das erkendtniß Gottes / 2. Cor. 10.

Derwegen weil er Gott vnd vn-
serm H E R R E N Christo nicht scha-
den kan / Denn sie im zu hoch geses-
sen / 11. versuchet er sein heil an die-
sem Liecht des waren Erkendtniß
Gottes vnd Christi / vnd desselben
Bekennern / vnd bemühet sich durch
mancherley Sturmwindt falscher
lehren /

lehren/ vnd grausamer Verfolgung
ge / dasselbige außzuleschen vnd zu
uortilgen / Wie die erfahrung von
anfang der Welt biß auff vns be
zeuget.

Abgötterey
vng.

Denn da hat er Abgötterey an
gerichtet / vnd die Heyden verfüh
ret vnd verblendet / das sie vnzeli
che viel Götter gedichtet / vnd geeh
ret / vnd die Herrligkeit des vnuer
genglichen Gottes verwandelt ha
ben in ein Bilde / gleich dem ver
genglichen Menschen / vnd der Vo
gel / vnd der vierfüßigen / vnd der
kriechenden Thier / 2c. Roman. 1.
Wider die warhafftige Lehre von
dem einigen waren Gott / 2c.

Einsamer
Gott.

Oder aber die Lehre von dem
waren einigen Gott / vnd dem ei
nigen Göttlichē Wesen dahin ver
feret / Das Gott in seinem Wesen
einsam / vnd nur eine einzelne Per
son

son sey / Dadurch die Lehre von
Dreyen vnterschiedlichen Perso-
nen / in dem einigen / vnzertrennli-
chen / Göttlichen Wesen / sonderlich
aber / von der waren / Göttlichen
Natur / vnsers H E X X N Ihesu
Christi / zu vnterdrücken / Wie denn
am Exempel der Jüden / Mahome-
tisten / vnd der alten Ketzer / Ebion /
Cherintho / Sabellio / Samosateno / Ar-
rio, &c. vnd heutiges tages am Ser-
ueto / Gentili / Blandrata, &c. zuse-
hen.

Durch etliche hat er verleugnet
die ware Menschliche Natur vn-
sers H E X X N I Christi / Durch
andere die Zwo Naturen in so viel
Person getrennet / wider die Lehre /
von der vereinigung Zweyer vn-
terschiedlichen Naturen / der Gött-
lichen vnd Menschlichen / in die ei-
nige Person vnsers Mittler / ic.
B Oder

Die Natu-
ren in Chri-
sto anges-
prochen.

Oder die beyde Naturen sampt ih-
ren Eigenschafften / in eine Natur
vermenget / wider derselben deutli-
che vnterscheidt / Wie auß den Hi-
storien vnd Streiten der alten vnd
newen Manicheer / Nestorianer/
vnd Eutychianer zusehen/re.

Ampt
Christi an-
gefochten.

Er hat auch das Ampt vnseres
H E R R E N Christi angefochten/
nicht alleine durch die Jüden / die
nur einen Weltlichen König/ Mo-
narchen vñ Heylandt aus den ver-
sprochenen Messia gedichtet / Son-
dern auch durch die jenigen / welche
nicht allein der Heiligen verdienste
vñ vorbitte / sondern auch ire eigene
vnd vberlinge / so wol ander Men-
schen werck vnd Verdienste / Als/
genugthuunge für die Sünde / den
Leuten eingebildet / verkauffet / vnd
auch am letzten ende die Leute dar-
auff gewiesen vñ vertroöstet haben/
Welche

Welche ehre dem Son Gottes vnd Rom. 8.
einigem Gnadenthron vnd Sün- 10
opffer allein gebüret / Wie S. Pe-
trus lehret in der Apostel Geschich-
te am 10. cap. Von diesem zeugen
alle Propheten / das durch seinen
Namen / alle die an in gleuben / ver-
gebung der Sünden empfahen sol-
len.

Hierzu kommen die Herren des
Ordens Jesu / wie sie wollen genen-
net sein / welche diß für die größte
Lesterung vnsers H E X X N Chri-
sti halten / wenn man ihn also an-
spricht: H E X X Jesu Christe / du
Sohn des Lebendigen Gottes / bitt
Gott deinen Himlischen Vater für
mich armen Sünder / 2c. Als ob er
nu nach seiner Auferstehung nicht
mehr were vnser Fürsprecher vnd
Vorbitter / vnd hette diß Ampt al-
leine den lebendigen vnd verstorbe-
nen

nen Heyligen befohlen. Davon
wir an einem andern Orth inson-
derheit/durch Göttliche verleihung
weitleufftigern Bericht thun wol-
len.

Ist derwegen hoch von nöthen/
das ein jeder Mensch/ der da ernst-
lich begeret selig zu werden/ mit al-
lem fleiß dahin trachte / das er die-
ser aller höchsten Weißheit / des
rechten Erkendnuß des waren
Gottes/ vnd unsers H E X X N Je-
su Christi/ nicht allein guten vñ ge-
wissen Bericht vnd Grundt erlan-
ge/ Sondern auch wider alle obge-
melte Irrthumb vnd Lasterung/wi-
der die Person vñ Ampt des H Er-
ren/wol verwaret sey/damit er bey
dem H E X X N Christo / in rech-
tem Glauben bisz ans Ende/besten-
diglich verharren möge/rc.

Solches

Solches aber zuerlangen / ist ne- Wie man
solche be-
weiset
ge. 111
ben Göttlicher Gnade vnd Hülffe/
(die man durch ein ernstliches Ge-
bet zu Gott / im Namen Christi vñ
warem Glauben / vor allen dingen
suchen muß) kein gewisser wege vñ
mittel / denn wenn man sich in Got-
tes Wort vñ H. Schrift / dadurch
sich Gott nach seinem Wesen vnd
Willen herrlich offenbaret / fleissig
vnd inn Gottes furcht vbet / Die
Zeugnissen von des H. X. Christi
Christi Ampt vnd Person / in Mo-
se / Psalmen vnd Propheten / oft
vnd viel betrachtet vnd widerholet/
Vnd dargegen helt / die Erfüllung
vnd Geschichte im Newen Testa-
ment / neben der H. Apostel ausle-
gung vnd erklerungen / Denn sol-
chen fleiß hat Gott ernstlich allen
Menschen befohlen. Esaiæ am 8.
Zu dem Gesetz vnd Zeugnissen/
B iij werden

werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröth nicht haben / 2c. Item / Johan. 5. Suchet in der Schrift / 2c. Vnd sie ist / die Zeugnuß von mir gibet / 2c. Vnd verheisset reichen segnen vñ gedenken zu solchem fleiß / Nach dem Spruch Rom. 10. Der Glaub kömpt auß der Predigt / die Predigt aber auß Gottes Wort. Item Psalm 119. Wenn dein Wort offenbar (oder eröffnet vnd erkleret wird) so erleuchtet es / vnd machet flug die einfeltigen / 2c. Item / 2. Pet. am 1. Wir haben ein festes Prophetisches Wort / vnd ir thut wol / das ihr darauff achtet / als auff ein Licht / das da scheinet in einem tuncckeln orth / biß der Tag anbreche / vñ der Morgenstern auffgehe in ewren Herzen. Vnd Matth. 7. saget der Sohn Gottes deutlich : Wer diese meine Rede

12
Rede höret / vnd thut sie / den ver-
gleich ich einem klugen Man / der
sein Haus auff einen Felsen bau-
et / Da nun ein Platzregen fiel / vnd
ein Gewässer kam / vnd webeten die
Winde / vnd stießen an das Haus /
fiel es doch nicht / denn es war auff
einen Felsen gegründet.

Zu dieser nötigen vbung Gottes Ordnung
der Kir-
chen zu Ligi-
niz.
Worts / dadurch das seligmachende
Erkennnuß Christi vnd Glaube
gefördert / vnd Christliche Herzen
wider obgemelte Irrthumb vnter-
wissen vnd verwaret werden / Die-
net nützlich vnd heylsam / die schöne
vnd löbliche Ordnung in vnseren
Kirchen der Stadt Ligniz (dafür /
als eine grosse heylsame gabe / Gott
herzlich danck zusagen ist / 2c.) Da
das ganze Jahr vber / neben den
Sontags / Fest vñ Wochenpredig-
ten / inn welchen die vornembsten

Hauptstück Christlicher Lehre fleiß-
sig erkleret werden / Auch nützliche
Lectiones gehalten / da nicht alleine
die Bücher der H. Bibel / mit des
Herrn M. Veit Dietherichs / in
Gott seligen / Summarien / vnd an-
dern kurzen Erklerungen / von an-
fang biß zu ende / dem Volck ordent-
lich vorgelesen werden / Sondern
es werden auch Jährlich / vor dem
Fest der Weyhenachten / etliche vor-
neme Weissagung auß dem Alten
Testament / von der Empfengnuß
vnd Geburth des H E X X N Chri-
sti / Desgleichen in der Fasten / wer-
den auch die vornembsten Prophe-
cey / von dem aller heiligsten Leyden
vnd Sterben /c. vnser H E X X N
Christi / so wol die Historia (wie die-
selbe Doctor Johan Bugenhagen /
Pomer genandt / weylandt Pfar-
herr zu Wittenberg / in Gott seli-
ger /

ger / auß den vier H. Euangelisten
zusammen gezogen hat) in ge. 1. 1. 1. 1.
Lectiones außgetheilet / dem Volck
öffentlich / neben kurzen Erklärungen
vorgetragen / 2c. Damit solche
nötige Hauptstück Christlicher Lehre
vnd die vornembsten Zeugnissen
aus dem Alten vnd Newen Testa-
ment / von der Person vnd Ampt
des H. E. X. I. Christi / den Chris-
ten wol bekandt gemacht / vnd dar-
durch im Glauben vnd heylsamem
erkendnuß vnser einigen Heylan-
des / je mehr vnd mehr erleuchtet / er-
bauet vnd gegründet / auch wider
allerley Irrthumb vnd Lasterunge
der Ketzer / verwarnet vnd verwa-
ret würde / 2c.

Ben solch loblichen vnd nützli-
chen Orde / habe ich auch das
meine thun / Vnd derwegen /
beyde vber Weissagungen auß
B. v. Mose /

Mose / Psalmen vnd Propheten/
von der Geburth/Leyden/Sterben
vnd Auferstehung / vnsers HERRN
vnd Heylandes Jesu Christi/so wol
auch vber dieselbe Historien / auß
dem Newen Testament/nach orde-
nung der Lectionen / in vnsern Kir-
chen gebreuchlich / kurze Summa-
rien gestellet / In welchen ich / so viel
mir Gott gnad verliehen / mich or-
nemlich beflissen / die nötige Lehre/
von der Person vñ Ampt des HERR-
en Christi / dem gemeinen Mann
kürzlich vñ deutlich / zu erkleren vnd
einzubilden.

Darneben habe ich zu ende der
Historien angehengt / ein kurze vnd
glimpffliche widerlegung der Jesui-
ter Lehre vnd Irrthumb / Das man
jetzunder den HERRN Christum/
zur Rechten Gottes sitzende / nicht
anruffen sol / als einen Vorbitter
bey

84
bey Gott / 2c. Damit Christliche
Herzen auch in diesem fall / noth-
wendiges Berichts sich zuerholen
hetten / 2c. Bin der tröstlichen zu-
uersicht / Gott werde seine Gnade
vnd Segen darzu verlenhen / das es
nicht ohne frucht abgehe.

E. F. G. aber / als meinen Ge-
nedigen Fürstinnen / Frawen vnd
Frewlein / habe ich solches Büchlein
unterthenig zuschreiben vnd offeri-
ren wollen / zur vermeldung meiner
unterthenigen schuldigen Pflichte /
vnd getrewen Dienste / damit E.
F. G. als meinen Genedigen Lan-
des Fürstinnen / ich mich zu jeder zeit
verpflichtet erkenne / 2c. Unterthenig
bittendt / E. F. G. gerügen solch
gering Geschenck in genaden zuuer-
mercken / Vñ denselben mich sampt
den meinigen / wie bißher / also auch
forthin /

forthin / in genedigen Schutz em-
pfolen sein lassen. Das bin gegen
E. F. G. ich hinwiderumb / nach
vermögen zu jeder zeit / mit meinem
schuldigen Gebet zu Gott / vnd sonst
in vnterthenigem gehorsam / zu ver-
dienen so willig als pflichtig / 2c.
Datum Signitz / den 12. Tag des
Merzen / Welcher ist der Tag S.
Gregorij. Anno 1585.

E. F. G. G. G.

Vntertheniger Caplan

Leonhart Krenzheim
von Iphosen.

Eingang zu den Vectionen.

15
Vor Christi
sti Geburc
1715. Jar.

In Eil / geliebten im
H E R R N / das gnadenreis
che Fest der heylsamen Ges
burth vnd Menschwerdung
vnser H E R R N vnd Hey
landes Ihesu Christi / nahend vorhanden
ist / wollen wir zuuor etliche klare vnd deut
liche Weissagung von derselben / auß Mose
vnd den Propheten anhören / damit durch
solche Zeugnisse / mit welchen die Historia
des Newen Testaments / in gemeltem Ar
tikel ganz eigentlich zutreffen vnd einstims
men / vnser Glaub an Iesum Christum des
sto mehr versichert vnd gestärckt werde.

Vnd wollen auff diß mal für vns nemen
den ersten Theyl des 49. Capitels auß dem
ersten Buch Mosi / welchs ist ein Weissaa
gung des H. Erkvaters Jacob auff seine
Söhne / vnd alle Stämme seiner Nachkome
nen / der Kinder Israel gericht / Dadurch
angezeigt wird / wie es ihnen biß auff die
Zukunft Christi gehen sol.

Die

Die erste Lektion
von der Zukunft vnd Ge-
burt des H E R R N Christi / auß dem
Ersten Buch Mofi 49. Cap.

Und Jacob berieff seine
Söhne / vnd sprach / Ver-
samlet euch / das ich euch verkündi-
ge / was euch begegnen wird / in
künfftigen Zeiten. Komet zu hauff/
vnd höret zu / jr Kinder Jacob / vnd
höret ewren Vater Israel.

Ruben mein Erster Sohn / du
bist meine Krafft / vnd meine erste
Macht / der oberst im Opffer / vnd
der oberst im Reich / Er fuhr leicht-
fertig dahin wie Wasser. Du solt
nicht der oberst sein / Denn du bist
auff deines Vaters Lager gestie-
gen / daselbst hastu mein Bett be-
sudelt mit dem auffsteigen.

Die

Die Brüder / Simeon vnd Le-
ui / ihre Schwerter sind Mörderi-
sche Waffen / Meine Seele komme
nicht in iren Rath / vnd meine Eh-
re sey nicht in irer Kirchen / Denn
in irem Zorn haben sie den Mann
erwürgt / vnd in irem muthwillen
haben sie den Ochsen verderbet.
Verflucht sey jr Zorn / das er so heff-
tig ist / vnd ihr Grimm / das er so stö-
rig ist. Ich wil sie zuthenlen in Ja-
cob / vnd zerstreuen in Israhel.

Juda / du bist / dich werden dei-
ne Brüder lobē / deine Handt wird
deinen Feindē auff dem Halse sein /
für dir werden deines Vaters Kin-
der sich neigen. Juda ist ein junger
Lew / Du bist hoch kommen / mein
Sohn / durch grosse Sieg. Er hat
nider gekniet / vñ sich gelägert / wie
ein Lew / vnd wie ein Lewin. Wer
wil sich wider in aufflehnen?

Es

Es wird das Scepter von
Juda nit entwendet werden / noch
ein Meister von seinen Füßen / bis
das der Held komme / Vnd demsel-
ben werden die Völcker anhangen.
Er wird sein Füllen an den Wein-
stock binden / vñ seiner Eselin Son
an den edlen Reben. Er wird sein
Kleid in Wein waschen / vnd seinen
Mantel in Weinbeerblutt / Sein
Augen sind röthlicher denn Wein
vnd seine Beene wasser den Milch

Summa.

Alhie ist anfanglich wol zu mercken,
das Gott den Ehebriuch vnd blutts
schande an Ruben, vnd den Todes-
schlag an Simeon vnd leui / so hart straf-
fet / das alle ihre Nachkommen nach ihnen
solches entgelten, vnd die Straffe tragen
müssen.

Darnach folget die Weissagung von
Juda / dem vierden Sohn des Erkvaters
Jacob /

Jacob. Dabey diese vorneme Umbstende
wol zu mercken sind.

Erstlich / das der H. Erkvater Jacob
deutlich verkündiget / Das das Königreich
vnd Regiment vber das Volck Israel / sei-
ne Nachkommen / auff diesen Stamm kom-
men / vnd dabey biß auff Christum bleiben
sol / Wie denn solches hernach vber Sechs
hundert vnd Sieben vnd zwenzig Jahr /
durch den König David vnd seine Nach-
kommen erfüllet ist.

47
L
Vor Das
und 627.
Jahr.

Zum Andern / Das Jacob auch klerlich
weissaget vom verheissenen Messia vnd
Heyland der Welt / Das er auß dem Stamm
Juda sol geboren werden. Bestimmet die
Zeit / wenn er kommen vnd geboren wer-
den sol / Nemlich zu der Zeit / wenn es mit
dem Königreich Juda am Ende sein / vnd
desselben Scepter vnd höchste Gewalt / in
frembde Hende kommen werde / Welches
auch also hernach vber Tausende / Sieben
hundert vñ Funffzehen Jahr erfüllet / Da
Christus vnser H E X X geboren ist / Da
der Römische Keyser Augustus im Jüdis-
chen Lande Herr / vnd Herodes ~~Antipas~~
der Frembdling / des Keyfers Lehnmann /
König darinnen war.

II.
I.
Stamm.
2.
Jahr.

Ascalonita

E. Ferner/

3
Namen. Ferner / gibte er dem Messia einen son-
derlichen Namen / vnd nennet ihn Siloh/
Das ist / ein Mutter Söhnlein / oder eigent-
licher / ein glückseligen Held. Damit an-
zugeigen / Das er alleine von einer Jung-
frawen sol geboren werden / Wie Esaias
am 7. Capitel es erkläret / Vnd daß das
Heyl vnd Erlösung des Menschlichen Ge-
schlechts / durch ihn glückselig sol außge-
richtet werden / Wie Esaias am 53. Cap.
lehret.

4.
Der Hey- den betruß. Weiter bezeuget er / Das auch die Hey-
den an diesem Heylande Theyl haben / sich
zu ihm halten / vnd seines Reichs Bürger
vnd Mitgenossen sein werden.

7.
Reich Ehl- st. Endelich beschreibet er auch sein Reich
mit verblümbten Worten / Das er seinen
Esel an Weinstock binden / Vnd die Kleys-
der im Wein waschen sol / ꝛ. Dadurch
bedeutet wird / beyde des H. E. I. E. I. E. I. Chris-
sti Leyden / vnd Bluttuergiessen / So wol
auch die Krafft des H. Euangelij / welche
ist wie der edelste Wein / dadurch die Her-
zen mit dem Blut Christi besprenge / durch
den Glauben gereinigt / vñ frölich gemacht
werden / ꝛ. Mit welchem allem die Histo-
ria vnd erfahrung im Newen Testament /
von

von vnserm H E R R E N vnd Heylande
Jesu Christo/oberein stimmet.

18

Die Ander Lektion/auß dem
ersten Buch der Chronica/
am 18. Capitel.

Und es begab sich / da Dauid
inn seinem Hause wohnet/
sprach er zu dem Propheten
Nathan: Sihe/ich wohne in einem
Ledern Hause/ vnd die Lade des
Bundes des H E R R E N / ist vnter
den Teppichen. Nathan sprach zu
Dauid/ Alles was in deinem Her-
zen ist/ das thue / denn Gott ist mit
dir. Aber in derselben Nacht/ kam
das Wort Gottes zu Nathan / vnd
sprach/ Gehe hin/ vnd sage Dauid
meinem Knecht / So spricht der
H E R R / Du solt mir nicht ein
Haus bauen zur Wohnung/ Denn
ich habe in keinem Hause gewonet/

Der Chri-
sti Geburt
1072

S ij von

von dem Tage an / da ich die Kin-
der Israhel außführet / biß auff die-
sen Tag / Sondern ich bin gewe-
sen / wo die Hütten gewesen ist / vnd
die Bohnunge / wo ich gewandelt
habe im gantzen Israhel. Habe ich
zu der Richter einem in Israhel je
gesaget / den ich gebot zu wenden
mein Volck / vnd gesprochen / War-
umb hatwet ir mir nicht ein Cedern
Haus? Sprich nun also zu mei-
nem Knecht Dauid / So spricht
der H & R Zebaoth / Ich habe
dich genomen von der Wende hin-
der den Schaffen / das du soltest
sein ein Fürste vber mein Volck Is-
rahel / Vnd bin mit dir gewesen / wo
du hin gangen bist / vnd habe deine
Feinde außgerottet für dir / vnd ha-
be dir einen Namen gemacht / wie
die grossen auff Erden Namen ha-
ben.

Ich

Ich wil aber meinen Volck Is-
rael eine Stedte setzen / vnd wil es
pflanzen / das es daselbst wohnen
sol / vnd nicht mehr bewegt werde/
Vnd die bösen Leut sollen es nicht
mehr schwächen wie vorhin / Vnd
zumzeiten / da ich den Richtern ge-
bott vber mein Volck Israel. Vnd
ich wil alle deine Feinde demüti-
gen / Vnd verkündige dir / das der
H E R R dir ein Haus bauen wil.

Wenn aber deine tage auß sind/
das du hingehest zu deinen Vetern/
so wil ich deinen Samen nach dir
erwecken / der deiner Söhne einer
sein sol/dem wil ich sein Königreich
bestettigen / der sol mir ein Haus
bauen / vnd ich wil seinen Stuel
bestettigen ewiglich. Ich wil sein
Vater sein / vnd er sol mein Sohn
sein / Vnd ich wil meine barmher-
zigkeit nicht von ihm wenden / wie

ich sie von dem gewandt habe / der
vor dir war / Sondern ich wil in se-
ßen in mein Haus / vñ in mein Kö-
nigreich ewiglich / das sein Stuel
bestendig sey ewiglich.

Vnd da Nathan nach allen die-
sen Worten vnd Gesicht mit Da-
uid redet / kam der König David /
vnd bleib für dem H E R R N / vnd
sprach / Wer bin ich H E R R Gott ?
Vnd was ist mein Haus / das du
mich biß hieher gebracht hast ? Vnd
dß hat dich noch zu wenig gedaucht
G D E E / Sondern hast ober das
Haus deines Knechts noch von fer-
nen zukünfftigen geredt. Vnd du
hast angesehen mich / als in
der gestalt eines Menschen /
der in Höhe Gott der H E R R
ist. Was sol David mehr sagen
zu dir / das du deinen Knecht herr-
lich

der

lich machest? Du erkennest deinen
Knecht / H E X X / vmb deines
Knechts willen / nach deinem Her-
zen hastu alle solche grosse ding ge-
than / das du fundt ihetest alle Herr-
lichkeit.

Summa.

In einer treffliche Historia / da-
rinnen erstlich vermeldet wird / wie I.
Eine New
dacht.
der König Dawid im vorsatz gewesen/
dem H E X X X einen Tempel zu bawen/
welches auch Nathan der Prophet gebillie-
get / Aber hernach auß Gottes Befehl wi-
derruffen / vnd auß den König Salomon
seinen Sohn verschoben hat. Dabey zu
sehen / wie auch heilige Leute fehlen vnd ir-
ren können / wenn sie ohne Gottes Wort/
nach eigenen Gedanken andechtig sein/
vnd Gott dienen wollen.

Derhalben wer beyde im Gottesdienst/
vnd seinem Beruff / vnd gankem Leben/
recht fahren wil / der muß sich an Gottes
Wort halten / vnd darnach allein richten/
sonst gefelt es Gott nicht.

II.
Ben Chri-
sto.

Zum Andern/ folget eine herrliche Pres-
dig des Propheten Nathan zu David/ Da
er nicht allein Gottes hohe wolthaten erz-
ziet/ welche er ihm erzeiget/ vnd hinforth
auch von Gottes wegen ihm zusagt/ Gnad/
Schutz/ ein bestendiges Reich/ bey seinen
Nachkommen/ vnd guten Fried/ Sondern
verkündiget ihm auch/ das der ware Mess-
sias/ vnd Heylandt der Welt/ von Gott
versprochen/ auß seinen Nachkommen sol
geboren werden/ Welcher nicht allein war-
ter Mensch vnd Davids Sohn/ sondern
auch rechter warer Gott vñ Gottes Son-
sein/ vnd an dieser Stell/ da David regie-
ret/ sich zu seiner zeit offenbarn/ allda wan-
deln/ sein Ampt verrichten/ ein ewiges Kö-
nigreich anrichten/ vnd Gott einen geistli-
chen Tempel/ die Christliche Kirche/ bau-
en sol.

III.
Danksa-
gung.

Zum Dritten/ ist alhie eine Danksa-
gung/ da David mit höchster verwunde-
rung/ Gott für gedachte wolthat danksa-
get/ vñ vmb vollziehung derselben herrlich
bittet. Da denn insonderheit zu mercken/
das David vnter andern sagt: Du hast
angesehen/ mich/ als in der gestalt
eines

eines Menschen / der in der Wöhe
Gott der D E X X ist.

21

Denn damit erkläret sich David / wie er
die vorgehende Verheissunge von seinem
Sohn / verstanden habe / Nemlich / vom
versprochenen Messia / Vnd das derselbi-
ge sein sol / nicht allein warer Mensch / vnd
sein Sohn / auß seinem Fleisch vnd Blut /
Sondern auch der Allerhöchste / warer na-
türlicher Gott / vnd Gottes ewiger Sohn /
in einer Person vereiniget / Wie er denn
solches im 110. Psalm ferner erkläret / da
er den Messiam / welcher ist Christus / sei-
nen Adoni vnd H E X X N nennet / der
zur Rechten des Iehoua vnd ewigen Gots
tes sitze / vnd herrsche ewiger König vñ Ho-
herpriester / 12. Vnd S. Paulus dannes
her seine Rede von vnserm H E X X E N
Christo genommen hat / an die Philip. am
2. Cap. Da er im Göttliche vnd Knechts
gestalt / das ist / Göttliche vnd Menschliche
Natur zuschreibet.

1.
Die Person
Christi.

Darnach beschreibet er auch sein Ampt/
Nemlich / das dieser Höchste / vnd Gottes
Sohn / hernach zu seiner zeit werde anne-
men / wahre Menschliche Natur / Leib vnd
Seel / sampt allen derselben natürlichen ei-
genschafft

2.
Christi
Ampt.

genschaffen/ vnd schwachheiten / doch ohne
Sünde/ vñ sich in solcher elenden Knechts
gestalt demütigen/ leiden vnd sterben/ aber
nicht im Tode bleiben/ sondern widerumb
auferstehen/ gen Himmel fahren/ zur Rechten
Gottes setzen/ vnd daselbst in der Höhe
Gott vnd Mensch/ als ewiger König/ vnd
Hoherpriester ewiglich regieren/ Wie der
110. Psalm / vnd S. Paulus an die Philip.
am 2. Cap. auch lehret.

5.
Trost. Endlich tröstet der König David bey
de sich vnd vns auß diesem Artickel / in dem
er deutlich sagt/ Er sehe in an / nicht als
ein in Menschen gestalt/ sondern auch als
Gott der H E X X in der Höhe/ Das ist/ er
erkenne / das diß alles auß vnermehlicher
Gnade / Liebe vnd Barmherzigkeit Gottes
vns armen Sündern zu gute geschehen
sey / Also / das dieser Gottes vnd Da-
uids Sohn / vnser ewiger König vnd Ho-
herpriester/ vnd Heylandt/ für vnd für sein
vnd bleiben wolle/ Habe stets ein gnediges
Auge auff vns / kenne vnd vnd wisse vnser
elend vnd dürfftigkeit / Samle vnd erhalte
jme in diesem Leben / vnter dem Menschli-
chen Geschlecht/ eine ewige Kirche vñ Ge-
meine / Schütze dieselbe als der Allerhöch-
ste

ste mechtiglich wider alle Feind / Vnd wol-
le sie endlich zu ewiger Herrlichkeit vñ Ses-
ligkeit erhöhen / Darnach sie ime auch in ders-
elben ehlich werde / wie er vns allhie in
diesem Leben / in der Menschlichen Form
vnd Knechts gestalt ist gleich gewesen.

Diß sol ein jeder Christ mit wahrem
Glauben annemen / vnd auff sich ziehen /
auch sich dessen in allerley anfechtungen /
vñ wider alles Vnglück gewißlich trösten.
Den diese Verheißung ist gewißlich war /
vnd wird nicht fehlen / Wie der liebe
vnd im Beschluß allhie bezeuget.

Daß
Helfe
Gott
allen mit seinen
Willen Amen

Die Dritte Section / auß
dem 7. Cap. Jesaia.

Der Christ
ist Gebort
774. Jahr.

Ind der H E X X redet aber-
mahl zu Ahas / vnd sprach /
Forder dir ein Zeichen vom
H E X X E N deinem Gott / es sey
vnten in der Helle / oder droben in
der Höhe. Aber Ahas sprach / Ich
wils nicht fodern / das ich den H E X X
ren nicht versuche. Da sprach er /
Wolan /

Wolan/so höret jr vom Hause Da-
uid / Ist euch zu wenig / das ihr die
Leute beleidiget/ihr müßt auch mei-
nen Gott beleidigen ? Darumb
wird euch der Herr selbst ein Zei-
chen geben : Sihe / eine Jung-
fraw ist schwanger / vñ wird
einen Sohn gebahren / den
wird sie heissen Immanuel/
Butter vnd Honig wird er
essen / das er wisse böses zu-
uerwerffen / vnd gutes zuer-
wehlen / Denn ehe der Knab
lernet böses verwerffen/vnd
gutes erwehlen / wird das
Land/dauor dir grawet/ver-
lassen sein / von seinen zween
Königen.

Aber

Aber der H E R R wird vber
dich / vber dein Volck / vnd vber dei-
nes Vaters Haus / Tage kommen
lassen / die nicht kommen sind / sind
der zeit Ephraim von Juda geschei-
den ist durch den König zu Assyrien.

Den zu der Zeit wird der H E R R
zwischen der Fliegen am Ende der
Wasser in Egypten / vnd der Bie-
nen im Landt Assur / das sie komen /
vnd alle sich legen an die trockene
Beche / vñ in die Steinklüffte / vnd
in alle Hecken / vnd in alle Püschel
Zur selbigen Zeit / wird der H E R R
das Heupt / vnd die Haar an Fü-
ssen abscheren / vnd den Bart abne-
men / durch ein gemiettet Scher-
messer / nemlich durch die / so jenseid
des Wassers sind / Als durch den
König von Assyrien.

Sum

Summa.

I. **E**s erstlich eine Trostpredigt/
durch den Propheten Eiaiam / an
den König Ahas zu Jerusalem gethan/
das er nicht verzagen sol / ob wol dazumal
er durch die zwen Könige / Pekä den Sohn
Remalia König in Israel zu Samaria/
vnd Rezin den König in Syria zu Damas-
sko / hefftig bekrieget / bedrenget vñ beleget
war / Also das es sich ansehen ließ (wie auch
gemelte beyde Könige vorhatten) als solte
das Königreich Juda / sampt der Stadt
Jerusalem / vnd dem Tempel / durch sie
genglich verwüestet werden / da über denn
der Vngleubige König Ahas hefftig sich
entsetzet / 2^e. Aber Gott tröstet in durch den
Propheten / das seine Feinde nicht alleine
wider ihn / vnd sein Königreich nichts auß-
richten / sondern auch beyde sampt ihren
Reichen / in kurzer Zeit zu bodem gehen sol-
len. Bermanet derwegen zum Glauben
vnd Vertrauen auff solche Göttliche Ver-
heissung / Heisset ihn auch ein Zeichen for-
dern von Gott / seinen Glauben dadurch
zustercken.

Zum

Zum Andern/ Als aber der vngleubige II. 24
König kein Zeichen fodern wil/ mit fürwen- Von Ehrs
dung / er wolle Gott nicht versuchen / 12.
Straffet ihn der Prophet wegen solcher
Heuchelei ernstlich / vnd setzet darauff die
herzliche Weissagung / von der Geburth
des versprochenen Messia / als ein sonders
lich Zeichen der ganzen Welt / Wie Gott
gegen dem Menschlichen Geschlechte ges
sinnet sey.

Da denn wol zu mercken / das er die
Mutter des Messia so eigentlich beschrei- 1.
bet / vnd nennet sie ein Alma / das ist eine Mutter
reine vnd vnueruckte Jungfraw / welche Christi.
ohne verletzung / oder verlust ihrer Jung-
frewlichen Ehren schwanger werden / vnd
einen Sohn gebahren sol / den waren Mes-
siam / 12. Welchs freylich ein groß Zeichen
vnd Wunder ist / vnd an Christo Ihesu ers
füllet / Matth. 1. Luc. 1. vnd 2. Cap.

Darnach saget er / das in seine Mutter 2.
werde heißen Immanuel / Das ist / Gott Name Christo
mit vns / Damit angezeigt / das diß Kind- si vñ Pers
lein nicht allein schlechter Mensch / sons- son.
dern auch warer allmechtiger Gott / Got-
tes des Allerhöhesten eingebornen Sohn
sey / Vnd werde auff Erden im Jüdischen
Landes /

Lande/vnter den Menschen Persönlich/in
angenommener Menschheit wohnen vnd
wandeln/Wie denn das Neue Testament
von vnserm H E R R E Christo bezeuget/
Luc. 1. 2. Johan. 1. Cap.

Vnd solches wird erstlich alleine die
Mutter wissen/auß offenbahrung des Eno-
gels.

Trost.

Item / Es haben sich auch die Gleubig-
en dieses ires Immanuel / vnd gegenwärt-
igen Nothhelfers / in diesem Leben / wider
allerley Creuß vnd Trübsal zu trösten.

Christi
Wandel
vnd Leben.

Zum Letzten / spricht der Prophet wese-
ter / Diß Kind werde Honig vnd Butter
essen/Das es wisse böses zuuerwerffen/vnd
gutes zu erwählen / Das ist / es werde auff-
erzogen werden / wachsen vnd zunemen/
wie ein ander Kinde / biß es erwachse / vnd
in sein Ampt trette / das Euangelium zu
predigen/vnd zu leiden vnd sterben / zur er-
lösung des Menschlichen Geschlechts.

De. 11.

Aber ehe solches geschehe/werden nicht
allein die zwene Könige in Israel vnd Syr-
ia zuuor zu boden gehen / vnd Jerusalem
vnuerderbet lassen/Sondern der König zu
Assyrien / werde auch das Königreich Is-
rael ganz verderben / vnd Juda eine zeit
lang

lang verheren/ vnd wüste machen/ welches
doch endelich wider auffgerichtet sol wer-
den/ vnd bleiben biß Christus komme / 27.

Die Vierde Lektion/
Jesaiæ am 9. Cap.

Vor Chri-
sti Geburt
774. vnges-
chriich.

DAS Volck so im Finstern
wandelt / sihet ein grosses
Licht / vnd vber die da wo-
nen im Finstern Lande / scheint es
helle. Du machest der Heyden viel/
damit machest du der Freuden nicht
viel. Für dir aber wird man sich
frewen / wie man sich frewet in der
Erndte / wie man frölich ist wenn
man Beute außtheilet. Denn du
hast das Joch ihrer Last / vnd die
Kutte irer Schulter / vnd den Stec-
ken ihres Treibers zubrochen / Wie
zur Zeit Midian. Den aller Krieg
mit vngestüm vn blutig Kleyd wird
verbrandt / vnd mit Feuer verzeret
werden.

1. Cor. 15

werden. Denn vns ist ein Kind
geboren / ein Sohn ist vns
gegeben / welches Herrschafft
ist auff seiner Schulter / Vnd
er heist Wunderbar / Rath / Krafft /
Held / Ewig Vater / Friedefürste /
auff das sein Herrschafft groß wer-
de / vnd des Friedes kein ende. Auff
dem Stuel David vnd seinem Kö-
nigreich / das ers zurichte vnd ster-
cke mit Gericht vnd Gerechtigkeit /
von nu an biß in ewigkeit / Solches
wird thun der Eyuere des HERRN
Zebaoth.

Summa.

Est auch eine herrliche Weis-
sagung von der Geburth des wars-
hafftigen Messia / vnseres HERRN vnd
Heylands Ihesu Christi / dem Jüdischen
Volck zu Trost fürgestellt / wider den Jam-
mer / der dazumal im Volck Israel verhand-
ten

den war / wegen des Königs zu Assyrien/
welcher beyden Königreichen / Juda vnd
Israel hefftig zusagte / also/ das es das an-
sehen heitte / als würde das Volck Israel
gantz zu boden gehen / vnd also die Verheiß-
ung vom Messia zu nicht werden/2c. Dies
wider tröstet Gott sein Volck / durch diese
klare verheißung von des Messia Zukunfft
vnd Geburt.

Es lehret aber der heilige Geist / durch
den Propheten allhie.

Erstlich / wie es vmb die Zeit der Zu- I.
kunfft Christi in der Welt stehen werde/ Besegebenheit
der Zeit.
Nemlich/das nicht allein die Heyden/ son-
dern auch das Jüdische Volck selber inn
grosser Finsternuß vnd Irrthumb stecken
werden.

Zum Andern / zeigt er auch an / Was II.
denn Christus durch seine Zukunfft auß- Wolthaten
Christi.
richten werde / Nemlich / er werde Heyden
vnd Jüden durchs Euangelium erleuch-
ten / vnd zum rechten erkendtnuß Gottes
vnd Glauben bringen / vnd auß beyderley
Volck ein Reich vnd Kirche sammeln / Doch
werde der meiste Theyl des Jüdischen
Volcks sich an Christo vnd seinem Euan-
gelio ergern vnd stossen.

D ij

Item/

Item / Er werde die forcht vnd schres-
cken der Sünden / ~~des Todes~~ / Gottes Zorn-
nes / vnd des Todes auffheben / vnd darges-
gen warhafftige Freude vnd Trost / den
Gleubigen mitbringen / Vnd solches dars-
durch / das er das Geseze / die Sünde / den
Tode / sampt dem ganken Reich des Sa-
thans / durch sein Leyden / Sterben / vnd
Aufferstehung vberwindē / vnd dz Mensch-
liche Geschlecht von derselben gewalt erlös-
sen werde / Wie die Epistel an die Ebreer
am 2. Capitel auch lehret.

III.

Die Person
vnd Ampt
Christi.

Zum Dritten / beschreibet der Prophet
die Person vnd Ampt des Messia / nennet
in ein gebornes Kind / vnd gegebenen Son /
Damit nicht allein anzuzeigen / das er ein
rechter warer Mensch / von einem Weibe
sol geboren werden / sondern vns auch von
seiner Göttlichen Natur zu berichten / nach
welcher er von ewigkeit Gottes eingebor-
ner Sohn ist vnd bleibet für vnd für / Vnd
habe hernach / als die Zeit erfüllet / in einig-
keit seiner Göttlichen Person / vnser Leib
vnd Seele an sich genommen / vnd sey also
warer Gottes vnd Menschen Sohn / von
einem Weib geboren / Wie zum Galat. am
4. gelehret wird. Dazu das er vnser Er-
löser /

27
löser / Mittler / König vnd Heylande sey/
Gott vnd Mensch in einer Person / Wie
denn die Namen vnd Titel / so ihm der H.
Geist allhie gibt / vnd die herrliche beschrei-
bung seins Geistlichen vnd ewigen Königs-
reichs klerlich bezeugen / Davon zu ande-
rer zeit weitläufftigere erklerung geschicht.

Die Fünffte Lektion/
Jesaja am 11. Cap.

Vor Chri-
sto im 775.
Jahr ohn-
gesehr.

Ind es wird eine Rutte auff-
gehen von dem Stamm Isai/
vñ ein Zweig auß seiner wur-
zel Frucht bringen. Auff welchem
wird rügen der Geist des H & R-
R & N / der Geist der Weißheit vnd
des Verstandes / der Geist des
Raths vnd der Stercke / der Geist
des Erkendtnuß vñ der Furcht des
H & R R & N / vnd sein ruhen wird
sein in der furcht des H & R R & N.
Er wird nicht richten / nach deme
seine Augen sehen / noch straffen/
D iij nach

nach deme seine Ohren hörē/ Son-
dern wird mit gerechtigkeit richten
die Armen/ vñ mit Gericht straffen
die Elenden im Lande/ vnd wird
mit dem Stabe seines Mundes die
Erden schlagen/ vñ mit dem Odem
seiner Lippen den Gottlosen töd-
ten/ Gerechtigkeit wird die Gürtel
seiner Lenden sein/ vnd der Glaube
die Gürtel seiner Nieren/ 12.

Vnd es wird geschehen zu der
Zeit/ das die Wurzel Isai/ die da
stehet zum Panir den Völkern/
nach der werden die Heyden fra-
gen/ Vnd seine Kuge wird Ehre
sein/ 12.

Summa.

Dies ist eine herrliche Weissa-
gung von vnserm HERREN Chris-
to vnd seinem Reich/ so durchs Euanges-
lium in aller Welt sol auffgerichtet vnd auß-
gebreitet werden/ Wie S. Paulus an die
Römer

Römer am 15. Capitel/vnd die erfahrung
im Newen Testament bezeugen/Vnd sein
die folgenden vmbstende wol zu betrachten.

Erslich / das der Prophet den $\text{H} \text{E} \text{X}$ I.
 $\text{X} \text{E} \text{X}$ Christum nennet eine Rutte Isai/
vnd einen Zweig auß seiner Wurzel.

Ruten De
sat.

Denn damit wird beydes angezeigt/
Das der Messias vnd Heylandt der Welt
auß dem Stamm Juda / vnd Nachkommen
Dauids/welcher des Isai Sohn war/nach
dem Fleisch herkommen/vnd geboren wer-
den sol.

1.
Geschlecht
Christi.

Darnach / das zur Zeit der Zukunfft
des $\text{H} \text{E} \text{X} \text{X} \text{X}$ Christi / es beyde mit dem
Königreich Juda/vnd Nachkommen Da-
uid/gar elend vnd kümmerlich stehen / vnd
der Königliche Stamme Dauids werde
ganz verarmet/vnd aller Königlichen Eh-
ren vnd Herrligkeit beraubet / vnd niche
anders sein/als ein vmbgehawner Baum/
dauon nicht mehr/ denn ein dürrer Stamm
in der Erden vbrig gelassen / auß welchem
Stocke oder Wurzel/dennoch durch Gots
tes wunderlichen Segen / ein Zweiglein
aufschlegt/das Blüet vnd Frucht bringet/
wider aller Menschē Hoffnung. Dergleis-
chen auch der Erkvater Jacob/Genes. 49.

2.

D iiii

vnd

vnd der Prophet Jhesaia am 53. Cap. ver-
melden.

II. Zum Andern / beschreibet der Prophet
Person auch die Person des HERRN Christi/
Christi.
das er warer Gott vnd Mensch sein sol in
einer Person / Warer Mensch allein von
einer Jungfrauen/durch den H. Geist em-
pfangen vnd geboren / wie eine edle Blüet
oder Blümlein / allein durch Gottes bene-
denung / auß einem Stengel oder Zweig
aufschlegt / Wahrer Gott vom Vater in
Ewigkeit geboren / 12. Denn der H. Geist
werde bey jm wohnen/ nicht alleine wie bey
andern Menschen/ Sondern auch auff jm
ruhen wesentlich/ mit allen seinen Gaben/
als dem rechten Brunn vnd Brsprung/
vondem Er so wol / als vom ewigen Was-
ter/wesentlich vnd von Ewigkeit außgehet.

III. Zum Dritten/wird auch das Reich vnd
Reich Chris- das Ampt Christi des HERRN / allhie
ft.
I. Geistlich. also beschrieben/Das es ein Geistlichs vnd
nicht Wellichs Reich sein sol / Vnd doch
in dieser Welt angerichtet/vñ erhalten wer-
den/durch die Krafft des Geistes des HER-
ren/ vnd das H. Euangelium / welches er
nennet den Stab seines Mundes / vnd den
Odem seiner Lippen.

Es sol auch diß Reich rhetig sein / vnd
das außrichten/das sonst allen Engeln vnd ^{2.} *Rhetig.* 29
Menschen vnmöglich / Nemlich / das viel
Menschen zum rechten erkennnuß Gots
tes vnd warer Gerechtigkeit / welche stehet
in vergebung der Sündē/dadurch gebrachte
werden/Die Armen vnd Elenden reichlich
getröstet/ vnd von der gewalt vnd bedreng-
niß ihrer Feinde / Sünde/ Tode/ Teuffel/
Hell/Gesetz/ Welt vnd Tyrannen / erledis-
get werden/ vnd zu ewigem Fried vnd Rus-
he durch Christum komen sollen/22. Wel-
ches alles der Prophet mit verblümbten
Worten / vnd durch schöne Gleichnussen
herrlich außstreicht.

Zum Vierden vnd Letzten / lehret auch **IIII.**
der Prophet / Wie der **H E X X** Christus ^{Wie ers}
solches alles werde außrichten / Nemlich/ ^{aufrichten}
Er werde leiden vnd sterben/ ehrlich begrab- ^{sol.}
ben werden / vnd von Todten widerumb
mechtiglich aufferstehen / vnd das Panir/
vnd sieghafftige Feltzeichen seines Euang-
gelij auffwerffen / vnd durch seine Apostel
in der ganzen Welt herum tragen lassen.
Dadurch Er nicht allein die vbrigen seines
Volcks der Jüden/ welche zur selbigen zeit
hin vnd wider in der Welt zerstreuet / sons

D v dern

sondern auch die Heyden auß allen Or-
then der Welt zu seinem Reich vnd Wol-
thaten beruffen vnd samlen / vnd ihr ewige
Zuflucht / König vnd Hoherpriester sein
werde. Die Feinde aber seines Volcks vnd
Euangelij ernstlich straffen vñ außrotten/
Vnd also die rechte / ewige / vnd vollkom-
mene Erlösung vollziehen. Da den nichts
mehr von vns erfordert wird/denn das wir
zu diesem Heylandt vns finden / zu ihm in
vnsern nöthen zuflucht haben/ seinem Eu-
angelio von Herzen glauben / vnd gehor-
samlich folgen/ꝛ. Auch vnter dem Creutz
bestendig vnd gedültig bey ihm außtaw-
ren/ꝛ.

Die Sechste Lektion/ Jerem. 23. Cap.

Vor Christi
Geburt
628. Jahr.

Whe euch Hirten/ die jr die
Herde meiner Weide umb-
bringet vnd zerstreuet/
spricht der H E R R. Darumb
spricht der H E R R H E R R / der
Gott Israel von den Hirten / die
mein Volck wenden: Ihr habt mei-
ne

ne Herde zerstreuet vnd verstoßen/
 vnd nicht besucht: Sihe / Ich wil
 euch heimsuchen vmb ewres bösen
 wesens willen/spricht der H E R R/
 Vnd ich wil die vbrigen meiner
 Herde samlen auß allen Lendern/
 dahin ich sie verstoßen habe / Vnd
 wil sie wider bringen zu ihren Hir-
 ten/vnd sie sollen wachsen/vnd viel
 werden/vnd ich wil Hirten ober sie
 setzen / die sie weyden sollen / das sie
 sich nicht mehr sollen fürchten/noch
 erschrecken / noch heimgesucht wer-
 den/spricht der H E R R. Sihe/es
 kömpt die Zeit/spricht der H E R R/
 Das ich dem David ein ge-
 recht Gewechß erwecke wil/
 vnd sol ein König sein / der
 wol regieren wird/vñ Recht
 vnd Gerechtigkeit auff Er-
 den

den anrichten. Zu derselben zeit
sol Juda geholffen werden / vnd Is-
rael sicher wohnen / Vnd diß wird
sein Name sein / das man ihn nen-
nen wird / H E R R / der vnser Ge-
rechtigkeit ist.

Darumb / sihe / es wird die Zeit
kommen / spricht der H E R R / das
man nicht mehr sagen wird / So
war der H E R R lebet / der die Kin-
der Israel auß Egyptenlandt ge-
führet hat / Sondern so war der
H E R R lebet / der den Saamen
des Hauses Israel hat heraus ge-
führet / vnd bracht auß dem Landt
der Mitternacht / vñ auß allen Lan-
den / dahin ich sie verstoßen hatte /
das sie in irem Lande wonen sollen.

Summa.

- I. **S**Et auffß erste eine scharffe vnd
ernste Straffpredigt / wider die fals-
schen

sehen Prediger / welche der Prophet hie/
nach der H. Schrifft art / Hirten nennet/
Darumb / das sie ihrer befohlten Schäf-
lin/vñ des Volcks Gottes vntrewlich war-
reten/vnd die sie mit reiner/ gesunder Lehre
wenden vnd bessern solten / durch falsche
Lehre irre machten vnd verderbeten / Vnd
drewet ihnen/ das er sie derwegen ernstlich
heimsuchen vnd straffen / seine Schäf-
flin auß irer Handt nemen/vnd erretten/Vnd
hergegen denselben andere/rechtschaffene/
trewer Hirten vud Lehrer geben wolle / die
inen besser fürstehē/ sie trewlich vnterrich-
ten/ leiten vnd trösten sollen / 12. Zur war-
nung allen falschen Lehrern vnd Predi-
gern.

Wider die
vntrewen
Hirten.

31

Zum Andern/ Weil durch fromme vnd II.
trewer Prediger / der Christlichen Kirche/
Schäflein vnd Volck Gottes/ noch nicht
genglich gerathen ist / wo sie den rechten
Erb vnd Erzhirten/Christum Jesum/den
waren Messiam / nicht auch erkennen vnd
haben / 12. Derwegen verheisset GOTT
durch den Propheten auch denselben end-
lich zusenden.

Rechter
Hirt.
Ezech. 34.
Johan. 10.

Vnd ist bey solcher Verheissung von
Christo sonderlich zu mercken/das er Chri-
stum

2.
Mensch ohne
Sünde.

stum nennet ein gerecht Geweßß/das von
David herkommen / vnd auff Erden ein
König sein sol. Denn das ist ein gewiß
Zeugnuß / Das der Messias ein rechter/
warer / natürlicher Mensch sey / mit Leib
vnd Seel/2. Auß den Nachkommen Da-
uids geboren/Vnd dazu Gerecht/ Heilig/
Vnschuldig/vnd ohne eigene Sünde/Da-
rumb Er denn nicht allein ein Geweßß/
sondern auch ein gerecht Geweßß/das ist/
ein ganz vnschuldiger frommer Mensch
genennet wird.

2.
Warer
Gott.

Darnach gibet er Christo den Namen/
IEHOVA / H E X X / mit welchem
Namen allein die Göttliche Mayestet ge-
nennet wird / Welches ein gewiß vnd vns-
leugbar Zeugnuß / Das Christus rechter
vnd ewiger Gott sey.

3.
Christi wol-
thaten.

Ferner sehet der Prophet hinzu/Er heis-
se H E X X / vnser Gerechtigkeit / Damit
angezeiget wird / das Christus nicht allein
für sich from vnd gerecht sey / sondern vns
auch damit diene / wider vnser Sünde vnd
Vngerechtigkeit / Auff das die / so an ihn
warhafftig glauben / dauon erlöset / vnd
vmb seinet willen / vnd durch ihn / mit Gott
versühnet / vnd für gerecht angenommen wer-
den.

Endts

Endlich ist auch wol zu mercken / Das ^{4.} Ein König
er ein König genennet wird / der weißlich
regieren / Gericht vnd Gerechtigkeit an-
richten sol auff Erden / Damit also Juda
geholfen werde / vnd Israel sicher wohne.
Denn dadurch wird angezeigt / Das Er
das Werck der Erlösung auff Erden an-
fangen / durchs Wort vnd heilige Sacra-
menta an die Menschen bringen / die Glei-
bigen trösten vnd schützen / die Ungleubi-
gen aber vnd Bösen straffen / Vnd also die
rechte ewige Hülffe dem Menschliche Ges-
chlechte / vnd sonderlich seiner Kirchen/
thun vnd erzeigen werde. Darauß offens-
bar / das er ein Geistlicher / Ewiger / vnd
nicht ein Weltlicher König sein / vnd beyde
Heyden vnd Jüden / vnter sein Reich sams-
len / vnd also das Alte Testament auffhe-
ben / vnd ein Neues stifften werde / Wie
der folgende Text ferner lehret.

Die Siebende Lektion/
Micha am 5. Cap.

Und du Bethlehem Ephrata / Vor Chri-
die du klein bist vnter den sto 770. Jahr
Tausen- ohngefähr
lich.

Tausenden in Juda / Auß dir sol
mir der kommen / der inn Israel
H E X X sey / welchs Außgang von
Anfang vnd von Ewigkeit her ge-
west ist. In des leßte er sie plagen/
biß auff die Zeit / das die / so geberen
sol / geboren habe. Da werden denn
die vbrigen seiner Brüder / wider
kommen zu den Kindern Israel. Er
aber wird aufftreten / vnd wenden
in krafft des H E X X E N / vnd im
Sieg des Namens seines Gottes.
Vnd sie werden wohnen / Denn er
wird zur selbigen Zeit herrlich wer-
den / so weit die Welt ist.

Summa.

Ist eine schöne herrliche Weis-
sagung von Christo vnd seinē Reich/
Wie denn in solcher meinung sie angezo-
gen wird / Matth. 2. von den Hohenprie-
stern vnd Schrifftgelehrten des Jüdischen
Volcks/

Volcks/welche Herodes der König/durch
der Weysen auß Morgenland fragen/von
dem Newgebornen König der Jüden/vers
ursacht/darumb zu sich ersodert hatte/das
er von ihnen erforschen wolte/wo Christus
solte geboren werden? Vnd nennet der
Prophet: Erstlich die Stelle/wo Christus
solte geboren werden/Nemlich/die Stadt
Bethlehem/im Stam̃ Juda gelegen/12.

^{1.}
Stell.

Darnach zeuget er von der Person/das
Er nicht allein ein schlechter Mensch sey/
der allererst da seinē anfang nemen/wenn
Er zu Bethlehem nach dem Fleisch würde
geboren werden/Sondern sey auch All
mechtiger/Ewiger Gott vom Vater/vnd
auß desselben Göttlicher Natur vnd Wes
sen/vor allen Creaturen/vnd von Ewig
keit geboren. Darumb lehret der Prophet
ferner/Ob wol der Messias nach seiner
Göttlichen Natur dazumal vorhanden ge
wesen/vnd sich seines Volcks warhafftig
angenommen/Habe Er sich doch noch nie
so öffentlich herfür gethan/sondern sein
Volk vnter des vnter den Feinden sich dük
ken vnd drücken lassen/bis die Zeit seiner
Menschwerdung her zu kommen vnd erfüllet
worden.

^{2.}
Person
Christ.

E

Ferner

Ferner / lehret er auch von des H & R
R & R Christi Ampt vnd Wercken / Das
Er sein Volck weyden / vnd in Göttlicher
Krafft vnd Nachdruck obsiegen / vnd sein
Volck durchs Euangelium sol wider zu-
sammen bringen / vnd in der ganzen Welt /
auch vnter den Heyden Frieden anrichten /
durch seinen Sieg / Da Er den Todt vnd
Sünde überwunden / vnd seine Christen /
so an in gleuben / dauon gefreyet hat. Dar-
neben tröstet er auch sein Volck / Das ihre
Feinde / die Assyrier vnd Babylonier / die
Zukunft des Messia nicht verhindern /
sondern selb zuuor geschlahen werden / vnd
vntergehen sollen.

Endelich weissaget er auch von den A-
posteln / vnd andern / so das Euangelium
predigen vnd annemen / Das sie durch das
selbige / als einen lieblichen / fruchtbaren
Thaw / alle Landt fruchtbar machen / Gote
eine liebe Kirche / Volck vnd Kinder / auß
allerley Völkern / Heyden vñ Jüden sam-
len / vñ wie ein Lowe in des Teuffels Reich
rumorn / die Menschen zu dem warhafftis-
gen Gott bekeren / Hergegen Ab-
götterey vnd Aberglauben
aufrotten werden / &c.

Folgen

34
Folgen die *Lectiones* vom Ley-
den vnd Sterben vnfers HERRN
vnd Heylandes Ihesu Christi/2c. Vnd
erslich etliche Prophecey vnd Weis-
sagung dauon/ auß den Psal-
men vnd Propheten.

Die I. Lection.

Kurtzer Eingang.

Derweil/ geliebten im HER- I.
ren/ die Zeit sich sekunder her-
zu nahet/ in welcher man/ nach
alter Ordnung vnd Gewonheit
der Christlichen Gemeine / die Historia x.
des allerheiligsten vnd heylsamsten Ley-
dens vnd Sterbens vnfers lieben HERRN
vnd Erlösers Ihesu Christi / zu
handeln vñ zu erkleren pflaget/ Wollen wir
vns / nach solcher guten Ordnung auch
richten/ Vnd erslich anhören/ etliche herr-
liche/ klare/ helle vñ deutliche Zeugnuß vnd
Weissagungen / auß den Psalmen Da-
uids / vnd den Propheten / von gemeltem
E ij Handel/

Handel / dadurch wir überwiesen / das der
Messias vnd Heylandt der Welt / also (wie
die Historia im Newen Testament / von
vnserm **H E X X N** Christo zeuget) habe
leyden / sterben / vnd am dritten Tage / von
den Todten / widerumb aufferstehen müß-
sen / Damit also vnser Glaube an Chris-
tum Jesum gestärcket vñ gegründet werde.

II.

Nützliche
Betrachtung
des H. Ley-
dens Chri-
sti.

- Zu dem / so stehet die rechte / ware / nütz-
liche Betrachtung des allerheyligsten Ley-
dens vnd Sterbens / vnser **H E X X N**
Jhesu Christi / nicht allein darauff / Das
1. man die Historia / wie die von den heiligen
Euangelisten beschrieben worden / etlicher
massen höre / lese / oder betrachte : Wiewol
solche Betrachtung / als der rechte vnd was-
re Grundt vnser Christlichen Glaubens /
2. auch nütz vnd nötig ist : Sondern das man
daneben betrachte / auch die Weissagungen
der H. Propheten / so von solchem Handel
lange Zeit zuuor geschehen sind / auff wels-
che sich vnser **H E X X** Christus auch selber /
so wol die heiligen Apostel / als auff gründ-
liche Kundtschafft vnd Zeugen der Wars-
3. heit / beruffen : Das man darnach hienes-
ben den grossen herrlichen nutz solches ho-
hen Gnadenwercks vnser lieben **H E R R E N**
Christi

Christi beherzige / vnd bedencke / Da von
denn S. Paulus / 2. Corinth. 5. gar herr-
lich lehret / da er spricht : Den / der von
keiner Sünde wuste / machte Gott
zur Sünde für vns / auff das wir in
im würden die Gerechtigkeit / die für
Gott gilt.

Vnd hiezu gehöret auch ein rechter /
warer Glaube / der solche wolthat fasse vnd
ergreiffe / vnd einem jeden appliciere / vnd ei-
gen mache.

Endtlich / das man aus solcher Histos-
ria neme / gute Exempel zur nachfolge / be-
weisung des Glaubens / vnd besserung des
lebens / Vnd das man aus dem Lauff /
Wandel vnd Leiden dieses Herren / erkens-
nen lerne / den betrübten zustand der lieben
Christenheit hie auff Erden / welche eigents-
lich ist Christi Leib / vnd dazu verordnet vnd
beruffen / dz sie seinem Ebenbild gleichförmig
werden muß / Wie denn hie von in fol-
genden Summarien / bey einer jeden Lec-
tion insonderheit / nach gelegenheit / erins-
nerung folgen werden. Wollen nu auff
dis mal in Gottes Namen zum seligen ein-
gang / vnd zur ersten Lektion den 16. Psal-
men anhören.

4.

E iij

Der

Der 16. Psalm.

Ein gülden Kleynod
Davids.

Vor Christi
für Leiden
ohngefehr
1100.
Jahr.

Beware mich Gott / Denn ich
trauwe auff dich.

Ich habe gesagt zu dem H E R R N /
Du bist ja der H E R R / Ich
muß vmb deinet willen leiden.

Für die Heyligen / so auff Erden
sind / vnd für die herrlichen / An
denen habe ich all mein gefallen.

Aber jene / die einem andern nach=
eylen / werden groß Herzeleyd
haben / Ich wil ihres Danckopf=
fers mit dem Blut nicht opffern /
noch ihren Namen inn meinem
Munde führen.

Der H E R R aber ist mein Gut /
vnd mein Theyl / Du erhaltest
mein Erbtheyl.

Das

36
Das Loß ist mir gefallen auff
liebliche / Mir ist ein schön Erbtheil
worden.

Ich lobe den H E R R N der mir
gerathen hat / Auch züchtigen mich
meine Nieren des Nachts.

Ich habe den H E R R N allezeit
für Augen / Denn er ist mir zur rech-
ten / darumb werde ich wol bleiben.

Darumb frewet sich mein Hertz /
vnd meine Ehre ist frölich / Auch
mein Fleisch wird sicher ligen.

Denn du wirst meine Seele nit
in der Helle lassen / Vnd nicht zuge-
ben / das dein Heyliger verwese.

Du thust mir fundt den Weg
zum Leben / Für dir ist freude die
fülle / vnd lieblich Wesen zu deiner
Rechten ewiglich.

E i i i j Sum.

Summa.

I. **D**ieser Psalm ist eine klare vnd
deutliche Prophecey od Weissagungs-
ge / von dem vnschuldigem Leiden / Ster-
ben vnd frölichen Auferstehunge / Himels-
farth vnd sitzen zur Rechten Gottes / in Him-
lischer ewiger freude vnd Herrlichkeit / vns-
ers lieben **H E X X X** vnd Heylands Jesu
Christi / Welche Artickel / neben der Weiss-
sagunge von der Begräbnuß vnd Hellens-
farth des **H E X X X** / so deutlich vnd kler-
lich allhie verkündigt vnd beschrieben wer-
den / als dieselben im andern Hauptartickel
vnsers heiligen Christlichen Glaubens er-
zelet sind.

| Also / das jemandt gedencken möchte /
es were solches nicht nur als künfftig ding
zuuor verkündigt / Sondern erst hernach /
als es schon geschehen / were auffgezeichnet
vnd beschrieben worden / Da es doch gewiß
vñ offenbar ist / das solchs lenger als Tau-
sent Jahr zuuor / che es erfüllet / vnd ins
Werck komen ist / durch den heiligen Pro-
pheten vnd König David / aus eingeben des
heiligen Geistes / verkündigt ist worden.

Daneben

Daneben zeigt dieser Psalm auch klerlich an / das der Messias / welches vnser
 H E R R Jesus Christus ist / das alte Testament vnd Geseze / mit seinen Opffern
 vnd Gottesdienste / gantzlich verwerffen / vnd andere Heyligen vnd Volck erwählen
 wollen / zum schönen Erbe / daran Er seine sonderliche Lust vnd Wolgefallen haben
 werde.

Es gehört aber dieser Psalm fürnemlich in den andern Hauptartickel vnseres
 Christlichen Glaubens von der Erlösung.
 Darnach auch in das erste / ander vnd dritte Gebott / Denn er verkündiget Gottes
 neue Ehre / Werck / Wort vnd Dienste / so in Christo nach dem alten Gottesdienste /
 in die Welt kommen sollten. Er ist endlich
 auch in der ersten vnd ander Bitte vnser
 heiligen Vater vnser / da wir bitten / das
 Gottes Name geheiligt / vnd sein Reich
 komme / wachse / zuneme / Auch gemehret vnd
 erhalten werde.

Die Ander Section.

Der 22. Psalm.

E v

Ein

Ein Psalm Davids / vorzusin-
gen / von der Dinden / die früe
gejaget wird.

Mein Gott / mein Gott / wa-
rumb hastu mich verlassen?
Ich heule / aber meine hülffe
ist ferne.

Mein Gott / des Tages ruffe ich /
so antwortest du nicht / Vñ des Nach-
tes schweige ich auch nicht.

Aber du bist heilig / Der du wo-
nest vnter dem lob Israel.

Vnser Väter hofften auff dich /
Vnd da sie hofften / halfftestu ihnen
auß.

Zu dir schreyen sie / vnd worden
errettet / Sie hofften auff dich / vnd
worden nicht zu schanden.

Ich aber bin ein Wurm vnd kein
Mensch / Ein spott der Leute / vnd
verachtung des Volcks.

Alle

Alle die mich sehen/spotten mein/
Sperren das Maul auff/vñ schüt-
teln den Kopff.

Er flags dem H E R R N / der
helffe jm auß/ Vnd errette ihn / hat
er lust zu jm.

Denn du hast mich auß meiner
Mutter Leibe gezogen/ Du warest
meine zuvorsicht / da ich noch an
meiner Mutter Brüsten war.

Auff dich bin ich geworffen auß
Mutter Leibe / Du bist mein Gott/
von meiner Mutter Leibe an.

Sey nicht ferne von mir / denn
angst ist nahe / Denn es ist hie kein
Helffer.

Grosse Farnen haben mich umb-
geben / Fette Ochssen haben mich
umbringet.

Ihren Rachen sperren sie auff
wider mich / Wie ein brüllender
vnd reissender Lewe.

Ich

Ich bin außgeschüt wie Wasser/
Alle meine Gebeine haben sich zu-
trennet / Mein Herz ist in meinem
Leibe / wie zerschmolzen Wachs.

Meine kreyt sind vertrocknet wie
ein scherbe / vnd meine Zunge klebet
an meinem Gaumen / Vnd du le-
gest mich in des Todes staub.

Denn Hunde habent mich umb-
geben / vnd der bösen Rotte hat sich
umb mich gemacht / Sie haben mei-
ne Hende vnd Füße durchgraben.

Ich möchte alle meine Beine ze-
len / Sie aber schawen vnd sehen
ire lust an mir.

Sie theilen meine Kleider vn-
ter sich / Vnd werffen das Loß umb
mein Gewandt.

Aber du H E R R sey nicht fer-
ne / Meine stercke cyle mir zu helf-
fen.

Errett

39
Errett mein Seel vom schwerd/
Mein Einsame von den Hunden.

Hilff mir auß dem Rachen des
Lewen / Vnd errette mich von den
Einhörnern.

Ich wil deinen Namen predi-
gen meinen Brüdern / Ich wil dich
in der Gemeine rühmen.

Rühmet den H E R R N / die jr
in fürchtet / Es ehre in aller Saame
Jacob / Vnd für jm schewe sich aller
Saamen Israel.

Denn er hat nicht veracht noch
verschmehet das elend des Armen /
Vnd sein Andlit für jm nicht ver-
borgen / vnd da er zu jm schrey / hö-
ret ers.

Dich wil ich preysen in der gros-
sen Gemeine / Ich wil meine gelüb-
de bezalen für denen / die ihn fürch-
ten.

Die

Die Elenden sollen essen / das sie
satt werden / Vnd die nach dem
H E R R E N fragen / werden ihn
preysen / Ewer Hertz sol ewiglich
leben.

Es werde gedacht aller Welt en-
de / das sie sich zum H E R R E N be-
fieren / Vnd für im anbeten alle Ge-
schlechte der Heyden.

Den der H E R R hat ein Reich /
Vnd Er herrschet vnter den Hey-
den.

Alle Setten auff Erden werden
essen vnd anbeten / Für im werden
Knye beugen / alle die im Stau-
be ligen / vnd die so kümmerlich le-
ben.

Er wird einen Saamen haben /
der ihm dienet / Vom H E R R E N
wird man verkündigen zu Kindes
Kind.

Sie

42
Sie werden können vnd seine gerechtigkeit predigen / Dem Volck das geborn wird / das ers thut.

Summaria.

Es ist eine Weissagung vom Leiden / Creutz / Sterben vnd Auferstehung vnser **h E X X N** Jesu Christi / vnd vom Euangelio / welches die ganze Welt hören vnd annehmen solte.

Sonderlich aber / beschreibet vnd vor- I.
kündiget der heilige Geist / durch den Propheten David in diesem Psalm / für aller andern Schrifft / gar deutlich vnd eigentlich / die herrliche vñ schmerzliche klage des **h E X X N** Christi / welche er am Creuze geführt hat. Item / wie er also am Creuze hangende / in seiner höchsten Marter / Angst vnd Pein / von seinem Volck auffschmeichlichste verachtet / auffsgrewlichste verspottet / vnd mit Worten vñ Geberden (als der beyde von Gott vnd allen Creaturen verlassen were) verhönet worden ist. 2.

Es meldet auch dieser Psalm deutlich / wie der ware Messias / vnser **h E X X** Christus

4. Aus ans Creutz geschlagen / alle Glieder vn-
menschlicher weise im außgedehnet / Auch
Hende vnd Füße durchgraben vnd ange-
nagelt worden. Auch wie man in seiner
Kleider entblösset vnd beraubet / dieselben
vnter die Kriegsknechte getheilet / vnd end-
lich vmb seinen Rock das Loß geworffen
habe / Wie denn in der Historia des heil-
igen Leidens vnd Sterbens vnsers **H E X**
X E N Christi zu befinden / das solches als
les an vnserm lieben vnschuldigen **H E X**
X E N Christo eigentlich erfüllet ist / Das
durch wir denn in vnserem Glauben vers-
ichert sind / das vnser **H E X X** Jesus Chris-
tus / der ware / von Gott versprochene / vnd
nu auch gesandte Messias / vnd Heylande
der Welt sey.

Es gehöret aber dieser Psalm fürnemlich auch in den andern Hauptartickel vnseres Christlichen Glaubens von der Erlösung. Item/ in die erste Taffel der heiligen zehen Gebott Gottes/ Denn er newen Gottesdienst verkündiget / Vnd ist in der ersten vnd andern Bitte des lieben Vater vnser/ 2c.

Die

unserer Zeit. Die

Die Dritte Lection.

40

Der 69. Psalm.

Ein Psalm Davids / von den
Rosen / vorzusingen.

GOTT hilff mir / Denn das
Wasser gehet mir biß an die
Seele.

Ich versincke in tieffem schlamm/
da kein Grundt ist / Ich bin im tief-
fen Wasser / vnd die Fluth wil mich
erseuffen.

Ich habe mich müde geschrien/
mein Hals ist heisch / Das Gesicht
vergehet mir / das ich so lange muß
harren auff meinen Gott.

Die mich ohn vrsach hassen / der
ist mehr denn ich Haar auff dem
Haupt habe / Die mir vnbillich
feindt sind / vnd mich verderben/
Sind

sind mechtig / Ich muß bezalen / das
ich nicht geraubet habe.

Gott / du weißest meine Thor-
heit / Vnd meine Schuld sind dir
nicht verborgen.

Laß nicht zuschanden werden an
mir / die dein harren / H E R R /
H E R R Zebaoth / Laß nicht scham-
roth werden an mir / die dich suchen
Gott Israel.

Denn vmb deinen willen trage
ich schmach / Mein Angesichte ist
voller schande.

Ich bin frembd worden meinen
Brüdern / Vnd unbekandt meiner
Mutter Kinder.

Denn ich eyffere mich schier zu
tod vmb dein hauß / Vnd die schma-
che dere / die dich schmechen / fallen
auff mich.

Vnd ich weine vnd faste bitter-
lich / Vnd man spottet mein dazu.

Ich

42
Ich hab einen Sack angezogen/
Aber sie treiben das gespötte drauß.

Die im Thor sitzen/waschen von
mir/Vnd in den Zeehen singet man
von mir.

Ich aber bete H E R R zu dir/zur
angenehmen Zeit/Gott durch deine
grosse Güte/erhöre mich mit deiner
treuen hülffe.

Errette mich auß dem Roth/das
ich nicht versincke/Das ich errettet
werde von meinen Hassern / vnd
auß dem tieffen Wasser.

Das mich die Wasserfluth nicht
erseuffe / vnd die Tieffe nicht ver-
schlinge/Vnd das Loch der Gruben
nicht ober mich zusammen gehe.

Erhöre mich H E R R/denn dei-
ne Güte ist tröstlich/Wende dich zu
mir/nach deiner grossen barmher-
zigkeit.

S ij Vnd

Vnd verbirge dein Angesicht
nicht für deinem Knechte / Denn
mir ist angst/ erhöre mich ehendt.

Mach dich zu meiner Seele/ vnd
erlöse sie / Erlöse mich vmb meiner
Feinde willen.

Du weißest meine Schmach/
schande vnd scham/ Meine Wider=
sacher sind alle für dir.

Die Schmach bricht mir mein
Hertz/ vnd krencket mich / Ich war=
te obs jemand jammert / aber da ist
niemandt/ Vnd auff Tröster / aber
ich finde keine.

Johan. 19.

Vnd sie geben mir Gallen zu es=
sen/ Vnd Essig zu trincken / in mei=
nem grossen Durst.

Rom. 11.

Ihr Tisch müsse für ihnen zum
Strick werde/ Zur vergeltung vnd
zu einer Falle.

Ihre Augen müssen finster wer=
den

den / das sie nicht sehen / Vnd ihre
Leiden laß immer wancken.

Geuß deine vngnade auff sie / Actov. v.
Vnd dein grimmiger zorn ergreiffe
sie.

Ihre Wohnung müsse wüste wer-
den / Vnd sey niemand der in ihren
Hütten wone.

Denn sie verfolgen den du ge-
schlagen hast / Vnd rühmen / das du
die deinen vbel schlagest.

Laß sie in eine Sünde vber die
andern fallen / Das sie nicht kom-
men zu deiner Gerechtigkeit.

tilge sie auß dem Buch der Le-
bendigen / Das sie mit den Gerech-
ten nicht angeschrieben werden.

Ich aber bin elendt / vnd mir ist
wehe / GOTT deine hülffe schütze
mich.

Ich wil den Namen Gottes lo-
ben

ben mit einem Lied / Vnd wil ihn
hoch ehren mit danck.

Das wird dem H E R R N baß
gefallen denn ein Farr / der Hörner
vnd Klawen hat.

Die Elenden sehen vnd frewen
sich / Vnd die Gott suchen / denen
wird das Herz leben.

Denn der H E R R höret die Ar-
men / vnd verachtet seine Gefange-
ne nicht.

Es lobt ihn Himel / Erden vnd
Meer / Vnd alles das sich drinnen
reget.

Denn Gott wird Zion helfen /
vnd die Stedte Juda bauen / Das
man daselbs wone vnd sie besitze.

Vnd der Saame seiner Knechte
werden sie ererben / Vnd die seinen
Namen lieben / werden darinnen
bleiben.

Sum

Dieser Psalm ist ein Betpsalm
von David/durch eingebung des H.
Geistes gestellet / vnd in der Person vnser
H & X X X Jesu Christi / am Creutz / vnd
zur zeit seines Leidens gesprochen.

Und helt vns erslich für / auch eine klar
re vnd deutliche Weissagung/vom künftigen
Leiden vnd Sterben des verheissenen
M ssa und Heylandes der Welt / vnser
H & X X X Jesu Christi / Da denn der
H & X X X Christus im anfang ängstiglich
klaget/ vber sein schweres/herbes vnd bitter
res Leiden / vnd vber seiner vnzehelichen
ärgersten Feinde vnd Widersacher wüten
vnd toben wider in/ Vnd das er in solchem
schweren vnd schmerzlichen leiden / keine
hülffe vnd Trost befinde/als von Gott vnd
allen Creaturen verlassen.

Darnach sagt er auch deutlich/das Er
durchaus nicht vmb selbst eigener / sondern
vmb frembder schuldt vnd Sünde willen/
solch aller schwerestes Leiden vñ Pein / dul
den vnd aufstehen müsse.

Ferner bitt er für seine Thorheit vnd
Sünde/damit anzuzeigen / Ob er wol sei

Für **ne**

ne selbst eigne Sünde habe/ so habe er doch
des ganzen Menschliche Geschlechts sün-
de auff sich genommen/ für dieselben zu za-
len/damit sie den Gleubigen nit zugerech-
net werden. Darumb schleußt er in solch
Gebet auch die jenigen mit ein/ die auff den
H E R R harren/vnd in suchen. Bekens-
net auch deutlich/ das er aus Gottes seines
Himlischen Vaters Rath vnd Befehl/ sol-
che schmach/hohn/spott vñ leiden/auff sich
genommen habe/ vnd trage sie auch vmb des
armen Menschlichen Geschlechts heil vnd
Erlösung willen.

4. Endlich widerholet er die klage vber sei-
ne Feinde / vber sein aller bitterstes leiden/
vnd die Sünde des ganzen Menschlichen
Geschlechts/die in zum hefftigsten beschwe-
ren vnd drücken. Insonderheit aber klaget
er vber seine Creutziger vnd Lasterer/die im
in seinem größten Durst/Gall vnd Essig zu
trincken gegeben haben/Wie den solchs die
Historia des leidens vnser HErrn Chris-
ti/Johan. am 19. klerlich zeuget. So klar
vnd deutlich redet der heilige Geist allhie
von des Messiae künfftigem leiden/welches
wol zu mercken ist.

Zum

Zum andern / Weisset er auch von II.
der schnöden Jüden gewlichen verblens
45
dung vnd verstockung / Ja von frem endt
lichem verderb / zersörung vnd vntergang /
Wie denn solches alles geschehen vnd ins
Werck gesetzt ist / wie wirs noch für augen
sehen vnd greiffen.

Zum dritten / redet er auch von seinen III.
triumphirenden vnd herrlichen Sieg vnd
vberwindung / Desgleichen von seiner frö
lichen Auferstehung von den Todtē / Vnd
endlich von dem neuen Gottesdienst / wel
cher ist / Gott loben / vnd mit danck hoch
ehren / vnd das Euangelium in aller Welt
verkündigen / dadurch die elenden vnd bes
trübten erfreuet / vnd diesen Heylandt vnd
Erlöser zu suchen / vnd mit waren Glaus
ben anzunemen / erwecket vnd bewegt wer
den sollen. Dieser Gottesdienst (sagt der
Psalm) sol jenen auffheben / denn er gefalle
Gott besser denn die Jüdische Opffer. Ges
höret also dieser Psalm auch / wie die nech
sten vorgehenden / in den andern Hauptar
tikel vnsers Christlichen Glaubens / etc.

*20. Dauchen vorhin in dieser Summe in dem 1. Buch
der 1. Epistel ist sein litz. 1. Buch. Die
er wolle uns, in nicht. 1. Buch. Die
1. Buch. Die
im 1. Buch. Die
Wunder ist, die wir in der 1. Buch. Die*

Die Vierde Section/

Jesaiæ 53.

Vor Christi
Geburt
abgefehr
ich 770

Sihe/mein knecht wird weiß-
lich thun/vñ wird erhöhet vñ
sehr hoch erhaben sein / Das
sich viel vber dir ergern werden/
weil seine gestalt heßlicher ist denn
ander Leute/vnd sein ansehen/denn
der Menschen Kinder. Aber also
wird er viel Heyden besprengen/
das auch Könige werde iren Mund
gegen im zu halten. Denn welchen
nichts dauon verkündiget ist/diesel-
ben werdens mit lust sehen / vnd die
nichts dauon gehöret haben / die
werdens mercken. Aber wer gleu-
bet vnser Predigt? Vnd wem wird
der Arm des H E X X N offenba-
ret? Denn er scheußt auß für ihm/
wie ein Reiß/vnd wie ein Wurzel
auß dürrem Erdreich. Er hat keine
gestalt

46
gestalt noch schöne. Wir sahen in/
aber da war keine gestalt / die vns
gefallen hette. Er war der aller
verachtest / vnd vnwerdest / voller
schmerzen vnd frantzheit. Er war
so veracht / das man das Angesicht
für ihm verbarg / Darumb haben
wir in nichts geacht.

Fürwar er trug vnser Kranck-
heit / vnd lud auff sich vnser schmer-
zen / Wir aber hielten in für den der
geplagt / vnd von Gott geschlagen
vnd gemartert were. Aber er ist
vmb vnser Missethat willen ver-
wundet / vnd vmb vnser Sünde
wille zuschlagen. Die Straffe li-
get auff im / auff das wir friede het-
ten / Vnd durch seine Wunden sind
wir gehenlet. Wir giengen alle in
der irre wie Schaffe / ein ieglicher
sah auff seinen Weg / Aber der
H E R R warff vnser aller Sünde
auff

auff ihn. Da er gestrafft vnd gemartert ward / thet er seine Mündt nicht auff / wie ein Lamb das zur Schlachtbank geführet wird / vnd wie ein Schaff / das erstummet für seinem Scherer / vnd seinen Mund nicht auffthut.

Er ist aber auß der angst vnd gerichte genommen / Wer wil seines Lebens lenge außreden ? Denn er ist auß dem Lande der Lebendigen weggerissen / da er vmb die Missethat meines Volcks geplaget war. Vnd er ist begraben wie die Gottlosen / vnd gestorben wie ein Reicher. Wiewol er niemand vnrecht gethan hat / noch betrug in seinem Mund gewesen ist. Aber der Herr wolt ihn also zuschlahen mit krankheit. Wenn Er sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat / so wird er Samen haben / vnd in die lenge leben /

leben/ vnd des H E X X N fürne-
 men wird durch seine Handt fort-
 gehen. Darumb das seine Seele
 gearbeitet hat / wird er seine lust se-
 hen/ vnd die fülle haben/ Vnd durch
 sein erkentniß wird er/ mein knecht/
 der Gerechte/ viel gerecht machen/
 denn er tregt ire Sünde. Darumb
 wil ich ihm grosse menge zur Beute
 geben/ vnd er sol die Starcken zum
 Raube haben/ Darumb das er sein
 Leben in Todt gegeben hat/ vnd den
 Vbel hetern gleich gerechnet ist/ vñ
 er vieler Sünde getragen hat / vnd
 für die Vbel heter gebeten.

Summa.

Est eine herrliche Weissagung
 von dem verheissenen Messia / vnser
 rem lieben H E X X N vnd Heylande Jesu
 Christo / vnd insonderheit von seinem Lei-
 den/ Sterben/ Begräbnus vnd Auferstes-
 hung von den Todten/ Welchs alles so klar
 vnd

vnd deutlich allhie/bey 700. Jahren zuuor
verkündigt ist worden/als wer der Prophet
zur zeit des leidens vnfers HERRN Chris-
ti in eigener Person gegenwertig gewesen/
vnd hette alles für Augen gesehe/ vnd dem-
nach also deutlich vñ eigen auffgeschrieben.

I.
Christi
Person.

Denn erstlich beschreibet er den Mess-
siam vnseren HERRN Christum nach
seiner Person/ vnd sagt deutlich/ Er werde
sich in Knechts gestalt offenbare/derwegen
sich sein Volck an im hefftig ergern werde.
Er werde aber auch hoch vñ groß sein/ sich
Herrlich vnd Rechtig beweisen/ vnd sein
Ampt weißlich vnd glücklich verrichtē. Das
durch vber diß alles auch bey den Heyden
bekandt werden/ die werde er durchs Eu-
angelium zu seinem erkendeniß vnd gehors-
sam beruffen vnd bringen: Also/das nicht
alleine das gemeine Volck vnd Pöbel/ son-
dern auch mechtige grosse Könige vnd Für-
sten an in gleuben werden.

II.
Christi Lei-
den.

Zum andern / beschreibet er auch des
HERRN Christi Leiden vñ Sterben/nē-
ben vermeldung seiner Auferstehunge von
den Todten / nach den fürnembssten umb-
stenden/ nicht allein gar deutlich/Sondern
erzehlet auch die vrsachē vnd den nutz dessel-
ben

ben sehr herrlich/ Das nemlich der HERR
 Christus solchen Dienst/ aus Gottes son-
 derlichem Rath vnd verordnunge/ darzu
 gutwillig/ vnd mit höchster gedult auff sich
 genommen/ vnd vnser Sünde vnd die straffe
 derselben getragen habe/ Also/ das er sich
 auff's grausameste habe martern/ vnd end-
 lich als ein Schlachtlämbli/ Ja auch als
 ein Fluch/ auff's aller schmählichste schlach-
 ten vñ würgen/ vñ darzu vnter vñ zwischen
 den Vbelthetern vñ Mördern auffhengen
 lassen/ Auff das er also für vnser Sünde
 büßete vnd bezalete/ vns arme Sünder mit
 Gott seinem himlischen Vater widerumb
 versüncte/ vnd durch seinen vollkommenen
 gehorsam/ vnd vollige gnugethuunge von
 Gottes Zorn vnd Vngnade/ von Sünde/
 Todt/ Teuffel/ Helle vnd ewiger Verdam-
 nis erlösete/ Vnd also endtlich allen schaa-
 den/ der dem gantzen Menschlichen Ge-
 schlechte/ durch die Sünde beybracht war/
 widerumb zu rechte brechte vnd heilete.

Ursachen
 vnd nutz
 des Leidens
 Christi.

Zum dritten/lehret er auch/wie ein jeder
 Mensch/er sey so ein grosser Sünder als er
 immer wolle/solche Gnade vnd Erlösung/
 so vns durch Christum erworben ist/erlan-
 gen/ vnd auch jm zu eigen bekommen möge/
 vnd

III.

Applicatio
 annemung
 der wortha-
 ten Christi.

206. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
vnd spricht: Durch sein erkendtnis/
wird er/mein Knecht/ der Gerechte/
viel gerecht machen/ &c. Das ist/ Wie
vns^r H E X X Christus seine Erlösung
allen Menschen durchs Euangelium zuer-
kennen gibt vnd anbeyt: Also genießen
solcher Gnade allein die/ so diß vnschuldige
vnd unbesteckte Schlachtmämblein/ durch
warhafftigen Glauben erkennē vnd ergreife-
fen/ &c. Wie denn die heiligen Euangelisten
vnd Apostel im neuen Testament/ klarem
vnd weitleufftigern bericht hievon thun/ &c.

Die Fünffte Lektion/

Daniel 9. Cap.

Vor Christi
sti Leiden
ohngef^hr
1167 570.
Jahr.

Als ich noch so redet vnd betet/
vnd meine vnd meines Volcks
Israel Sünde bekennete/ vnd
lag mit meinem Gebete für dem
H E X X N meinem Gott/ vmb den
heiligē Berg meines Gottes/ Eben
da ich so redet in meinem Gebet/
flog daher der Man Gabriel/ den
ich

ich vorhin gesehen hatte im Gesichte / vnd rüret mich an vmb die Zeit des Abendopffers. Vnd er berich- tet mich / vnd redet mit mir / vnd sprach: Daniel / jetzt bin ich außge- gangen / dich zu berichten / Denn da du anfangst zu betē / gieng dieser Befehl auß / vnd ich komme darumb / das ich dirs anzeige / Denn du bist lieb vñ werth / so mercke nu darauff / das du das Gesichte verstehest.

Siebenzig Wochen sind bestim- met vber dein Volck / vnd vber dei- ne heilige Stadt / so wird dem vber- treten gewehret / vnd die Sünde zugesiegelt / vnd die Missethat ver- sünnet / vnd die ewige Gerechtigkeit gebracht / vnd die Gesicht vñ Weis- sagung zugesiegelt / vnd der Aller- heiligste gesalbet werden. So wis- se nu vnd mercke / von der Zeit an / so außgehet der Befehl / das Jeru-
Salem

saalem sol widerumb gebawet werden / biß auff Christum den Fürsten / sind Sieben Wochen / vnd Zwen vnd sechzig Wochen / so werden die Gassen vñ Mawren wider gebawet werden / wiewol in kümmerlicher zeit. Vnd nach den Zwen vnd sechzig Wochen / wird Christus außgerottet werden / vñ nichts mehr sein. Vnd ein Volk des Fürsten wird komen / vñ die Statt vnd das Heiligthumb verstoren / das ein Ende nemen wird / wie durch ein Fluth / vnd biß zum ende des streits wirds wüste bleiben. Er wird aber vielen den Bund stercken eine Wochen lang / vnd mitten in der Wochen / wird das Opffer / vñ Speiß Opffer auffhören / vnd bey den Flügeln werden stehen Grewel der verwüstung / vnd ist beschlossen / das
biß

bisß ans ende vber die verwüstung
trieffen wird.

50

Summa.

I.
In diesem Capitel wird erst- ^{Gebet Das}
lich beschrieben/des heiligen Prophe- ^{nicht.}
ten Danielis Gebet / darinne er seine vnd
seines Volckes Sünde vnd Vbertrettung
bekennet / vnd beyde vmb vorgebung der
Sünden / vmb erlösung aus der Babyloni-
schen Gefengniß/ Vnd endlich vmb die
rechte vollkommene Hülffe vnd Erlösung/
durch Christum verheissen / zu **G**ott dem
H E R R ernstlich vnd herzlich bittet.

II.
Zum andern / wird fein gemeldet / wie ^{Gabriel.}
der Engel Gabriel von Gott gesandt/ zum
Propheten kommen sey/ welcher in getrös-
tet/ vnd im vermeldet/das sein Gebete vnd
flehen von Gott erhöret / vnd er darzu bey
Gott in Gnade vnd Hulden sey/ allen/die
den rechten warhafftigen Gott/im Namen
vnser **H E R R** Jesu Christi/ des eini-
gen Mittlers / durch waren Glauben an-
ruffen / Zu einem sonderlichen trostlichen
Exempel.

G ii

Zum

III.
Zukunft
Christi.

Zum dritten/ folget die herrliche Offen-
barung / welche der Engel den Propheten
thut/ beyde von der Zukunfft vnd Ampt des
versprochenen Messia / vnd was sich nach
der Babylonischen Gefengniß/ mit seinem
Volck ferner zutragen werde/ Dabey denn
sonderlich wol zu mercken.

I.
Die Zeit vñ
Jahrzal.

Erstlich / das der Engel so eigentlich
bestimmt/ vnd benennet die zeit vnd Jahr-
zal / wenn nemlich der versprochene Mes-
sias vnd Heylandt der Welt kommen / vnd
sein Ampt aufrichten solle / Nemlich/ 70
Jahrwochen / welche machen 490 Jahr/
Vnd gehen an 80 Jahr nach der erledig-
ung des Jüdischen Volckes aus der Bas-
ylonischen Gefengniß / im Siebenden
Jahr des Königes Darj Artaxerxis/ mit
der langen Handt/ welcher den Jüden er-
leubet / nicht alleine wider heim zu ziehen/
vnd Jerusalem wider zu bawen/ Sondern
Esdræ 7. hat inen durch Esram auch erlaubet/ jr Re-
giment nach dem Gesetze Moses wider ans-
zurichten vnd zu führen / Vnd gehen diese
70 Jahrwochen gerade aus / im Jahr vnd
vmb die Zeit/ da Christus der H & X ges-
litten hat.

Zum

Zum andern/ das er so deutlich vnd
herrlich predigt / vom Ampt vnd Wohltha-
ten Christi/ Daraus zu sehen/ das der Mes-
sias nit ein Weltlicher / sondern ein Geis-
tlicher vnd ewiger König ist.

2.

Christi wos-
thaten.

51

Zum dritten/ das er auch deutlich an-
zeigt/ Jerusalem solte wider auffgebawet/
vnd in seinen vorigen Standt gebracht
werden / ehe der Messias komme vnd sich of-
fenbare/ welches geschehen werde nach 7.
vnd 62 Wochen/ das ist/ Ehe denn die be-
stimmte Zeit gar erfüllet werde.

3.

Jerusalem
wider er-
bawet.

Zum vierden / saget er auch klerlich/
Christus werde nach bestimmter Zeit getod-
tet vnd außgerottet werden/ Doch werde er
zuuor eine halbe Woche / das ist / vierdes
halb Jahr/ im Jüdischem Lande/ mit Leh-
ren vnd Wunderwerken / sich öffentlich
beweisen/ solch sein Ampt mitten in der leht-
ten Woche anfahren / vnd also ein neuen
Bund vnd Testament auffrichten / Auch
endlich das alte sampt seinen Opffern vnd
Ceremonien gantzlich abthun.

4.

Christi
Lobe.

Letzlich/ zeigt er auch an/ das nach dis-
sem allem die Römer kommen / vnd Jeru-
salem sampt dem Tempel vnd dem ganzen
Jüdischen Reich verstoren / Also / das es
niemal wider sol auffgerichtet werden/ Wel-

5.

Verstörung
Jerusalem.

20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
ches alles denn an vnserem lieben **H E R R**
E R Christo / vnd dem Jüdischen Vol-
cke in der that vnd im Wercke auch also er-
füllet ist worden / Welches wir zu sterckung
vnseres Glaubens an Christum Ihesum /
und **E S** wol mercken sollen.

Die Sechste Lektion /

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
Zachariæ am 9. Cap.

*Vor Christi
für Lepden
1553.*

A Ber du Tochter Zion / frewe
dich sehr / vnd du Tochter Je-
rusalem jauchze / Sihe / dein
König kömpt zu dir / ein Gerech-
ter / vnd ein Helffer / Arm / vnd rei-
tet auff einem Esel / vnd auff einem
jungen Füllen der Eselin. Denn
ich wil die Wagen abthun von E-
phraim / vnd die Rosse von Jeru-
salem / vnd der Streitbogen sol zu-
brochen werden. Denn Er wird
Friede lehren vnter den Heyden /
vñ seine Herrschafft wird sein / von
einem

einem Meer biß ans ander / vnd
vom Wasser biß an der Welt ende.

Du lesest auch durchs Blut deines Bundes auß / deine Gefangene auß der Gruben / da kein Wasser innen ist. So feret euch nu zur Festunge / ir / die ir auff Hoffnunge gefangen liget. Denn auch heute wil ich verkündigen / vnd dir zweyfeltiges vergelten. Denn ich habe mir Juda gespannen zum Bogen / vnd Ephraim gerüstet / vnd ich wil deine Kinder Zion erwecken / ober deine Kinder Griechenlandt / vnd wil dich stellen als ein Schwerdt der Riesen. Vnd der H E X X wird ober inen erscheinen / vñ seine Pfeile werden außfahren / wie der Blitz / vnd der H E X X / H E X X / wird die Posaune blasen / vnd wird einher treten / als die Wetter vom Mittage.

Der H E R R Zebaoth wird sie
schützen / das sie fressen / vnd vnter
sich bringen mit Schleudersteinen /
das sie trincken vnd ruhmorn als
vom Wein / vnd voll werden als
das Becken / vnd wie die Ecken des
Altars. Vnd der H E R R ihr
Gott wird ihnen zu der zeit helfen /
wie einer Herd seins Volcks / Den
es werden in seinem Lande heilige
Steine auffgericht werden. Denn
was habē sie guts vor andern / vnd
was haben sie schönes für andern?
Korn / das Jünglinge / vnd Most /
der Jungfrauen zeuget.

¶

Summa.

Der ander Theil des 9. Capi-
tels des Propheten Zacharie / ist ei-
ne herrliche schöne Weissagung / von Chris-
ti zukunfft vnd Reich.

I.

Vnd zeiget erstlich der Prophet an / wie
der Messias / vnser lieber H E R R Christus
furh

kurtz für seinem Leiden / als der rechte Kö-
nig Israel / werde zu Jerusalem öffentlich
einziehen / auch mit grosser freude vnd eh-
rerbietung angenommen werden / Vnd be-
schreibet seine Pracht / das er nemlich nicht
wie ein Weltlicher König / auff einem stats-
lichen / stolzen vnd wolgeputzten Rosse / vnd
mit einem grossen Heer vnd mechtigen rey-
sigen Zeuge werde ankommen / Sondern
schlecht vnd recht / Arm / vnd auff einer ges-
borgten Eselin / vnd irem Füllen / Damit
zu beweisen / das sein Reich nicht ein Welta-
liches / sondern ein Geistliches Reich sey.

Christi eint-
zug zu Jeru-
salem.

59

Darnach beschreibet er die Person vnd
Ampt dieses Königs / das Er nemlich Ge-
recht / Arm / ein Helffer vnd Friede Predi-
ger sey / Nicht alleine für seine Person / son-
dern auch seinen Vnterthanē / der Tochter
Zion vnd Jerusalem / das ist seinem Volck
vnd Kirche zu gute / das er dieselbe gerecht /
Reich vnd Selig mache / Das ist / sie von
Sünden / von Gottes Zorn / vom ewigen
Tode vnd des Teuffels Reich erlöse / Auch
die betrübten / erschrockenen Herzen / durch
sein friedliches Euangelium tröste.

II.

Person
Christi vnd
sein Ampt.

Zum dritten berichtet er weiter / wie vnd
welcher gestalt den dieser König solche erlö-
sung

III.

Aufrich-
tung des
Amptes.

G v

sung aufrichten werde/Nemlich/Er werde
sein Blut vergiessen / vnd dadurch einen
neuen Bundt stifften/durch welchen er sei-
ne Gefangene / das ist/das arme Mensch-
liche Geschlecht / aus dem Geistlichen Ges-
fengniß der Sünden / des zorns Gottes/
des Gesetzes/ des Todes/ des Teuffels vnd
der Helle aufführen werde/Wie auch Mo-
ses das Volk Israel aus Egypten gefüh-
ret hat.

IIII.

Wie es
an vns ge-
bracht wer-
de/w.

Zum vierden / lehret er auch / wie solche
erlösung des Messia auch an vns gebracht
sol werden / Nemlich/ durch die öffentliche
Predigt des H. Euangelij / dadurch denn
zweifaches vergolten / vnd geschenkt sol
werden/Nemlich/vergebung der Sünden/
vnd freyheit vom Gesetze/Wie den Jesaias
am 40 Cap. auch saget.

Auffsen-
dung der
H. Apostel.

Hieneben weiffaget er auch von der auf-
sendung der lieben Apostel / das Euanges-
lium in aller Welt zu predigen/ welches in
aller Welt / wie ein Pliß leuchten/ vnd al-
lenenthalben wie ein Donnerschlag erschal-
len sol.

Die Apostel aber vnd andere rechtschaf-
fene Prediger des heiligen Euangelij/ heis-
set er heilige Steine/durch welche der rechte
Tempel

Tempel Gottes / das ist / die Christliche Kir-
che in aller Welt sol erbawet werden. Vnd
darumb vergleicht er das Euangelium dem
Korne / welches da Jünglinge / vnd dem
Mosse / welcher da Jungfrawē zeuget / das
ist / solche Leute / welche bald andere zu leh-
ren / vnd Gotte rechtschaffen zu dienen /
tüchtig sind.

Die Siebende Lektion

Zachar. am 11. Cap.

Dhue deine Thür auff / Liba-
non / daß das Feuer deine
Gedern verzehre. Heulet jr
Thannen / denn die Cedern sind ge-
fallen / vnd das herrliche Gebew ist
verstöret. Heulet jr Eichen Basan /
denn der feste Walt ist umbgehaw-
en. Man höret die Hirten heulen /
denn ihr herrlich Gebew ist verstö-
ret. Man höret die jungen Lewen
brüllen / denn die Pracht des Jor-
dans ist verstöret.

So

So spricht der H E R R mein
Gott / Hütte der Schlachtschaffe/
Denn ire Herren schlachten sie / vnd
haltens für keine Sünde / verkeuf-
fen sie/vnd sprechen/Gelobt sey der
H E R R / ich bin nu reich/ Vnd ire
Hirten schonen ir nicht. Darumb
wil ich auch nicht mehr schonen der
Einwohner im Lande / spricht der
H E R R. Vnd sihe / Ich wil die
Leute lassen einen jeglichen in der
Handt des andern/vñ in der Hand
seines Königes / das sie das Landt
zuschlagen / vnd wil sie nicht erret-
ten von irer Handt.

Vñ ich hütet der Schlachtschaf-
fe/vmb der elendē Schaffe willen/
Vnd nam zu mir zwene Stebe / ei-
nen hieß ich Sanfft / den andern
hieß ich Wehe/vñ hütet der Schaf-
fe. Vnd ich vertilget drey Hirten
in einem Monden / denn ich mocht
ir

ihre nicht / so wolten sie mein auch
nicht. Vnd ich sprach / Ich wil ewer
nit hüten / was da stirbet / das sterbe /
was verschmacht / das verschmach-
te / vñ die vbrigen fresse ein jeglichs
des andern Fleisch.

Vnd ich nam meinen Stab /
Sanfft / vnd zubrach ihn / das ich
auffhube meinē Bundt / den ich mit
allen Völkern gemacht hatte / Vnd
er ward auffgehoben des Tages.
Vnd die elenden Schaffe / die auff
mich hielten / merckten dabey / das es
des H E R R N Wort were. Vnd
ich sprach zu inen / Gefellets euch / so
bringet her / wie viel ich gelte / wo
nicht / so lassets anstehen. Vnd sie
wugen dar / wie viel ich galt / Dreiß-
sig Silberlinge. Vnd der H E R R
sprach zu mir / Wirffs hin / das dem
Töpffer gegeben werde. Ey / ein
treffliche Summa / der ich werd ge-
acht

acht hin von ihnen. Vnd ich nam die
Dreissig Silberlinge / vnd warff
sie ins Haus des H E R R E N / das
dem Töpffer gegeben wurde.

Vnd ich zubrach meinen andern
Stab / Wehe / das ich auffhube die
Brüderschafft zwischen Juda vnd
Israck.

Vnd der H E R R sprach zu mir /
Nim abermal zu dir Gerete eines
thörichten Hirten. Denn sihe / Ich
werde Hirtē im Lande auffwecken /
die das verschmachte nicht besu-
chen / das zurschlagene nicht su-
chen / vnd das zerbrochen nicht he-
len / vnd das gesunde nicht versor-
gen werden / Aber das Fleisch der
fetten werden sie fressen / vnd ihre
Klawen zureissen. O Gößen Hir-
ten / die die Herde lassen. Das
Schwerdt komme auff ihren Arm /
vnd auff ihres rechtes Auge / Ihr
Arm

Arm müsse verdorren/ vnd jr rech-
tes Auge tuncfel werden.

56

Summa.

Als Enlffte Capitel / des heili-
gen Propheten Zacharia / ist wie
auch die vorgehenden / eine Weissagunge
vom Newen Testament / vñ vnserm H^Err-
ren Ihesu Christo / dem waren Heylande
vnd Erlöser.

Vnd verkündiget erstlich der Prophet / **I.**
die letzte vnd endliche verstorung der Syn- <sup>Verstör-
ung Jeru-
salem.</sup>
nagogen / oder des alten Mosischen Prie-
sterthums vnd Königreichs / sampt der
heiligen Stadt / Tempel / vnd ganken Jü-
dischen Volcks / nach dem der verheissene
Messias gesandt. Vnd thut solches mit
klaren deutlichen wortē / wie auch der Pro-
phet Daniel am 9. Cap.

Darnach zeigt er an / Wie es vmb die **II.**
Zukunft Messia im Volcke Gottes ste- <sup>Zustande
des Jüdi-
schen volcks</sup>
hen werde / Nemlich / das die Hirten vnd
Vorsteher desselben / wie denn damals was-
ren / die Hohenprieester / Schrifftgelehrten
vnd Lehrer / ihr Ampt vntrewlich führen /

aus

nur auff ihren geist vnd frommen sehen / vnd
das arme Volck mit falscher Lehre heimlich
verführen / schlachten vnd tödten wür-
den. Derwegen Gott der H & X vers-
ursachet / den versprochenen Messiam / vnd
Heylandt der Welt / ja den rechten Erb-
vnd Erzhirten endlich zusenden / welcher
seiner armen / verlassenen Schäßlin / war-
hafftig sich annemen / die vntrewen Hirten
straffen / vnd die armen Schäßlin / durch
seinen Stecken vnd Stab / das ist / durch
die heylsame Predigt / von warer Buß vnd
gnediger vergebung der Sünden / trewlich
leiten vnd weiden sol.

III.

Synagog
wider Chri-
stum.

† nicht

Zum Dritten / meldet der Prophet auch /
das die vndanckbare Synagoga vnd Jüdis-
sche Volck / den rechten vnd waren Erzhir-
ten / nicht allein leiden vnd hören / sondern
auch endlich vmb Dreissig Silberlinge
verkauffen / vnd kauffen / vnd nicht ruhen
würden / biß sie ihren versprochenen Mes-
siam / auff welchen sie so lange gehoffet vnd
gewartet hatten / endlich vmbbringen vnd
tödten.

N. B.

Vnd ist sonderlich wol zumercken / das
nicht allein so klar vnd deutlich außgedruckt
vnd genennet werden / die Dreissig Silber-
linge /

54
linge / vmb welche die Hohenpriester vnd
Schrifftegelehrten / den Verreither Judam
bestellet haben / Christum Ihesum / seinen
Meister vnd Erlöser / ihnen zuerrathen /
Sondern auch dabey vermeldet / das vmb
solch Geldt / eines Töpffers Acker gekauffte
sey / Wie denn S. Mattheus der Euange-
list am 27. Cap. auch bezeuget.

Endelich / zeigt der Prophet an / das sol- **IIII.**
che verachtung vnd verwerffung des vers Ursach der
verföhrung.
prochenen Messia / die rechte vnd cinige
ursache sey / das Christus nicht allein sein
Euangelium / den Stab / Sanffte / von ihs-
nen weggenommen / vnd auch den andern
Stab / Wehe / das Gesetz / sampt dem Gots-
tesdienst / Opffer vnd allem auffgehoben /
Sondern auch das ganz Volf vnd Land /
sampt der Stadt vnd Tempel verstöret ha-
be. Das also von derselben Zeit an / der
Vngleubigen Synagoga / der rechte Arm
verdorret / vñ das rechte Auge tuncfel wor-
den vnd verblindet / das weder Lehr noch
Leben rechtschaffen / sondern alles verder-
bet ist / vmb ihrer verstockung vñ Vnglau-
bens willen / Vns allen zur warnung vnd
vermanung / das wir vnsern H E X X E N
H Christum /

Christum / als den waren Messiam annemen / ihm treulich folgen / vnd ja nicht verachten sollen.

Folgen nun etliche Lectiones auß der tröstlichen Historia / des aller heiligsten Leydens vnd Sterbens vnsers lieben HERRN vnd Heylands Jesu Christi.

Die I. Lection.

Es war aber nahe das Fest der Süssenbrodt / das da Ostern heist / Vnd Ihesus sprach zu seinen Jüngern / Ihr wisset / das nach zweyen tagen Ostern wird / Vnd des Menschen Sohn wird vberantwortet werden / das er gecreuziget werde.

Da versamleten sich die Hohenpriester vnd Schriftgelehrten / vnd die

die Eltesten im Volck / in den Pala-
 last des Hohenpriesters / der da hieß
 Caiphas / vnd hielten Rath / wie sie
 Ihesum mit listen griffen vnd töd-
 ten. Denn sie fürchten sich für dem
 Volck. Sie sprachen aber / Ja nicht
 auff das Fest / auff das nicht ein
 Auffruhr werde im Volck.

Vnd da nun Ihesus war zu Be-
 thanien / im Hause Simonis des
 Außseßigen / tratt zu ihm ein Weib /
 das hatte ein Glas mit vngeselsch-
 tem vnd köstlichem Nardenwasser /
 vnd sie zubrach das Glas / vnd goß
 es auff sein Haupt / da er zu Tische
 saß. Da das seine Jünger sahen /
 wurden sie vnwillig / vnd sprachen:
 Was sol doch dieser vnrat? Man
 kündte das Wasser mehr denn vmb
 Drenhundert Groschen verkauft
 haben / vnd dasselbige den Armen
 geben / vnd murreten vber sie. Da

Das Ihesus mercket / sprach er zu ihnen: Laßt sie zu frieden / was bekümmert jr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan / Ihr habt allezeit Armen bey euch / vnd wenn ihr wolt / kündt jr inen guts thun / Mich aber habt ihr nicht allezeit / Sie hat gethan was sie kündt / Denn das sie diß Wasser hat auff meinen Leib gegossen / damit ist sie zuuor komen meinen Leichnam zu salben zu meinem Begrebnis. Warlich ich sage euch / wo das Euangelion gepredigt wird in aller Welt / da wird man auch das sagen / zu irem gedechtnis / das sie jetzt gethan hat.

Es war aber der Sathanas gefahrē in den Judas / genandt Ischariōth / der da war auß der Zahl der Zwölffen / vnd er gieng hin / vnd redet mit den Hohenpriestern vnd mit den Heuptleuten / das er in verrieth /

rieth/ vnd sprach: Was wolt jr mir
 geben / ich wil ihn euch verrathen?
 Da sie das höreten / wurden sie fro/
 Vnd sie boten ihm dreissig Silber=
 linge / vnd er versprach sich. Vnd
 von dem an / suchet er gelegenheit/
 das er in vberantwortet ohne Rhu=
 mor.

Summaria.

Diese Geschichte hat sich zuge=
 tragen / auff die Mittwoch nach dem
 Palmeage / Oder nach dem öffentliche Kō=
 niglichen einzuge vnser HERRN Chri=
 sti zu Jerusalem: Dabey denn fürklich zu=
 betrachten.

Erstlich die Zeit / wenn der HERR Chri=
 stus gelitten habe / Nemlich / auffs Osters=
 fest / im vierden Jahre nach seiner Tauffe/
 welchs war das angehende 34 Jahr seines
 Alters / da nemlich die 70 Jahrwochē Da=
 nielis / welche machē 490 Jar (Daniel. 9)
 außgegangē waren / Daraus zu sehen / das
 diß eben der ware Messias vnd Christus /

I.
 Zeit des
 Leidens.

deßgleichen der allerheiligste sey/ Von wel-
chem der Prophet Daniel an gedachte orth
schon für 570 Jahren geweissaget hatte/
vnd sey darzu das rechte Osterlämblein für
vnsere Sünde geschlachtet/ Johan. 1. Esa-
ia 53. 1. Corinth. 5. Welchs denn durch
das alte Phasch bedeutet war.

II.

Christi
Feinde.

*Die fünf Wunden
des heiligen Geistes*
Darnach sehen wir allhie/ beydes/ wel-
ches des HERRN Christi ergste vnd grims-
migste Feinde sind/ Nemblich/ die vermeinte
Clerisy vnd Geistlichkeit: Vnd wie feig
vnd forchtsam sie ihre böse Gewissen macht/
auff das wir vns ihren getichten schein/ we-
der schrecken noch verführen lassen/ Auch
für solcher Sünde vns fleissig hätten vnd
fürsehen.

III.

Christi
Freunde.

Weiter sihet man allhie / wie vnser lie-
ber HERR Gott/ seinem lieben Sohne/
dem HERRN Christo/ vnd seinen Jün-
gern / dennoch immer etliche gute Freunde
bescheret vnd zuweist / die sie auffnehmen/
vnd inen alle Liebe/ Treue / Ehre/ Gunst
vnd Förderung erzeigen / Wie denn allhie
an Simon/ vnd am Weiblein/ welches den
HERRN zu Bethania salbet/ sein zusehen
ist: Auff das wir vns des in der Verfol-
gung auch trösten/ Nit verzagen vnd klein-
mütig

mütig werden / vnd gedencen / als weren
wir von Gott vnd Menschen nu ganz vnd
gar verlassen. Darumb verantwortet der
H. X. Christus / dieses Weibleins werck
auch so statlich wider den geistigen Judam/
der es auffß greulichste zu taddeln wuste/
vnd rhümet solches sehr gewaltig vnd herr-
lich / damit er also einen jeglichen zu gleicher
Liebe vnd Wolthat / gegen den seinen auch
reise vnd vermane.

Endtlich haben wir ein sehr schrecklich
Exempel an dem feindseligen Juda / wel-
cher immer je lenger je erger wird / vnd die
Sünde so lange hauffet / biß er vom Teuf-
fel endtlich gar eingenommen / vnd also ver-
blindet vñ getrieben wird / das er seinen ei-
genen Meister / Herren vnd Heyland / sel-
ber verräth vnd verkeuffet / Vnd solchs da-
rumb / weil er Gottes Wort vnd warnung
ein mahl in Windt geschlagen / seinem ei-
genen willen gefolget / Vnd den leidigen
Geiß / welcher ist ein Wurzel alles Bösen /
gar mit einander sich reyten vnd einnemen
hat lassen. Auff das wir vns für derglei-
chen sicherheit / verachtung Göttlichs wor-
tes / vnd für dem verfluchten Geiß / sonders-
lich vnd mit fleiß hütten vnd fürssehen / vnd

IIII.

Judass.

H iiii

getrewe

*Jesus Christus der
in der Welt
gekreuzt ist*
getrewe straffe / vermanung vnd warnung
ja nicht verachten / vnd in Wind schlagen /
damit vns dergleichen nicht widerfare.

Das ist die in der Welt die die die Die Ander Section.

*Recht. Mith
widerst. In
vord. 1.*
Al Ber am Ersten tage der süs-
sen Brodt / auff welchen man
musste opffern das Osterlamb /
tratten die Jünger zu Ihesu / vnd
sprachen zu im / Wo wiltu / das wir
hingehen / vnd dir bereyten das O-
sterlamb zu essen ? Vnd er sandte
Petrum vñ Johannem / vñ sprach :
Gehet hin inn die Stadt / Gehet /
wenn ihr hinein kompt / wird euch
ein Mensch begegnen / der tregt ei-
nen Wasserkrug / folget ihm nach in
das Haus / da er hinein gehet / vñ sa-
get zu dē Hauswirt / Der Meister
lest dir sagen / Meine zeit ist herben
komen / Ich wil ben dir die Ostem
halten / Wo ist das Gasthaus / dar-
inne

inne ich das Osterlamb essen möge
mit meinen Jüngern? Vnd er wird
euch einen grossen gepflasterten
Saal zeigen / daselbs bereitet es.
Sie giengen hin / vnd funden wie
er inen gesagt hatte / vnd bereiteten
das Osterlamb.

Vnd am Abendt kam er / vnd
satze sich zu Tische mit den Zwölff
Aposteln. Vnd er sprach zu ihnen:
Mich hat herzlich verlanget / das
Osterlamb mit euch zu essen / ehe
denn ich leide.

Denn ich sage euch / das ich hin-
fort nicht mehr dauon essen werde /
biß das erfüllet werde im Reich
Gottes. Vnd er nam den Kelch /
dancket / vnd sprach / Nemet densel-
ben / vñ theilet in vnter euch / Denn
ich sage euch / Ich werde nicht trin-
cken von dem Gewechß des Wein-
stocks / biß das Reich Gottes kom-
me /

me / in dem tage / da ichs new trin-
cken werde mit euch / in meines Va-
ters Reich.

Handwritten in left margin:
Lies in
Matth.
26. 26.
Vnd in dem sie assen / inn der
Nacht da er verrathen ward / Nam
der H. E. X. X. Ihesus das Brodt/
dancket vnd brachs / vnd gabs den
Jüngern / vnd sprach / Nemet / esset /
das ist mein Leib / der für euch gege-
ben wird / Solches thut zu meinem
Gedechtniß.

Desselbigen gleichen nam Er
auch den Kelch / nach dem Abend-
mal / dancket / gab in den / vñ sprach :
Trincket alle darauß / dieser Kelch
ist das Newe Testament in meinem
Blut / das für euch vnd für viel ver-
gossen wird / zur vergebung der
Sünden / Solches thut so oft ihrs
trincket / zu meinem Gedechtniß.
Vnd sie truncken alle darauß.

Sum-

Althie gehet nu an die Historia I.
 des grüne Donnerstags/ Daben wir ^{Beschluß}
 erstlich zu betrachtē haben/wie vnser ^{des alten} H^Err ^{Testaments}
 Christus/die alten Ostern/sampt dem ganz
 hen altē Testament beschleußt/vñ mit deut
 lichen worten auffhebet/Sintemal dieselbe
 bedeutung durch in nu ins Werck kommen
 vnd erfüllet war/derwegen solche Mosische
 Ceremonien niemanden mehr binden sol
 len noch können/ Coloss. 2.

Darnach ist sonderlich vnd fürnemlich II.
 wol in acht zu nemen/die einsetzung des H. ^{Einfetzung}
 Abendmals/da denn vnser lieber H^Err ^{des heiligen}
 Christus/mit dem Brodte/seinen warhaff
 tigen Leib / vnd mit dem Wein im Kelche/
 sein allerheiligstes Blut außzutheilen / vnd
 zugenießen verordnet. Darzu das solche I.
 genießung eine tegliche vñ stete erinnerung
 oder gedechnus sey / seines vnschuldigen
 Leidens/Sterbens vnd herrlichen Wolthas
 ten/für das ganze Menschliche Geschlech
 te/dadurch wir zum Glauben/vnd zu herks ^{Nutz des}
 licher danckbarkeit gegen vnserm getrewen ^{H. Abendm}
 Heylandt / gereizet vnd erwecket würden:
 Vnd das es sey ein gewisses Siegel vnd ^{mals.}
 zeugniß/ 2.

10.
zeugniß / der gnedigē vorgebung der Sün-
den / durch dargebung des Leibs / vnd vor-
giessung des vnschuldigen vnd allerheilig-
sten Bluts vnsers **J E X X I** Christi / dem
ganken Menschlichen Geschlechte erwor-
ben / vnd durch diß heilige Sacrament / als
in einem Testament bescheidē / angeboten
vñ zugeeignet oder vbergeben / allen die im
wahren Glauben solch Sacrament brau-
chen. Dabey wir vns auch der herzhlichen
vnd vnaussprechlichen Liebe vnd Trewe /
vnsers getrewen Heylandes Ihesu Christi
zuerinnern / vnd in allen nöten vnd anfech-
tungen bestendigen Trost daraus zu schepf-
fen haben.

Die Dritte Lection.

A Br dem Fest aber der Ostern /
das ist / auff denselbigen A-
bend / da Jesus erkennet / das
seine Zeit kommen war / das er auß
dieser Welt gieng zum Vater / wie
er hatte geliebet die seinen / die in
der Welt waren / so liebet er sie ans
ende.

Vnd

Vnd nach dem Abendtessen / da
 schon der Teuffel hatte dem Juda
 Simonis Ischarioth ins Hertz ge-
 geben / das er in verrieth / wuste Je-
 sus / das im der Vater hatte alles in
 seine Hende gegeben / vñ das er von
 Gott kommen war / vnd zu Gott
 gieng / stundt er vom Abendtmahl
 auff / leget seine Kleyder ab / vñ nam
 einen Schurtz / vnd vmbgürtet sich.
 Darnach goß er Wasser in ein Be-
 cken / hub an den Jüngern die Füße
 zu waschen / vnd trucknet sie mit
 dem Schurtz / damit er vmbgürtet
 war.

Da kam er zu Simon Petro /
 vnd derselbe sprach zu im / HERR /
 soltestu mir die Füße waschen? Je-
 sus antwortet / vnd sprach zu ihm /
 Was ich thue / das weistu jetzt nicht /
 du wirst aber hernach erfahren.

Da

Da sprach Petrus zu ihm / Nimmermehr solten mir die Füße waschen. Jesus antwortet im / Werde ich dich nicht waschen / so hastu keinen theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus **H E R R** / nicht die Füße alleine / Sondern auch die Hende vnd das Haupt. Spricht Ihesus zu ihm / Wer gewaschen ist / der darff nicht / denn die Füße waschen / sondern er ist ganz rein. Vnd jr send rein / aber nicht alle. Denn er wuste seinen Verrether wol / Darumb sprach er / Ihr send nicht alle rein.

Da er nu ihre Füße gewaschen hatte / nam er seine Kleider / vnd satzte sich wider nider / vnd sprach abermal zu inen / Wisset jr was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister vnd **H E R R** / vnd saget recht daran / denn ich bins auch /
So

So ich nu ewer Meister vñ Herr/
 euch die Füße gewaschen habe / sol-
 let ihr auch euch vntereinander die
 Füße waschen / Ein Beyispiel habe
 ich euch gegeben / das jr thut wie ich
 euch gethan habe. Warlich / war-
 lich sage ich euch / der Knecht ist nit
 grösser denn sein Herr / Noch der
 Apostel grösser / denn der in gesandt
 hat.

So jr solchs wisset / selig send jr/
 so irs thut. Nicht sage ich von euch
 allen / Ich weiß / welche ich erwelet
 habe / sondern das die Schrifft er-
 füllet würde / Der mein Brodt is-
 set / der tritt mich mit Füßen. Jetzt
 sage ichs euch / ehe denn es geschieht/
 auff das / wenn es geschehen ist / das
 jr gleubet / das ichs bin. Warlich /
 warlich / sage ich euch / Wer auff-
 nimpt / so ich jemandt senden wer-
 de / der nimpt mich auff / Wer aber
 mich

mich auffnimpt / der nimpt den
auff/der mich gesandt hat.

Matth. 26. 17-20
Da solches Ihesus gesagt hatte/
ward er betrübt im Geist / vnd zeu-
gete/vnd sprach/ Warlich/ warlich
sage ich euch/ Einer vnter euch/ der
mit mir isset/ wird mich verrathen/
Sihe / die Handt meines Verre-
ters/ isset mit mir ober Tische. Vnd
die Jünger wurden sehr trawrig/
sahen sich vntereinander an / Vnd
ward ihnen bange/ von welchem er
redet. Vnd sie fiengen an zu fra-
gen vnter sich selbs/ welcher es doch
were vnter inen/ der das thun wür-
de / Vnd sagten zu ihm / einer nach
dem andern / H E R R/ bin ichs?
Vnd der ander/ H E R R/ bin ichs?
Er antwortet / vnd sprach / Einer
auß den Zwölffen / der mit mir in
die Schlüssel tauchet/ der wird mich
verrathen.

Des

Des Menschen Son gehet zwar
 dahin / wie von ihm beschloffen vnd
 geschriebē ist / doch wehe dem Men-
 schen / durch welchen des Menschen
 Sohn verrathen wird / Es were im
 besser / das derselbige Mensch noch
 nie geboren were. Da antwortet
 Judas der in verrieth / vnd sprach /
 Bin ichs Rabbi? Er sprach zu im /
 Du sagets.

Es war aber einer vnter seinen
 Jüngern / der zu Tische saß an der
 Brust Jesu / welchen Jesus lieb hat-
 te / dem wincket Simon Petrus /
 das er erforschen solte / wer es we-
 re / von dem er saget / Denn der sel-
 bige lag an der Brust Jhesu / vnd
 sprach zu im / H E R R / Wer istis?
 Jesus antwortet / Der istis / dem ich
 den Bissen eintauche vñ gebe. Vnd
 er tauchet den Bissen ein / vnd gab
 ihn Juda Simonis Ischarioth /

J Vnd

Vnd nach dem Bissen / fuhr der
Sathan in in.

Da sprach Jesus zu im / Was du
thust / das thue bald / Dasselbige
aber wuste niemandt vber dem Fi-
sche / wozu ers im sagte / Etliche mei-
neten / die weil Judas den Beutel
hatte / Jesus spreche zu ihm / Reuffe
was vns noth ist auff's Fest / Oder
das er den Armen etwas gebe. Da
er nu den Bissen genommen hatte /
gieng er so bald hinauß / vnd es war
Nacht.

Summa.

Fußwas-
chen.

Althie folget die liebliche vñ sehr
lustige Hiltoria oder Geschicht / vom
Füßwaschen des HERRN / welche etliche
jehen für die einsetzung des heiligen Abends-
mals / vnd die ganze Mahlzeit / da Christus
der HERR mit seinen lieben Jüngern das
Osterlamblein gessen hat / Etliche aber se-
hen hernach / Wie auch althie dieser vnser
Text

Text thut / Vber welchem (weil sonderlich
die Historien nichts dadurch ab oder zuges
het) mit niemandt zu streiten ist. Es hat
sich aber auch diese Geschichee (wie die heis
ligen Euangelisten zeugen) begeben vnd zu
getragen / am grünen Donnerstage zu A
bendt / als nach der Jüdischen Tagordes
nung der Freytag allreit eingetreten war.

Was aber nu aus dieser Historia vom
Fußwaschen zu lernen vnd zubehalten sey/
lehret der H & X Christus selber / Vnd
deutet sie erstlich auff das Geistliche wasche
durch sein Blut / dauon S. Johannes 1.
Johan. 1. lehret / vnd spricht: Das Blut
Jesu Christi seines Sons / macht vns
rein von aller Sünde. Vnd Ebre. 1.
Er hat gemacht die Reinigung vnser
rer Sünden / durch sich selbst / &c. Sol
che Reinigung aber wird an vns gebracht/
durch die Predige Göttliches Worts / vnd
durch den brauch der heiligen Hochwirdis
gen Sacrament / Wie S. Paulus lehret
Ephes. 5. Tit. 3. vnd 1. Corinth. 10. Vnd
wird von vns endlich erlanget vnd ange
nommen / durch ein warhafftigen Glaus
ben / Rom. 3.

Deutung.
I.
Geistlich
waschen
vnd rein
gen von
Sünden.

I ij

Darnach

II.

Exempel
der Demuth.

Darnach so deutet der HERR das Fußwaschen dahin/das er seinen Jüngern vnd vns allen / die wir an in glauben / dadurch fürgestellt habe / ein Exempel vnd Bild warhafftiger Demuth / vnd rechter Christlicher liebe / welche wir / in massen Er selber gethan / auch gegen einander stets vben vnd beweisen sollen.

III.

Predigt
vom Verräther
Judas.

Endtlich folget nach dem Fußwaschen die Predigt / da der HERR den Verräther Iudam warnet / mit gar sehnlichen vñ herßlichen Worten / Vnd gibt damit gnugsam zuuorstehen / wie gar keinen gefallen / viel weniger schuldt vnd vrsach er habe / an dem vorderben vñ Verdamnis des Menschen. Derwegen da Judas noch sicher darzu ist / vnd meinet / der HERR kenne sein falsches boßhafftiges Herß nicht / machet Er in kendtlich / durch den eingetauchten Bissen den er im gibt / Vnd da er sich noch nit wil warnen lassen / zeucht der Sohn Gottes seine hande gantzlich von im abe / vnd gibt dem Teuffel gewalt ober in / der in auch als bald ganz vnd gar einnimpt vnd verstocket. Dabey denn zusehen / wie gar gefährlich vnd sorglich es sey / wenn ein Mensch nicht alleine wissentlich vnrecht thut / sondern

57
sondern auch ganz sicher alle getreue war-
nung verachtet/ Denn bey solchen kan ans-
ders nicht folgen/ denn das sie Gott verles-
set/ vnd der Sathan jr mechtig wird/ der sie
endlich gar verblendet / vnd an Leib vnd
Seele vorderbet/ Darumb so sey jederman
gewarnet.

Die Vierde Section/

Da aber Judas hinausz ge-
gangen war / erhub sich ein
Zanck vnter ihnen / welcher
vnter ihnen solte für den gröstenge-
halten werden / Er aber sprach zu
ihnen / Die Weltlichen Könige herr-
schen / vñ die Gewaltigen heist man
gnedige Herren / Ihr aber nicht al-
so / sondern der Größest vnter euch /
sol sein wie der Jüngste / vnd der
fürnemeste wie ein Diener. Denn
welcher ist der Größest? der zu Fi-
sche sitzet? oder der da dienet? Ihs
nicht also / das der zu Fische sitzet?

Ich bin aber mitten vnter euch / wie
ein Diener / Ihr aber seids / die ihr
beharret habt bey mir in meinen
anfechtungen / vnd ich wil euch das
Reich bescheide / wie mir mein Va-
ter bescheiden hat / das ihr essen vnd
trincken solt vber meinem Tische in
meinem Reich / vñ sitzen auff Stü-
len / vnd richten die Zwölff Ge-
schlecht Israhel.

Neu. 9. 30. 31. 32.
Da spricht aber Ihesus / Nu ist
des Menschen Sohn verfleret / vnd
Gott ist verfleret in ihm / Ist Gott
verfleret in ihm / so wird ihn Gote
auch verfleren in jm selbs / vnd wird
in bald verfleren.

Lieben Kindlein / ich bin noch ei-
ne kleine weile bey euch / ihr werdet
mich suchen / Vnd wie ich zu den
Juden saget / Wo ich hingehe / da
kündt ihr nicht hin kommen. Vnd
sage euch nu / Ein new Gebott gebe
ich

ich euch / das jr euch vnter einander
 liebet / wie ich euch geliebet habe/
 auff das ihr auch einander lieb ha-
 bet. Daben wird jederman erken-
 nen / das ihr meine Jünger seyd / so
 ihr liebe vntereinander habt.

Spricht Simon Petrus zu jm/
 H E X X / wo gehest du hin? Ihesus
 antwortet jm: Da ich hingehe / kan-
 stu mir dißmahl nicht folgen / Aber
 du wirst mir hernachmahls folgen.
 Petrus spricht zu jm / H E X X / wa-
 rum kan ich dir auff diß mal nit fol-
 gen: Ich wil mein Leben bey dir las-
 sen. Ihesus antwortet jm / Soltestu
 dein Lebē bey mir lassen? Simon/
 Simon / Sihe / der Sathanas hat
 ewer begert / dß er euch möchte sieh-
 ten wie den weizē / Ich aber hab für
 dich gebeten / das dein Glaube nicht
 auffhöre / Vnd wenn du dich der-
 mals eins beferest / so stercke deine
 J iij Brüder.

Brüder. Er sprach aber zu ihm/
H E R R / ich bin bereit / mit dir ins
Gefengniß / vnd in den Todt zu ge-
hen.

Er aber sprach / Warlich / war-
lich / ich sage dir Petre / der Han
wird Heute nicht krehen / ehe denn
du drey mal verleugnet hast / das du
mich kennest.

Vnd er sprach zu ihnen / So oft
ich euch gesandt habe / ohn Beutel/
ohn Taschen / vnd ohn Schuch / ha-
bet jr auch je mangel gehabt? Sie
sprachen / Nie keinen. Da sprach
er zu ihnen / Aber nu wer ein Beutel
hat / der neme in / Desselben gleichen
auch die Tasche / Wer aber nicht
hat / der verkauffe sein Kleyd / vnd
kuffe ein Schwerdt / Denn ich sa-
ge euch / Es muß noch das auch vol-
lendet werden an mir / das geschrie-
ben stehet : Er ist vnter die Vbelthe-
ter

ter gerechnet / Denn was von mir
geschriebē ist / das hat ein ende. Sie
sprachē aber / **H E X X** / sihe / hie
sind zwey Schwerd. Er aber sprach
zu inen / Es ist genug.

Summa.

Diese historia gehört auch noch
zur Geschichte des grünen Donners-
stages / vnd hat sich zu Abend nach dem Esa-
sen zugetragen / Dabey denn zu mercken:

Erstlich / das Exempel Menschlicher **I.**
blindheit vnd schwacheit an den Jüngern Menschliche
schwach-
heit.
des **H E X X X** / Denn weil sie eben zu der
Zeit / da vnser **H E X X** Christus von sei-
nem Leiden vnd Sterben sagt / einen Zank
vnter sich anfangen / welcher vnter inen /
nach des **H E X X X** abscheid / für den grös-
sten gehalten werden / vnd in seinem Reich
den vorzug haben sollte: Ist offenbar / das
sie noch immer mit den Pharisaischen ges-
dancken (als solte das Reich Christi eine
Weltliche Herrschafft vnd Kayserthumb
werden) bezaubert vnd eingenommen gewes-
sen sein / Vnd gar nicht verstanden / von des

I v mel

me / was er inen kurtz zuvor / vnd auch diß
mahl gepredigt hatte. Darumb straffet sie
der **H E X X** / vnd vermahniet sie zur Des
muth/ Vnd das sie sich zum Creuz vnd leis
den nichts weniger als Er selber / in diesem
leben/rüsten vnd schießen müsten/Vnd vn
ter dem Titul vñ Namen des Reichs Chris
sti/ nicht nach zeitlicher / Weltlicher Ehre
vnd Herrschafft trachten/Aber in jenem le
ben würde als den die Ehr vnd Herrschafft
erst recht folgen.

1. Dabey wir vns erstlich zu spiegeln/vnd
vns vnserer natürlichen angeborenen blinds
heit / in Göttlichen sachen zuerinnern ha
ben/vnd vrsach gewinnē/Gott den **H E X
X E X** vmb rechte Weißheit vnd erkend
niß seines willens/ ernstlich anzuruffen.

2. Sollen auch daneben lernen / daß das
Reich Christi Geistlich sey / zu welchē man
durch Creuze vnd Trübsal in diesem leben
eingehen müsse/des sich deñ ein jeder Christ
allhie willig erwegen muß / woferne er mit
Christo in jenem leben herrschen / vnd selig
werden wil.

II.

Veran
nung zur
Liebe.

Zum andern/vermanet er seine Jün
ger zu wahrer Liebe vntereinander / Vnd
ist sonderlich zu mercken/das er sagt: Da
bey

70
bey wird jederman erkennen/ das ihr
meine Jünger seyd/ so jr Liebe vnter
einander habt/ &c. Welche vermanunge
vns alle angehet.

Zum dritten/ ist S. Petri vermesses- III.
nes erbiethen gegen dem H E X X X Chri- ^{Petri ver-}
sto auch wol zubetrachten/ Desgleichen die ^{messenheit.}
trewer Warnung/ so der H E X X X Christus
dagegen thut/ da er im fürhelt des Satans
wüten vnd toben wider in / vnd verkündigte
im seinen künfftigen fall / Dabey denn ein
jeder sich selber sol erkennen lernen/ vor ders
gleichen vermessheit sich hüten / vnd in
Gottes fürchte vnd Demuth der herrlichen
vorbitte vnd schutzes des H E X X X Chris-
ti/ wider den Teufel vnd vnser schwachheit/
sich halten vnd stützen.

Letzlich/ vermeldet der H E X X X Chris- III.
tus seinen Jüngern/ das ihr Friede vnd
sicherheit in der Welt nun ein ende haben
werde / derwegen sie sich selber zum Streit
vnd Kampff schicken müssen. Warnet dar-
neben das sie sich an keinem schmehelichen
Tode nicht ergern sollen / denn solches sey
vom versprochenen Messia in Göttlichen
rathe von anfang also beschlossen/ vñ durch
die Propheten verkündigt/ Darumb müsse
es ges

es geschehen. Es stiftet aber der ^{h. g. r. v.} ~~h. g. r. v.~~ allhie kein Papsthum / denn er beyderley
Schwerdt / Geistlich vnd Wellich vberge-
be / Wie den der Antichrist vnd seine Heuch-
ler aus diesem Text nicht: Siehe D. Err /
hie sind zwey Schwerdt: Sondern er
redet nur verblümpter weise von künfftiger
fahr vnd verfolgung seiner Jünger / vnd
irem Kampff durchs Euangelium / dazu sie
sich gefast machen sollen.

Die Fünffte Section /

Das 17. Cap. S. Johannis.

Gehee
Christi.

Solches redet Jesus / vnd hub
seine Augen auff gen Himm-
el / vnd sprach / Vater / die stun-
de ist hie / das du deinen Sohn ver-
klerest / auff das dich dein Son auch
verklere. Gleich wie du ihm macht
hast gegeben vber alles Fleisch / auff
das er das ewige Leben gebe / allen /
die du im gegebē hast. Das ist aber
das

91.
das ewige Leben / das sie dich / das
du alleine warer Gott bist / vnd den
du gesandt hast / Ihesum Christ / er-
kennen.

Ich habe dich verkleret auff Er-
den / vnd vollendet das Werck / das
du mir gegeben hast / das ich thun
solte. Vnd nun verklere mich du
Vater bey dir selbs / mit der Klar-
heit / die ich bey dir hatte / ehe die
Welt war. Ich habe deinen Na-
men offenbaret den Menschen / die
du mir von der Welt gegeben hast.
Sie waren dein / vnd du hast sie mir
gegeben / vnd sie haben dein Wort
behalten. Nu wissen sie / das alles /
was du mir gegeben hast / sey von
dir. Denn die Wort / die du mir
gegeben hast / hab ich inen gegeben /
vnd sie habens angenommen / vnd er-
fandt warhafftig / das ich von dir
aufge-

außgegangen bin / vñ gleuben / das
du mich gesandt hast.

Ich bitte für sie / vnd bitte nicht
für die Welt / sondern für die / die du
mir gegeben hast / denn sie sind dein.

Vñ alles was mein ist / das ist dein /
Vnd was dein ist / das ist mein / vnd
ich bin in ihnen verfleret. Vnd ich
bin nicht mehr in der Welt / Sie
aber sind in der Welt / vnd ich komme
zu dir. Heiliger Vater / erhalte sie
in deinem Namen / die du mir gege-
ben hast / das sie eines seyen / gleich
wie wir. Dierweil ich bey men war
in der Welt / erhielt ich sie in deinem
Namen. Die du mir gegeben hast /
die habe ich bewaret / vnd ist keiner
von ihnen verloren. Ohn das ver-
lorne Kindt / das die Schrifft er-
füllet würde.

Judas.

Nun aber komme ich zu dir / vnd
gedenke solches in der Welt / auff das sie
in

in ihnen haben meine freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben dein Wort/ vnd die Welt hasset sie/ Denn sie sind nicht von der Welt/ Wie denn auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht/ das du sie von der Welt nimest/ sondern das du sie bewarest vor dem Vbel. Sie sind nicht von der Welt/ gleich wie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in deiner warheit/ Dein Wort ist die Warheit. Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt/ so sende ich sie auch in die Welt. Ich heilige mich selbst für sie/ auff das auch sie geheiligt seyn in der Warheit.

Ich bitte aber nicht allein für sie/ Sondern auch für die/ so durch ihr Wort an mich glauben werden/ Auff das sie alle eines seyen/ Gleich wie du Vater in mir/ vñ ich in dir/ Das

Gebet für
die ganze
Kirche.

Das auch sie in vns eins seyen / auff
das die Welt glaube / du habest mich
gesandt. Vnd ich habe ihnen gege-
ben die Herrligkeit / die du mir gege-
ben hast / das sie eines seyen / gleich
wie wir eines sind. Ich in ihnen /
vnd du in mir / auff das sie vollkom-
men seyen / in eines / Vnd die Welt
erkenne / das du mich gesandt hast /
vnd liebest sie / gleich wie du mich
liebest.

Vater / ich wil / das / wo ich bin /
auch die bey mir seyen / die du mir
gegeben hast / das sie meine Herr-
ligkeit sehen / die du mir gegeben
hast / Denn du hast mich geliebet /
ehe denn die Welt gegründet ward.
Gerechter Vater / die Welt kennet
dich nicht / Ich aber kenne dich. Vñ
diese erkennen / das du mich gesandt
hast. Vnd ich habe ihnen deinen
Namen fundt gethan / vnd wil inen
funt

73
kündt thun/Auff das die Liebe/da-
mit du mich liebest/sey in jnen/ vnd
ich in jnen.

Summa.

D S ganze Capitel helt vns
für/ das schöne herrliche Gebet vns-
ers lieben HERRN vnd Hohenpriesters
Jhesu Christi / welches er kurz vor seinem
heiligē Leyden gesprochen/vñ S. Johans
nes allein beschrieben hat. Vnd hat solches
der HERR gethan zu seinem Himlischen
Vater/nicht allein für sich selbst/ sondern
auch für seine lieben Jünger / vnd alle die/
so durch derselben Wort an ihn glauben
würden.

Derhalben sol sich ein jeder Christ / sol-
ches schönen Gebets von Herzen trösten/
sintemal es gewiß vnd kein zweiffel ist / das
vnsrer lieber Gott im Himmel / solch Gebet
erhöret habe/ vnd vns/ die wir an ihn gleu-
ben/ solcher ernstten Vorbitte seines gelieb-
ten Sohns/wolle genießen lassen. Es hat
aber diß Gebett fürnemlich zwey Theil.

R

Im

I. Im ersten Theyl bittet der **H & X X**
Christus für sich / Das ihn Gott
für sich. sein Himmlischer Vater verklären / das ist /
im Tode erhalten / vnd darnach durchs E-
uangelium in aller Welt herrlich vnd bes-
ruffen machen wolle / auff das in jedermann
erkenne / Er sey Gottes Sohn / der das Le-
ben in jm selber habe / vnd geben könne / des-
sen / so es bey jm suchen vñ begeren / Denn
solches diene zu des Himmlischen Vaters
Ehre / vnd des ganten Menschlichen Ges-
schlechts ewiger Seligkeit.

II. Im Andern Theyl bittet der **H & X X**
für die Jünger. für seine Jünger / vnd alle gleubige Chris-
ten / zu jeder Zeit biß ans ende der Welt.

1. Erstlich / das sie Gott der **H & X X** in
seinem Namen / in warer Erkendtniß vnd
Glauben / gnediglich erhalten / vnd jimmer
je mehr vnd mehr stercken wolle.

2. Zum Andern / Das Er sie wider der
Welt wüten vnd toben / gnediglich schützen
vnd handhaben wolle / vor allem Vbel be-
hüten / in aller anfechtung bewaren / vnd sie
endelich darauff erreiten / damit sie nicht
durch der Welt exempel etwan vom Wore
abgeföhret werden.

Zum

Zum Dritten / Das er zu freim Pres- 3.
digamt Glück vnd Segen verleyhe / das
es viel nutz vnd frucht schaffe.

Zum Vierden / Wolle er inen Friede 4.
vnd Einigkeit verleyhen / vnd sie vor Tren-
nung vnd Zwyspalt behüten.

Endtlich / Das sie nach diesem elens 5.
den vnd dürfftigen Leben / mit jm der ewi-
gen Herrlichkeit theylhafftig werden mö-
gen.

Solches Gebets sollen wir (wie an-
fenglich auch gemeldet worden) vns von
Hertzen trösten / vnd gar nicht zweiffeln / es
sey gewiß vnd eigendtlich erhöret / vnd habe
von Gott dem Himlischen Vater vns er-
langet / alles das / warumb er ihn hierinne
angesprochen hat.

Es sol auch ein jeder Christ / durch eige-
nen Glauben in solch Gebet sich selber mit
einschliessen / vnd dem heiligen Euangelio /
welches die heiligen Apostel geprediget ha-
ben / von Hertzen gehorsamen vnd folgen /
so wird er gewißlich / dieses ernstten vnd in-
nigen Gebets des Sohns Gottes / auch für
seine eigene Person theylhafftig werden.
Das helff vns Gott allen / A M E N.

*Ueber das er sich mit Gott in ein Gebet
glauben, Gedulde und
in aller Anfechtung, Gedulde, und
und dem, die er mit Gott, Gedulde, und
Gedulde, und*
K ij Die

Die Sechste Section.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten/ gieng Jesus hinaus nach seiner gewonheit/ ober den Bach Kidron/ an den Oberg. Es folgten im aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen/ In dieser Nacht werdet jr euch alle ergern an mir / Denn es steht geschrieben/ Ich werde den Hirten schlagen/ vnd die Schaffe der Herde werden sich zurstreuen / Wenn ich aber auferstehe/ wil ich für euch hingehen in Galileam. Petrus aber antwort/ vnd sprach zu im / Wenn sie auch sich alle an dir ergern / so wil ich mich doch nimmermehr ergern. Ihesus sprach zu ihm/ Warlich ich sage dir / Heute in dieser Nacht/ ehe denn der Hahn zwey mal krehet / wirstu mich drey mal verleugnen.

leugnen. Er aber redet noch weiter / Ja wenn ich auch mit dir sterben müste / wolt ich dich nicht verleugnen / Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

Da kam Ihesus mit ihnen zu einem Hofe / der hieß Gethsemane / da war ein Garte / darein gieng Ihesus vnd seine Jünger. Judas aber der in verrieth / wuste den orth auch / Denn Ihesus versamlet sich offte daselbs mit seinen Jüngern. Da sprach Ihesus zu ihnen / Setzet euch hie / bisz das ich dort hingehe / vnd Bete.

Vnd nam zu sich Petrum vnd Jacobum / vñ Johannem / die zwen Söhne Zebedei / vnd sieng an zu trawren / vnd zu zittern vnd sagen / vnd sprach zu ihnen / Meine Seele ist betrübet bisz in den Todt / Bleibet hie vnd wachet mit mir / Betet /

M. 26.
Mar: 14.
Luci 22.
Joh: 14.

K iij auff

auff das jr nicht in anfechtung fal-
let.

Vnd er reiß sich von inen bey ei-
nem Steinswurff/ vnd knyet nider/
fiel auff sein Angesicht/ auff die Er-
de/ vnd Betet/ das/ so es möglich
were/ die stunde fürüber gienge/ vñ
sprach/ Abba/ lieber Vater/ Es ist
dir alles möglich/ vberhebe mich
dieses Kelchs/ Doch nicht was ich
wil/sondern was du wilt. Vnd er
kam zu seinen Jüngern/ vnd fandt
sie schlaffen/ vnd sprach zu Petro/
Simon/ schleffest du? Vermöchtest du
nicht eine Stunde mit mir zu wa-
chen? Wachet vnd Betet/das jr nit
in versuchung fallet/ Der Geist ist
willig/aber das Fleisch ist schwach.

Zum andern mahl gieng er aber
hin/Betet/vnd sprach/ Mein Va-
ter/ isis nicht möglich/ das dieser
Kelch von mir gehe/ ich trincke ihn
denn/

denn/so'geschehe dein Wille. Vnd
er kam/vnd fand sie abermal schlaf=
fen / vnd ihre Augen waren voll
schlaffs / vnd wusten nicht / was sie
im antworten / Vnd er ließ sie/ vnd
gieng aber hin / vnd betet zum drit=
ten mal dieselbigē Wort/vñ sprach/
Vater / wiltu / so nū diesen Kelch
von mir / doch nicht mein Wille/
sondern dein Wille geschehe.

Es erschein ihm aber ein Engel
vom Himmel / vnd stercket in. Vnd
es kam/ das er mit dem Tode rang/
vnd betet hefftiger. Es ward aber
sein Schweiß/wie Blutstropffen/
die fielen auff die Erden.

Vnd er stundt auff von dem Ge=
bett / vnd kam zu seinen Jüngern/
vnd fand sie schlaffend / für traw=
rigkeit / vnd sprach zu ihnen/ Ach/
wolt ihr nun schlaffen vnd rugen?
Was schlaffet jr? Es ist genug. Se-

K iiii

het/

het / die stunde ist kommen / vnd des
Menschen Son wird vberantwort
in der Sünder Hende / Stehet auff
vnd laß vns gehen / Der mich ver-
reth / ist nahe / Betet aber / auff das
ir nicht in anfechtung fallet.

Summa.

Der Oles
berg.

Althie gehet nun an der rechte
Ernst vnd letzte Kampff / den vnser
lieber HERR vnd Heylandt Jesus Chris-
tus / nach dem Göttlichen Rath seines
Himlischen Vaters / auß vnermesslicher
Liebe vnd Barmherzigkeit / gegen dem ar-
men gefallen Menschenlichen Geschlecht /
zu desselben Erlösung / auff sich genommen /
vnd außgestanden hat. Vnd ist althie zu
betrachten:

I.
Christus
selber wil-
lig.

Erstlich / Das vnser lieber HERR
Christus für vnser Erlösung / inn solch
Creutz vnd Leyden / ganz willig vnd unge-
zwungen / doch nach dem Rath seines ewi-
gen Vaters / sich ergeben hat. Darauf
wir denn seine grosse Liebe vnd Treu ge-
gen

gen vns erkennen / mit Glauben derselben
vns trösten / vnd in zu Gehorsam vnd Eh-
ren / vnser Creutz auch willig vñ gerne auff
vns nemen sollen.

Zum Andern / sollen wir auch be- II.
trachten / den engstlichen / aller herbesten / Todesangst
schweresten / vnd bittersten Todeskampff Christi.
vnser lieben Heylandes / vnter welchem er
so hefftig kempffet / das er auß herhlichen
vnd vnaussprechlichen ängsten / vberiras-
türlicher vnd vnerhörter weise / auch bluti-
gen Schweiß schwitzet / vnd die Göttliche
Natur also in ihm ruhet / das ihn auch ein
Engel von Himel selbst stercken vnd trös-
ten muß / Das er auch solchen harten streit
vnd kampff / vmb vnserer / vnd der ganzen
Welt Sünde willen / auff sich genommen
hat / Denn diß vnschuldige Schlachtlämbe-
lin stehet allda / an statt vnd von wegen des
ganzen Menschlichen Geschlechts / belas-
den mit meinen / deinen / vnd in Summa /
der ganzen Welt Sünden / vnd wird ober
in allein außgeschüttet / die ganze vnd vñs
endliche Sündfluth Göttliches Zornes /
vnd fühlet allein die ewige Hellenangst in
höchsten Grad. Es erschrecket vnd eng-
stet ihn auch der Sathan / mit aller seiner
K v macht /

machte/auffs aller grimmigste vnd höchste/
Vnd hat endlich das ansehen / als sey er
nu folgend von Gott vnd allen Creaturen
genklich verlassen. Welches alles er doch
ganz willig vnd gedultig leidet vnd treget
vmb vnser willen/vnd sieget vnd vberwin-
det endlich auch/in diesem hefftigen schwe-
ren Todtskampff vns zu gut / Also / das er
im Garten büffet die Sünde vñ den Fluch/
welche der erste Mensch / vnser Vater A-
dam/im Garten begangen/auch auff sich/
vnd alle seine Nachkommen gecrbet hat.
Damit wir also von aller Angst / vnd von
der ewigen Qual vnd Pein/erlediget wür-
den / vnd in allen vnsern ängsten / sonders
lich aber in Todes nöthen/ zu ihm / seinem
Todtskampff vnd blutigen Schweisse/ ei-
ne gewisse zuuersicht heiten / Denn die
Straffe liget auff ihm / saget Esaias
53 Cap. auff das wir Friede hetten/
Vnd durch seine Wunden sind wir
geheilet.

III.
Berman-
ung.

Zum Dritten/ ist auch wol zu mer-
cken/ die trewe vnd ernste Bermanung des
H E R R N an seine Jünger/da er spricht:
Wachet vnd betet auff das ihr nicht
in ansechtung fallet. Denn wer ein
Christ

Christ sein wil / der muß sich auch zu sol-
chem Kampff schicken / Gott den **h E R R**
R E R vmb Gnad vnd Hülff / im Namen
dieses seines lieben Sohnes Christi fleissig
anruffen / durch waren Glauben an diesen
Kampff des **h E R R R** sich feste halten /
vnd sich ja für sicherheit hüten / so wird er
auch gewißlich durchdringen / vnd endlich
den Sieg behalten.

Die Siebende Lection.

Ind als bald da Er noch re-
det / Sihe / Judas der Zwölff-
ten einer / da er nu zu sich hat-
te genommen die Schaar / vnd Die-
ner der Hohenpriester vnd Phari-
seer / der Eltesten vnd Schrifftge-
lehrten / gieng er zuvor der Schare /
vñ kömpt dahin / mit Sackeln / Lam-
pen / mit Schwerten vñ mit Stan-
gen.

Der Verrether aber hatte inen
ein Zeichen gegeben / vnd gesaget /
Welchen

Welchen ich küssen werde / der ist's /
den greiffet / vnd führet ihn gewisz.
Als nu Jesus wuste / alles was ihm
begegnen solt / gieng er hinausz / vnd
sprach zu ihn / Wen suchet ir ? Sie
antworten im / Ihesum von Naza-
areth. Ihesus sprach zu ihnen / Ich
bins.

Judas aber der in verriet / stund
auch bey ihnen. Als nu Ihesus zu
inen sprach / Ich bins / wichen sie zu
rücke / vnd fielen zu boden. Da fra-
get er sie abermal / Wen suchet ihr ?
Sie aber sprachen / Iesum von Na-
zareth. Jesus antwortet / Ich habe
euch gesaget / das ichs sen / Suchet
ihr denn mich / so lasset diese gehen.
Auff das das Wort erfüllet würde /
welches er saget: Ich hab der keinen
verloren / die du mir gegeben hast /
Johan. 17.

Vnd

Vnd Judas nahet sich zu Ihesu/
 in zu küssen/ Vnd als bald trat er zu
 im/ vñ sprach/ Gott grüß dich Rab-
 bi/ vnd küsset in. Ihesus aber sprach
 zu im/ Mein Freund / warumb bi-
 stu kommen? Juda verrehdestu des
 Menschen Sohn mit einem Kuß?
 Da tratten sie zu / vnd legeten die
 Hende an Iesum/ vnd grieffen in.

Da aber sahen/ die vmb ihn wa-
 ren / was da werden wolte / spra-
 chen sie zu im / H E R R / sollen wir
 mit dem Schwerdt drein schla-
 gen? Da hatte Simon Petrus ein
 Schwerdt / vnd zog es auß / vnd
 schlug nach des Hohenpriesters
 Knecht / vnd hieb im sein recht Ohr
 ab. Vnd der Knecht hieß Malchus.

Ihesus aber antwortet / vnd
 sprach / Laß sie doch so ferne ma-
 chen. Vnd sprach zu Petro / Ste-
 cke dein Schwerdt in die Scheide/
 Denn

Dem wer das Schwerdt nimpt/
der sol durchs Schwerdt vmbkom=
men / Oder meinstu / das ich nicht
kündte meinen Vater bitten / das er
mir zuschickete mehr denn Zwölff
Legion Engel? Sol ich den Kelch
nicht trincken / den mir mein Va=
ter gegeben hat? Wie würde aber
die Schrift erfüllet? Es muß also
geschehen. Vnd er rüret sein Ohr
an / vnd heylet in.

Zu der stunde sprach Ihesus zu
den Hohenpriestern vnd Heuptleu=
ten des Tempels / vnd den Eltesten /
die vber in komen waren / Ihr seyd
als zu einem Mörder mit Schwer=
ten vnd mit Stangen außgangen /
mich zu fahen / Bin ich doch teglich
gessen bey euch / vnd habe gelehret
im Tempel / vñ jr habt keine Handt
an mich gelegt. Aber diß ist ewer
stunde / vnd die Nacht der Finster=
nisse /

nisse / auff das die Schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen / auff das erfüllet würden die Schrift der Propheten. Da verliessen in alle Jünger vnd flohen.

Vnd es war ein Jüngling der folget ihm nach / der war mit Leinwad bekleidet auff der blossen haut / vnd die Jünglinge griffen ihn / Er aber ließ die Leinwad fahren / vnd flohe bloß von inen.

Summa.

In dieser Historien sollen wir
 Erslich betrachte / wer die sein / die sich
 von den Feindē des Euangelij / wider Chri-
 stum vnd seine Kirchen gebrauchen lassen /
 Nemlich / es seind eins theils Mamelucken /
 welche vmb's Bauchs vnd Geißes willen /
 von Christo / seinem Euangelio / vnd der er-
 landten Warheit abfallen. Diese / weil sie
 wider ihr eigen Gewissen thun / werden sie
 vom Teuffel gantzlich eingenommen / das sie
 erger

I.

Der Bethe
de Christi
Heiffen
hee.

I.

Mamelu-
cken.

22.
Pfaffen-
knechte.

erger sind denn die andern Feinde/ Vnd ders
wegen für andern sich redlich gebrauchen
lassen/ damit sie jr Maß nur wol füllen/ vnd
das hell-sche Feuer vberflüssig vordienen/
Wie allhie Judas. Die andern sind die
Pfaffenknechte/ die zwar für ire Person der
Lehre vñ Religion nicht sonderlich achten/
allein iren Herrn zugefallen/ von denen sie
ire fette Præbenden/ vnd volle Rüchen ha-
ben/ Gehen sie mit den andern an/ vnd ver-
meinen sie sind entschuldigt/ weil sie in irer
Herren diensten seind/ vnd jr Brodt also
vordienen müssen: Aber sie sind gleichwol
nicht entschuldigt/ Wie sie der $\text{H} \text{E} \text{X} \text{X}$
Christus hernach auch straffet/ Denn der
Herrschafft zugefallen/ vnd vmb's Bauchs
willen/ sol man das Euangelium keins we-
ges verfolgen helfen.

II. Zum andern/ sollen wir allhie auch be-
trachtē/ des $\text{H} \text{E} \text{X} \text{X}$ Christi allmechtige
gewalt/ auch seine grosse Liebe vnd sanffte
muth gegen seinen Feinden/ welche er nur
mit einem einigen wort darnider schleget/
das sie zu Boden fallen müssen. Darnach
das er dem Malcho das Ohr/ welches im
Petrus abgehawē hatte/ wider ansetzt vnd
heilset. Auff das wir dar aus lernen/ Er sey
warck

Christi All-
macht vnd
Sanffte-
muth.

warer / allmechtiger Gott / vnd habe vmb
vnsere Sünde willen / ganz willig gelitten /
Vnd das wir solchem seinem schönen Ex-
empel nach / vnsere Feinden auch alles gu-
tes thun vnd beweisen sollen.

Zum dritten / Judas des verräthers
Gruß vnd Kuß / ist ein feines Bild des ge-
meinen lauffs der Welt / da man vnter dem
schein vnd Namen guter Freundschaft /
frommen Leuten offters den größten schas-
den zufüget / darumb hat man sich wol für
zusehen.

III.
Judas
Kuß.

Zum vierdeen / durch die Straßpredigt
des HERRN Christi / die er zu Petro thut /
darumb das er zum Schwerdt greiff / wer-
den wir gewarnt / Das Kirchendienern
nicht gebühre das Schwerdt zubrauchen /
Christum vnd das Euangelium damit zu-
uerfechten / Denn solches allein der Welts-
lichen Oberkeit befohlen ist. Item / das wir
vns für eigener Rache vnd Aufruhr hütten
sollen / Denn wer das Schwerdt
nimpt / der wird durchs Schwerdt
vmbkommen / spricht der HERR allhie.

IIII.
Schwerdt
nicht zu
brauchen.

Zum fünfften / sollen wir auch betrach-
ten die scharffe Predigt des HERRN / die
er den Pfaffen predigen thut / Denn damit
lehret

V.
Predigt an
die Pfaffen
machen.

lehret er/ das man die streit vnd zwyspalt in
der Lehre vnd Glaubenssachen / nicht mit
dem Schwerdt vnd gewalt/ sondern durch
Gottes wort entscheiden vnd hinlegen sol/
Sonsten versündiget man sich an Gott/
vnd gereth in Irrthumb vnd Finsterniß.
Item / das Vnterthanen vnd Diener irer
Obigkeit vñ Herrschafften/ keine hülffe vñ
gehorsam/ wider die Göttliche warheit leis-
ten sollen/ Sonsten werden sie sampt jnen
gleicher straff vnd zorns Gottes schuldig.

VI.

Fleisches
vnd Bluts
etc.

Endlich/ sehen wir an der Jünger flucht/
wie Fleisch vnd Blut in der anfechtunge so
gar nicht bestehen kan/ wo Gott nicht son-
derliche gnade vnd stercke vorleyhet. Wer
derwegen im Creuze vnd Verfolgung be-
stehen wil / der mus nicht allein ein guten
vorsatz haben/ sondern auch vmb sterckung
des Glaubens / vnd beystande des heiligen
Geistes/ Gott den $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ / im Namen
Christi/ fleißig vnd teglich anrufen.

Die achte Section.

Die Schare aber vnd Ober-
hauptman/ vnd die Diener
der Jüden / namen Ihesum
an/

an/ vnd bunden in/ fürten in auff's
 erste zu Hannas/ der war Caiphas
 Schweger/ welcher des Jahrs Ho-
 herpriester war. Es war aber Cai-
 phas/ der den Jüden rieth/ es were
 gut das ein Mensch würde vmbge-
 bracht für das Volk.

Vnd sie führeten in zu dem Ho-
 henpriester Caiphas/ das ist/ zum
 Fürsten der Priester / dahin alle
 Hohepriester vnd Schrifftgelehr-
 ten/ vnd Eltesten / sich versamlet
 hatten. Simon Petrus aber folget
 Ihesu von fernem / vnd ein ander
 Jünger/ biß an den Pallast des Ho-
 henpriesters. Derselbige Jünger
 war dem Hohenpriester bekandt/
 vnd gieng mit Ihesu hinein in des
 Hohenpriesters Pallast. Petrus
 aber stundt draussen für der Thür.

Da gieng der ander Jünger/ der
 dem Hohenpriester bekandt war/
 E ij hinaus/

hinauß/ vnd redet mit der Thürhüterin/ vnd führet Petrum hinein.

Es stunden aber die Knechte vnd Diener / vnd hatten ein Kolfewer gemacht / daniden mitten im Palast/ denn es war kalt / vnd wermen sich. Petrus aber stundt bey ihnen/ vnd wernet sich/ auff das er sehe wo es hinauß wolte. Die Magd aber des Hohenpriesters/ die Thürhütterin / sahe Petrum bey dem Liecht / da er sich wernet / vnd sahe eben auff ihn / vnd sprach: Vnd du warest auch mit dem Jesu von Galilea/ Bistu nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnet aber für allen / vnd sprach / Weib/ ich bins nicht / ich kenne sein nicht/ ich weiß auch nicht was du sagest.

helt von
Leut
Aber der Hohepriester fraget Jesum vmb seine Jünger / vnd vmb seine Lehre. Jesus antwortet/ Ich habe

83
habe frey offentlich geredt für der
Welt / Ich habe allezeit gelehret in
der Schule vnd in dem Tempel / da
alle Jüden zusammen kommen / vnd
hab nichts im Winckel geredt. Was
fragestu mich darumb? Frage die
darumb / die gehört haben / was ich
zu in geredt habe / Sihe / dieselbigen
wissen / was ich gesagt habe. Als er
aber solches redet / gab der Diener
einer / die dabey stunden / Jesu einen
Backenstreich / vnd sprach: Soltu
dem Hohenpriester also antwor-
ten? Ihesus antwortet: Habe ich
vbel geredt / so beweise es / das es vn-
recht sey / Habe ich aber recht ge-
redt / was schlegstu mich? Hannas
hatte ihn gebunden gesandt zu dem
Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stundt vnd
wermet sich. Vnd vber eine kleine
weile / nach dem ersten verleugnen /

als er hinauß gieng/nach dem Vor-
hoff/krehet der Han. Vnd ein an-
der Magd sahe in/vñ hub abermal
an zu sagen/ denen die dabey stun-
den/Dieser war auch mit Jesu von
Nazareth. Da sprachen sie zu im/
Bistu nicht seiner Jünger einer?
Vnd ein ander sprach/Du bist auch
der einer. Vnd er leugnet abermal/
vnd schwur darzu / vnd sprach/
Mensch/ich bins nicht/vnd ich ken-
ne auch den Menschen nicht.

Vnd vber eine kleine weile/ bey
einer Stunde/bekrefftiget ein an-
der / mit denen die da stunden / vnd
sprach: Warlich/du bist auch der
einer/denn du bist ein Galileer/denn
deine Sprache verrett dich.

Spricht des Hohenpriesters
Knecht/ ein Gefreundter/ des/ dem
Petrus das Ohr abgehawen hatte/
Sah ich dich nicht im Garten bey
im?

84
im? Da sieng er an sich zuverfluchen
vnd schweren / Ich kenne des
Menschen nicht / von dem ihr saget.
Vnd als bald da er noch redet / fre-
het der Han zum andern mal. Vnd
der H E R R wandte sich / vnd sahe
Petrum an. Da gedachte Petrus
an das wort Jesu / als er zu ihm ge-
saget hatte / Ehe der Han zwey mal
frehet / wirstu mich drey mal ver-
leugnen / Vnd gieng heraus / vnd
weinet bitterlich.

Summa.

In dieser Historien sehen wir
erstlich / welche des H E R R N Chris-
sti / darnach seiner Kirchen vnd aller from-
men Christen ergste Feinde seind / Nemlich
die jenigen / so in Geistlichen vnd Weltli-
chen Regimenten die fürnembste vnd höch-
ste gewalt / vnd das größte ansehen haben /
welchen es auch von Rechts wegen gebü-
ret / das sie sich vor andern / des H E R R N
Christi

I.
Feinde
Christi.

Christi vnd seines heiligen Euangelij mit
ernst annemen/dasselbe mit trewen fördern
vnd handthaben. Aber dieselben thun ge-
meiniglich das widerspiel / damit sie vber
Christum vnd den Glauben oder Religion
Herrn bleiben mögen/ Wie das Gleichniß
von dem Weingärtner/ Matth. 21. zeu-
get: Diesen felt der gemeine Hauffe mit
gewalt zu / Wie der ander vnd 73. Psalm
lehren / vnd gegenwertige Historia auß-
weist.

S. 101
Doch ist der Geissliche hauffe der an-
fang / welcher beyde die Weltliche Obrig-
keit / vnd das gemeine Volck / wider Chris-
tum vnd seine Glieder auffbringet / wel-
ches wol zu mercken ist/Damit wir uns das
grosse ansehen unserer Feinde nicht ergern
vnd erschreckē lassen/ Sintemal grosse vnd
hohe Leute auch irren vnd fehlen können.
Was sie aber für einen vnrichtigen vnd wi-
dersinnischen Proceß wider Christum hale-
ten / wollen wir in folgender Lektion ver-
melden.

II.

Petri Fall
vnd Buss.

Zum andern / ist allhie auch fürnemlich
zubetrachten/der schreckliche Fall des lieben
Petri / Darnach auch seine warhafftige
Buss / auff das wir an solchem trawrigen
Exempel

Exempel vnser schwachheit vnd gebrechliche-
keit erkennen/ vnd alle vermessenheit vnd si-
cherheit fliehen vnd menden lernen. Dar-
nach da wir aus schwachheit ja gefallen/ das
wir darumb keins wegs verzagen oder ver-
zweifeln/ Sondern bald wider auffstehen/
Busse thun/ vñ durch den Glaube an Chris-
tum bey Gott gnade suchen/ Endlich auch
aus der verheissunge des Euangelij Trost
schöpffen. Denn gleich wie der freundliche
HERR Christus den bußfertige Petrum
wider zu gnaden angenommen hat/ Also wil
er gegen vns gewiß vnd warhafftig auch
thun/ Wie denn solches der Göttliche Eyd/
Ezechiel. 33. klerlich bezeuget/ da Gott also
spricht: So war als ich lebe/ Ich ha-
be nicht lust am Tode des Gottlosen/
Sondern das er sich bekeere vnd lebe.
Ja eben darumb leidet vnd stirbet D. HERR
Christus / vnd siehet am dritten Tage von
Toten wider auff/ das er in seinem Na-
men verkündigē lasse Busse vnd vorgebung
der Sünden/vnter allen Völkern/ Luc. 24.

Auch sihet man allhie / das zu warhaff-
tiger bekehrung gehöret / nicht allein Reu
vnd Leid vber die begangene Sünde / vnd
ein guter vorsatz/forthin die Sünde zu mei-
den/

III.

Was zur
Busse ge-
höret.

X. den / neben einem rechten fleiß Gottseliges
lebens vnd wandels / Sondern es mus auch
ein rechter / warer / lebendiger Glaube dar-
zu kommen / welcher den **H E R R N** Chris-
stum ergreiffe / aus dem heiligen Euangelio
Trost schöpffe / vnd die angst vnd schrecken
des Gewissens stille vnd überwinde / Rom.
am 5. Nu wir durch den Glauben ge-
recht sind / haben wir friede mit Gott /
durch vnsern **W E R R E N** Christum / &c.
Welches denn wol zu mercken ist wider die
Papisten / die den Glauben von der Buße
aufschliessen.

Die Neunde Section.

Mat. 26. 11. in thum eig in antezed. aber v. 12. 13. 14. 15.
Die Hohenpriester aber vnd
die Eltesten / vnd der ganze
Rath / suchten falsche Zeug-
nis wider Jesum / auff das sie ihm
zum Tode hülffen / vnd funden kei-
nes / Biewol viel falscher Zeugen
herzu tratten / den ire Zeugnis stim-
pten nicht überein. Zu letzt stunden
auff vnd tratten herzu zween falsche
Zeugen /

86
Zeugen/ vnd gaben falsche Zeugnis
wider in/ vnd sprachen: Wir haben
gehöret / das er saget / Ich kan vnd
wil abbrechen den Tempel Gottes/
der mit Henden gemacht ist / vnd in
dreien Tagen einen andern bauen
der nicht mit Henden gemacht ist.
Vnd ire Zeugnis stimpften noch nit
vber ein.

Vnd der Hohepriester stund auff
vnter sie / vnd fraget Ihesum/ vnd
sprach: Antwortest du nichts zu dem
das diese wider dich zeugen? Jesus
aber schweig stille / vnd antwortet
nichts.

Da fraget ihn der Hohepriester
abermals/ vnd sprach zu im: Bistu
Christus der Sohn des Hochgelob-
ten? Ich beschwere dich bey dem Le-
bendigen Gott / das du vns sagest/
ob du sehest Christus der Son Got-
tes. Jesus sprach/ Du sagests/ Ich
bins.

bins. Doch sage ich euch / Von nun
an werdet ihr sehen des Menschen
Sohn sitzen / zur rechten Handt der
Krafft / vnd kommen in den Wolcken
des Himmels. Da zerriß der Hohe-
priester seine Kleider / vnd sprach :
Er hat Gott gelestert / Was dürf-
fen wir weiter Zeugniß ? Sihe /
jetzt habt ihr seine Gotteslesterunge
gehöret / Was düncket euch ? Sie
aber verdampften in alle / vnd spra-
chen : Er ist des Todes schuldig.

Mat. XII.
7 p. 6. Die Renner aber die Jesum hiel-
ten / verspotteten ihn / vnd speneten
aus in sein Angesichte / vnd schlugen
in mit Feusten. Etliche aber verdeckten in / vnd schlugen ihn ins An-
gesicht / besondern die Knechte / vnd
sprachen : Weissage uns Christe /
Wer ist der dich schlug ? Vnd viel
ander Lesterunge sageten sie wider
in.

Des

87
Des Morgens aber / samleten
sich alle Hohepriester / Schriftge-
lehrten / vnd die Eltesten des Vol-
kes / dazu der gantz Rath / vnd hiel-
ten einen Rath vber Jesum / das sie
ihn zum Tode hülffen / vnd füreten
ihn hinauff für iren Rath / vnd spra-
chen: Bistu Christus / Sag es vns.
Er aber sprach zu ihn / Sage ichs
euch / so gleubet ihr nicht / Frage ich
aber / so antwortet ir nicht / vñ lasset
mich dennoch nicht los. Darumb /
von nun an wird des Menschen
Sohn sitzen zur rechten Handt der
Krafft Gottes. Da sprachen sie
alle / Bistu denn Gottes Sohn? Er
sprach zu ihn / Ihr sagets / Denn ich
bins. Sie aber sprachen: Was
dürffen wir weiter Zeugniß? Wir
habens selbs gehört aus seinem
Munde.

Sum:

Summa.

In dieser Geschichte/ vnd was sich mit vnserm **H E X X N** Christo für dem Hohenpriester der Jüden vnd seinen Beyfihern / im Geistlichen rath zuges tragen/ ist fürnemlich zubetrachten.

- I.** Der widersinnische vnd vnrichtige Pro-
Process cess/ den das heilige Gerichte vnd Conciliū mit dem **H E X X N** gehalten hat/ Als das
1. sie anfangen ab executione. Lassen in erst-
lich fangen vnd gewalt an in vben/ als dem
ergsten Reher/ Auffrührer vnd Vbeltheter.
2. Darnach fragen sie allererst/ was Er ge-
than habe / vnd suchen vrsache iren gewalt
vnd freuel zu beschöner/ vnd Christum zu
3. tödten. Zum dritten/ bringen vnd stellen sie
falsche Zeugen für wider den **H E X X N**/
vber welchen sie doch zu schanden werden/
weil jr zeugniß nicht überein stimmt/ Vnd
ist doch solch öffentlich vnrecht zeugnuß
den Zeugen ohn gefahr/ wider das Göttli-
che Gesetz / welches sie befehlet ernstlich zu-
straffen/ Deut. 19. Endlich/ grübeln/ fors-
4. schen/ fragen vnd dringen sie den **H E X X N**
H E X N Christum/ so ferne vnd lange / biß
sie endlich ein wort von jm erschnappen/
dadurch

dadurch sie irer bösen sachen einen feinen
schein machen können/vnd vrsachen vorzu
wenden haben/warumb sie in billich ver-
dammen.

Eben solchen Proceß halten heutigs ta-
ges der Pabst vnd seine Kechermeister noch
mit den Christen/welche sie vmbß Euange-
lij willen auch eingehen vnd vmbbringen.
Derwegen sollen wir diß wol mercken/auff
das wir kennen lernen / wer der Pabst vnd
seine Kechermeister seind / Nemlich/ nicht
heilige Väter vnd vertheidiger des Christi-
lichen Glaubens / Sondern Caiphas Hott
vnd Genossen/die des H & X Christi
vnd seines Euangelij grüßigste/ abgesagte
Feinde seind / Auff das wir vns jr grosses
ansehen/ deßgleichen iren prächtigen rhum
vnd schein der heiligkeit/nicht lassen erschre-
cken vnd kleinmütig machen.

Hernach lehret vns auch des H & X
Christi Exempel / beyde in vorge-
hender/vnd den auch in dieser Lection/ wie
wir vns wider solchen vnrichtigen Proceß
vnserer Feinde vnd Verfolger rüsten / vnd
dagegen halten sollen : Nemlich also/vn-
serß Glaubens vnd der reinen Lehr des hei-
ligen Euangelij sollen wir keinen heel vnd
schew

II.

Waseinem
Christen zu
thun.

I.

- schem haben/ sondern frey öffentlich bekennen/ beyde außser der gefahr vnd vnter derselben/vñ bestendig dabey verharren/ Auch Gott den HERRN vmb bestendige Glauben im Namē Christi anrufen. Der Feinde Lügen vnd gewalt mit gedult vnd sanftmuth tragen / vnd die Rache Gott befehlen.
3. Vnd nit zweiffeln/ wie wir mit dem HERRN Christo alhie leiden / Also werden wir mit jm in jenem leben widerumb reichlich getröstet werden/ Rom. 8.

III.
Christi Bekenntnis.

Zum dritten/ ist ferner zu mercken / das deutliche vnd herrliche bekendnuß vnseres HERRN Christi / das er nemlich/ beyde der ware M. ssias vnd Gottes Son sey/ zu sterckunge vnseres Glaubens an Christum Jesum/wider die Jüden vnd Türcken.

IIII.
Der Pfaffen knechte art.

Endtlich wird vns an der Hohenpfeister vnd Schrifftgelehrten Dienern abgemalt/ der Pfaffen knechte vnd Hofesucherschenker art vñ eigenschafft/ welche ihren Herrn zugefallen/ vnd eine gute fette Præbende zuuordienen / offte ohn alle noth vnd ursache/ Christum vnd seine Bekenner fürtreiben/ vnd es viel grausamer vnd erger machen/denn ihre Herren selber. Aber sie werden doch ihren Richter vnd Lohn endtlich

17.
89
lich auch kriegen. Darumb wer ein Christ
sein / vnd das Euangelium ernstlich annes-
men vnd bekennen wil/der muß sich des nur
erwegen / Das er nemlich die Herren vnd
grossen Heupter im Geisslichen vnd Welts-
lichem Regiment / nicht allein zu Feinden
haben werde/ Sondern ein jeder Hollunck
und Stall Junge wird die Füsse an sie wis-
schen/ Ritter an jnen werde vnd ein Pfründe
an jnen vordienen wollen/28. Darumb
heists : Gedult ist euch von nöthen/
Hebr. 10.

Die Zehende Section.

Ind der ganze hauffe stundt
auff / vnd bunden Ihesum/
führten in von Caipha vor
das Richthaus / vnd vberantworten
ihn dem Landtspfleger Pontio
Pilato/vnd es war noch früe.

Da das sahe Judas/der ihn ver-
rathen hatte/ das er verdampt war
zum Tode/gerewet es in / vñ brach-
te her-

an XIII
p. Luth
v.

te herwider die Dreissig Silber-
linge / den Hohenpriestern vnd den
Ältesten / vnd sprach: Ich habe vbel
gethan / das ich vnschuldig Blut
verraihen hab. Sie sprachen / Was
gehets vns an / Da sihe du zu. Vnd
er warff die Silberlinge in den
Tempel / hub sich dauon / vnd erhen-
cket sich selbst / vnd ist mitten entzwey
geborsten / vnd sein Eingewende
ausgeschütt.

Aber die Hohenpriester namen
die Silberlinge / vnd sprachen / Es
taug nicht / das wir sie in den Gots-
testasten geben / denn es ist Blut-
gelt.

Sie hielten aber einen Rath /
vnd kauften vmb die Silberlinge /
vmb das Lohn der vngerechtigkeit /
ein Töpfers Acker / zum Begrebnis
der Pilgern. Vnd es ist fundt wor-
den / allen / die zu Jerusalem woh-
nen /

90
nen/ Also / das derselbige Acker ge-
nennet wird auff ihre Sprache/ A-
feldama / das ist / ein BlutAcker/
biß auff den heutigen tag. Da ist
erfüllet / das gesaget ist durch den
Propheten Jeremias/da er spricht:
Sie haben genomen Dreissig Sil-
berlinge / damit bezalet ward der
Verkauffte/welchen sie kauffte von
den Kindern von Israhel / vñ haben
sie gebē vmb einen TöpffersAcker/
als mir der H E X X befohlen hat.

Summa.

Die folget die Historia des gu-
ten Freytags / von Morgen an/ biß
auff den hohen Mittag/da vnser H E X X
Christus/dem Römischē Landpfleger Pons-
tio Pilato vberantwortet / für im verklaget/
vnd durch denselben endelich zum tode des
Creugs vbergeben ist worden. Vnd haben
bey dieser Lektion zubetrachten.

Des guten
Freytags
Historia.

I.
Christus
den Heyden
vbergeben.

Erstlich/das der H & X X Christus vns
ser Heylandt/ den Heyden ist vberantwortet worden / Auff das wir lernen/ es haben
beyde / Heyden vnd Jüden schuldt an seinem Leiden vnd Sterben/ darumb er auch
der ganken Welt Sünde auff sich genommen/vnd für beyderley Volck gebüßet hat/
wer sich nur seines Leidens mit warem Glauben / aus bußfertigem Herzen / annimpt/ Esaiæ 49. 53.

II.
Judas ver-
zweiflung.

Zum andern / ist sonderlich in acht zunehmen/die schreckliche Historia vom verräther Juda/welchen Kewel heist/vnd endlich zur verzweiflung treibet.

I.
Sünden
art.

Diß schreckliche Exempel warnet vns /
Erstlich/das wir vns für Sünden mit fleiß hütten / denselben den Baum keines weges hengen / noch vns dieselbe einnehmen vnd betriegen lassen sollen / Darumb / das sie erstlich scheint kleine/ja keine Sünde sein/
Vnd das ansehen hat / als werde sie vns nicht allein keinen schaden thun/oder leichte sein zu büßen vnd abzulehnen / sondern vns auch grossen Nutz / Ehre vnd Frommen bringen. Denn der Sünden Arth ist diß / das sie erstlich leichte / geringe vnd kleine / ja auch wol gar keine / oder ja nicht eine

eine grosse Sünde scheint / biß sie den
Menschen einnimpt / vnd vnter ihr Joch
bringet: Aber wenn man sich den Teuffel
betriegen / vnd die Sünde einnehmen lesset/
da wachet sie endlich auff / vnd wird auch
die aller geringste Sünde dem Menschen
eine vntregliche Last/vnd bringet Leib vnd
Seele in die höchste noth vnd gefahr/ ja in
endliche verzweiffelung vnd Verdamniß/
Wie denn allhie das gegenwertige Exem-
pel des verrethers Judas / Item an Cain/
Saul vnd andren klärlich außweiset/ Vnd
Sprach Cap. 21. trewlich warnet / da er
spricht: Gleich für der Sünde wie für
einer Schlange/denn so du jr zu nahe
kämpst / so sticht sie dich/Ihre Zeene
sind wie Lewenzeene / vnd tödten den
Menschen. Ein jegliche Sünde ist
wie ein scharff Schwerdt / vnd ver-
wundet das niemandt heilen kan / &c.

Darneben warnet vns das Exempel Zu-
das sonderlich vor dem leidigen Geiz/ wel-
cher ist eine Wurzel alles vbelv/ Den die da
wollen Reich werden / fallen in versuchung
vnd Strick / vnd viel thörichter schedlicher
Lüste/welche versencken die Menschen ins
verderben vnd Verdamniß/ 1. Timoth. 6.

z.
Bilg.

Wie auch das gegenwertige Exempel bezeuget.

3.
Straff der
Mamatus
den.
Endlich / dreyet auch diß Exempel als
len falschen Christen / Mamalucken / Bers
rathern vnd Judaskindern / Gottes ern
sten Zorn / endtliche schreckliche straffen / an
Leib vnd Seele / zeitlich vnd ewiglich / wel
che gewiß vber sie kommen vnd ergehen wer
den / Ungeacht / das sie eine zeitlang sicher
sind vnd ungestrafft bleiben.

Die Eylffte Lektion.

Leu. XIV.

8 p. Leton

Die Jüden aber giengen nit
in das Richthaus / auff das
sie nicht vnrein würdē / son
dern die Ostern essen möchten. Da
gieng Pilatus zu ihnen her auß / vnd
sprach : Was bringt jr für eine klag
ge wider diesen Menschen ? Sie
antworten / vnd sprachen zu ihm
Bere dieser nicht ein Vbeltheter /
wir hetten dir ihn nicht vberant
wortet. Da sprach Pilatus zu ihm
G

92
So nemet ir in hin / vnd richtet ihn
nach ewrem Geseze. Da sprachen
die Jüden zu im / Wir dürffen nie-
mandt tödten / Auff das erfüllet
würde das Wort Ihesu / welches er
sagt / da er deutet / welches Todes er
sterben würde.

Da siengen an die Hohenprie-
ster vnd die Eltesten / in hart zuuer-
klagen / vnd sprachen / Diesen befün-
den wir / das er das Volck abwen-
det / vnd verbeit den Schoß dem
Kensser zu geben / vnd spricht / Er sey
Christus ein König. Da gieng Pi-
latus wider hinein in das Richt-
haus / vnd rieff Jesu / vnd fraget in /
vnd sprach / Bistu der Jüden Kö-
nig? Jesus stunde für im / vnd ant-
wortet / Redestu das von dir selbs /
Oder habens dir andere von mir
gesaget? Pilatus antwortet / Bin
ich ein Jude? Dein Volck vnd die
M iij Hohen-

Hohenprieſter haben dich mir vber-
antwort / Was haſtu gethan? Jhe-
ſus antwortet: Mein Reich iſt nicht
von dieſer Welt / Were mein Reich
von dieſer Welt / meine Diener
würden darob kempffen / das ich
den Jüden nicht vberantwortet
würde. Aber nun iſt mein Reich
nicht von dannen. Da ſprach Pi-
latus zu ihm: So biſtu dennoch ein
König? Jefus antwortet: Du ſa-
geſts / Ich bin je ein König / Ich bin
darzu geboren / vnd auff die Welt
kommen / das ich die Warheit zeu-
gen ſol: Wer auß der Warheit iſt/
der höret meine Stimme. Spricht
Pilatus zu im: Was iſt Warheit?

Vnd da er das geſagt / gieng er
wider hinauß zu den Jüden / vnd
ſpricht zu in / Ich finde keine ſchuld
an im. Vnd da er verklaget ward/
von den Hohenprieſtern vnd Elte-
ſten/

93
sten/antwortet er nichts. Pilatus
aber fraget in abermal/vnd sprach:
Antwortest du nichts? Sihe / wie
hart sie dich verklagen. Hörestu
nicht? Vnd er antwortet ihm nicht
auff ein Wort mehr / Also / das sich
auch der Landpfleger sehr verwun-
derte.

Sie aber hielten an / vnd spra- *Leut. XV*
chen/ Er hat das Volck erregt / da- *24. p. 4. 1. 1.*
mit/das er gelehret hat hin vnd her/
im ganzen Jüdischen Lande / vnd
hat in Galilea angefangen bis hie-
her.

Da aber Pilatus Galileam hö-
ret / fraget er / ob er auß Galilea
were / Vnd als er vernam / das er
vnter Herodes Oberkeit war / vber-
sandt er ihn zu Herodes / welcher in
denselbigen Tagen auch zu Jerusa-
lem war.

M. v. Da

Da aber Herodes Ihesum sahe/
ward er sehr froh / denn er hette ihn
lange gerne gesehen / denn er hatte
viel von ihm gehöret / vnd hoffet / er
würde ein Zeichen von ihm sehen/
Vnd er fraget ihn mancherley / Er
antwortet jm aber nichts. Die Ho-
henpriester aber vñ Schriftgelehr-
ten / stunden vñ verklagten in hart.
Aber Herodes mit seinem Hoffge-
sinde / verachtet vnd verspottet ihn/
leget ihm ein weisses Kleyd an / vnd
sandt in wider zu Pilato. Auff den
Tag wurden Pilatus vnd Herodes
freunde mit einander / Denn zuuor
waren sie einander feind.

Summa.

I.

Art der
Heuchler.

In dieser Lection wird vns erst-
lich eigentlich beschrieben vnd abge-
malt die art der Heuchler / welche sich euf-
serlich heilig vnd fromm stellen / vnd inen vber
geringen

geringen dingen grosse Gewissen machen
können/ Im grunde aber sind sie die ergsten
vnd erwegsten Lügner vnd Mörder/ Dars
zu des H E X X X Christi ergsten vnd bits
tersten Feinde/ Wie sie denn vnser H E X X X
Christus vergleiche/ den vbertünchic Gräs
bern / welche auswendig hübsch scheinen/
Aber innwendig voller Todtenbeine vnd
alles Unflaths sind. Item denen/ die da
Mücken seigen / vnd Camel verschlucken/
Matth. 23. Darumb man sich für inen
fürsehen/vñ inen geticheen schein sich nicht
sol betriegen lassen.

Zum andern/ist das Exempel Pilati des
Römischen Landpflegers auch wol zu mer
cken/ welcher bloß vmb der Hohenpriester
ansehen willen / allein auff ihre klage/ den
H E X X X Christum nicht verdammen
oder vbergeben wil / er habe denn in zuuor
auch gehört/ Welchem Exempel die Welts
liche Obrigkeit auch nachfolgen sol/wie die
heilige Schrifft von inen fordert.

II.

Werde parte
zu hören.

Zum dritten / folget der Hohenpriester
vnd Eltesten anklage wider Christum / als
einen Auffrührer/ Auff das wir lernen/das
es nichts newes ist/das die Feinde den Her
ren vñ sein Euangelium auffrührisch schel
ten/

III.

Klinge wol
der Chri
stum.

ten / Aber so warhafftig diese anklage ist /
wider Christum / Eben so war ist auch heu-
tigs tags vnserer Feinde ~~der Papisten~~ glei-
che Lestierung wider vns / Denn es ja offens-
bar / das vnser $\text{H} \text{E} \text{X} \text{X} \text{X}$ Christus den ge-
horsam vnd Zins dem Kayser nicht allein
niemals abgesprochen / wie man ihm hie
schuldt gibt / sondern viel mehr solches ge-
lehret / befohlen / Ja selber geleistet habe /
Matth. 17. 22.

IIII. Zum vierdten / sol man auch allhie be-
Christi be-
kennnis
für Pilato. trachten/vnser $\text{H} \text{E} \text{X} \text{X} \text{X}$ Christi be-
kennniß vor Pilato von seinem Reich/das
es nemlich / nicht ein Welliches / sondern
Reich Chri-
sti. ein Geistliches Reich sey / vnd werde regie-
ret vnd erhalten durch die Warheit des hei-
ligen Euangelij. Hiemit lehnet er erslich
die anklage seiner Feinde wider in ab / vnd
lehret vns daneben von seinem Reich / was
nemlich dasselbige sey / warauff es stehe vnd
gegründet sey/womit es vmbgehe / vnd wes
wir vns desselben zu trösten haben / so klar
vnd deutlich / das es ferner keiner weiteren
Erklärung bedarff.

V. Endlich / sihet man am Könige Heros-
Herodes vñ
seine Hoffe-
leute. de vnd seinem Hoffgesinde / was die Welt
vnd Hoffleute von Christo vñ seinem Eu-
angelio

angelio halten / vnd wie ferne sie nach dem
selbigen fragen / Nemlich / so ferne sie iren
willen dadurch verbringen / Ehr vñ Ruhm
darvon haben / vnd iren nutz dadurch schaffe
fen mögen. Zehlet inen aber diese schanze /
so verhönē sie das Euangelium / sampt den
Dienern vnd Bekennern desselbigen / Ge-
ben inen einen spöttischen Abscheidt / vnd
machen mit den Feinden desselbigen wider
Freundschaft / vnd lassen das Bad vber
Christo außgehen / Das müssen wir nu ge-
wohnen lernen / sein gedulden vnd es Gott
befehlen.

Die Zwölffte Lektion.

Alatus aber rieff die Hohen-
priester vnd die Obersten /
vnd das Volck zusammen / vnd
sprach zu ihnen : Ihr habt diesen
Menschen zu mir bracht / als der
das Volck abwende / Vnd sehet / ich
habe in für euch verhöret / vnd finde
an dem Menschen der sachen keine /
die jr in beschuldiget / Herodes auch
nicht /

nicht / Denn ich habe euch zu im gesandt / Vnd sehet / man hat nichts auff in bracht / das des Todes werd sey / Darumb wil ich ihn züchtigen / vnd losz geben.

Auff das Fest aber / muste der Landtpfleger nach gewonheit / dem Volck einen Gefangnen losz geben / welchen sie begerten. Er hatte aber zu der zeit einen Gefangenen / der war fast rüchtig / Nemlich / einen Vbeltheter vnd Mörder / der hieß Barrabas / Der mit den Auffrührischen war ins Gefengniß geworffen / welche im Auffruhr / der in der Stadt geschach / einen Mord begangen hatten. Vnd das Volck gieng hinauff / vnd bat / das er thet wie er pfleget. Vnd da sie versamlet waren / antwort in Pilatus / Ihr habt eine gewonheit / das ich euch einen losz gebe auff Ostern / Welchen

90
chen wolt ihr / das ich euch losz gebe?
Barrabam / oder Ihesum den Kö-
nig der Jüden / den man nennet
Christum? Denn er wuste / das in
die Hohenpriester auß Neid vber-
antwort hatten.

Vnd da er auff dem Gerichtstuel
saz / schicket sein Weib zu ihm / vnd
ließ ihm sagen / Habe du nichts zu
schaffen mit diesem Gerechten / Ich
habe heute viel erlitten im Traum
von seiner wegen.

Aber die Hohenpriester vnd die
Eldesken / vberredeten vnd reizeten
das Volck / das sie vmb Barrabas
bitten sollten / vnd Iesum vmbbrech-
ten. Da antwortet nu der Landt-
pfleger / vnd sprach zu ihnen: Wel-
chen wolt ihr vnter diesen zweyen/
den ich euch sol losz gebe? Da schrey
der ganze hauffe / vnd sprach: Hin-
weg mit diesem / vnd gib vns Bar-
rabam

rabam loß. Darieff Pilatus aber
mal zu ihnen/ vnd wolt Ihesum loß
lassen/ vnd sprach: Was sol ich ma-
chen mit Ihesu/ den man Christus
nennet? Sie schryen abermahl/
Creutzige/ Creutzige ihn. Er aber
sprach zum dritten mahl zu ihnen:
Was hat er denn vbel gethan? Ich
finde keine Vrsache des Todes an
im/ Darumb wil ich ihn züchtigen/
vnd loß lassen. Aber sie schryen
noch viel mehr/ vnd sprachen/ Creu-
zige ihn. Vnd sie lagen ihm an mit
grossen geschrey/ vnd foderten/ das
er gecreuziget würde. Vnd er vnd
der Hohenprieister geschrey/ nam
vberhandt.

Leit. 18. 19.
7 p. 1. 2. Da nam Pilatus Ihesum vnd
geisselt in/ Die Kriegsknechte aber
des Landtpflegers/ führeten ihn hi-
nein in das Riehtauß/ vnd riefen
zusammen die ganze Rotte/ vnd
zogen

bogen in auß/ vñ legten im ein Pur-
purMantel an / vnd flochten eine
Krone von Dörnen/ vnd setzten sie
auff sein Heupt / vnd gaben ihm ein
Rohr in seine rechte Handt / vnd
beugeten die Knye für im/ vnd spot-
ten in/ vnd fiengen an in zu grüssen/
vnd sprachen : Gott grüsse dich lie-
ber König der Jüden. Vnd schlü-
gen in ins Angesichte / vnd speyeten
ihn an / vnd namen das Rohr/ vnd
schlugen damit sein Heupt/ vnd fie-
len auff die Knye/ vñ beteten in an.

Da gieng Pilatus wider her-
auß/ vnd sprach zu inen : Sehet/ ich
führe ihn herauß zu euch/ das ihr er-
kennet / das ich keine schuldt an ihm
finde. Also gieng Ihesus herauß/
vnd trug eine Dörne Krone vnd
Purpurkleydt. Vnd er spricht zu
ihnen : Sehet / welch ein Mensch.
Da ihn die Hohenpriester vnd die
N Diener

Diener sahen/ schryen sie vnd sprachen: Creutzige/ Creutzige in. Pilatus spricht zu ihnen: Nemet ir in hin/ vnd Creutziget ihn/ denn ich finde keine schuldt an ihm. Die Jüden antworten im/ Wir haben ein Gesetz/ vnd nach dem Gesetz sol er sterben/ Denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Summa.

Christi vns
schuldt.

In dieser Lection sollen wir fürnemlich betrachten/die liebe vnschuld unsers HERRN vnd Heylandes Ihesu Christi/welche offte angezogen/ vnd ihr gedacht wird/ Vnd derselben zeugniß geben/ Judas/Pilatus vnd Herodes selber/ Dar nach des Pilati eheliche Haußfraw. Item/ Sonn/ Mond/ Himmel/ Erden/ die Felsen/vnd endlich der Römische Hauptman. Hieher gehören auch vnd stimmen mit vber ein/ die klaren Zeugniß der heilige Propheten/welche den versprochenen Messiam vnd Heyland der Welt mit außdrücklichem wortem

Esa. 53.
Jer. 23. 33.
Bach. 9.
Daniel. 9.

ten nennen: Heylig / Gerecht / Vnschuldig / ja den allerheiligsten darzu / Wie denn sonderlich Esaias am 53. spricht: Er hat niemanden vnrecht gethan / vnd ist kein betrug in seinem Munde erfunden worden.

Diese Zeugniß lehren vns / das vnser I. trewer lieber H E R R Christus gelitten habe / Nicht vmb eigener vnd sein selb begangener Mißhandlung willen / sondern wegen frembder schulde vnd Sünde / Denn er ist das Lamb Gottes / das der Welt Sünde treget / Johan. 1. Vnd der H E R R warff alle vnser Sünde auff ihn / Esaias 53. Vnd den / der von keiner Sünden wuste / machet Gott zur Sünde für vns / auff das wir in ihm würdē die Gerechtigkeit die für Gott gilt / 2. Corinth. 5.

Lehre / was
rumb Christus
gelitten
hat.

Darnach dienet es vns auch zu trost wir II. der unsere Sünden vnd Blutschulden / das Trost. wir nemlich wissen / das die selbē vns nu nie mehr / wie vorhin / beschuldigē vnd verdammen können / weil das vnschuldige Lämblin Gottes / Christus Jesus / die selbe auff sich genommen / vnd auff dem Holze an seinem heiligen Leibe dafür gebüßet hat / 1. Pet. 2.

N ii

Endlich /

III. 20. Endlich lehret vns das Exempel der vns
Exempel. schulde vnsers lieben H E R R N Christi/
das wir vns auch eines guten Gewissens/
vnd eines unschuldigē lebens vnd wandels
bestreissen sollen/nach dem wir/durch den
Glauben an Christum Ihesum/mit Gott
wider versünnet sind/Wie denn S. Paulus
fleissig vermanet/da er spricht/I. Tim. 1.
Habe eine gute Ritterschafft / Habe
Glauben vnd ein gut Gewissen. Das
mit wo wir dermal eins auch herhal-
ten vnd leiden müssen/wir nicht als
Diebe vnd Mörder leiden dürfen/
sondern als Christen befunden wer-
den/I. Petri 4.

Die Dreyzehende Section.

*Leut. XVII.
3. p. 12. v. 12.* **D**A Pilatus das Wort höret/
fürchte er sich noch mehr/
vnd gieng wider hinein inn
das Richthaus/vnd spricht zu Ihe-
su: Von wannen bistu? Aber Ihe-
sus gab im kein antwort. Da sprach
Pilatus zu ihm: Redestu nicht mit
mir?

99
mir? Weißtu nicht / das ich macht
habe dich zu Creutzigen / vnd macht
habe dich loß zu geben? Jesus ant-
wortet: Du hetttest kein macht vber
mich / wenn sie dir nicht were von
oben herab gegeben / Darumb / der
mich dir vberantwortet hat / der
hats grösser Sünde. Von dem an-
trachtet Pilatus / wie er in loß liesse.
Die Jüden aber schreyen vnd spra-
chen: Lassestu diesen loß / so bistu des
Kensers Freundt nicht / Denn wer
sich zum Könige macht / der ist wi-
der den Keniser.

Da Pilatus das wort höret / füh-
ret er Jesum heraus / vnd satzte sich
auff den Richtstuel / an der stedte/
die da heisset Hochpflaster / auff He-
breisch aber Gabbatha. Es war
aber der Rüsttag inn den Ostern/
vmb die sechste Stunde. Vnd er
spricht zu den Jüden: Sehet / das
N iij ist

ist ewer König. Sie schryen aber:
Weg/ weg mit dem / Kreuzige ihn.
Spricht Pilatus zu ihnen: Sol ich
ewren König creuzigen? Die Ho-
henpriester antworten: Wir haben
keinen König/ denn den Keyser.

Da aber Pilatus sahe / das er
nichts schaffet / sondern das viel ein
größer getümmel ward/ gedachte er
dem Volcke genug zuthun / vnd vr-
theylet das ihr bitte geschehe / nam
Wasser vnd wusch die Hende für
dem Volck/ vnd sprach: Ich bin vn-
schuldig an dem Blut dieses Ge-
rechten/ sehet ir zu. Da antwortet
das ganze Volck/ vñ sprach: Sein
Blut sey ober vns / vnd ober vnser
Kinder.

Da gab er inen Barrabam loß/
der vmbß Auffruhrs vnd Mordes
willen war ins Gefengniß geworf-
fen / vmb welchen sie baten / Jesum
aber

aber gezeisset vnd verspottet/ vber-
gab er iren willen / das er gecreuzi-
get würde.

100

Summa.

Eristlich ist inn dieser Lektion/ I.
Pilatus stolz
(damit wir nur das farnempfte be-
rühren) gar wol zu mercken vnd zubetrach-
ten/ die vberaus stolze vnd hochmütliche re-
de des Römischen Landpflegers Pilati/ die
er zum **I E X X N** Christo thut/ da er sich
den ganz freuentlich vermisset/ vnd sich hö-
ren leß/ er habe macht mit Christo zuthun/
vnd vmbzugehen wie er wolle.

Darnach ist sonderlich wol zubedencken/ II.
Christi ant-
wort.
des **I E X X N** Christi gegenantwort / die
er dem auffgeblasenen vnd hochmütlichen
Pilato hierauff thut / vnd solche seine ver-
messeneheit straffet vnd widerleget. Aller
Weltlichen Obrigkeit vnd Regiments per-
sonen zur sonderlichen lehre vnd erinnerun-
ge/ das sie sich ihres Ampts vnd Gewalt gar
nicht vberheben/ sondern derselben in Gots
furcht vnd warer Demuth recht brau-
chen sollen/ rechte Lehre vnd Gottesdienste
Vermä-
nung an die
Obrigkeit.
N iiii zu be-

zu befördern/ Zucht vñ Friede zu erhalten/
die Vnschuldigen vnd Frommen zu schützen/
Die Bösen aber vñ mutwilligē / ohne anse-
hen der Personen/ernstlich zu straffen/ Vñ
sollen wissen / dz sie keins wegs freye macht
haben zuthun vnd zulassen/ was inen gefel-
let/ Sondern haben einen gemessenen Bes-
ehl von Gott/das sie nach Gottes Worte/
vnd nach den ordenlichen beschriebenen
Rechten fahren / vnd ihr Regiment führen
vnd anstellen sollen / Wie der liebe Joseph
zu seinen Brüdern auch sein sagte / Genes-
am 50. Ich bin auch vnter Gott. Vnd
hierüber sollen sie nit greiffen/sonsten wird
die Obrigkeit zum Tyrannen/ Mißbraucht
irer Gewalt / vnd fellet in Gottes ernstern
Zorn vnd schwere straffe.

I. Es entschuldigt auch die Obrigkeit nit/
wenn sie von iren Rāthen oder andern Leu-
ten in böse Hende geführt wird. Denn
ob wol die jenigen / so ire Obrigkeit verleiz-
en / vnd ir/ vnrecht zu thun/vrsach geben/
schwerere vnd grössere Sünde begehen/den
die verführte Obrigkeit: So wird sie doch
selber auch nicht vngestraft bleiben/Denn
wenn ein Blinder den andern führet/fallen
sie beyde in die Grube.

Berner

Ferner ist des Jüdischen Volcks / vnd II.
sonderlich der Hohenpriester vnd Schrifft- ^{Verstockte}
gelehrte verstockte Bosheit auch zutrach- ^{bosheit der}
ten/welche nicht allein den frommen vnschül- ^{Juden.}
digen **H E R R N** Christum verdammen/
vnd ihn schlechter dinge todt haben wollen/
sondern auch ihren Messiam verleugnen/
vnd vber jren eigenen Hals Nach schreyen/
welches ihnen auch (meine ich) vber 38.
Jahr hernach schrecklich gnug in die Hende
kommen ist/Damit wir vns vor dergleichen
Verstockunge mit allen fleiß hütten/
Gottes Wort vnd trewe Warnunge nicht
verachten / vnd vns an Christo / seinem E-
uangelio / vnd desselben getrewen Lehrern
vnd Bekennern ja nicht vergreifen.

Endtlich / warnet das Exempel Pilati/ III.
alle Christliche Obrigkeit/das sie dem gro- ^{Warnung}
sen Hauffen vnd tollen Pöbel ja nit nach- ^{an die Ob-}
henge / vnd demselben zugefallen vnschül- ^{rigkeit.}
dige Leute vnterdrücken helffe/Denn solche
Sünde bleibet warhafftig nicht ungestra-
fet / Wie denn endtlich Pilato auch widers-
fahren ist/Denn als er sich für des Kaysers
vngnade gefürchtet/ hat er derselben zuents
gegen/ den vnschuldigen **H E R R N** Chris- ^{Pilats}
tum/ wider sein eigen Gewissen verurtheil- ^{straffe.}
N v let/

let / vnd zum Tode verdammet / Ist aber
 nichts desto weniger ins Keyfers vngnade
 kommen / Derhalben er aus grosser angst
 zugefahren / vnd im das Herze selber abge-
 stoichen hat / Wie Eusebius in seiner Kir-
 chen Historia lib. 2. cap. 7. schreibet.

Leut. 248
 8 p. 17. 18

Die Vierzehende Lektion.

Historia
 vom Mit-
 tag des gu-
 ten Frey-
 ges bis zu
 Abend.

Da namen die Kriegsknech-
 te Ihesum / zogen ihm den
 Mantel auß / vnd zogen ihm
 seine Kleider an / vnd fuhreten ihn
 hin / das sie in Creuzigten / Vnd er
 trug sein Creuz. Vnd in dem sie
 hinausz gehen / funde sie einen Men-
 schen / der fürüber gieng / von Kyre-
 ne / mit Namen Simon / der vom
 Felde kam / der ein Vater war Ale-
 xandri vnd Ruffi / den zwungen sie /
 das er im sein Creuz trüge / vnd leg-
 ten das Creuze auff in / das ers Je-
 su nachtrüge.

Es

Es folgete im aber nach ein grof-
 fer hauffe Volcks vnd Weiber / die
 klagten vnd beweineten in. Ihesus
 aber wandte sich vmb zu ihn / vnd
 sprach : Ihr Töchter von Jerusa-
 lem / weinet nicht vber mich / son-
 dern weinet vber euch selbst / vnd
 vber ewere Kinder / Denn sehet/
 Es wird die Zeit kommen / in wel-
 cher man sagen wird / Selig sind
 die Unfruchtbaren / vnd die Witbe/
 die nicht geboren haben / vnd die
 Brüste / die nicht geseuget haben/
 Denn werden sie anfahren zu sagen
 zu den Bergen / Faller vber vns/
 Vnd zu den Hügeln / Decket vns/
 Denn so man das thut am grünen
 Holtz / Was wil am durren werden.

Es wurden aber auch hingefüh-
 ret zween ander Vbeltheter / das sie
 mit im abgethan würden.

Vnd

Vnd sie brachten in an die stette/
die da heist auff Ebreisch Golga-
tha / das ist verdolmetschet / Sche-
delstette / vñ sie gaben im Essig oder
vermyrreten Wein zu trincken / mit
Gallen vermischet / Vnd da er es
schmecket / wolt ers nicht trincken.

Vnd sie Creuzigten ihn an der
Stedte Golgatha / vnd zwen Vbel-
theter mit ihm / einen zur Rechten /
vnd einen zur Linken Handt / Jhes-
sum aber mitten inne. Vnd die
Schrift ist erfüllet / die da saget :
Er ist vnter die Vbelthäter gerech-
net. Vnd es war die dritte Stun-
de / da sie ihn Creuzigten. Jhesus
aber sprach : Vater / Vergib ihnen /
denn sie wissen nicht was sie thun.

Pilatus aber schreib eine Vber-
schrift / Geschrieben / was man ihm
schuld gabe / die vrsache seines To-
des / vnd setzte sie auff das Creutze /
oben

oben zu seinem Haupte. Es war
 aber geschrieben: Jesus von Naza-
 reth / der Juden König. Diese Be-
 berschrift lasen viel Juden / denn
 die Stedte war nahe bey der Stat/
 da Ihesus gecreuziget ist / Vnd es
 war geschrieben auff Ebreische/
 Griechische vnd Lateinische Spra-
 che. Da sprachen die Hohenprie-
 ster der Juden zu Pilato / Schreibe
 nicht der Juden König / Sondern
 das er gesaget habe: Ich bin der
 Juden König. Pilatus antwortet:
 Was ich geschrieben habe / das habe
 ich geschrieben.

Summa.

Diese Lektion helt vns für die
 Historia / wie der fromme vnd gang
 vnschuldige **J E S X** Christus ist außge-
 führt / vnd endlich ans Creuz geschlagen
 worden. Dabey denn küniglich diß zube-
 trachten:

Erslich /

I.
Christus
traget sein
Creutz.

Ersilich / das der gedultige $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$
sein Creutz auff seinem heiligen Rücken selb
ber tragen muß/Welche Historia oder Ge
schicht / nit allein von dem bitteren Haß der
Juden / wider den $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ Christum
zeuget/ Sondern lehret auch/ das er alleine
sey das Lamb Gottes/ das der Welt Sünde
traget/ Vnd das solch sein Creutz vnd leid
den sey die einige vnd vollige gnugthuunge
vnd bezalung für aller Welt Sünde / Wie
er Matth. 20. bezeuget.

Unters
scheid der
Creutze.

1.

2.

3.

Solche Ehre / gebieret keines andern
Menschen Creutz vnd leiden / welche nur
sind / Entweder straffen vnd Züchtigung
gewisser Sünden/Wie an den Schechern
allhie zusehen: Oder probierung des Glaub
bens/ wie des liebe Simeons von Cyrenen
Creutz tragen: Oder aber sind Zeugnisse
der Göttlichen Lehre/dadurch Gott gepreist
wird/Wie S. Petri Creutz/Johan. 21.

II.

Christi Pre
digt zu den
Weibern.

Zum andern / sol man allhie sonderlich
wol vnd fleissig behersigen / die ernste Pre
digt vñ vormanung/so der $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ Chris
tus dem Volcke vnd den Weibern die ihm
nachfolgten vnd in beklagten vnter weges/
gethan hat. Denn sie ist eine ernste Buß
predigt / welche vns bey des $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$
Christi

Christi Creutz vnserer eignen Sündē erin-
nert/ vmb welcher willen er leidet / der doch
für seine Person gang vnschuldig ist. Auff
das wir daraus erkennen vnser Blutschul-
den/derwegen von heissen Bussē thun/ vnd
durch waren Glauben an diesen allgemei-
nen einigen Sündentreger vns halten/ wo
ferne wir auch Gottes gerechten zorne vnd
seinem strengen Brithell vnd Gerichte ent-
gehen wollen. Denn/ weil Gott seinen ei-
nigen lieben Son vmb frembder Sünden
vnd schuldt willen / so jemerlich vnd ers-
bermlich hat zurichten lassen: Ist es ge-
wiß / das er derer/so eigene Sünde haben/
vnd sie teglich heuffen (wo sie ohne Bussē
drinne fortfahren) noch viel weniger scho-
nen/vnd sie vngestrafet werde dauon kom-
men lassen/ 1. Pet. 4. Jeremia 25.

Zum dritten/das vnser **H E X X** Chris-
tus ans Creutz geschlagen/vnd darzu zwai-
schen zweyen Mördern auffgehängt wird/
bezeugt/ Das er für vns ein Fluch worden/
damit er vns vom Fluch des Gesetzes erlö-
sete/ Denn das Gesetz spricht: Verflucht
sey jederman/ der am Holtze hanget/
Galat. 3. Deut. 21. welches alles wir zum
sonderlichen Trost mercken vnd behalten
sollen.

III.
Christus
ans Creutz
geschlagen/
ein Fluch.

Zum

VIII.

Christi Ge-
bete.
Hebr. f.

Zum vierdten / das der H. E. X. X. am
Creutz so trewlich vnd fleißig bittet / für sei-
ne Feinde vnd Creutziger: Lehret vns nicht
allein / dz wir nach dem Exempel des H. Er-
ren Christi / für vnser Feinde auch bitten
sollen / Sondern zeuget auch / das diß der
rechte Hohepriester sey / welcher vns Gottes
seines Himlischen Vaters willen verständig-
get / für vnser Sünde am Holz sich selber
auffgeopffert auch für vns herkölich gebet /
vnd gewißlich erhöret ist worden / Ebre. 5.

V.

Über
schiffe.

Letzlich / ist die Überschriffte Pilati ein
Zeugniß / das unser **h x x** Christus sey
der rechte von Gott verheissene vnd nu ge-
sandte Messias vnd König der Jüden / der
in aller Welt / vnd durch die fürnembsten
dren Heuptsprachē solle verkündigt vnd ge-
predigt werden. Er werde auch sein Volk
welchs in bekennen vnd preysen wird / alle-
zeit finden / welches denn weder der Teuffel
noch die gottlose Welt / mit aller irer macht
vnd gewalt hindern / vnd im wehren sol.

Die Funffzehende Section.

Leit. XIX.

74. p. 8. India

Die Kriegsknechte/da sie Ze-
sum gecreuziget hatten/ na-
men

105
men sie seine Kleider / vnd machten
vier theyl / einem jeglichen Kriegsz-
knechte ein theyl / darzu auch den
Rock / Der Rock aber war vngene-
het / von oben an gewircket durch
vnd durch. Da sprachen sie vnter
einander / Lasset vns den nicht zu-
theilen / sondern darumb losen / wes
er sein sol / Auff das erfüllet würde
die Schrift / die da saget: Sie ha-
ben meine Kleider vnter sich gethei-
let / vnd haben vber meinen Rock
das Loß geworffen. Vnd sie sassen
allda vnd hütteten sein. Solches
theten die Kriegszknechte / Vnd das
Volck stundt vnd sahe zu.

Es stundt aber bey dem Creutze
Jhesu / seine Mutter / vnd seiner
Mutter Schwester Maria / Cleo-
phas Weib / vnd Maria Magdale-
na. Da nu Jesus seine Mutter sa-
he / vnd den Jünger dabey stehen /
D den

den er lieb hatte / spricht er zu seiner Mutter: Weib / sihe / das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Sihe / diß ist deine Mutter / Vnd von stund an nam sie der Jünger zu sich.

Die aber fürüber giengen / lesterten in / vnd schüttelten die Köpfe / vnd sprachen: Psun dich / wie fein zübrichstu den Tempel / vnd bawest in in dreien tagen / Hilff dir selber / Bistu Gottes Sohn / so steig herab vom Kreuze. Desgleichen auch die Hohenpriester / verspotteten ihn vnter einander / mit den Schriftgelehrten vnd Ältesten / sampt dem Volck / vnd sprachen: Er hat andern geholffen / vnd kan ihm selber nicht helfen / Ist Er Christ der König von Israel / der Außermelte Gottes / Er helffe ihm selber / vnd steig nu vom Kreuze /
auff

auff das wirs sehen / vnd gleuben
im. Er hat Gott vertrauet / der er-
löse in nu / läst es in / Denn er hat ge-
saget: Ich bin Gottes Sohn. Das
selbige rücketen ihme auch auff die
Mörder / die mit im gecreuzigt wa-
ren / vnd schmeheten in. Es ver spot-
teten ihn auch die Kriegsknechte /
tratten zu im / vnd brachten im Es-
sig / vnd sprachen: Bistu der Jüden
König / so hilff dir selber.

Summa.

I.
BEy dieser Lection haben wir
E. stlich zubetrachten / wie die Gott-
losen Kriegsgurgeln des H E X X N Chri-
sti Kleider vnter sich theilen. Da den nicht
allein zusehen / wie alle Schrift vnd Weis-
sagungen der Propheten vom Messia / an
vnserm lieben H E X X N Christo / nach al-
len vmbstenden / ganz eigentlich vnd deut-
lich erfüllet sind: Sondern wir werde auch
erinnert / wie gerne die Welt in des H E X
D ij R E N

Christ
Kleider ge-
theilet.

et 22 Christi Kleider sich theilet / Vnd
jederman nur dahin trachtet / wie er vnter
dem Namen Christi / vnd seines heiligen E-
uangelij seinen eigenen nutz schaffen möge.
Er der fromme 5 22 22 Christus aber muß
nacket vnd bloß am Creuze hengen / vnd
sampt seinen Dienern vñ Bekennern hun-
ger vnd Durst leiden / Vnter des reissen die
Kirchengüter zu sich / die jenigen / welche
Christi ehr vnd sein heiliges Euangelium
nicht allein zum wenigsten fördern / sondern
auch noch wol darzu verfolgen. Aber es
bekömpt der Welt solcher genieß nichts an-
ders / wie dem Adler der Opferbraten / wel-
chen er vom Altar wegführte / daran eine
glühende Kote klebete / von derselben den das
Nest angezündet / vnd sampt den jungen
Adler vnd allem verbrandt ward.

II.

Welcher
folgt Chri-
sto nach / 11.

- Zum andern / ist auch wol zu mercken /
beyde dz die Weiber / die Mutter des H. Ers-
ten / vnd Johannes / dem 5 22 22 22 Chri-
sto / auch biß vnter das Creuze nachfolgen /
1. Denn also erhelt vnser 5 22 22 Gott noch
jammerdar seine Kirche in diesem lebē / auch
vnter dem Creuz vnd größten verfolgunge.
 2. Es sol auch die Christliche Kirche vnd ein
jeder Christ / der Jungfrawen Maria Ex-
empel

107
empel nach/ auch dem H E X X N Christo
biß vnter das Creuß nachfolgen / vnd vmb
desselben willen in nicht verlassen/ oder das
Ergerniß sich von Christo lassen abschre-
cken. Item/das der H E X X N seiner Mutter³ vn-
ter dem Creuß nicht vergisset/sondern setze
ir S. Johannem zu einem trewen Pfleger/
Eben also sagt der H E X X N Johan. am 14.
seiner lieben Kirchen auch zu / vnd spricht:
Ich wil euch nicht Wayssen lassen. Er
gibt auch hiemit allen Kindern eine nützli-
che lehre/wie sie sich irer Eltern/ sonderlich
aber irer betrübten vnd verwayseten Müt-
ter in trewen annemen sollen/vnd sie ja bey-
leibe nit hülff vnd trostlos lassen/Wie denn
auch das vierde Gebott lehret. Wie solches
aber in acht genommen/vnd gehalten wird/
ist leider am tage.

Zum dritten/sihet man auch allhie/wie
alle Welt den H E X X N zu seinem grö-
sten schmerzen noch auffß schmechelichste
vnd greulichste darzu verhönet / Auff das/
wo vns von vnsern Feindē dergleichen wis-
derführe/ vñ wir den spott zum schaden ha-
ben müssen/wir vns auch mit gedult darein
ergeben/ vnd vns des trösten/das der Son
Gottes solches alles vns zu gute gelitten/
D iij das

III.

Christus
verhönet
am Creuß

das es vns nicht schädlich vnd verdamlich
sey / Sondern diene vns nur zur vermeh-
rung unserer herrligkeit / die wir vmb Chris-
ti willen inn jenem leben gewißlich zuges-
waren haben / Matth. 5.

Die Sechzehende Lektion.

Alter der Vbelthäter einer / die
da gehencket waren / lesetert
ihn / vnd sprach : Bistu Chri-
stus / so hilf dir selbs / vnd vns. Da
antwort der ander / straffet in / vnd
sprach : Vnd du fürchtest dich auch
nicht für Gott / der du doch in glei-
cher verdammis bist / vnd zwar wir
sind billich drinnen / Denn wir em-
pfahen was vnser thatē werd sind /
Dieser aber hat nichts vngeschieck-
tes gehandelt / Vnd sprach zu Jhe-
su : H E R R / gedencke an mich /
wenn du inn dein Reich kömmeest.
Vnd Jesus sprach zu im / Warlich /
ich

ich sage dir / Heute wirstu mit mir
im Paradeis sein.

108

Vnd da es vmb die sechste stunde
kam / ward ein Finsterniß vber das
ganze Land / biß in die neunde stun-
de / vnd die Sonne verlohre ihren
schein. Vnd vmb die neunde stunde
rieff Jesus laut / vnd sprach : Eli/
Eli / Lama asabathani / das ist ver-
dolnetschet : Mein Gott / Mein
Gott / Warumb hastu mich verlas-
sen ? Etliche aber die da stunden /
da sie das höreten / sprachen sie /
Der ruffet dem Elias. Darnach
als Jhesus wuste / das schon alles
vollbracht war / das die Schrift er-
füllet würde / spricht Er : Mich dür-
stet. Da stundt ein Gefesse voll Es-
sig / Vnd bald lieff einer vnter inen
hin / nam einen Schwam̃ / vnd fül-
let in mit Essig vnd Isopen / vnd ste-
cket in auff ein Rohr / vnd hielt's ihm

D iij

dar

103
Aber der Hauptman der daben
stundt gegen im vber / vnd die bey im
waren / vnd bewareten Ihesum / da
sie sahē / das er mit solchem geschrey
verschied / vnd sahen das Erdbeben /
vnd was da geschach / erschracken
sie sehr / vnd preyseten Gott / vnd
sprachē : Warlich / dieser ist ein
fromer Mensch gewesen / vnd Got-
tes Sohn. Vnd alles Volck das da-
bey war vnd zusahē / da sie sahen /
was da geschach / schlugen sie an ire
Brust / vnd wandten widerumb.

Es stunden aber alle seine Ver-
wandten von fernen / vnd viel Wei-
ber / die ihm auß Galilea waren
nachgefolget / vnd sahen das alles /
vnter welchen war Maria Mag-
dalena / vnd Maria des kleinen Ja-
cobs vnd Ioses Mutter / vnd Sa-
lome / die Mutter der Kinder Zebe-
dei / welche im nachgefolget hatten /

D v da

da er in Galilea war vnd gedienet/
vnd viel andere / die mit im hinauff
gen Jerusalem gegangen waren.

Summa.

I.
Des einen
Schechers
Bekennung.

Alhie ist ersilich zu mercken das
Exempel des bekehrten Schechers.
Denn es lehret vns/wie wir vns das Creutz
vnser lieben $\text{H} \text{E} \text{X} \text{X} \text{X}$ Christi nütze ma-
chen sollen/ damit vns auch das vnser e ein
gut vnd heilig Creutz werde/ das vns zum
besten gereiche/ Ob wirs gleich mit vnseren
Sünden auff vns geladen hetten. Nemlich
1. also: Wir sollen vns in vnserem Creutze
vnd leiden für Gott demütigen / erkennen
vnd bekennen/das wir solche straffe mit vn-
seren Sünden nur sehr wol vordienet ha-
2. ben. Hergegen sollen wir aber vnsern lie-
ben $\text{H} \text{E} \text{X} \text{X} \text{X}$ Christum/als der vmb vns-
ser Sünde willen/ganz vnschuldig gelitten
hat/ mit gleubigen hertzen anschawen / vns
seiner vnschulde vnd verdienste / wider vns-
ser Sünde vnd woluerdiente straffen/tröst-
lich annemen / mit warem Glauben zu im
schreyen/vñ in seine gnad vns befehle. Wer
solches

solches thus / der hat sich auch gewißlich zu
trösten / der frölichen antwort des H Erren
Christi zu dem Schecher: Heute wirstu
bey mir im Paradyß sein: Das im also
sein Creutz wird sein ein eingang ins ewige
Reich Christi / 12.

Zum andern / sol man auch fleißig erwe-
gen vnd beherzigen / die letzten wort Christi
am Creutz / vnd die trefflichen Wunder / die
sich vber seinem Leiden vnd Sterben allda
zugegetragen haben. Denn sie lehren vns
vom nutz vnd krafft dieses Leidens vnd To-
des / Nemlich / das dardurch des Teuffels
Reich zerstöret / Gottes zorn versünnet / Al-
les was zur erlösung des Menschliche Ge-
schlechtes gehörig vnd von nöthen / voll-
bracht / Allen Gleubigen ein freyer zutritt
in das allerheiligste zu Gott im Himmel er-
worben / Ebre. 9. Dem Todt alle seine
Macht genommen / das er die verstorbenen
vnd begrabenen / nu nicht ferner im Grabe
zubehalten vermag / Sondern muß ihnen
(so sie heilig sein / das ist / an Christum gleub-
ben) einen freyen Paß vñ widerkunfft zum
leben vnuorhindert gönnen. Vnd das end-
lich den sterbenden / eine sichere Herberge
in der Handt des Himlischen Vaters für
ire

24 ihre Seelen bereitet ist. Dessen sich ein jeder
für seine Person mit warhafftigem Glaus-
ben annemen/ vnd von Herzen trösten sol.

Die Siebenzehende vnd letzte Lektion.

Die Jüden aber / dieweil es
der Rüsttag war / das nit die
Leichnam auff dem Creuze
blieben am Sabbath (denn dessel-
ben Sabbathstag war groß) ba-
ten sie Pilatum / das ihre Beine ge-
brochen vnd abgenommen würden.
Da kamen die Kriegsknechte / vnd
brachen dem ersten die Beine / vnd
dem andern / der mit ihm gecreuzi-
get war. Als sie aber zu Ihesu ka-
men / da sie sahen / das er schon ge-
storben war / brachen sie ihm die
Beine nicht / sondern der Kriegsk-
nechte einer öffenet seine Seiten
mit

mit einem Spehr / vnd als bald
gieng Blut vnd Wasser heraus.

Vnd der das gesehen hat / der hat
es bezeuget / vnd seine Zeugniß ist
war / vnd derselbige weiß / das er
war saget / auff das auch ir gleubet /
Denn solches ist geschehen / das die
Schrift erfüllet würde / Ihr solt
im kein Bein zubrechen. Vnd aber-
mahl spricht ein ander Schrift:
Sie werden sehen / in welchen sie
gestochen haben.

Darnach am Abende / dieweil
es der Küsttag war / welcher ist der
Vorsabbath / kam Joseph von Ari-
mathia / der Stadt der Jüden / ein
reicher Man / ein Ratherr / ein gu-
ter frommer Man / hatte nicht ver-
williget inn ihren Rath vnd Han-
del / welcher auff das Reich Gottes
wartet / Denn er war ein Jünger
Ihesu / doch heimlich / auß fürcht für
den

den Jüden / Der wagets / vñ gieng
hinein zu Pilato / vnd bath / das er
möchte abnemen den Leichnam Jesu.

Pilatus aber verwundert sich /
das er schon todt war / vñ rieff dem
Hauptman / vnd fraget ihn / Ob er
langest gestorben were. Vnd als er
es erkundet von dem Hauptman /
gab er Joseph den Leichnam Jesu /
vnd befahl / man solt ihn ihn geben /
Vnd Joseph kauffte ein Leinwad.
Es kam aber auch Nicodemus / der
vormals bey der Nacht zu Jesu ko-
men war / vnd brachten Myrrhen
vnd Aloen vnter einander bey hun-
dert Pfunden. Da namen sie den
Leichnam Jhesu / der abgenommen
war / vnd wickelten ihn in ein reit
Leinwad / vnd bunden ihn mit Lei-
nen Tüchern / vnd mit den Spee-
ren /

142
renen / wie die Jüden pflegen zu be-
graben.

Es war aber an der Stedte / da
Er gecreuziget ward / ein Garten/
vnd im Garten ein new Grab / das
war Josephs / welchs er hatte lassen
haben / in einen Fels / in welches
niemand je geleget war / Daselbs
hin legten sie Ihesum / vmb des Kü-
stages willen der Jüden / das der
Sabbath anbrach / vnd das Grab
nahe war / vñ walzten einen gros-
sen Stein für die Thür des Grabs /
vnd giengen dauon. Es war aber
alda Maria Magdalena / vñ Ma-
ria Joses / die sazten sich gegen das
Grab / Auch andere Weiber / die da
Jesu auch waren nachgefolget von
Galilea / beschaweten / wohin / vnd
wie sein Leib geleget ward. Sie fe-
reten aber vmb / vnd beretteten die
Speceren vnd Salben / Vnd den
Sabbath

Sabbath vber waren sie stille nach dem Geseze.

Des andern Tages / der da folget nach dem Rüsttage / kamen die Hohenpriester vñ Phariseer semptlich zu Pilato / vñ sprachen : Herr / Wir habē gedacht / das dieser Verrführer sprach / da er noch lebet : Ich wil nach Dreien Tagen aufferstehen / Darumb befihl / das man das Grab verware / biß an den Dritten Tag / auff das nicht seine Jünger kommen / vñ stelen ihn / vñ sagen zum Volcke / Er ist aufferstanden von den Todten / vñ werde der letzte Betrug erger denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen : Da habt ihr die Hüter / gehet hin / vñ verwarets wie ir wißet. Sie giengen hin / vñ verwareten das Grab mit Hütern / vñ versiegelten den Stein.

Sum

DIS ist die Historia / wie der
 H E R R Christus am Abende vom
 Creutz abgenommen vnd begraben ist wor-
 den / Dabey denn zubetrachten :

Erstlich / das Wunderwerck / das nemlich aus der geöffneten Seyte des H E R R E N ein lebendiger Brun von Wasser vnd Blut quillet / wider alle Natur vnd eigenschafft eines todten Menschen / in welchem alles geblütt erkaltet / geronnen vnd verstockt ist. I. Wunder der geöffneten Seiten Christi.
 Es wird aber dadurch angezeigt / das des H E R R E N Christi todt / aller Welt leben sey / Vnd sonderlich denen zu gute komme / die in seinem Namen getaufft / vnd durchs Wort vnd heilige Sacrament / mit seinem Blut besprenget / warhafftiglich an in glauben / Wie denn in Egypten vorm würg Engel auch vorsichert waren / die Heuser / derer / welcher Schwellen vnd Pfosten mit dem Blut des Osterlambkins besprenget waren / Exodi 13. Wie S. Johannes diß Wunder sehr fein deutet / 1. Johan. 5.

Es ist auch (zeuget S. Johannes) an vnserm H E R R E N Christo die Schrift in dem erfüllet / Das jm kein Wein zubrochen /
 P als

als dem rechten Osterlambdin / Exodi 12.
vnd die Sente geöffnet ist / Wie Zacha. am
12. geweißaget ist.

II.

Begräbniß
des HERR
ren.

Zum andern / das der HERR in ein
new Grab in Josephs Garten gelegt wird /
lehret vns / das durch des HERRN Chris
sti begräbniß unsere Gräber geheiligt / vnd
zu edlen Paradyßen vnd Gottesäckern ge
macht sind / darinne die / so im Glauben an
Christum von hinnen scheiden / sanffte ru
hen / in gewisser hoffnung der frölichen auf
ferstehung am Jüngsten tage / Gleich wie
der HERR Christus im Grabe auch biß
an den dritten Tag geruhet / vnd darnach
herrlich aufferstande ist / Wie S. Paulus
Rom. 6. sehr schön vnd tröstlich lehret.

Der Gar
ten.

In Summa / der Fall des Menschen
ist im Garten geschehen / darumb wird des
selben Erlösung im Garten billich auch
angefangen vnd vollbracht / damit wir die
verlorne besizung des Paradyßes wider er
langen.

III.

Gewissen
der Feinde
Christi.

Endlich / ist auch wol zu mercken / wie
gar vnruhige Gewissen / die Feinde des
HERRN Christi vnd seines Euangelij
haben / vnd an seine Tode nichts mehr deñ
stete furchte / vnd ein vnruhig vnd schüchter
Gewissen

Gewissen gewinnen/welches nimmer zu friden sein kan / Vnd doch mehr nichts aufrichten/denn das es des HERRN Christi/ vnd seines heiligen Euangelij sachen nur besser machet/ mehr fõrdere / vnd desselben ehr vnd Warheit weiter außbreitet vnd an Tag bringet/wie allhie zu sehen. Deñ eben damit/das sie das Grab versiegeln/vnd seine Auferstehung erwehren/ vnd Christum gar zu nichte machen wollen / machen sie dieselbe nur gewisser/ herrlicher vnd scheinbarlicher/Denn es bleibet doch von Christo vnd seinen Bekennern war / was der 92. Psalm saget / Nemlich: Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum/ derselbe / je mehr man in drucket vnd beschweret / je mehr er vbersich strebet / Darumb vergreiffe sich nur niemandt an jnen.

Von der frõlichen / genadenreichen / vnd sieghafften Auferstehung / vnser HERRN vnd Heylandes Jesu Christi. xij.

Die Erste Lection.

Historia

P ij

Da

DA der Sabbath vergangen
war / Maria Magdalena/
vnd die ander Maria / wel-
che genennet wird Jacobi / vñ Sa-
lome / vnd Johanna / vnd andere
mit inen / die mit Jesu kommen wa-
ren auß Galilea / kauften vnd be-
reiten die Speceren / das sie kemen/
vnd salbeten Ihesum / Denn den
Sabbath vber waren sie stille nach
dem Geseze.

Am Abendt aber der Sabbat-
hen / welcher anbricht am Morgen
des ersten Tages der Sabbathen/
sehr frühe / da es noch finster war/
kamen sie zum Grabe / da die Son-
ne auffgieng / vnd trugen die Spe-
ceren / die sie bereit hatten.

Vnd sihe / es geschach ein groß
Erdbeben / Denn der Engel des
H E R R N steig vom Himmel herab/
tratt hinzu vnd walzet den Stein
von

115
von der Thür/vñ saß sich darauff/
vnd seine gestalt war wie der Blitz/
vnd sein Kleyd weiß als der schnee.
Die Hütter aber erschracken für
furch/vñ wurden als weren sie tod.

Die Weiber aber sprachen vñ-
ter einander / Wer waltzet vns den
stein von des Grabes Thür? Denn
er war sehr groß. Vnd sie sahen da-
hin / vnd wurden gewahr / das der
Stein abgewelket war vom Gra-
be / Vnd sie giengen hinein in das
Grab / vnd funden den Leib des
H E R R N Jesu nicht. Da leufft
Maria Magdalena hinweg solchs
nachzusagen. Vnd da die Weiber
darumb bekümmert waren/das der
Leib Ihesu nicht da war / Sihe / da
tratten bey sie zween Männer mit
glantzenden Kleydern / vnd sie er-
schracken / vnd schlugen ihre Ange-
sichtemider zu der Erden. Da spra-
chen

P iij

chen die zu ihnen : Was suchet ir den
Lebendigen bey den Todten? Er ist
nicht hie/Er ist auffgestanden/ Ge-
dencket daran/wie er euch saget/ da
er noch in Galilea war / vñ sprach/
Des Menschen Sohn muß ober-
antwort werden in die Hende der
Sünder/ vnd gecreuziget werden/
vnd am dritten Tage auffstehen.
Vnd sie gedachten an seine Wort/
vnd giengen vom Grabe/ vnd ver-
kündigten das darnach den Enls-
fen/ vnd den andern allen/ vnd sag-
ten solches den Aposteln / Vnd es
dauchten sie ihre Wort eben als we-
rens Mehrlein/ vnd gleubten ihnen
nicht.

Summa.

Alhie gehet nu an die Historia
von der frölichen vñ siegreichen Auf-
ferstehung vnsers H E R R E N vnd Hey-
landes

landes Ihesu Christi / da er nach zerstö-
reter Hellen / vnd vberwundenem Tod / am
Dritten Tage mechtiglich mit seinem Leib /
aus dem versiegelten Grabe in Himlische
klarheit zum ewigen Leben herfür gebro-
chen / vnd herrlich aufferstandt ist / den Tod
verschlungen im Sieg / vnd das Leben vnd
vnuorgengliche Wesen ans licht bracht /
wie denn die heiligen Propheten zuvor auch
verkündiget haben / Wieder Sohn Gottes
selbs zeuget / Lucæ am 24. Cap. vnd sonst
offt vor seinem Leiden seinen Jüngern ver-
kündiget hat.

Vnd sol man allhie erslich mercken / etz
liche vorneme Zeugnisse aus den heiligen
Propheten / von des **HEX** Christi /
des waren Messias aufferstehung von den
Toten.

I.

Zeugnisse
von der
Aufferste-
hung Chri-
sti.

Als Psal. 16. Du wirst meine See-
le nicht in der Helle lassen / Vnd nicht
zu geben das dein Heiliger verweise /
Du thust mir kundt den Weg zum le-
ben / Für dir ist freude die fülle / vnd
liebliches Wesen zu deiner Rechten
ewiglich.

psalm. 16.

Esaia 53. Er ist aus der angst vnd
Gericht gerissen / Wer wil seines Le-
bens

Esa. 53.

P iij

bens lenge außreden/2c. Item/Wenn
er sein Leben zum Schuldtopffer ge-
geben hat/ so wird er Samen haben/
vnd in die lenge leben/vnd des L^er^r
ren fürnemen wird durch seine Dand
fortgehen/2c.

Isa. 25.

Isaia am 25. Er wirdt den Todt
verschlingen ewiglich.

Hose. 13.

Hosea am 13. Ich will sie erlösen
aus der Helle/ vnd von dem Todt er-
retten / Todt/ich will dir ein Safft sein/
Helle/ ich will dir ein Pestilentz sein/2c

Hose. 6.

Item/ Hosea am 6. Er macht vns le-
bendig nach zweyen Tagen/ vñ wird
vns am dritten Tage anffrichten/das
wir für jm leben werden.

Micha 2.

Micha am 2. Es wird ein Durch-
brecher für jnen her herauff fahren/
Sie werden durchbrechen vnd zum
Thor aus vnd einziehen/ vnd ihr Kö-
nig wird für jnen hergehen / vnd der
D^er^r fornen an/2c.

Zonas 3.

Matth. 12.

Hierher gehöret auch das Vorbildt der
Aufferstehung des h^e xⁱ xⁱ xⁱ Christi am
Propheten Jonas / Jon. 3. welches der
h^e xⁱ xⁱ Christus selber aufleget/ Matth.
am 12. Cap. Gleich wie Jonas war
drey

177
drey Tage vnd drey Nacht inn des
Wallfisches Bauch / Also wird auch
des Menschen Sohn drey Tage vnd
drey Nacht mitten in der Erden sein.

Also haben die Propheten auch deutlich
geweissagt von der Auferstehung des Mes-
sias (nach erlittenen / Tod / vñ seines Leich-
nams begräbnis) von den todten am drit-
ten Tage / Welches wir zur sterckung vn-
sers Glaubens fleissig mercken sollen.

Zum andern / sollen wir auch gegenwer-
tiger Historien vmbstende von der Aufer-
stehung des HERRN Christi fleissig be-
trachten / etc. Als von der Zeit / wenn der
HERR Christus auferstanden / Nemlich /
am dritten Tage / das ist / am Sontage zu
Morgens frühe / vor der Sonnē auffgang.
Welche zeit S. Mattheus nennet / den A-
bend der Sabbathen / welcher anbricht am
Morgen des ersten Tags der Sabbathen /
Denn der HERR ist nicht drey ganzer
Tag vnd Nacht im Grabe gelegen / son-
dern nur bis an den dritten Tag / Wir auch
unsers Glaubens bekendnis aussaget / vnd
die Propheten zuor verkündigt haben. 2.
Wie es mit der Auferstehung des HERRN
zugangen / Nemlich / das der HERR Chris-

P v

stus

II.

Vmbstende
der Histo-
rien.

I.

Der Zeit.

2.

Auferste-
hung.

stus mit seinem rechten / doch verfleretem
Leibe / durch verschlossenes vnd versiegeltes
Grab erstlich auffstanden vnd durchgan-
gen / Darauff als baldt habe sich ein groß
Erdbeben begeben / in welchem ein Engel
vom Himmel gestigen / vnd das Grab geöffne-
te / sich auff den Stein gesetzt / vñ die Hüt-
ter mit seinem blizenden Angesichte / vnd
glänzenden Kleidern vom Grabe wegges-
scheucht / damit des HErrn Christi Jün-
ger einen sichern zutritt zum Grabe hetten.
3. Die Offenbarung der Auferstehunge
Christi von den todten wie sie angangē / 12.
Erstlich werdens die Weiber gewar / die zu
Morgens früe zum Grabe kommen / den
Leichnam Christi zu salben / vnd finden das
Grab offen / vnd den Leib Christi nicht dar-
innen / Darnach treten zweene Engel in
glänzenden Kleidern zu den Weibern / wel-
che deutlich zeugen / der HErr Christus sey
von Todten auffstanden / vnd werde sich
snen auch selb hernach offenbaren / Erin-
nern sie auch der vorigen rede des HErrn /
der in solchs vor seinem Leiden verkündigt.
Die Weiber verkündigen solches den Jün-
gern / welchen es vngleublich vorkommet /
Darauff folgen hernach andere mehr zeug-
nisse /

118.
nisse/bauon wir in folgenden Lectionen hören werden.

Also ist es gewiß/das vnser HErr Christus warhafftig am dritte Tage vom Tode vnd Grab/mit verflorten Leibe aufferstand/vnd also den Tode vberwunden vnd verschlungen/Nicht allein an seinem Leibe/sondern auch vns zu gute/vnd zur gewissen hoffnung der aufferstehunge vnseres Fleisches am Jüngsten tage zum ewigen leben/Welchen trost wir mit warem Glaubē annehmen/vnd vns wider den Tode vnd sterblichkeit/vnd allerley elende dieses dürfftigen lebens/daran halten vnd auffrichten sollen/Wie S. Paulus lehret/1. Corinth. 15. vnd 1. Thessal. 4.

Die Ander Lection.

Daber Maria Magdalena also leufft (wie gesagt) kommet sie zu Simon Petro/vñ zu dem andern Jüngern/welchen Jesus lieb hatte/vnd spricht zu ihnen: Sie haben den HERRN weg genom-

genommen auß dem Grabe / vñ wir
wissen nicht / wo sie in hingelegt ha-
ben.

Da gieng Petrus vnd der an-
der Jünger hinauß / vnd kamen zu
dem Grabe. Es lieffen aber die
zweene zu gleich / Vnd der ander
Jünger lieff zuuor / schneller denn
Petrus / vnd kam am ersten zum
Grabe / kucktet hinein / vnd sihet die
Leinen geleget / Er gieng aber nicht
hinein. Da kömpt Simon Pe-
trus im nach / vnd gieng hinein in
das Grab / vnd sihet die Leinen ge-
leget / vnd das Schweißstuch / das
Ihesu vmb das Haupt gebunden
war / nicht bey die Leinen geleget /
sondern beseyts eingewickelt an ei-
nen sondern orth. Da gieng auch
der ander Jünger hinein / der am
ersten zum Grabe kam / vnd sahe /
vnd gleubets. Denn sie wußten die
Schrift

Schriſt noch nicht/ das er von den
 Todten aufferſtehen muſte. Da
 giengen die Jünger wider zuſam-
 men/ Vnd Petrus verwundert ſich
 wie es zugienge.

Maria aber ſtund für dem Gra-
 be vnd weinet drauſſen. Als ſie nu
 weinet/ kucket ſie in das Grab / vnd
 ſihet zween Engel in weiſſen Kley-
 dern ſitzen/ einen zum Heypten/ vnd
 den andern zum Füſſen / da ſie den
 Leichnam Jeſu hin geleget hatten/
 Vnd dieſelben ſprachē zu jr: Weib/
 Was weineſtu? Sie ſpricht zu ih-
 nen/ Sie haben meinen H E R R
 weg genommen / vnd ich weiß nicht/
 wo ſie in hingelegt haben. Vnd als
 ſie das ſaget / wandte ſie ſich zu rü-
 cke/ vnd ſihet Jeſum ſtehen/ vñ weiß
 nicht das es Jeſus iſt. Spricht Je-
 ſus zu ihr: Weib / Was weineſtu?
 Wen ſuchſtu? Sie meinet es ſey
 der

der Gärtner / vnd spricht zu ihm/
Herr / hastu ihn hingetragen? So
sage mir / wo hastu ihn hingelegt?
So wil ich in holen.

Spricht Ihesus zu ihr: Maria.
Da wandte sie sich vmb/ vñ spricht
zu im: Rabuni / Das heist / Mei-
ster. Spricht Ihesus zu ihr / Rühre
mich nicht an / Denn ich bin noch
nicht auffgefahren zu meinem Va-
ter / Gehe aber hin zu meinen Brü-
dern/ vnd sage inen / Ich fahre auff
zu meinem Vater / vnd zu ewrem
Vater / Zu meinem Gott / vnd zu
ewrem Gott.

Diese ist die Maria Magdale-
na/ von welcher Iesus austreib sie-
ben Teuffel / welcher er am ersten
erschien / da er aufferstande war/
früe am ersten Tage der Sabba-
ther. Vnd sie gieng hin / vnd ver-
kündigets denen / die mit ihm gewe-
sen

sen waren/ die da leyde trugen vnd
weineten / das sie den H E R R N
gesehen hette/ vnd solches hette er zu
ir gesaget. Vnd dieselben/ da sie hö-
reten das er lebet/ vnd were ihr er-
schienen/ gleubten sie nicht.

Summa.

In dieser Lection habē wir erst-
lich ein Exempel an Maria Mag-
dalena/ vnd an den zween Jüngern/ Petro
vnd Johanne / Daben man sihet/ wie gar
vnmöglich vnd ungleublich der Vernunfft
sey/ die aufferstehung vnsero H Erren vnd
Heylandes Jesu Christi/ wie auch die auf-
ferstehung vnsero Fleisches / Denn ob wol
Maria Magdalena das Grab des H Ern
offen / vnd den Leib Christi nicht da ligen
findet/ Desgleichen auch die andere zween
Jünger/ als sie auff Marien ansagen zum
Grabe lauffen/ Vnd nach fleissiger besich-
tigung aller vmbstende / es befinden / wie
ihnen angesaget / Sich auch darüber ver-
wundern/ wie es müsse zugehen / Dennoch
wil es jnen nicht eingehen/ das der gecreu-
ligete/

I.
Engel
ben.

Bernunft
in Glaubens
sachen

1. Cor. 12.

II.

Erste offen-
barung
Christi.

sigete/gestorbene vnd begrabene Christus
solte wider lebendig wordē/vnd vom Tode
außerstanden sein/ Welches wir wol mers-
cken sollen/ zur Warnunge / das wir vnser
Bernunft vñ eignen Gedanckē/ in Gött-
lichen vnd Glaubenssachen / nicht zuviel
nachhengen/ Denn der natürliche Mensch
verstehet nichts vom Geist Gottes / Es ist
im auch eine lautere Thorheit/ Vnd ist vn-
möglich das der Mensch durch seine weis-
heit/ Gott in seiner Weißheit erkennen könn-
ne. Darumb hat sich Gott selb durch ge-
wisses Wort vns zuerkennen gegeben/dar-
an wir vns halten / vnd vnser Bernunft
vnter dem gehorsam des Glaubens müß-
sen gefangen nemen / da wir in Göttlichen
sachen recht fahren wollen / Wie S. Pau-
lus lehret/ 1. Corinth. 1. 2. vnd 2. Cor. 10.

Darnach folget die erste Offenbarung
der warhafftigen Auferstehung des H^Err-
en Christi von den Todten / Da nicht als
leine zween Engel im Grabe sitzende / von
Maria Magdalena gesehen werdē/ Son-
dern der H^Err selber persönlich vnd le-
bendig erzeiget sich derselben beym Grabe
im Garten / den sie erslich für Josephs
Gärtner ansihet / Darnach in aber an der
Rede

424
Rede erkennet / Da denn sonderlich zubes
trachten / das herrliche Zeugniß der wars
hafftigen vnser H^Errn Christi von den
Todten / zu sterckung vnser Glaubens an
in. Darnach das der H^Err seine aufz
festehung zum allerersten selb (wie auch
zuuor durch die Engel) den Weibern im
Garten offenbaret / vnd befihlet inen dieselb
be aufzubreiten / vnd den andern Jüngern
zuuerkündigen / Rennet Gott seinen vnd
vnsern Gott vnd Vater / die Apostel / so in
verlassen vnd verleugnet hatten / seine Brüs
der / rē.

Denn damit lehret er / das seine Auffers
stehung vnser trost sey / dadurch Gott vns
persönet / der Todt im Gartē durchs Weib
eingeführet / vberwunden / Vnd vns eine
fröliche aufferstehung dieses Fleischs / zum
ewigen Himlischen wesen / erworben / wo
wir solchs nur mit warem lebendigē Glau
ben annemen.

Das aber der H^Err sich von Maria
nicht wil anrühren lassen / Damit sihet er
sonderlich auff der Marien fleischliche meis
nung / von der eusserlichen vnd leiblichen ge
meinschafft vnd beywohnung / wie sie biß
her gewohnet waren / Vnd lehret / das er
nicht

Nach der
Aufferstes
hung Chris
ti.

Christus
lest sich nit
anrühren.

nicht darumb von Todten aufferstande
sey/ das er allhie Leiblicher vnd Weltlicher
weise bleiben vnd wohnen wolle / sondern
gen Himmel aufffahren / vnd vns nach sich
ins Himlische wesen ziehen/dahin wir auch
vornemlich trachten vnd in daselbst suchen
sollen/im Glauben/Coloss. 3. Philip. 3.

Die Dritte Section.

Die Weiber aber giengen hi-
nein in das Grab / vnd sa-
hen eine Jüngling zur rech-
ten Handt sitzen / der hatte ein lang
weiß Kleyd an / vnd sie entsazten
sich / Es war der Engel des H E R-
R E N. Er aber sprach zu ihnen/
Entsetzet euch nicht / Ich weiß das
ir suchet Jesum von Nazareth / den
gekreuzigten/ Er ist nicht hie/ Er ist
aufferstanden / wie er gesaget hat/
Kompt her / vnd sehet die Stedte/
da der H E R R gelegen hat / Vnd
gehet schnell hin/ vnd saget es seinen
Jünz

Jüngern / vñ Petro / das er auff-
 standen sey von den Todten / Vnd
 sihe / Er wird für euch hingehen in
 Galilea / Da werdet ihr ihn sehen/
 wie er euch gesaget hat / Sihe / ich
 habs euch gesaget.

Vnd sie giengē schnell zum Gra-
 be hinauß / mit furcht vnd grosser
 freude / vnd lieffen / das sie es seinen
 Jüngern verkündigeten / Denn es
 war sie zittern vñ entsetzen ankome-
 men / vnd sagten niemand's nichts/
 Denn sie fürchten sich.

Vnd da sie giengen seinen Jün-
 gern zuverkündigen / Sihe / da be-
 gegnet ihnen Ihesus / vnd sprach :
 Send gegrüßet. Vnd sie traten zu
 im / vnd grieffen an seine Füße / vnd
 fielen vor im nider. Da sprach Je-
 sus zu ihnen : Fürchtet euch nicht/
 Gehet hin / vnd verkündiget es mei-

nen Brüdern/ das sie gehen in Ga-
lilea/ daselbs werden sie mich sehen.

Da sie aber hingingen / Sihe/
da kamen etliche von den Hüttern in
die Stadt / vnd verkündigeten den
Hohenpriestern / alles was gesche-
hen war / Vnd sie kamen zusamen
mit den Eltesten / vnd hielten einen
Rath / vnd gaben den Krißknech-
ten Geldes genug / vnd sprachen:
Saget / seine Jünger kamen des
Nachts/ vnd stalen in / dieweil wir
schlieffen. Vnd wo es würde auß-
kommen bey dem Landtpfleger / wol-
len wir in stillen / vnd schaffen/ das
ihr sicher seyd. Vnd sie namen das
Geldt / vnd theten wie sie gelehret
waren. Vnd solche Rede ist rücht-
bar worden bey den Jüden/ biß auff
den heutigen Tag.

Summa.

In

In dieser Section werden uns ^{Zeugnisse}
aber fürgestellt etliche herrliche zeug- ^{der Aufer-}
nisse / der warhafftigen Auferstehung vn- ^{stehung}
sers **H E X X N** vnd Heylands Jesu Chri- ^{Christi}
sti von den Todten / vnseren Glauben das
durch zu stercken.

Erstlich/als die Weiber widerumb zum **I.**
Grabe kommen / vnd hienein gehen / sehen ^{Engel.}
sie einen heiligen Engel zur rechten Hande
sizen / in Himlischer Klarheit leuchten / der
tröstet die erschrockenē Weiber / Zeuget von
der auferstehung des **H E R R E N** / Erinnert
sie seiner reden/da er in solches alles vor sei-
nem Leiden deutlich verkündigt/Zeigt jnen
die ledige stelle / da der **H E X X** gelegen/
Heisset sie solches seinen Jüngern/sonders
lich aber **S. Petro** zu trost verkündigē/ Sa-
get jnen gewiß zu/der **H E X X** werde sich
jnen lebendig erzeigē in Galilea/ wie er ge-
sagt habe. Vnd ist diß die vierde erschei-
nung der heiligen Engel nach der aufer-
stehung des **H E X X N**.

Zum andern/ Da sie hingehen diß den **II.**
Jüngern zuverkündigen/begegnet jnen der ^{Christus.}
H E X X Christus selber / grüßet sie/ leßet
sich von ihnen / zur gewissen vorsicherung
seiner Auferstehung von den Todten/ an-
N iii rüren/

rüren/ Wie hernach von Thomas/ Tröstet
sie auch / vnd befehlet inen dieses seine Jün-
gern zuuerkündigen.

III.

Die Huter.

Zum dritten / Kömpt dazu der Hütter
Zeugniß / welche des Grabs geschüttet / vnd
die Auferstehung des HErrn Christi den
Hohenpriestern verkündigen/ Vnd der Jün-
den Lügen / dadurch die warhafftige Auf-
ferstehung des H & R & R & R öffentlich be-
zeuget wird/ Denn ist der HErr Christus/
weil sie geschlaffen / durch verschlossenen
Stein vnd Grab hinweg kommen/ Wie köns-
nen sie denn sagen / von dem / das sie ver-
schlaffen vnd nicht gesehen haben :

III.

Christus
widerumb.

Zum vierden/ Offenbare sich der HErr
auch zween aus seinen Jüngern/da sie auff
das Feldt giengen/ in einer andern gestalt/
wie S. Marcus am 16. Cap. zeuget. Wel-
ches nit sein können die zween die gen Em-
mahus gangen seind/wie S. Lucas schrei-
bet am 24. Cap. Denn diß allhie ist zuuor/
vnd zu Morgens geschehen/ Jenes dauon
S. Lucas schreibt/ ist zu Abends geschehen/
Diesen zween glauben die Jünger nicht/
Jenen aber die von Emmahus widerkom-
men/ glauben sie.

N.B.

Darnach

Darnach lehret diese Historia / welche Welchen
zu gut/ vnd
was nütze
die Aufer-
stehung.
die aufferstehung des H & X & N angehe/
Nemlich / die arme erschrockene Sünder/
Darumb der heilige Engel heisset sonder-
lich S. Petro dieselbe verkündigen / welcher
Christum verleugnet hatte. Item / warzu
sie diene / vnd was dadurch außgerichtet sey/
Nemlich / das wir vom schrecken vnd furcht
des Todes erlöset / Mit Gott befriedet / vns
fern H & Erren Christi Bruder erklaret / wi-
derumb zu der heiligē Engel gemeinschafft
gebracht / Vnd also warhafftig mit Christo
vnd durch in ins Himlische Wesen gesetzt
sind / wo wir es nur mit warem Glauben
annemen / Darumb es vns durchs Euang-
gelium verkündigt vñ angeboten wird / 22.

Die Vierde Lektion /

Und sihe / Zween auß ihnen
giengen an demselbigen Ta-
ge in einen Flecken / der war
von Jerusalem Sechzig Feldwe-
ges weit / des Namen heist Emma-
hus / vnd sie redeten mit einander
von allen diesen Geschichten. Vnd

es geschach / da sie so redeten / vnd
befragten sich mit einander / nahet
Ihesus zu ihnen / vnd wandelte mit
inen. Aber ihre Augen wurden ge-
halten / das sie ihn nicht kanden.
Den in einer ander gestalt erschein
er inen.

Er sprach aber zu ihnen : Was
sind das für Rede / die ihr zwischen
euch handelt vnter wegen / vnd seyd
traurig ? Da antwortet einer / mit
Namen Cleophas / vnd sprach zu
im : Bistu allein vnter den Fremd-
lingen zu Jerusalem / der nicht wisse
/ was in diesen tagen drinnen ge-
schehen ist ? Vnd er sprach zu inen /
Welches ? Sie aber sprachen zu
im / Das von Ihesu von Nazareth /
wie er war ein Prophet / mechtig
von Thaten vnd Worten / für Gott
vnd allem Volck / wie in unsere Ho-
hepriester vnd Obersten vberant-
wortet

wortet haben zum verdammniß des
 Todes/ vnd gecreuziget / Wir aber
 hoffeten / Er sollte Israel erlösen:
 Vnd vber das alles/ist heut der drit-
 te Tag / das solches geschehen ist.
 Auch haben vns erschreckt etliche
 Weiber der vnsern / die sind früe
 bey dem Grabe gewesen / haben sei-
 nen Leib nicht funden/ kommen vnd
 sagen / sie haben ein Gesichte der
 Engel gesehen/ welche sagen/ Er le-
 be. Vnd etliche vnter vns giengen
 hin zum Grabe / vnd fundens also/
 wie die Weiber sagten / Aber ihu
 funden sie nicht.

Vnd er sprach zu ihnen: O ihr
 Thoren vnd treges Herzen/ zu gleu-
 ben alle dem/ das die Propheten ge-
 redt haben / Musste nicht Christus
 solches leiden/ vnd zu seiner Herr-
 ligkeit eingehen? Vnd sieng an von
 Mose vnd allen Propheten/ vnd le-
 D v get

get ihnen die Schrift auß / die von
im gesaget waren.

Vnd sie kamen nahe zum Flecken
da sie hin giengen / Vnd er stellet
sich als wolt er förder gehen / vnd sie
nötigeten in / vnd sprachen : Bleibe
bey vns / denn es wil Abendt wer-
den / vnd der Tag hat sich geneiget /
vnd er gieng hinein bey ihnen zu blei-
ben. Vnd es geschach / da er mit ih-
nen zu Tisch saß / nam er das Brod /
dancket / Brachs / vnd gabs ihnen.
Da wurden ihre Augen geöffnet /
vnd erkenneten ihn / Vnd er ver-
schwandt für ihnen. Vnd sie spra-
chen vnter einander : Brandte nit
vns er Herze in vns / da er mit vns
redet auff dem Wege / als er vns die
Schrift öffnet ?

Vnd sie stunden zur selbigen stun-
de auff / vnd fereten wider gen Je-
rusalem / vnd funden die Eylffe ver-
samlet /

126
samlet / vnd die bey ihnen waren /
welche sprachen / Der H E R R ist
warhafftig auffgestanden / vnd Si-
moni erschienen. Vnd sie erzelen
ihnen / was auff dem Wege gesche-
hen war / vnd wie er von ihnen er-
kandt were / an dem da er das Brod
brach. Vnd den gleubten sie auch
nicht. Es war aber am Abend des-
selbigen Sabbaths / vnd die Thü-
ren waren verschlossen / da die Jün-
ger versamlet waren / auß furcht
für den Jüden.

Summa.

Dß ist das vierde mal / da vn-
ser H E R R Christus sich selb am
heiligen Ostertage / oder ersten Tage seiner
frölichen Aufferstehunge / seinen Jüngern
lebendig erzeigt / vñ seine warhafftige Auf-
ferstehunge von den Todten / zum ewigen
Himlischen Wesen vnd Leben herrlich be-
wiesen hat. Erslich / aus Mose vnd den
Prophe-

I.
Christus
beweiset sei-
ne Auffers-
tehung.

I.

2. Propheten. 2. Darnach durch die Offenbarung zu Emmahus vber Tisch/ mit dem
3. Brotbrechen. 3. Darzu auch kömpt der andern Eylff Jünger (als sie wider von Emmahus den Abendigen Jerusalem kommen) einhellig zeugniß / das der H E X X N warhafftig aufferstandt / vnd auch Simoni Petro erschienen sey.

II.

Weg we-
chen der
H E X X N
Christus
sein wolle.

Zum andern/ Haben wir in dieser Historia ein Exempel der verheissunge des H E X X N/Matth. 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen/da bin ich mitten vnter ihnen / 18. Denn allhie findet sich der Sohn Gottes zu denen die von im reden/vnd vnterweiset sie aus Mo-
se vnd den Propheten / von seinem Ampt/ Leiden/Sterben vnd Aufferstehung. Sie empfinden auch seiner fewrigen Wort lebendige Krafft in iren Herzen. Welches Exempel neben der angezogenen verheissung vns auch reissen vñ lustig machen sol/ von Christo vnd seinem Wort gerne vnd viel zuhören vnd zu reden / damit wir den H E X X N auch stets bey vns haben / vnd also im rechten Glauben an in mögen erleuchtet vnd gestercket werden.

Zum

Zum dritten / Ist das Exempel auch III.
wol zubetrachten / das vnser HErr Chris-
tus dieser schwachen Jünger vnuorstandt ^{Christi}
so gedültig tregt / Vnd sie nicht allein nicht ^{sanftemut}
verwirfft / ob er sie wol darumb straffet / ^{gegen die}
sondern auch dazu mit allem fleiß aus der ^{schwachen.}
heiligen Schrifft vnterrichtet / Vnd da sie
sich unterweisen lassen / endlich sich ihnen
offenbarlich zu erkennen gibt. Welcher
freundlichkeit vnd gedule des HErrn wie
vns auch für vnser Person trösten sollen/
Vnd dem HErrn Christo vñ seinen trews
en Dienern / wenn sie vns auch hart zu res-
den vnd straffen / gerne stille halten / zu hö-
ren / vnd vns unterweisen lassen / So wird
Er vns auch nicht verwerffen / sondern zu
gnaden auffnemen / vnd je mehr vnd mehr
im rechten Glauben erleuchtē / vnd endlich
in jenem leben ewiglich sich von Angesicht
zu Angesicht anschawen lassen / 12. In
Summa / diß ist eine sehr tröstliche Histo-
ria / das der HErr Christus darumb auf-
ferstanden sey / das wir an in glauben vnd
dadurch selig werden sollen / 12.

Die Fünffte Lektion.

Da

Da sie aber dauon redeten/
kam Ihesus selbs / da sie zu
Fische fassen / vnd tratt mit-
ten ein / vnd spricht zu inen : Friede
sey mit euch. Vnd schalt ihren Un-
glauben / vnd ihres Hertzen hertig-
keit / das sie nicht gegleubet hatten/
denen / die in gesehen hatten auff-
standen. Sie erschracken aber vnd
furchten sich / meineten sie sehen ei-
nen Geist.

Vnd er sprach zu ihnen : Was
seynd jr so erschrocken? Vñ warumb
kommen solche Gedancken auff in
eurer Herte? Sehet meine Hende
vnd meine Füße / Ich bins selber/
Fühlet mich / vnd sehet / Denn ein
Geist hat nicht Fleisch vnd Beine/
wie jr sehet das ich habe. Vnd da er
das saget / zeigt er inen Hende vnd
Füße / vnd seine Seiten. Da wur-
den

den die Jünger fro / das sie den
H E R R N sahen.

128

Da sie aber noch nicht gleubten
für fremden / vnd sich verwunder-
ten / sprach er zu inen : Habt ihr hie
etwas zu essen? Vnd sie legten ihm
für ein stücke vom gebraten Fische
vñ Honigseymis / Vnd er namß vnd
aß für inen.

Er sprach aber zu ihnen : Das
sind die Rede / die ich zu euch saget /
da ich noch bey euch war / Denn es
musste alles erfüllet werdē / was von
mir geschrieben ist im Gesetz Mosi /
in den Propheten / vnd in den Psal-
men. Da öffnet er ihnen das Ver-
stendtniß / das sie die Schrifft ver-
standen / Vnd sprach zu ihnen : Al-
so ist es geschrieben / vñ also musste
Christus leiden / vnd auferstehen
von den Todten am dritten Tage /
vnd predigen lassen in seinem Na-
men /

men / Bussse vnd vergebunge der
Sünden vnter allen Völkern / vnd
anheben zu Jerusalem. Ihr aber
seyd des alles Zeugen. Vnd aber-
mal spricht er zu ihnen : Friede sey
mit euch. Gleich wie mich mein
Vater gesand hat / so sende ich euch.
Vnd da er das saget / Bließ Er sie
an / vnd spricht zu inen : Nemet hin
den heiligen Geist / welchen ihr die
Sünde erlasset / den sind sie erlas-
sen / Vnd welchen jr sie behaltet / den
sind sie behalten.

Thomas aber der Zwölffen ei-
ner / der da heisset Zwillling / war
nicht bey inen da Ihesus kam. Da
sageten die andern Jünger zu ihm :
Wir haben den H E R R N gese-
hen. Er aber sprach zu inen / Es sey
denn / das ich in seinen Henden se-
he die Negelmahl / vnd lege meine
Finger in die Negelmahl / vnd lege
meine

Has. 12. 13.
die 12. 13.
Befragung
des 12. 13.
Petrus
Petrus
subjungedam
vide in 12.
huij 12.
in 12.
Conclutione
volunt
passionalis
manifestis

meine Handt in seine Seiten / wil
ichs nicht gleuben.

128

Vnd vber acht tage / waren aber
seine Jünger drinnen / vñ Thomas
mit ihnen. Kômpt Ihesus da die
Thür verschlossen waren / vnd tritt
mitten ein / vnd spricht : Friede sey
mit euch. Darnach spricht Er zu
Thoma : Reiche deine Finger her /
vnd sihe meine Hende / vnd reiche
deine Hand her / vnd lege sie in mei-
ne Seiten / Vnd sey nicht vngleu-
big / sondern gleubig. Thomas ant-
wortet / vnd sprach zu ihm : Mein
H E R R / vnd mein Gott. Spricht
Iesus zu im : Dieweil du mich gese-
hen hast Thoma / so gleubest du / Sel-
lig sind / die nicht sehen / vnd doch
gleuben.

Summa.

In dieser Lection werden aber- I.
mal erzehlet / zwo herrliche Offenba-
rungen /

zung/da vnser H E X X Christus sich selbst lebendig seinen Jüngern erzeiget / vnd das durch seine warhafftige Aufferstehung bewiesen. Ein mal den Abend am Ostertage zu Jerusalem / als die zween von Emmahus wider komen waren / vnd den Eyllffen erzehleten/wie sich der H E X X auffm Wege zu ihnen gesellet/ vñ zu Emmahus durchs Brotbrechen sich ihnen zuerkennen geben hette/ Den da kömpt er selbst durch verschlossene Thür zu seinen Jüngern / grüßet sie friedlich / straffet ihren Vnglauben/ zeiget ihnen seine Hende vnd Füße / Lesset sich sehen vnd fühlen / Isset vor ihnen von einem gebraten Fisch vnd Honigseym/ Erinnere sie seiner vorigen Rede / Item Moses / vnd der Propheten Weissagung von seinem Leiden/ Sterben vñ Aufferstehung/ Darnach vber acht Tage kömpt er wider / vmb des vngleubigen Thomas willen/ der das erste mal nicht bey den Eyllff Jüngern gewesen/ lesset sich denselben auch fühlen vñ begreifen / Beweiset also/ das er mit seinem rechten Leib / Fleisch vnd Beinen/ doch verkleidet / von Todten wider aufferstanden sey/ vnd vns auch erworben die aufferstehunge dieses Fleisches / zur ewigen Klarheit vnd Leben/12.

Christus das Predigamt (welches ein ^{2. Cor. 5.} Amt ist des H. Geistes) den Aposteln vnd ^{Das heilige} ihren Nachkömmlingen / das ist / den beruffe- ^{Prediga} ^{amt.} nen Dienern des Euangelij befohlen / auff Erden die Sünde zuerlassen vnd zubehalten / Das ist / zu predigen in Namen Christi / Buße vnd vorgebung der Sünden / vnter allen Völkern / Welches dazu dienen sol / das dadurch die Auferstehung sampt allen wolthaten / durch Christi vnsers HERRN Leiden / Sterben vnd Auferstehung erworben / vnter die Leut gebracht / aller Welt offenbaret / vnd einem jeden Menschen an gebotten vnd heimgebracht werden / Sonderlich aber / das dadurch rechte erkendeniß des Sohns Gottes / vnd ein warer Glaube an seinen Namen in der Menschen Herzen erwecket / durch welchen sie in / sampt seinen Wolthaten ergreifen / Vnd also das ende ihres Glaubens / Nemlich / der Seelen seligkeit / dauon bringen / etc.

Diese hohe Lehre / wie man der Auferstehung vnd aller Wolthaten des HERRN Christi theilhaftig werden vnd genießen möge / wird vns in dieser Historia / durch Lehr vnd
 R ist Exempel

Exempel klerlich vnd deutlich vorgetragen/
darumb sie wol zubetrachten ist / 22.

Matth. 16.

Die Sechste Lektion.

Johann. XXI.

Darnach in Galilea / offen-
baret sich Ihesus abermal an
dem Meer Tyberias / Er of-
fenbaret sich aber also : Es war bey
einander Simon Petrus vnd Tho-
mas / der da heisset Zwillling / vnd
Nathanael / von Cana Galilee / vñ
die Söhne Zebedei / vnd andere
zween seiner Jünger. Spricht Si-
mon Petrus zu ihnen : Ich wil hin
Fischen gehen. Sie sprachen zu ihm /
So wollen wir mit dir gehen. Sie
giengen hinaus / vnd tratten ins
Schiff also balde. Vnd in dersel-
bigen Nacht fiengen sie nichts.

Da es aber jetzt Morgen war /
stundt Ihesus am Ufer / Aber die
Jünger

131
Jünger wustens nicht das Ihesus
war. Spricht Ihesus zu inen: Kin-
der / habt ihr nichts zu essen? Sie
antworten ihm: Nein. Er sprach
aber zu inen: Werffet das Netz zur
Rechten des Schiffs / so werdet ihr
finden. Da wurffen sie / vnd fund-
ten nicht mehr ziehen für der menge
der Fische.

Da spricht der Jünger / welchen
Ihesus lieb hatte / zu Petro / Es ist
der H E X X. Da Simon Petrus
höret / das der H E X X war / gürtet
er das Hembd vmb sich / denn er
war nacket / vñ warff sich ins Meer.
Die andern Jünger aber / kamen
auff dem Schiff / Denn sie waren
nicht ferne vom Lande / Sondern
bey Zwen hundert Ellen / vnd zogen
das Netz mit den Fischen. Als sie
nun außtratten auff's Landt / sahen
sie Kolen gelegt / vnd Fische drauß /
X iij vnd

vnd Brodt. Spricht Ihesus zu ihnen / Bringet her von den Fischen / die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus steig hinein / vnd zog das Netz auffß Landt / voll grosser Fische / Hundert vnd drey vnd funffzig. Vnd wiewol jr so viel waren / zureiß doch das Netz nicht. Spricht Ihesus zu ihnen: Kompt / halt das Mahl. Niemandt aber vnter den Jüngern durffte ihn fragen / Wer bistu? Denn sie wußten das der H E R R war. Da kömpt Ihesus vnd nimpt das Brodt / vnd gibets ihnen / Desselbigen gleichen auch Fische. Das ist nu das dritte mal / das Ihesus offenbaret ist seinen Jüngern / nach dem Er von den Todten aufferstande ist.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten / spricht Ihesus zu Simon Petro / Simon Johanna / hastu mich

mich lieber / denn mich diese haben?
Er spricht zu ihm / Ja HERR / du weiß-
fest das ich dich lieb habe. Spricht
er zu ihm : Wende meine Lemmer.
Spricht Er aber zum andern mal
zu ihm / Simon Johanna / hastu mich
lieb? Er spricht zu ihm / Ja HERR /
du weißest das ich dich lieb habe.
Spricht Er zu ihm : Wende meine
Schaffe. Spricht er zum dritten
mal zu ihm. Simon Johanna / hastu
mich lieb? Petrus ward trawrig /
das er zum dritten mal zu ihm saget :
Hastu mich lieb / vnd sprach zu ihm /
HERR / du weißt alle ding / Du
weist das ich dich lieb habe. Spricht
Jesus zu ihm : Wende meine Schaf-
fe.

Warlich / warlich / Ich sage dir /
da du jünger warest / gürtetest dich
selbs / vnd wandelst wo du hin wol-
test / Wenn du aber alt wirst / wir-

*gerten
vnd*stu deine Hende außstrecken / vñ ein
ander wird dich führen / wo du nicht
hin wilt. Das saget er aber zu deu-
ten / mit welcher Tode er Gott prei-
sen würde.

Da er aber das gesaget / spricht
er zu jm : Folge mir nach. Petrus
wandte sich vmb / vñ sahe den Jün-
ger folgen / welchen Ihesus lieb hat-
te / der auch an seiner Brust im A-
bendessen gelegen war / vnd gesaget
hatte: H E R R / Wer ist's / der dich
verreth? Da Petrus diesen sahe /
spricht er zu Ihesu / H E R R / Was
sol aber dieser? Ihesus spricht zu
jm : So ich wil das er bleibe biß ich
komme / was gehet es dich an? Folge
du mir nach. Da gieng eine Rede
auß vnter den Brüdern : Dieser
Jünger stirbet nicht. Vnd Ihesus
sprach nicht zu jm : Er stirbet nicht /
Sondern / so ich wil / das er bleibe /
biß

bis ich kome / was gehet es dich an?
Dis ist der Jünger / der von diesen
dingen zeuget / vnd hat dis geschrie-
ben / vnd wir wissen / das sein Zeug-
niß war ist.

Summa.

I SE abermahl eine feine vnd I.
herrliche offenbarung des HERRN
Christi nach seiner Auferstehung / alleine
von S. Johanne beschrieben / Vnd ist für
nemlich darumb geschehen / wie die andern
alle / das die Jünger vñ die ganze Christen-
heit dadurch gewiß vnd vorsichert würden
des Artickels / das Jesus Christus wahrhaff-
tig vom Grab vnd Tode auferstanden sey
am dritten Tage / vnd vns auch / die wir an
in warhafftig gleuben / eine auferstehunge
vnseres Fleisches zum ewigen Leben erwor-
ben habe.

Darnach werde vns neben dieser Haupt- II.
lehre / in gegenwertiger Historien / viel an-
dere schöne nütze lehren vorgehalten. Erst-
lich / haben wir an der Jünger arbeit vnd
fischen am Meer bey Tyberias ein Exem-
pel

pel der Regel/Psal. 127. Wo der H E R R
nicht das Haus bauet / so arbeiten vmb
sonst die daran bawen/27. Denn bey ihrer
arbeit vnd fischen/ob sie wol dieselbige flei-
sig treiben/ Ist nit ehe Glück/ biß der H E R R
selb dazu kömpt / den Befehl vnd Segen
zur arbeit gibt/ Darumb sol die arbeit nicht
ohne frucht abgehen/ so muß auch Gottes
Wort vnd Segen darzu komen.

Deutung.

Erscheinet auch als habe der H E R R
durch diß fischen anzeigen wollen / das die
Apostel biß daher nicht mit großem nutz
den Jüden gepredigt haben/ Wenn sie aber
vnter den Heyden predigen werden/ so wer-
de es mit Hauffen zufallen.

II.

Gesprech
mit Petro.

Zum andern/ist das Gespräch des H E R R
ren mit Simon Petro wol zu merckē/ da er
in drey mal Fraget/ ob er in liebe/ Darnach
im befehlet/ seine Schaffe zu weiden / Sol-
ches ist darumb geschehen: Erstlich/ das
der H E R R Petrum hat wollen trösten/
durch die dreyfache frage / wider sein drey-
faches verleugnen/ Denn wo die Sünde
mchtig ist/ da ist die gnade viel mechtiger/
Rom. 5. Darnach hat er auch damit an-
zeigen vnd lehren wollen / das zu eines ge-
trewen Bischoffen/Pfarherren vnd Seels-
hirten

134
Hirten eigenschafft vnter andern auch diß
gehört/das er Christum von herten lieb ha-
be/ Denn wo die Liebe zu Christo nicht ist/
da wird wenig trew gegen die Schäflein
folgen.

Das aber die Papisten hieraus / des Papisten.
Papsts herrschafft vnd oberste gewalt/ober
die ganze Christenheit / beweisen wollen /
hat keinen grundt/ Denn der H E R R re-
det hie insonderheit mit Petro/vñ nicht mit
den Bischöffen zu Rom. Vnd befihlet jm
das Ampt zu lehren/welches er den andern
Aposteln auch befohlen hat/ vnd nicht eine
besondere vnd Weltliche gewalt vnd Herr-
schafft vber andere / Wie denn diesen Be-
fehl S. Petrus selber widerholet vnd erkla-
ret/ 1. Petri am 5. Cap.

Zum dritten ist wol zu mercken/die Pres.
digt von S. Petri todt vnd creuz / Dabey ^{3. Petri} Todt.
wir lernen / was eines frommen getrewen
Seelhirten Lohn sey in dieser Welt / Nem-
lich/Creuz vnd Todt/Aber dadurch werde
GOTT geprenset/ vnd folge hernach ewige
ergerung dafür in seinem leben.

Zum vierdten straffer der H E R R Pe-
trum darumb / das er sich vmb Johannem ^{4. Petri} Faulheit.
bekümmert/ Lehret damit/das ein jeder auff
seinen

seinen Beruff sehen sol/desselbe fleissig war-
ten/ vnd darüber mit gedult leiden/ was im
Gott zuschicket/ Nicht aber sich vmb ande-
re bekümmern/ Denn Gott wird einem jeden
das seine wol wissen zuzutheilen/nach deme
es seinem Namen rühmlich / der Kirchen
Gottes nützlich / vnd einem jeden treglich
vnd seliglich ist/it.

*Laß
Zy nach
A/1111*

Die Siebende Lektion.

Al Ber die Eylff Jünger gien-
gen inn Galilea / auff einen
Berg/dahin Ihesus ihnen be-
scheiden hatte / Vnd da ist Er gese-
hen worden / von mehr denn Fünff
hundert Brüdern auff ein mal/der
noch viel leben / Etliche aber sind
entschlaffen. Vnd da sie ihn sahen/
fielen sie für ihm nider/Etliche aber
zweifelten. Vnd Jesus tratt zu ih-
nen/redet mit inen/vñ sprach: Mir
ist gegeben alle gewalt / im Himmel
vnd Erden / Darumb gehet hin in
alle

135
alle Welt / vnd prediget das Euang-
gelion / allen Creaturen / vnd lehret
alle Völcker / vnd teuffet sie / in dem
Namen des Vaters / vnd des Soh-
nes / vnd des heiligen Geistes / vnd
lehret sie halten / alles was ich euch
befohlen habe. Wer da gleubet vnd
getaufft wird / der wird selig wer-
den / Wer aber nicht gleubet / der
wird verdampt werden. Die Zei-
chen aber die da folgen werden / de-
nen / die da gleuben / sind die: In
meinem Namen werden sie Teuf-
fel austreiben / mit Newen Zungen
reden / Schlangen vertreiben / vnd
so sie etwas tödtlichs trinckē / wirds
inen nicht schaden / Auff die Kran-
cken werden sie die Hende legen / so
wirds besser mit inen werden. Vnd
sihe / ich bin bey euch alle Tage / biß
an der Welt Ende.

Darnach

Darnach ist Er gesehen worden
von Jacobo / 1. Corinth. 15.

Summa.

I. In dieser Ection werden aber=
Offenbar-
ung Christi.
iii. mal zwei Offenbarunge erzehlet / da
vns^r h^e x^x Christus seinen Jüngern/
nach seiner Auferstehung sich lebendig er-
zeiget hat / zum Zeugniß der selbigen.

x. Die erste ist geschehen auff einem Berge
in Galilea / dahin sie der h^e x^x Christus
bescheiden hatte / Wie droben aus der
dritten Ection zu sehen. Diese offenbarung
beschreiben nicht allein S. Mattheus vnd
Marcus am letzten Capitel / sondern auch
S. Paulus 1. Corinth. 15. sagt deutlich /
Er sey allda gesehen worden von mehr denn
fünff hundert Brüdern auff ein mahl / etc.

2. Die andere erzelt allein S. Paulus am ob-
gemeltem Orth / Das der h^e x^x Christus
auch sey gesehen worden von Jacobo.
Welche Offenbarung neben den vorgehen-
den wir auch / zu sterckung vnsers Glau-
bens an Christum / mercken sollen / etc.

Demnach ist in dieser Historia auch wol
zubetrachtē / die einsetzung des heiligen Pres-
bygampis /

digampts/was es sey/ Nemlich/ein Ampt/
zu predigen das Euangelium in aller Welt
vnter allen Heyden/vnd zu teuffen im Na-
men der heiligen Dreyfaltigkeit/2^e. vnd zu
lehren alles was der H E X X Christus be-
fohlen hat. Darnach/ von weme es geord-
net? Nemlich/ von vnserm Sieghfürsten
vnd allmechtigen Himelkönig/ Christo Je-
su/ Vnd nach seiner Auferstehung inson-
derheit mit grossem ernste widerholet vnd
ernewert. Darumb istis ein hohes würdiges
Ampt/wegen des Stiffers/dem alle Mens-
chen vnterworffen sein/2^e. Warzu istis ge-
ordnet? Das dadurch das erkendniß Chri-
sti vñ der Glaube an in/sampt seinem Am-
pte/ Verdienst/ Tode/ Auferstehunge vnd
Sieg in alle Welt außgebreitet / vnd jeders-
man offenbaret / Viel Menschen zur Sel-
ligkeit bringe/durch den Glauben an Chri-
stum / Denn wer da gleubet vnd getaufft
wird/der wird selig / Wer aber nicht gleu-
bet/der wird verdampt. Endelich/was diß
Ampt für einen mechtige hinderhalt/schutz
vnd nachdruck habe? Nemlich/ der all-
mechtige Sieghfürst / Ihesus Christus/
Gottes Sohn/ist selb für vnd für bey sol-
chem Ampt/ vnd desselben Dienern gegen-
wertig/

Das heilige
Predig-
ampt.

1.
Was es
sey.

2.
Wem es ge-
ordnet.

3.
Warzu?

4.
Nachdruck
des Predig-
ampts.

wertig/ schützet vñ erhelet sie wider alle Hellsche Pforten vnd Tyrannē/ Wirckt krefftiglich dadurch mit seinem heiligen Geist/ Den das Ampt des newen Testaments ist ein Ampt des Geistes/ der da lebendig machet/ 2. Cor. 3. vnd sieget wider den Teuffel vnd alle Feinde/ 2^{te}. Wie den aus des H^{er}ren Christi worten bey dieser Historia zu sehen ist.

Hieraus ist offenbar/ wie ein hohes/ heiliges/ wirdiges/ vnd den Menschen ein heilsames/ auch den Glauben vnd seligkeit zu erlangen/ nothwendiges Ampt das heilige Predigampt sey/ Darumb es billich hoch vnd werth zu halten ist/ 2^{te}. Vnd sein diejenigen als Gotteslesterer zuuermeiden/ welche diß Ampt geringe wegen/ 2^{te}.

Hand 5 post Epistolam 4^{te} cap. 1. Cor. 15.

Die Achte Lektion.

Also ehe Er gen Himmel von ihren Augen auffgenommen ward/ erzeiget Er sich lebendig seinen Aposteln nach seinem Leyden/ vnd dasselbe durch mancherley erweisung/ Vnd ließ sich sehen

hen Vierzig Tage lang / vnd redet
mit inen vom Reich Gottes / eröff-
net ihnen das Verstandniß / das sie
die Schrift verstanden / Vnd als
er sie versamlet hatte / befahl er ih-
nen / das sie nicht von Jerusalem
wiechen / sondern warten auff die
Verheißung des Vaters / vñ sprach:
Sehet / Ich wil auff euch senden die
Verheißung meines Vaters / wel-
che jr habt gehört von mir / Ihr aber
solt in der Stadt Jerusalem blei-
ben / biß das jr angethan werdet mit
Krafft auß der Höhe / Denn Jo-
hannes hat mit Wasser getauft / jr
aber solt mit dem heiligen Geist ge-
tauft werden / nicht lang nach die-
sen tagen.

Die aber / so zusammen kommen
waren / fragten ihn / vnd sprachen:
H E R R / Wirstu auff diese Zeit
wider auffrichten das Reich von
S I s r a e l :

Israel? Er sprach aber zu ihnen:
Es gebüret euch nicht zu wissen die
Zeit oder Stunde / welche der Va-
ter seiner Macht vorbehalten hat/
Sondern ihr werdet die Krafft des
heiligen Geistes empfangen / welcher
auff euch kommen wird / vnd wer-
det meine Zeugen sein zu Jerusa-
lem / in ganz Judea vñ Samaria/
vnd biß an das ende der Erden.

Er führet sie aber hinauß biß gen
Bethania / vnd hub die Hende auff/
vnd segnet sie. Vnd es geschach / da
er sie gesegnet / nach dem er nuge-
nugsam zu ihnen geredt hatte / nach
seiner Auferstehunge / schied Er
von ihnen / vnd ward auffgehoben
zusehens / vnd fuhr auff gen Himmel/
vnd eine Wolcke nam ihn anß von
iren Augen / vnd hat sich zur Rech-
ten Handt Gottes gesetzt. Vnd alß
sie im nachsahen gen Himmel fahren/
Sihe/

Sihe / da stunden bey ihnen zween
 Mehner in Weissen Kleydern / wel-
 che auch sagten : Ihr Menner von
 Galilea / Was stehet ihr / vnd sehet
 gen Himmel ? Dieser Ihesus / wel-
 cher von euch ist auffgenom̃en gen
 Himmel / der wird kommen / wie jr in
 gesehen habt gen Himmel fahren.

Sie aber Beten in an / vnd fere-
 ten wider gen Jerusalem / mit gros-
 ser freude / von dem Berge / der da
 heisset der Oberg / welcher ist na-
 he bey Jerusalem / vñ ligt ein Sab-
 bather Weg dauon. Vnd als sie hi-
 nein kamen / stiegē sie auff den Söl-
 ler / da denn sich enthielten Petrus
 vnd Jacobus / Johannes vnd An-
 dreas / Philippus vnd Thomas /
 Bartholomeus vnd Mattheus / Ja-
 cobus Alphei Sohn / vnd Simon
 Zelotes / vnd Judas Thadæus. Die-
 se alle waren stets bey einander ein-

S ij mütig /

mütig/ mit beten vnd flehen / sampt
den Weibern/ vñ Maria der Mut-
ter Jesu/ vñ seinen Brüdern / Vnd
waren allwege im Tempel/ lobeten
vnd benedeyeten Gott / 2c.

Summa.

Himelfarth
Christi.

Diese Lektion ist genomen aus
dem ersten Capitel der Geschicht der
heiligen Apostel/ von S. Luca beschrieben.
Es erzehlet aber alhie der Apostel die Hi-
storia von der Himelfarth des H E R R N
Christi/ dabey zubetrachten:

I.
Befehl
Christi.

Erstlich / der Befehl des H E R R N/
das seine Jünger von Jerusalem nicht wei-
chen sollten/ biß sie durch ein öffentlich oder
augenscheinlich Wunderwerck den heiligen
Geist empfangen/ welches bißher noch nit
geschehen. Denn ob wol biß daher der H.
Geist nichts weniger unsichtbarlich durch
S. Johannis Tauff vñ Bußpredigt krefft-
tig gewesen/ viel Herzen ernewert vnd zum
H E R R N Christo bekehret hatte/ Auch der
H E R R Christus selber seinen Jüngern all-
zeit/ am Tage seiner gnadenreichen / frölich-
chen

chen Auferstehung denselben mitgetheilet/
wie Johan am 20 zusehen / So wolte es
doch die notdurfft erfordern / das / gleich wie
das Geseze für 1550 Jahren / durch ein
sonder herrlich vñ öffentlich Wunderwerck
vnd Zeugniß / auff dem Berge Sinai am
50 Tage nach dem Aufzuge der Kinder
Israel aus Egypten / durch Mosen in der
Wüsten offenbaret vnd publicirt / Also auch
im Newen Testament / das Euangelium
durch ein herrlich Wunderwerck vnd Zeu-
gniß öffentlich publicirt vnd bestetiget / Vnd
also aus Sion vnd Jerusalem in die ganze
Welt mit grösserem ansehen / durch die A-
postel außgebreitet wurde.

Esate. 2.
Mich. 4.

Darnach ist auch zubetrachten / der Jün-
ger des H E X X X vnuorstandt / welche
noch fleischliche gedanken habē / vñt euf-
serlichen vnd Weltlichen Reich des H Erren
Christi / Vnd des H Erren freundliche straff-
predigt / Dabey ein jed seine eigene schwach-
heit vnd vnuorstandt / vornemlich in Göt-
tlichen sachen / erkennē / sich demütigen / vnd
allein dem wort des H Erren Christi nach-
folgen / vnd darneben seiner Güte vnd Ge-
nade sich trösten sol. Denn Er wil vnser
schwachheit tragen / vnd durch seinen heil-
igen

II.
Vnuers-
standt der
Jünger.

gen Geist vns verstendig gnug machen/wo
wir im nur folgen/ vnser klugheit besend se-
hen/vñ sein Wort vns regieren lassen/Wie
er allhie deutlich verheisset.

III.

Artikel
von der Him-
elfarth
Christi.

Zum dritten/haben wir allhie ein herr-
lich Zeugniß / des Artickels vnser heiligen
Christlichen Glaubens/von der Himelfart
des I E X X Christi / Vnd das er also
zuuor stehen sey/ wie die Historia allhie zeu-
get/Das vnser I E X X warhafftig/ sicht-
barlich vom Delberge gen Himmel auffges-
fahren sey / vnd nicht nur verschwunden/
Vnd werde allererst am Jüngsten tage al-
so sichtbarlich widerkommen/zurichten die
Lebendigen vnd die Todten. Vnter des
aber sey Er nicht also sichtbarlich / leiblich
vnd greifflich bey vns/ Er habe vns aber
den Weg in Himmel wider eröffnet / vnd sey
im Wort vnd heiligen Sacramenten war-
hafftig / dermassen / wie Er selb zugesagt
vnd versprochen hat / gegenwertig bey sei-
ner Kirchen.

In Summa / der I E X X Christus
ist durch seine Himelfarth nicht ernidriget/
sondern erhöhet worden/ vnd sich gesetzt
zur Rechten Gottes/ Vnd ist nach beyden
Naturen vnser ewiger König vnd Hohers-
priester/

140
priester / hat alle seine Feinde vnter seinen
Füssen / Darumb die jenigen gar weit feh-
len / die aus diesem Artikel / des **H. X. X. X.**
Christi verheissung / von der warhafftigen
vnd gegenwertigen gemeinschafft vnd ges-
niessunge seines warhafftigen Leibes vnd
Bluts im rechten gebrauch seines heiligen
Abendmals / zu einer blossen bedeutung/
machen wollen / etc.

Die Neunde Section.

Ind in den Tagen / tratt Pe-
trus mitten vnter die Jün-
ger / vnd sprach (Es war aber
die Schare der Namen zu hauffe
bey Hundert vnd Zwenzig) Ihr
Männer vñ Brüder / Es muste die-
se Schrift erfüllet werden / welche
zuuor gesagt hat der heilige Geist/
durch den Mund Dauid / von Zu-
da / der ein Fürgeher war / dore die
Ihesum siengen / Denn er war mit
vns gezelet / vñ hatte diß Ampt mit
S iiii vns.

uns vberkommen/ Dieser hat erwor-
ben den Acker / vmb den vngerech-
ten Lohn/ vnd sich erhenecket/ vnd ist
mitten enkwen geborsten / vnd all
sein Eingeweide außgeschütt. Vnd
es ist kundt worden allen die zu Je-
rusalem wohnen / Also/ das dersel-
be Acker genennet wird auff ihre
Sprache / Akeldama / das ist / ein
Blutacker.

Denn es stehet geschrieben im
Psalmenbuch : Ihre Behausung
müsse wüste werden / vnd sen nie-
mandt der darinnen wohne / vnd
sein Bisshumb empfahe ein an-
der. So muß nu einer vnter diesen
Nennern / die mit uns versamlet
gewesen sind / die ganze Zeit vber/
welche Jesus vnter uns ist auß vnd
eingangen/ von der Tauffe Johan-
nis an/biß auff den Tag/ da er von
uns

141
vns genommen ist/ ein Zeuge seiner
Auferstehung mit vns werden.

Vnd sie stelleten zween / Joseph
genandt Barsabas / mit dem Zu-
namen Just / vnd Matthiam / Be-
seten vnd sprachen: H E R R / aller
Herzen kündiger / zeige an / welchen
du erwahlet hast vnter diesen zween-
en / das einer empfahe diesen dienst
vnd Apostelampt / dauon Judas
abgewichen ist / das ist / er hingien-
g an seinen Orth. Vnd sie wurffen
das Loß vber sie / vnd das Loß fiel
auff Matthiam / vnd er ward zu-
geordnet zu den Ehlff Aposteln.

Summa.

In dieser Lection sind fürnem- I.
lich drey stück zubetrachten. Erstlich Judas vnt-
tergang.
der schreckliche vntergang vnd straffe des
Verräthers Judas / Dabey zu sehen / was
diese zugewarten haben / so die erkandte
S v Wahrheit/

Wahrheit / wider jr Gewissen verleugnen/
vnd sich zu den Feinden des Euangelij ges-
sellen / Nemlich / das sie endtlich in jrē Sün-
den verzweifeln / vnd beyde / hie zeitlich vnd
dort ewiglich sollen gestraffet werden / Wie
auch der Keger Arius auff dem Secret
schendtlich vñ plöcklich starbe / vnd sein Ins-
gewende / wie Judas außschüttet / Vnd wie
zu vnserer Zeit an viel Mamelucken / so wis-
der zum Bapstumb von vns gefallen / er-
fahren haben / Auff das jederman gewar-
net / für solcher Sünde sich hütte vnd für ses-
he / Denn Gott lesset sich nicht spotten / 12.
1. Thess. 4.

II.

Sal der 12.
Apostel.

Zum andern / ist auch wol zu mercken /
das S. Petrus darauff dringet / das einer
an Judas stelle zum Apostelampt solle er-
wehlet werde / damit also die Sal der Zwölff-
sen ersetzet / 12. Denn dieweil die Apostel
aus besonderem Rath des H. Ern Christi /
in solcher Sal erwehlet / auch inen deutlich
gesaget / Matth. am 19. Cap. das sie auff
Zwölff Stülen sitzen / vnd die zwölff Ge-
schlechter Israel richten sollen / Auch durch
die Propheten verkündiget / die stemme Is-
rael / welcher Zwölffe waren / sollen alle wis-
der zum Reich Christi kommen / Ist derwe-
gen

gen kein zweiffel/der **S. E. A. A.** habe die **Bat**
 insonderheit an seinen Aposteln/durch wel-
 che der Beruff vnd versamlung der Zwölff
 steine Israel/ zum Reich Christi geschehen
 solte/zum Zeugniß solcher verheissung wol-
 len ganz haben/Darumb eine andere Per-
 son an Judas stelle hat müssen erwählt
 werden/weil zumal solches auch zuvor im
 109. Psalm verkündigt war.

Es ist aber wol zu mercken/das eine sol- **N. B.**
 che Person zum Apostelamt erfordert/die
 den **S. E. A. A.** Christum selber gehöret/
 vnd bey ihm gewesen sey/von der Tauff Jo-
 hannis an/bis er auffgenommen ist gen Hi-
 mel. Denn ein rechter warhafftiger Zeuge
 muß nicht von hören sagen/sondern von
 dem das er self weiß/gesehen vnd erfahren
 hat/zeugen.

Zum dritten/das die Apostel wol zwei **III.**
 Person vorstelle/Die Wal aber des zwölf- **Beruff S.**
 ten zeugen Gott befehlen/werffen das loß/ **Matthias.**
 vnd bitten/das es Gott auff den wenden
 wolle/der zu solchem Ampt ihm am besten
 gefalle/Also sol man es noch heutigs tages
 für einen Göttlichen Beruff achten / wo
 man durch ordentliche Wahl/der Christi-
 lichen gemein/ der Obrigkeit vnd Kirchens-
 diener/

diener / neben ernstem Gebet zu Gott / zum
Predigamt / oder andern Emptern berufe
sen wird / 2c.

Die Zehende Section.

Pfingsttag

Und als der Tag der Pfing-
sten erfüllet war / waren sie
alle einmütig bey einander /
Vnd es geschach schnell ein brausen
vom Himmel / als eines gewaltigen
Windes / vnd erfüllet das ganze
Haus da sie sassen. Vnd man sahe
an ihnen die Zungen zertheilet / als
wären sie feurig / Vnd er satzte sich
auff einen jeglichen vnter ihnen / vnd
wurden alle voll des heiligen Ge-
stes / vnd stengen an zu predigen mit
andern Zungē / nach dem der Geist
ihnen gab außzusprechen / 2c. Ließ
fortan / Actor. 2.

Sie aber giengen auß / vnd pre-
digeten an allen Orten / Vnd der
H E R R

143
H E R R wircket mit inen / vnd be-
kressiget das Wort / mit nachfol-
genden Zeichen.

Summa.

Diese Section helt vns für die
Historia / von der newen Pfingsten /
das ist / von der sichtbarlichen sendung vnd
aufgestung des heiligen Geistes / vber die
Apostel / 2. Dabey zubetrachten.

Erstlich / beyderley Pfingsten / die Alte
vnd Newe / Die Alte Pfingsten vor 1550
Jahren war schrecklich / Denn dazumal
ward das Geseze von Gott durch Mosen /
auff dem Berg Sinai in der Wüsten / am
50 tage nach dem Aufzug der Kinder Is-
rael aus Egypten / mit schrecklichen Geber-
den / Donnern vnd Plüzen / publiciret vnd
offenbaret / Zum Zeugniß / das es Gottes
Wort vnd ernster wille seye / Vnd das das
durch des Gesezes Natur angezeigt wür-
de / welches ist ein Ampt des Todes / vnd das
Zorn anrichtet / Weil dadurch die Sünde
den Menschen offenbaret werden / vnd der
Zorn Gottes wider die Sünde / Sintemahl
niemande

I.
Alte Pfing-
sten.

Gesez pmo
bitur.

Ursachen.

I.

2.

niemandt dasselbe vollkommen halten kan/
Wie die heilige Schrifft zeuget / an die Rö-
mer am 3. vnd 4. cap. Vnd 2. Corinth. 3.
3. Vnd das durch solche Gesetze / die Kinder
Israel vnd Nachkommen Abrahams in ge-
wisser Ordnung gehalten / vnd von andern
Völkern deutlich abgesondert vnd unters-
cheiden würden / Ephes. 2. biß auff die Zu-
kunft Christi des Heylandes / der aus ihnen
solte geboren werden / nach dem Fleisch / 11.

Nuwe
Pfingsten.

Aber die Neue Pfingsten / davon gegen-
wertige Historia zeuget / ist lieblich vñ tröst-
lich / Denn an derselben ist nicht das Gesetz
auff dem Berg Sinai in der Wüsten / son-
dern das Euangelium auff dem Berg Sion
zu Jerusalem / durch eine wunderbarliche
vnd sichtbare / doch liebliche vnd freudenrei-
che Offenbarung / sendung vñ außgießung
des heiligen Geistes / der da lebendig ma-
chet / vber die Apostel vnd Jünger des Her-
ren / publiciret / offenbaret vnd bekräftigt.

II.

Nutz der
neuen Pfing-
sten.

Darnach lehret vns auch gegenwertige
Historia / warzu die Newen Pfingsten die-
nen / Nemlich darzu / daß das Euangelium
1. durch solche herrliche Offenbarung bestet-
tiget würde / vnd jederman dabey erkenne-
te / das es Gottes Wort / vnd nicht eine Fas-
del

bel oder Menschen getichte sey. Und die 2.
Jünger / durch außgiessung des heiligen
Geists/vnd durch die Gabe/allerley Spras- 144
chen zu reden/tüchtig gemacht würdē / das
Euangelium in alle Welt zu predigen / die
grossen thaten Gottes/vnter allerley Völk
vnd in allen Sprachen außzusprechen/vnd
also aus allerley Völkern vnd Landen/vns
serem H E R R N Christo eine heilige Kir-
che zusamen/2^e. Vnd die zur streuete Kin-
der Gottes wider zusamen / vnter das
Reich Christi/zubringen/2^e.

Zum dritten / Lehret vns diese Historia
von den Newen Pfingsten/ was der heilige
Geist sey / Seiner Natur vnd Person hal-
ben / ist er zwar rechter/Warer/Wesenli-
cher/Allmechtiger / Ewiger Gott / sampt
dem Vater vnd Sohn / Darumb er auch/
beyde/am Jordan bey der Tauffe des H E R R N
Christi/vnd allhie in vnterschiedener ei-
gener gestalt/sich offenbaret / Vnd ist als
ein Göttlicher Wind vñ wesentliche Feuer-
flamme der ewigen Göttlichen liebe / in Gott
Vater vnd dem Sohne / der vom Vater
vñ Son von ewigkeit außgehet/Wie zu an-
derer zeit weitläufftig erkläret wird. Sein
Ampt ist/das er durch die Zungen/vnd das
Predig-

III.

I.
Vom heil-
gen Geist/
was er sey.

2.
Von seinem
Ampte.

Predigamt gegenwertig sein wil / bey den
nen/so demselben folgen/ Vnd in jnen an-
zünden/ rechtes erkendniß Gottes/ Glau-
ben / vnd warhafftige Liebe / gegen Gott/
vnd dem Nächsten / Die Herzen freystiglich
trösten vnd freudig machen / das sie Gott
dem Vater im Namen Christi vertraulich
anruffen / vnd seinen Namen vnerschrocken
vor aller Welt bekennen dürffen / Wie die
heilige Schrifft an vielen Orthen zeuget/
Esaia am 11. Joel am 2. Zacharia am
12. Psal. 51. Johan. 14. 15. 16. Ro-
man. 5. 8. Galat. 4. 28. Vnd wir allhie
an S. Petro vnd den andern Aposteln les-
hen / auch die erfahrung zu jeder zeit bezeug-
et / Denn ohne den heiligen Geist / were
solches alles Menschlicher blödigkeit vn-
möglich. Dis sollen wir mercken / auff das
wir vnsern Glaubē / an Gott Vater / Son
vnd heiligen Geist dadurch stercken / vnd
des heiligen Geistes Ampts vns in allerley
anfechtung / vnd wider vnseres Fleischs blö-
digkeit trösten lernen.

Legitur hic Psal.
feria proxima
Quint. Moyses. Die Eylffte Lection.
Der 68. Psalm.

Ein

Ein Psalm Davids/
vorzusingen.

145

Siehe Gott auff / das seine
Feinde zuschreuet werden/
Vnd die in hassen für im flie-
hen.

Vertreibe sie wie der Rauch ver-
trieben wird / Wie das Wachs zer-
schmelzet vom Feuer / so müssen
vmbkommen die Gottlosen für Gott.

Die Gerechten aber müssen sich
freuen / vnd frölich sein für Gott/
Vnd von Herzen sich freuen.

Singet Gott / lobsinget seinem
Namen / Machet Bahn dem der da
sanfft her fehret / Er heisset HERR/
vnd freuet euch für im.

Der ein Vater ist der Waisen/
vnd ein Richter der Widwen / Er
ist Gott in seiner heiligen Woh-
nunge.

E

Ein

Ein Gott / der den Einsamen
das Haus voll Kinder givet / Der
die Gefangen außführet zu rechter
Zeit / vnd lest die Abtrünnigen blei-
ben in der dürre.

Gott / da du vor deinem Volck
herzogest / Da du einher giengest in
der Wüsten / Sela.

Da bebet die Erde / vnd die Hi-
mel troffen für diesem Gott in Si-
nai / Für dem Gott / der Israels
Gott ist.

Nu aber gibstu Gott einen gene-
digen Regen / Vnd dein Erbe / das
dürre ist / erquickestu.

Das deine Thier drinnen woh-
nen können / Gott du labest die E-
lenden mit deinen Gütern.

Der H E R R givet das Wort /
mit grossen scharen Euangelisten.

Die Könige der Heerscharen
sind vntereinander Freunde / Vnd
die

die HausEhre theylet den Raub
aus.

146

Wenn ihr zu Felde ligt / so glen-
zets als der Tauben Flügel / Die
wie Silber vnd Gold schimmern.

Wenn der Allmechtige hin vnd
wider vnter jnen Könige setzet / So
wird es helle / wo es dunkel ist.

Der Berg Gottes ist ein frucht-
bar Berg / Ein groß vnd fruchtbar
Gebirge.

Was hüpfet ihr grossen Gebir-
ge? Gott hat lust auff diesem Ber-
ge zu wohnen / Vnd der H E X X
bleibet auch immer daselbst.

Der Wagen Gottes ist viel tau-
sent mal tausent / Der H E X X ist
vnter jnen im heiligen Sinai.

Du bist in die Höhe gefahren /
vnd hast das Gefengniß gefangen /
Du hast Gaben empfangen für die
Menschen / Auch die Abtrünnigen /

E ij Das

das Gott der HERR dennoch daselbsbleiben wird.

Gelobet sey der HERR teglich/
Gott leget vns ein Last auff / Aber
er hilfft vns auch / Sela.

Wir haben einen Gott der da
hilfft / Vnd den HERRN HERN/
der vom Tode errettet.

Aber Gott wird den Kopff sei-
ner Feinde zuschmeissen / sampt ih-
rem Harschedel / Die da fort faren
in irer Sünde.

Doch spricht der HERR / Ich
wil vnter den Fellen etliche holen/
Aus der Tieffe des Meers wil ich
etliche holen.

Darumb wird dein Fuß in der
Feinde Blut gefערbet werden / Vñ
deine Hunde werdens lecken.

Man sihet Gott / wie du einher
zeuchst / Wie du mein Gott vñ Kö-
nig einher zeuchst im Heyligthumb.

Die

Die Senger gehen vorher/ dar-
nach die Spielleute / Vnter den
Meyden/ die da Pauken.

147

Lobet Gott den HERRN in den
Versammlungen/ Für den Brun Is-
rael.

Da herrschet vnter ihnen der klei-
ne Ben Zamin/ Die Fürsten Juda
mit ihren hauffen/ Die Fürsten Se-
bulon/ die Fürsten Naphtali.

Dein Gott hat dein Reich auff-
gerichtet / Dasselb woltestu Gott
vns stercken/ denn es ist dein Werck.

Vmb deines Tempels willen zu
Jerusalem / Werden dir die Köni-
ge geschenck zuführen.

Schilt das Thier im Rohr / die
Kotten der Ochsen vnter ihren Kel-
bern / die da zutretten vmb Geldes
willen / Er züstreuet die Völcker/
die da gerne Kriegen.

E iij

Die

Die Fürsten auß Egypten werden kommen / Nohrenlandt wird seine Hende außstrecken zu Gott.

Ihr Königreich auff Erden singet Gotte / Lobset dem H & R & N / Sela.

Dem der da fehret im Himmel allenthalben von anbegin / Sihe / er wird seinem Donner krafft geben.

Gebet Gott die macht / seine Herrligkeit ist in Israel / Vnd seine macht in den Volcken.

Gott ist wunder sam in seinem Heyligthumb / Er ist Gott Israel / Er wird dem Volck macht vñ krafft geben / Gelobet sey Gott.

Summa.

Es ist eine schöne gewaltige weisung von Christo / wie er auffstehen / gen Himmel fahren / seinen Geist herab gebē / Apostel außsenden / das Euangelium predigen

148
predigen lassen / den armen Sündern aus
dem Tode helfen / die Betrübten trösten/
der Jüden Reich vñ Priesterthumb zerstö-
ren / vnd sie zerstreuen. Vnd ein neues
Reich / darin man in teglich loben vnd pres-
digen würde / vñ nicht das Gesetz Mosi / 22.
anrichten solte / 22.

Vnd nennet die Apostel / Könige vnd
Heerfürsten oder Feldheuptleute / darumb/
das sie kriegen mit dem Euangelio / wider
den Todt / Sünde / Teufel / wider der Welt
weißheit vnd heiligkeit. Item / er nennet sie
hohe fruchtbare Berge / Gottes Erbe / Gots
tes Wagen mit viel Tausenten / 22.

Widerumb nennet er sie auch Senger
vnd Spielleute / vnter den Jungfrawen im
Singentanze / darumb / das sie Gott frö-
lich preysen / loben vnd dancken / Vnd hat
also sein freudenspiel vber dem seligen Reich
der gnaden vnd des Lebens.

Vnd betet am ende / das Gott solch
Reich wolte erhalten / vnd bis in ewigkeit
segnen vnd bestetigen. Er ist ganz lustig
im Geist gewesen / da er diesen schönen / reis-
chen Psalm gemacht hat. *Volum videri in fine
suis libelli fol. penult.*

Z liij

Kurze

Kurtze vnd
glimpffliche Erflerunge/ der
Frage : Ob auch Christus vnser
Heylandt/ jekundt zur Rechten Gottes
sitzend/ vnser Vorbitter sey bey Gott
dem Vater/ vnd auch also an-
zuruffen?

S haben die Herren de
societate Iesu (wie sie wollen
genennet sein) den Kirchen
der Augspurgischen Confes-
sion/etliche Jahr her / vnter andern / auch
diß als einen neuen vnd grossen Irrthumb
vorgeworffen. Das sie den **H E X X E N**
Christum/ jekundt sitzend zur Rechten Got-
tes/ anruffen als einen Aduocaten vñ Vor-
bitter bey seinem Himlischen Vater/ Vnd
sonderlich vrsachen genommen von der ver-
enderung des Salue Regina / welches in
etlichen vnsern Kirchen auff den **H E R R E N**
Christum gezogen: Salue Rex Christe/
vnd also im brauch blieben ist / Da vnter
anderem gesungen wird: Eia ergo Aduo-
cate

cate noster, &c. Da die Christliche Ge-
mein den H E X X N Christum / als vnser-
ren Aduocaten vnd Fürsprecher bittet / Er
wolle seinen Himlischen Vater für vns
arme Sünder bitten.

Diß Christliche Gebett sechten sie hefft-
tig an/ vnd verdammen dasselbige/nicht als
lein/als eine grosse Ketzeren/vnd newen zus-
uor vnerhörten Irrthumb / sondern auch
als die höchste Lestierung der Mayestet vn-
sers H E X X N Christi / Wie denn sons-
derlich thut Herr Wilhelm Lindanus / in
seiner ersten Lateinischen Oration oder
Klagrede / die er im Namen der heiligen
Christlichen Kirchen hat lassen aufgehen.
Deßgleichen thun auch andere / sonderlich
aber die Herrn des Ordens Jesu/Vnd ge-
ben für / wenn ein Christ also betet : HErr
Jesu Christe/du Sohn des lebendige Got-
tes / bitt deinen Himlische Vater für mich
armen Sünder / Oder : Eia ergo aduoca-
te noster clementissime, ora pro nobis
DEVM, &c. Derselbe lestere hiemit den
H E X X N Christum/Veraube ihn seiner
Göttlichen Mayestet vnd Allmacht / Ent-
setze in seiner Ehren/darein er erhaben/ nu-
sset zur Rechten Gottes im Himmel / vnd

Des. Ge-
genparts
meinung.

regiert ein ewiger König / vnd Richter der
Lebendigen vnd der Todten. Siehe in her-
nider vnter die Ordnung der heilige Mens-
chen / Mache einen armen / dürfftigen
Supplicanten auß ime / Werde ein Nestor-
rianer / Bereite dem Keger Arrio / vnd dem
Lestermaul Mahometh / die Bahn / Vnd
mache sich ses Irrihumbs / vnd Lestierung
wider Christum / schuldig.

Ihre Gründe
de.

Ihre Gründe / darauff sie solches zube-
weisen vermeinen / sind vngeschrlich diese:

1. Erstlich saget D. Canisius / Die
Werck des $\text{H} \text{E} \text{X} \text{E} \text{C} \text{E} \text{S} \text{I}$ Christi / welche zu
seinem Leiden vnd Sterben / vnd zur Zeit
vnd Ampt seines Wandels auff Erden / im
Fleisch oder Ernidrigung / gehören / die ha-
ben nu jr ende / vnd hören auff.

Die vorbitte vnser $\text{H} \text{E} \text{X} \text{E} \text{C} \text{E} \text{S} \text{I}$ Christi
gehöret zu gedachtem Werck vnd Zeit sei-
ner Ernidrigung.

Darumb hat sie nun jr ende / vnd Chris-
tus ist nun im Stande seiner erhöhung nit
mehr vnser Vorbitter / Man sol in auch
nicht der meinung anruffen.

2. Zum andern / spricht D. Linda-
nus: Christus ist nu erhöht / sitzt zur Rechten
ten

ten Gottes / vnd ist verordnet zum Richter
der Lebendigen vnd Todten.

150

Es gebürt aber einem so gerechten vnd
hohen Richter / der zur Rechten der Mayes-
tet / in der herrligkeit des Vaters sitzt / gar
nicht / sich so tieff herunter zu lassen / das er
der Sünder Patron vñ Vorbitter würde /
welche er Ampts halben richten vnd strafs-
sen sol.

Derhalben werde Christus zum höcho-
sten geschmehet / vnd seine herrliche Mayes-
tet verkleinert / weñ man ja wil zum dürfft-
igen Supplicanten machē / vnd zumuten /
er solle für die Sünder bitten / Ja solches
sey seiner herrlichen Mayestet vnd Richters-
ampt ganz vnd stracks zuwider / 2.

In Summa / Christus / sprechen sie / ist
selb ewiger Gott / sampt dem Vater vnd
heiligen Geist / den man anruffen / vnd von
im gute Gaben bitten vnd gewarten sol /
Darumb gibet er selb / wenn man ihn an-
ruffet / gute Gaben / vnd erbittet sie nicht als
lererst vom ewigen Vater.

3.

Endtlich ziehen sie auch an den
Spruch des h x x x Christi / Joh. 16.
Da er zu seinen Jüngern sagt : Ich sage
euch nicht / das ich den Vater für euch
bitten

4.

bitten wil / Denn er selbs der Vater
hat euch lieb / darumb das jr mich lies
bet / vnd gleubet / das ich vom Vater
außgegangen bin. Darumb bitiet jetz
ger zeit Christus nicht für vns.

Hie müssen wir mit den Herren
des Ordens Jesu vns ein wenig vnterres
den / vnd der Warheit gründtlich nachfors
schen / weil all vnser Heyl / Trost vnd Sel
ligkeit am rechten erkendnis der Person
vnd Amptes des **J E X X X** Christi geles
gen. Auch seine stete Vorbitte bey seinem
Himlischen Vater vnser höchste Zuflucht
vnd freudigkeit ist / in vnserer elenden Pils
gramschafft auff Erden. Wir können
aber gemelten Herren ihre meinung nicht
billichen / noch die vnser e uergeben / Son
dern halten diese Lehre für recht vñ Christ
lich. Nemlich :

Unsere
Lehr.

Das man den **J E X X X** Christum für
vnd für also erkennen vnd anrufen sol/
Erstlich / als warhafftige / ewigen / allmecht
tigen / wesentlich / einigen Gott / Schöpffer
vnd erhalter aller Creaturen / sampt dem
Vater vnd heiligen Geist / Auch von ime /
so wol als vom ewigen Vater vnd heiligen
Geist /

Geist/allerley gute Gaben im waren glauben bitten vnd gewarten.

151

Darnach auch als vnsern einigen vnd ewigen Mütter/ Hohenpriester vnd Fürsprecher/ der vns gegen seinem Himlischen Vater vertritt/ für vns bittet/ vñ vnser Gebete bey demselben vorbringet. Was den ersten Punct anlanget/ da seind wir beydes Theils einig. Das ander aber ist zwischen vns strittig/ darumb bedarff er beweiß.

Vnd troset allhie D. Lindanus hefftig wider vns/ vnd spricht: Wo stehts in der heiligen Schrift? Welches Catholischen Lehrers Exempel habe ihr vorzubringen? das Christus vnser Vorbitter sey bey Gott/ vnd das ihr Christum also ansprechen solt: *Era ergo aduocate noster clementissime, ora pro nobis Deum?*

Hierauff antworten wir mit freydgewiß.
keit/ vnd sagen / Wir haben vnser meinung
guten vnd beständigen Grunde. Erstlich/ I.
aus heiliger Göttlicher Schrift/ Denn S. Auf d. Schrift.
Paulus an die Röm. 8. cap. sagt also: Wer
wil verdammen? Christus ist hie der
gestorben ist / Ja viel mehr der auch
aufferwecket ist/ welcher ist zur Rechten
Gottes vnd vertritt vns. Item/ an
die

die Ebreer am 7. Cap. stehet also: Dieser
aber/darumb das er bleibt ewiglich/
hat Er ein vnuorgenclich Priester-
thum. Daher er auch selig machen
kan immerdar/ die durch Ihn zu Gott
kommen/vnd lebet immerdar / vnd bit-
tet für sie / oder vertritt sie/2c. Denn
an beyden Orthen stehet das Wörtlein/
ἐν τῷ αἰῶνι.

Vnd in der 1. Ioan. 2. Cap. stehet also:
So jemandt sündiget / so haben wir
einen Fürsprecher (ἱκετεύον) bey dem
Vater Jesum Christ der gerecht ist/2c.

Aus diesen Zeugnissen der H. Schrift/
ist la offenbar/das vnser H. I. X. Christus
für seine Jünger vnd Gleubigen herzlich
gebetet habe/Nicht allein im Standt seiner
Ernidrigung/Wie Johan. 17. cap. zu ses-
hen/vnd er auch am Creuze gethan / Wie
Luc. 23. cap. vnd an die Ebreer am 5. cap.
vermeldet wird / Sondern das er auch je-
hundert zur Rechten Gottes sitzend/in seiner
Majestet vnd Herrligkeit/nach immerdar
für vns bitte/vnd bey seinem Himlischen
Vater vns vertrete / Wie die Wörtlein
ἐν τῷ αἰῶνι vnd ἱκετεύον, welche die Apo-
stel brauchen/eigentlich lehren.

Was

Was nu der **H E R R** für vnd für thut/
seines Ampts ist / vnd vns nothwendig zur
seligkeit / das mögen vnd sollen wir ja von
ihm verrewlich bitten/vnd vns des trösten :

Sum andern ist's ja offenbar / das vnser
H E R R Christus nicht allein vnser ewiger
König / sondern auch vnser ewiger Hoher-
Priester ist / welcher noch jmerdar lebet vnd
bitt für vns/ Wie der 110. Psalm/ vnd die
Epistel an die Ebreer am 7. cap. zeuget.

II.

Auß dem
Priesterli-
chen Amte
Christi.

Es ist auch diß offenbar / das zu eines
Priesters Ampt diese drey Werck gehören :
Nemlich/das er Lehre/opffere vnd bete für
das Volck/Wie Samuel sagt/1. Samu. l.
12. cap. Es sey ferne von mir/mich als
so an dem **W E R R** zuuerfündigen/
das ich solt ablassen für euch zu bes-
ten/ vnd euch zu lehren den guten vnd
richtigen W^oge. Von Opffern vnd an-
dern Wercken eines Priesters / zeuget das
Gesetz / der Prophet Maleachi am 2. cap.
vnd die Epistel an die Ebreer deutlich / Als
so/das es mehres beweiß nicht bedarff.

Vnd solche Empter schreiben die Pros-
pheten auch zu dem versprochenen Messia/
als das Lehrampt/Psal. 1. Jesaia 50. 61.
Zacha. 9. das Opffern für aller Welt süns-
de/ vnd das Beten / Jesaia am 53.

Goltzen

Solches hat auch vnser H. & R. R. Chri-
stus gethan/ vnd thut zum theil noch/ Das
Opffer hat er zu gewisser Zeit einmal vollen-
bracht/ wie die Propheten bestimpt / vnd in
der Epistel an die Ebreer am 9. vñ 10. cap.
gelehret wird/ auch die Historia im Newen
Testament zeuget. Das lehren vnd Beten
hat er von anfang stets geführet/ vnd thut
es noch/ vnd wirds thun biß ans ende der
Welt/ Wie S. Johannes sagt 1. cap. Niemandt
hat Gott jemals gesehen/ der eingese-
borne Son der ins Vatern Schoß ist/ hats
vns verkündiget. Vnd Johan. 8. antwor-
tet der Son Gottes den Jüden / da sie fra-
geten/ Wer bistu? Erslich / der ich mit euch
rede. Also spricht Irenæus lib. 4. cap. 14.
Der Sohn Gottes stehet bey seinem Ge-
schöpff von anfang / vnd offenbaret den
Vater allen/ welchen er wil/ wenn vnd wie
er wil. Von seiner Vorbereit. stehet im an-
dern Psalm / da der ewige Vater zu ihm
spricht: Heische von mir/ so wil ich dir ge-
ben die Heyden zum Erbe / vnd der Welt
ende zum eigenthumb. Vnd Esaia 53.
steht: Er hat für die Vbeltheter gebeten.
Vnd in obgemelten Zeugnissen an die Rö-
mer am 8. vnd Ebreer am 7. Das er auch
sekunde

153
sekunde zur Rechten Gottes/als ein ewiger
Hoherpriester für vns bitte.

Weil er nun ewiger Hoherpriester ist/
vnd zum priesterliche Ampt auch die Vork
bitte gehöret/Darumb istts offenbar/das er
noch heute solch Ampt führe/vnd für vns
seinen ewigen Vater im Himmel bitte.

Vnd zwar solches ist vns auch von nö
ten/die wir auff der Welt leben biß ans en
de der Welt/damit wir seines Sünopffers/
einmal geschehē/ auch theilhafftig werden/
Denn was er durch seinen vollkommen ges
horsam vnd gnugthuung/ein mal geleistet/
vns erworben hat/das bringet er an vns
durchs Lehrampt/vñ erhalt vns dabey durch
seine stete vorbitte/Wie er sagt Johan. 17.
Ich bitte nicht allein für sie/Sondern auch
für die/ so durch ihr wort/ an mich gleuben
werden.

Darzu ist er der einzige vnd ewige Mittler III.
ler zwischen Gott vnd den Menschen/Wie Erst Mit
ter.
S. Paulus 1. Timoth. 4. lehret. Wie solt
er denn nicht stets bey seinem ewigen Va
ter vns vertreten/für vns bitten/vnd das
beste reden? Höret doch der Satan nicht
auff weil die Welt stehet/vns bey Gott zu
verklagen vnd zuuerleumbden/ Apocal. 12.
B Wie

Wie solte denn vnser H E R R Christus
auffhören/ vns elende Pilgram / wider den
Teuffel bey seinem Himlischen Vater zu
vertretten/ vnd zuuerbitten / weil er darzu
verordnet / das er der Schlangē den Kopff
zertretten/ vnd des Teuffels Werck/ Lügen
vnd Mord/ zerstören sol? Genes. 3. 1. Jos
han. 3.

III.

Consens
der alten
Lehrer.

Vnd letztlich stimmen in dieser Lehr mit
vns yberein/ die aller reinessen/ eltesten Pas
tres vnd Lehrer der heiligen Christlichen
Kirchen / nach der Apostel zeit / deren wols
ten wir etliche als Zeugen fürstellen.

Cyprian.

S. Cyprianus/ als er an seine Marter
gehet/ betet er also: Ich bitte das ich neme/
Ich suche das ich finde/ Ich klopffe an/ das
mir auffgethan werde/ Ich bitte in deinem
Namen / das du von deinem Vater bittest/
das mir gegeben werde.

Euseb.

Eusebius im Griechischem Exemplar/
im 10. Buch seiner Kirchenhistorien pag.
112. spricht also: Der grosse vnd allgemei
ne Hohepriester Jesus / Gottes eingeborn
er Sohn/ welcher den süßen geruch/ vnd
das Geistliche opffer des Gebets / so ohne
Blutvergiessen geschicht/ von allen mit frö
lichem Angesicht vnd außgestrackten Hens
den

den auffnimpt/ vnd Gott seinẽ Himlischen
Vater fũrtreget/ Der betet erstlich selb an/
vnd erzeiget alleine dem Vater diese Ehre/
nach werden/ Darnach betet er auch fũr
vns / das er vns allezeit wolle gnedig vnd
barmhertzig sein/ 27.

Gregorius Nazianzenus Orat. 2. de Nazian-
Filio, &c. Erklæret den Spruch an die S. 28.

breer am 7. cap. mit diesen Worten: περὶ οὗτου τοῦ vel sic:
ἐκείνου ὅτι ἔστι καὶ ὁ υἱὸς τοῦ Er ist auch
τῆς φύσεως, 28. Er fũhret auch noch jekunder die
sachen meine seligkeit anlangende / als ein
warer Mensch / auch mit dem Leib den er
angenommen hat/ biß er mich auch zu Gott
bringe / durch die krafft der Menschlichen
Natur.

Cyrillus vber den Euangelisten Iohannem, lib. 11. cap. 7. schreibet also: Nach-
dem (Christus) Gottes Sohn/ vnd warer
Gott ist/ gibt er vns sampt dem Vater gu-
te Gaben/ Welches auch S. Paulus anzei-
get/ da er schreibet (Rom. 1.) Gnade vnd
Friede von Gott dem Vater / vnd vn-
serem Herrn Jesu Christo. Nach-
dem er aber Mittler ist/ vnd Hoherpriester
vñ vnser Fürsprecher/ bringet er vnser Ge-
bet fũr den Vater.

Item / im selben
B ij Buch

Buch / cap. 15. Ob er wol auch von Natur warer Gott ist / spricht er doch / als Hoherpriester / den Vater für vns an / auff das wir glauben / er sey auch erkündt vnser Fürsprecher vnd versöhnung für vnser Sünde / wie S. Johannes lehret / Wiewol er sampt dem Vater zugleich Geistliche Gaben theilhet (denn er gibt den heiligen Geist aus voller gewalt welchen er wil) So bittet er doch für vns vmb gute Gaben / als der Mittler vnd Hohepriester.

Item im 19. cap. Er machet sich selbst widerumb als warer Mensch zum Mittler / Denn er ist der Versöner zwischē Gott vnd den Menschen / Den er ist warhafftig der grosse vnd heilige Hohepriester / welcher mit seiner Vorbitte seinen eigenē Vater versönet / vnd opffert sich selb für vns. Item / Christus der vnser Hohepriester vñ Mittler zur letzten Zeit worden ist / bittet zwar für vns als warer Mensch: Er theilhet aber sampt dem Vater milnglich aus seine Gaben / denen / die jr würdig sind / etc. Der nu als warer Mensch bittet / der theilhet auch Gaben aus als wahrer Gott / &c.

Eben

Eben also lehret auch S. Augustinus/ Augustinus.
Tomo 6. contra Sermon. Arianorum, cap. 1115.
19. Columna 668. schreibet er: Die heilige A.
Schriffe erkennet den Richter selbst auch 155
für unseren Aduocat oder Fürsprecher/ Da
der Apostel sagt/ Wir haben einen Fürsprecher 1. Joh. 2.
bey dem Vater Jesum Christ/ der gerecht
ist/ &c.

Item, Tom. 9. sup. Ioan. Tract. 102.
Col. 500. Beydes können (Gottselige B.
Leute) von unserm H E X X N Jesu Chris
to gedenden/ Nach dem er warer Mensch
ist/ verbitte Er uns bey dem Vater/ Nach
dem Er aber Gott/ erhöre Er uns sampt
dem Vater. Welches er/ wie ich crachte/
hat bedeuten wollen/ mit dem das er saget:
Vnd ich sage euch nicht/ das ich den Johan. 14.
Vater für euch bitten wil. Item/ im
gemeltem Tomo/ vber die Epistel S. Jo
hannis/ Tract. 1. Colum. 681. schreibet
er also: So jemandt sündiget/ so ha 1. Joh. 2.
ben wir einen Fürsprecher bey dem
Vater/ Ihesum Christ/ der gerecht
ist/ &c. Derwegen so ist ebender selbst un
ser Aduocat. Darumb hüte dich für Sün
den. Vberleyet dich aber eine Sünde auß
Schwachheit/ so erkenne sie balde/ laß dir
W iß mißfale

mißfallen/verdamme sie von stund an/Vnd
wenn du sie verdammet hast / so kömmeſtu
ſicher für den Richter/ Denn da haſtu einen
Aduocaten oder Fürſprecher/Fürchte dich
nicht / alß würdeſtu die ſachen deines Be-
kendeniß verlieren. Denn da ſich vnter-
weilen ein Menſch in dieſem Leben einer
beredten Zungen vertrauet/ vnd verleiwet
nicht / Solteſtu verlieren / der du dich dem
Wort vertraueſt? Nie ſpricht jemandt/
So bitten die Heyligen nicht für vns? Die
Biſchoffe vnd Vorſteher bitten nicht für
das Volck? Aber habet achtung auff die
Schrift / ſo werdet ihr ſehen / das auch die
Vorſteher ſich in des Volcks Gebet beſche-
len / Denn der Apoſtel ſpricht zum Volck:
Colof. 4. Betet zugleich für vns. Der Apoſtel
bittet für das Volck / Das Volck bittet für
den Apoſtel / Wir beten für euch Brüder/
Betet ihr auch für vns: Das Heupt bittet
für alle: *Caput pro omnibus interpellat.*

- Item, Tom. 10. Serm. 119. de temp.
C. Colum. 858. Laſſet vns fürchten/Denn
er wird vnſer Richter ſein / Ja der jehunde
vnſer Fürſprecher iſt / wird hernach vnſer
1. Joh. 2. Richter ſein. Höre S. Johannem: Diß
ſchreibe ich euch / auff das ihr nicht
ſündi

156
sündiget / Ob aber jemand sündiget/
so haben wir einen Fürsprecher bey
dem Vater / Ihesum Christ / der ge-
recht ist: *Ipse est exoratio peccatorum no-*
strorum. Der ist die Versünung für vnse-
re Sünde. Wenn du bey einem Richter
hettest eine Sache vorzubringen / vnd be-
stellest einen Aduocaten / der deine Sache
anneme / vnd fördert sie nach seinem be-
sten vermögen / Ehe er sie aber zu ende
brechte / würdestu berichtet / Er selb (dein
Aduocat) würde kommen/vnd Richter sein/
Wirstu dich dessen nicht höchlich freuen/
das du eben den könnest zu einem Richter
haben / der nicht lang zuvor dein Fürspre-
cher gewesen?

Eben also bittet Jesunder Er selb für
vns / Er selb vertritt vns. Wir haben Chris-
tum zu einem Fürsprecher / vnd sollen vns
fürchten / weil er Richter sein wird? Ja
weil wir ihn als einen Fürsprecher vor an-
geschicket haben / warten wir seiner / als ei-
nes Richters widerkunfft ohn alle furcht.

Also betet auch S. Augustinus in sei-
nen Meditationibus, cap. 5. Tom. 9. Ich
flehe vnd bitte vmb deines einigen / vnd dir
gleich ewigen Sohns willen / Errette mich
B iij von

D.

von den Banden meiner Missethat / vnd
mich (dem seine eigene Vbelhat ein tödes-
lich Vertheyl dreyet) ernewere widerumb
durch deine Gnade zum Leben / Durch die
Vorbitt deines allerliebsten Kindes / wel-
ches zu deiner Rechten sitzt. Wen sol ich
dir sonst bringen / der mich vertrete / ohne
diesen / der da ist die Versöhnung für vnser
Sünde / Vnd sitzt zu der Rechten / vñ ver-
tritt vns ?

E. Im 3. Tomo de Trinit. lib. 1. co-
lumna 251. 252. schreibt S. Augustinus
deutlich / vnd widerholet es oft / das vnser
H E R R Christus in diesem Leben biß an
Jüngsten Tage / sey vnser Mittler / Für-
sprecher / Hoherpriester vnd Vorbitter bey
dem Ewigen Vater / Vnd werde aller erst
für vns zu beten auffhören / wenn er das
Reich seinem Vatern vberantworten /
Das ist / seine Kirche vnd Gleubige / nach
der aufferstehung von den Todten / vnd ge-
haltenem Gericht / seinem ewigen Vater
einstellen / vnd dahin führen wird / da sie
Gott von Angesicht zu Angesicht / im ewi-
gen Licht / gegenwertig anschawen wer-
den / Denn da werden sie keiner Vorbitt
mehr bedörffen / 17.

Dergleiv

157
Dergleichen Zeugnisse auß den heiligen
alten Lehrern / köndte man noch viel anzie-
hen / Aber wir lassen vns an diesen genü-
gen / vnd schließen also :

Weil beydes die heilige Schrifft
vnd alten Lehrer einhellig zeugen / das vn-
ser H E R R vnd Heylandt Jesus Chris-
tus / sey nicht allein ewiger / allmechtiger
Gott / einiger Göttlichen Natur vnd Wes-
sens / sampt dem Vater vnd heiligen Geist /
Sondern auch in angenommener Mensch-
lichen Natur vnser ewiger Mittler / Hohers-
priester / Fürsprecher vnd Vortreter / Auch
sekundt zur Rechten Gottes sitzend / für vns
bitte / vnd vns vortreite bey GOTT seinem
Himlischen Vater / biß an Jüngsten tag.

Das wir derwegen recht vnd Christlich
thun / wenn wir in im rechten Glauben / auff
sein wares wort vnd verheißung anrufen /
Nicht allein als waren ewigen Gott / sampt
den Vater vnd heiligen Geist / in allen nö-
then / vmb allerley hülffe vñ Gaben / Sondern
auch als vnsern Mittler vnd ewigen
Hohenpriester vnd Fürsprecher / das er bey
seinem Himlischen Vater vns vertreten /
vnd für vns arme Sünder bitten wolle.

V v

Denn

Conclusio.

Beschluß.

Denn was im zuthun für vns / Amptes
halben / gebüret / vnd er stets thut als vnser
Mittler vnd Hoherpriester / nach außwei-
sung der heiligen Schrifft / Das ist im ja
keine vnehre / man mag vnd sol dasselbige
auch getrost vnd freudig von im bitten / vnd
an der hülffe vnd erhörung nicht zweiffeln /
den man bitt nach Gottes willen / Wie S.
Johannes lehret in seiner ersten Epist. am
5. Capitel.

Wie kömmet denn der Herr Wilhelm
Lindanus darauff / das er solch Gebet der
glaubigē Christen / im Namen der weheklas-
genden Kirchē / als die schrecklichste Sün-
de / Grewel vnd Lestering des H E X X N
Christi Ampt vnd ehren / verdamnen darff ?
Vnd das / so in heiliger Schrifft grunde
hat / vnd von anfang her in der Christlichen
Kirchen / für recht vnd Christlich gelehret
vnd geglaubt ist worden / einen neuen Irr-
thumb vnd Ketzerey schelten ? Wo hat er
das in der Schrifft gelesen ? Bey welchem
reinen alten Lehrer der Christlichen Kir-
chen hat er das gefunden ?

Das sie aber vorgeben / die Vorbitte des
H E X X N Christi für seine Kirche / habe
mit seinem vollbrachten Leiden vnd Erlös-
se ampt /

Widerle-
gung des
Widers-
patts.

seampt/ auffgehöret / vnd mit seinem Tode 1.
vnd Grab sich geendet / Hat gar keinen
grunde/weder in heiliger Schrifft noch bey
den alten reinen Lehrern/ Ja sie lehren ge-
rade das widerspiel/wie droben bewiesen.

Es ist auch die stete Vorbitte des H. Er- 2.
ren Christi/vnd das er vns bey seinem Him-
lischen Vater immerdar vertritt/ein werck
seines Mittler vnd Hohenpriester amptes/
das er sekunde zur Rechten Gottes erhöhet/
führet / Wie aus den Zeugnissen der heiligi-
gen Apostel vnd alten Lehrer/droben ange-
zogen / offenbar vnd so klar ist / als die helle
Sonne am hochē Mittag/Wie kan es denn
seiner Göttlichen Mahestet/vnd erhöhung
zur Rechten Gottes zu wider sein?

Auch weil der H. X. Christus also
verordnet ist zum Richter/der Lebendigen
vnd Todten/das er solch Gericht öffentlich
halten sol am Jüngsten tage / nach der all-
gemeinen aufferstehung der Todten/ Wie
die Bekendniß vnsers heilige Christlichen
Glaubens/so wol der Son Gottes Mat. th.
am 25. vnd S. Paulus in der Apostel Ges-
chichte am 17. cap. deutlich zeugen/ Da setz-
ne Vorbitte auffhören wird / Wie S. Aus-
gustinus lehret/lib. 1. de Trinitate. Wie
kan

Kan denn die stete Vorbitte des **H E X X X** Christi biß ans ende der Welt/seinem Richteramt zuwider sein / vnd dasselbige auffheben? Ja die heilige Schrifft vnd die rechtgleubige Christliche Kirche lehret vnd bekennet/ das beyde Werck / Nemlich / die Vorbitte für vns / vnd das Richteramt/ dem **H E X X X** Christo gebüren / als dem waren Messia vnd Heylandt des Menschlichen Geschlecht/Wie können sie denn ein ander zu wider sein / oder eines das ander auffheben?

Vnd dieweil es vntaddelich/wenn man den **H E X X X** Christum anruffet/ als den verordneten Richter von Gott/vber Lebendige vnd Todten/das er vns am Jüngsten tage genedig sein / vnd zur Rechten stellen wolle / Wie solte es denn vnrecht sein/denselben unsern Mäzler anzuruffen/Er wolle vns arme elende Pilgram/ in der kümmerlichen Wanderschaft dieses sündlichen vñ dürfftigen lebens/ bey seinem Himlischen Vater/ vertreten vnd verbitten?

5. In summa/ Gleich wie man den **H E**ren Christum auff zweyerley weise betrachten muß/ Ein mal als waren/gleichewigen Allmechtigen Gott/sampt dem Vater vnd heiligen

153
heiligen Geist/ Das ander mal/als den gesandten Mittler vor Gott ins Fleisch/ zur Erlösung des Menschlichen Geschlechtes. Also sol man ihn auch anrufen/ Erstlich als waren/ einigen Gott/ sampt dem Vater vnd heiligen Geist/ vmb allerley hülffe vnd Gaben. Darnach auch/ als vnserem Mittler vnd Erlöser/ vmb diß/ was er vns zu gute Ampts halben auff sich genömen/ vnd außgericht hat/ Wie er selb vermanet/ Matth. am 11. Kompt her zu mir/ alle die ihr müheselig vnd beladen seyd/ ich wil euch erquicken. Wie denn die heilige Schrifft vnd alte Kirchenlehrer einhellig zeugen/ als droben bewiesen.

Das aber aus der Rede des H. X. N. Johan. 16. zu seinen Jüngern (Ich sage euch nicht/ das ich den Vater für euch bitten werde.) gar nicht folge/ das der H. X. Christus/ nach seinem Leiden vnd Aufferstehung nicht mehr für vns bitte/ 12. Ist klar/ Erstlich aus dem Text/ Denn er spricht nicht: Ich werde hinfurt nicht mehr für euch bitten/ Sondern setzt es nur auff den Fall/ Ob ers gleich nicht theste/ sollen doch seine Jünger das Gebet in seinem Namen nicht vnterlassen/ Weil es gewiß/

gewiß/ das sie einen gnedigen Gott an seinem himlischen Vater haben/ darumb das sie an in den Son Gottes glauben/ Sollen derwegen getrost sein vnd freydig Beten/ vnd gewiß glauben/das der Himlische Vater nicht allein ihn / als seinen eingebornen Sohn erhören werde/ wenn er für sie bitte/ Sondern werde sie auch selbst gnedig umb seinet willen erhören / wenn sie in warem Glauben an ihn/ als ihren Heylande vñ Erlöser/ zu Gott schreyen werden/ 28.

Dieses ist gemelter Wort des
H E R R N eigentliche meinung/ wie alle umstende des Text bezeugen / Darnach leget sie Cyrillus auch also aus sup. Iohan. lib. 11. cap. 9. Da er also schreibt/in erklerung dieses Text. Er lesset nicht zu / das man von seinem Vater einerley durchs Gebet suchen sol / ohn in seinem Name / Vnd verheisset/dz der Vater willig geben werde/ Nicht allein wenn man sein gedencke / sondern sey für sich selbst willig vnd bereit zu geben/denen/ die Christum lieben / als von Rechts wegen.

Es sol aber kein Mensch / wegen dieser guewilligkeit des Vaters / vermeinen/ Wir bedürffen des H E R R N Christi nicht /
Denn

Denn alles kömpt vom Vater durch ihn/ im
 heiligen Geist. Er ist Fürsprecher/ 2^{te}. Nicht
 allein für unsere Sünde/ sondern auch für
 der ganzen Welt Sünde. Zeiget also an/
 das es dem Himlischen Vater sehr ange-
 neme sey/ wenn man ihn (den Sohn) ehret
 vnd liebet/ 2^{te}. Er sagt auch/ das die jenigen
 des Vatern gunst vñ gnade bald erlangen/
 welche ohne zweiffel gleuben / das Er vom
 Vater außgangen sey. So viel Cyrillus.

S. Augustinus deutet gemelte wort auff
 zweyerley meinung/ Ein mal zeucht er das
 Beten vnd nicht Beten des **h e r r n**
 Christi/ auff die vnerscheide beyder Natur-
 ren (oder der Göttlichen Natur/ vnd des
 Mittler ampts) Wie droben zu sehen / im
 andern Spruch S. Augustini, B.

Augu-
 stinus.

Im ersten Buch de Trinitate, Tomo
 3. columna 251. 252. deutet er gemelte re-
 de des **h e r r n** auff's ewige Leben/ vnd
 schreibt also: Wenn Christus das Reich
 Gott dem Vater vbergeben wird/ Das ist/
 Wenn er die Gleubigen/ vnd die durch den
 Glauben leben/ für welch er sekundet als der
 Mittler bittet / wird führen zum anschaw-
 en / darnach wir wündschen vnd seuffzen/
 vnd mühe vnd seuffzen für vber sein wird/
 Als

Als den wird er nicht mehr für vns bitten/
wenn er das Reich GOTT seinem Vater
wird vbergeben haben/ Vnd diß meinet der
HERR/ da er sagt Johan. 16. Solchs
habe ich zu euch durch Sprichwort
geredt/ Es kömpt aber die Zeit/ das
ich nit mehr durch Sprichwort mit
euch reden werde/ sondern euch frey
heraus verkündigen von meinem Va-
ter. Das ist/ die Gleichnisse (oder Sprich-
wort) werden nicht mehr sein/ wenn ange-
hen wird das schawen/ von Angesicht zu
Angesicht. Vnd das ist/ das er sagt/ Ich
wil euch frey heraus verkündigen von mei-
nem Vater: Als wolt er sagen/ Ich wil
euch den Vater offenbarlich zeigen. Ich
wil es verkündigen/ spricht er/ Denn ich bin
sein Wort. Darauff folgt weiter: Vnd ich
sage euch nicht das ich den Vater für
euch bitten wil/ &c. Welches als denn ge-
schehen wird/ wenn er das Reich Gott dem
Vater vbergeben wird/ das der/ so sekunde
für vns bittet/ nicht mehr den Vater für
vns bitten wird/ Denn er selbs der Vater
hat vns lieb/ &c. Soviel S. Augustinus.

Hieraus ist offenbar / das obgemelte
wort des HERRN Christi die meinung
gar

gar nicht haben / auch von keinem reinen
Lehrer dahin jemals sind gedeutet worden/
dahin sie das Widerparth zeucht.

Sind also der Herrn des Ordens Jhesu/
vnd irer Mitconsorten Scheingründe/
darauff sie ire neue meinung bawen/ auch
nichts / vnd zerfließen / wenn man sie helt
gegen der heiligen Schrifft / vnd Nichts
schnur der Warheit/ wie Schnee/ Wachs
vnd Putter an der Sonnen. Vnd wenn
man die rechte Warheit sagen sol/ so haben
die Jesuiten dieses vnzeitigen Disputirens/
wider die stete Vorbitt des Sohns Gottes
für vns/ keine andere vrsachen / denn das sie
gerne wolte/ die Abgöttische anruffung der
verstorbenen Heyligen verfechten / Über
welchem einmal gefassem vnd eingebildtem
Irrthumb / sie dermassen verblendet / das
sie viel lieber dem H E R R N Christo sei-
nes Amps Ehre schmelern/ vnd desselbis
gen tröstlichen Vorbitt/ bey seinem Himlis-
chen Vater sich verzeihen wollen / denn
von einigem Irrthumb abtreten/ Welchs
ja eine schreckliche verblendung ist. Der
Sohn Gottes bekere/ die zu bekeren sind.

Also haben wir mit gutem Grund Beschluß.
bewiesen/ das es recht sey/ das man vnsern
H E R R N

H E R R vnd Heylande Ihesum Chri-
stum anruffe/ Nicht allein als waren/ All-
mechtigen Gott vnd Geber / aller guten
Gaben / sampt dem Vater vnd H. Geist/
Sondern auch als vnserm ewigen Mitt-
ler / Vertreter vnd Vorbitter / bey dem
ewigen Vater. Hergegen aber der Jesui-
ter Meinung vnd Scheingrundi/so sie das
wider setzen/ gründlich vnd deutlich widers-
leget.

Der Allmechtige Gott/ Vater/
Sohn / vnd H. Geist / sey gelobet vnd ge-
prieset für solches Liechte / Der wolle vns
auch dabey gnediglich erhalten/ Den Irr-
thümen stewart vnd weren / Die Irrigen
bekerren/ Vnd vns bey erkandter Warheit/
vnd rechtem Glauben / biß an vnser
vnd der Welt Ende gnedig-
lich erhalten/

A M E N.

Beschluß

Beschluß der 4. H ij Passion. 162

Also haben E. L. diese
Fasten vber / in 24 vnterschiedlichen
Lectiōen kürzlich angehört. Ersilich/etliche vornem-
helle vnd klare Weissagungen der
heiligen Propheten / Als des heiligen
Dauids/ Jesaia / Daniel vnd
Zachariae / Darnach darauff die
ganze tröstliche Historia oder Ge-
schichte / sampt derselben kurzen
Summarien/ von dem aller heilig-
sten / vnd heilsamsten Leiden vnd
Sterben / vnsers getrewen lieben
H E R R N vnd Heylandes Ihesu
Christi/ Wie dieselbe von allen vier
Euangelisten eigendtlich vnd deut-
lich beschriben/ vñ nachmals durch
X ij den

den Herren Doctor Johan Bugenhagen / Pommer genandt / in Gott seligen / zusammen gezogen ist.

Der Allmechtige / gütige / vnd barmherzige Gott / verleyhe vmb Christi vnsers einigen Heylandes willen / durch den heiligen Geist / das wir vns / solches seines eingebornen Sohns / vnsers H E X X N / heiligen vnd vnschuldigen Leiden vnd Sterbens / die ganze Zeit vnsers Leben / in allerley Creutz / Anfechtungen vnd Vnglück / Sonderlich aber mitten im Tode / wider die Sünde / den Teuffel / die Helle / vnd ewiges Verdamniß / herzlich trösten / vnser Creutz auch mit gedult tragen / vnd durch viel Trübsal ins Reich Gottes hindurch dringen / ic. Welchem einigen / waren / barmherzigen Gott / Vater / Sohn / vnd H. Geist /

163
H. Geist / einig im Wesen / vnd in
Dreyen Personen vnterscheiden /
sey für diese vnd andere vnzeliche /
aller grössste Gnade vnd Woltha-
ten / Lob / Ehr vnd Preys / in alle
Ewigkeit / AMEN.

Ein Gebett vnd
Dancksagung / zum Be-
schluß der Historien des Leys
den vnd Sterbens vnsers
Herren Jesu Christi.

HERR Ihesu Christe /
Du warhafftiger eingebor-
ner Sohn / des ewigen Vaters / vn-
sers Emanuel / Heyland vnd Erlö-
ser / Wir dancken dir von Herzen
gründt / das du auß vnermesslicher
Liebe vñ Barmherzigkeit / für vns
arme elende Sünder / deinem ewi-
gen

gen Himlischen Vater / einen demü-
tigen Fußfall gethan / vnd dich selbst
zur Bezahlung vnd Sünopffer für
vnserre Sünde willig eingestellet /
vnd endtlich vnser Fleisch vñ Blut
im Leibe der heiligen Jungfrauen
Maria / durch Wirkung des heili-
gen Geistes / an dich genommen /
bist ein warhafftiger Mensch wor-
den / vnd hast durch deinen aller
vollkommenesten Gehorsam gegen
deinem Himlischen Vater / vnseren
Vngehorsam gebäffet / vnd dafür
bezalet / vnd im Garten den aller
schweresten Kampff außgestanden /
Da du gerungen hast mit vnseren
vnd der ganzen Welt Sünden /
mit dem schrecklichen Gericht vnd
Zorn Gottes / mit dem bitteren
Tode / vnd ganzen Reich des Teuf-
fels / vnd solch angst vnd schrecken
erlitten / das auß deinem aller hei-
ligsten

ligsten Leib dicke Blutstropffen gedrungen / vnd auff die Erden miltiglich geflossen sind.

Hast dich auch selber willig in deiner Feinde Hende gegeben / bist gefangen / gebunden / geschlagen / verspottet / verspenet / geschmecht / felschlich / als der ergeste Gotteslesterer vnd Auffrührer verklaget / gegeißelt / mit Dörnen gekrönet / an deinem vnschuldigen Leibe ganz iemerlich zerrissen vnd zerfleischet / vnd endlich durch vnrecht Brtheil zum Todt verdammet / außgeführt / wie ein Schaff zur Schlachtbanck / am Creutze außgestreckt / an allen Gliedmassen vnarmherzig zerdenet / mit Henden vnd Füßen angeheftet / vnd zwischen zweyen Mördern schmechlich / als ein Fluch vnd Fegopffer außgehangen / Allda nicht allein die höchsten schmerzen /

an deinem zarten vnſchuldigen Le-
be/ſondern auch an der Seelen/vn-
endliche / vnd vnaußſprechliche
Angſt erlitten / vnd vnter ſo ſchwe-
rer Laſt des Zorn Gottes / vnd der
ganzen Welt Sünden geruffen:
Mein Gott/mein Gott/wa-
rumb haſtu mich verlaſſen?
Vber welchem ſchrecklichen An-
blick die Sonn ihren Schein verlo-
ren / vnd ihr Licht verborgen / die
harten Felsen zuſprungē / das Erd-
rich erzittert / vnd die Gräber ſich
auffgethan / vnd die ganze Natur
mit ihrem Schöpffer herzlichſ mit-
leiden getragen hat.

Der du auch vmb Veſper zeit/
deinen Geiſt deinem Himliſchen
Vater in ſeine Hande befohlen vnd
auffgeben haſt / Biſt alſo / als der
rechte/einige/vnd ewige Hoheprie-
ſter / in das aller heiligſte / ein mal/
durch

durch dein eigen Blut eingangen/
vnd hast eine ewige Erlösunge er-
worben.

165

Lessest vns darzu solche deine Er-
lösung vñ erworbene Gnad/durchs
Wort vnd heilige Sacrament / als
den rechten Sprengewedel/in dein
vnschuldig Blut getaucht / teglich
heimbringen / vnd anbieten / Vnd
samlest dir auß dem Menschlichen
Geschlechte eine ewige Kirche / die
dich vnd deine Wolthaten erkenne/
durch waren Glauben anneme/
vnd dich hernach im ewigen Leben
preise / Erhörest vnser Gebett / Bist
vnser Mittler vnd Vorbitter bey
deinem Himlischen Vater / Schüt-
test vnd erheltest deine Kirche wi-
der den Teuffel / Antichrist / Tür-
cken/vnd alle Helliſche Pforten.

Dich H E X X Ihesu Chriſte/
bitten wir von Herzen grunde / er-

X v

leuchte

leuchte vnserer Herzen durch deinen
heiligen Geist / das wir diese deine
grosse Genade / Barmherzigkeit /
Güter vnd Wolthaten / immer je
mehr vnd mehr erkennen / derselben
vns durch waren Glauben herzlich
annemen vñ trösten / Mehr in vns
den Glauben / vnd hilff / das wir im
Bekendtniß deines heiligen Na-
mens bestendiglich verharren / vnd
mit warer danckbarkeit / dich für
vnd für preysen.

Erhalt deine Christenheit / die du
mit deinem thewren Blut erlöset
hast / Erhalte vnter vns die heilsame
Lehre des heiligen Euangelij / von
deinem Creutz / Verdienst vñ Wol-
thaten / vnuerfelscht / Beware vnd
beschütze vnser Regiment / Obrig-
keit / Landt / Kirchen vnd Schulen /
in welchen dein heilig Euangelium
rein verkündiget wird / vnd deine
Kirche

Kirche Herberge hat / Wehre dem
 Teuffel / Tyrannen / Antichrist vnd
 Türcken / welche dein heilig Creutze
 lestern / deinen Namen schenden /
 vnd deine Christenheit ganz verstö-
 ren vnd vertilgen wollen.

Bitte deinen Himlischen Vater
 für vns / das er sich vnser gnediglich
 erbarme / die straffen / so wir mit vn-
 seren manchfeltigen Sünden wol
 verdienet haben / Väterlich linder-
 re / vnd in seinem gerechten Zorn /
 deiner allerheiligsten Wunden vnd
 Marter / vnd seiner grossen Barm-
 herzigkeit ingedenck sein wolle.

Tröste alle betrübete / engstige /
 trawrige / schwermütige Herzen /
 vnd sonderlich die in Todes gefahr
 vñ engsten kempffen / Das sie durch
 dein Blut überwinden / vnd den
 Sieg behalten. Beware vns durch
 den Schutz deiner heiligen Engel /
 vnd

vnd behüte für allem Vbel/ Verles-
he das wir deines aller heiligsten
vnd heylsamsten Leidens vñ Ster-
bens nimmermehr vergessen. Son-
dern vns desselbē allewegen in wa-
rem Glauben vnd von Herzen trö-
sten / Das Fleisch sampt seinen Lü-
sten Kreuzigen / Dir in aller Ge-
dult vnd Gehorsam / die Zeit vn-
sers gantzen Lebens dienen / Vnd
dich endtlich / sampt deinem ewigen
Vater vnd H. Geist/ in alle Ewig-
keit anschawen / vñ deines ewigen/
Himlischen / seligen Reichs endt-
lich theilhafftig werden vnd genieß-
sen mögen. Der du bist sampt dem
Vater vnd heiligen Geist / warer
Gott / Hochgelobet in alle
Ewigkeit / Amen.

Vater vnsrer der du bist im Hi-
mel/ &c.

Errata.

A y facie 2. linea 3. (das durch das Wort)
 lege / das das Wort. B vij. fac. 1. lin. 12.
 (Historia) lege Historiæ. C j. fac. 1. lin. 25.
 (Antipas) lege Ascalonita. E vij. fac. 2. li. 7.
 (Nemalia) lege Remalia. D ij. fac. 2. lin. 2.
 (des Todes) ist vbrig. D iij. fac. 1. lin. 19.
 (ruhen) lege rüthen. D vj. fac. 1. lin. 19.
 (werd) lege wird. E ij. fac. 1. lin. 11. (an)
 lege in. G viij. fac. 2. lin. 18. (nicht allein
 leiden) lege nicht allein nicht leiden.

Da wir uns aber auf nichts zu berufen haben, so ist es uns selbst
 schuldig, uns zu bekennen, dass wir es nicht anders
 können, als auf Gottes Güte zu vertrauen.



Gedruckt zu Görlitz/durch
 Ambrosium Fritsch.

Im Jahr/

M. D. LXXV.



Wahrlich, wenn Sie die Gabe der Weisheit, welche
 durch den Heiligen Geist gegeben wird, an sich
 selbst nicht annehmen, so wird Sie auch die
 Gabe der Kraft nicht annehmen können. Denn
 die Kraft ist die Frucht der Weisheit. Und
 ohne Weisheit ist die Kraft nutzlos. Und
 ohne Kraft ist die Weisheit nutzlos. Und
 ohne die Gabe der Weisheit und der Kraft
 ist die Seele verloren. Und die Seele
 ist das Ziel aller unserer Bemühungen.
 Und die Seele ist das Ziel aller unserer
 Bemühungen. Und die Seele ist das Ziel
 aller unserer Bemühungen. Und die Seele
 ist das Ziel aller unserer Bemühungen.

Die Danksagung ist in der That die schönste,
die ich je gesehen habe. Sie ist die Frucht eines
guten Gewissens, das sich in der That der
Gnade Gottes dankt. Das ist die wahre
Danksagung.

3. Lied. Du hast mich aus der Hand der
Todesengel erlöst. Du hast mich aus der
Hand der Hölle erlöst. Du hast mich aus der
Hand der Hölle erlöst. Du hast mich aus der
Hand der Hölle erlöst. Du hast mich aus der
Hand der Hölle erlöst.

Die Danksagung ist die schönste, die ich je
gesehen habe. Sie ist die Frucht eines
guten Gewissens, das sich in der That der
Gnade Gottes dankt. Das ist die wahre
Danksagung. Sie ist die Frucht eines
guten Gewissens, das sich in der That der
Gnade Gottes dankt. Das ist die wahre
Danksagung. Sie ist die Frucht eines
guten Gewissens, das sich in der That der
Gnade Gottes dankt. Das ist die wahre
Danksagung.

Die Danksagung ist die schönste, die ich je
gesehen habe. Sie ist die Frucht eines
guten Gewissens, das sich in der That der
Gnade Gottes dankt. Das ist die wahre
Danksagung. Sie ist die Frucht eines
guten Gewissens, das sich in der That der
Gnade Gottes dankt. Das ist die wahre
Danksagung.

169
 Lection. 1. Natalitia

Genes. 49. cap.

Lob, preis, und danck sey dem
 Herren unserm Got der seine
 erfassung von Christo, so freu-
 lich und tröstlich schon vor langst
 erfüllet, und uns zur gemain-
 schafft des reiches seines Sohns
 unserm heilandes, durch sein
 wort und Geist bewiesen hat,
 Der wolte uns darinnen durch
 seine gnade stercken und erhal-
 ten, an laib und soul, zeitlich und
 ewiglich, Amen.

Leet. 2. 1. Chronic. 18.

Das selfft Got und allen mit
 gedenken, und seines g. Namens
 rühmen, Amen

Leet. 3. Esa. 9.

Unsere unser trüben zeit, an
desen solche anweisungen und be-
rathungen, reichlich erfüllen von
den, der erfüllen den trost des sel-
ben anfang an, und fülle, daß
wir ihn, als unser trüben zeit a-
mal in aller noth und tod erho-
ren und preisen mögen, Amen.

Leet. 4. Esa. 9.

Der meine das Wort, wolle solche
seine tröstliche Erhaltung anfang an
und bekräftigen, fort und alle zeit,
damit wir in einem Reich fried-
lich leben, ohne dinnen, und durch
ihnen erhalten werden, an lieb
und froh, bis in alle mei-
heit, Amen.

Lect. 5. Isa. 11.

170

Das verleihe uns allen, auch
jemanden der wirge des Ver-
tet, unsern teuren feilend und
erlöser, durch seinen heiligen
Geist, und seiner heiligen
anwendung willen, Amen.

Lect. 6. Jerem. 23.

Unser wirger König und from-
ger Christ Jesus, der uns jetzt ge-
meinschaft schenke seiner Ver-
gebung durch seine gütliche an-
sicht kommen und gelangen las-
sen, Der wolle uns in dem-
selben, durch seine göttliche Kraft
für und für beständig erhalten,
und verleihe, damit wir und
darinnen immer fortdauern und

trösten, und ihre gesonsamen
und dienen, unser lebenlang,
und in aller zeit, Amen.

Leet. 7. Michea 5.

Vor mirige Got und Vater in-
serer fromen und freilandes Jesu
Christi, vollen mit bei der gemein-
schaft der kirchen und des volkes
seiner lieben desvater, in warmen
erkentnis und loben bestän-
diglich anhalten, lizo und allezeit
zu bis zum seligen
leben, Amen.

Lection. 1. Passional.

Psalm. 16.

Wir danken dem Herren Jesu
Christo, für sein bitter leiden, Qual-
tzen Tod, und fröhliche auferstehung,
der befürchtet uns für den alten Bo-
tendienst und aller abgötterei, und
erhalte uns im rechten Glauben,
glauben zum ewigen Leben, Amen.

Leet. 2. Psalm. 22.

Unser Herr und Heiland Christus
Jesu, der für uns gelitten hat,
und gestorben ist, auf mit frommen
auferstanden, der sich gelobt und ge-
sagt hat für diese und alle andere Si-
ner Missethaten, Der wolle auf mit
seinem J. Verdienst unser trösten und
bleiben, in Not und Tod, bis zum
ewigen Leben, Amen.

Leet. 3. Psalm. 69.

Wir danken herzlich in tiefster
 Danket unsrem lieben f. Jesu Christo
 für sein leiden und sterben, und bie-
 ten ihm, so wolle und ja nicht straf-
 fen, wie er den verdammten, f. den
 gesen, Dender verlaissen, daß wir
 ihm diesem in freilichem pfund
 wir wir pfuldig sein, und er uns
 verdienst hat, Dank seiend f.
 Namen Amen.

Leet. 4. Esa. 53.

Lob, ehr, preis und dank sei unsrem
 fromm Jesu Christo, für sein f. leiden,
 sterben und auferstehung, Derselb
 erfalt uns durch seine gnade, in warmen
 glauben und gotsaligen leben biß
 an unser ende, und verlaissen, daß
 wir saligmachend und dienst an
 ihm unsrer werksamen
 Amen.

Leet. 5. Daniel. 9.

172

Lob, preißt und dank sey unsrem
 f. und f. Jesu Christo, der die weiss-
 sagung und erfassung von sei-
 ner Geburt und leiden auf die
 bestimmte Zeit und stiel erfüllet
 hat zu unserm lösung, Und
 will verheissen, daß wir mit sei-
 ner heiligen und reinen mit uns-
 rem glauben anmassen und trü-
 sten, und in seinem heiligen glied-
 maß seines reiches sein und bleiben
 zeitlich und ewiglich, Amen.

Leet. 6. Zachar. 9.

Vor ewigen Dofu Gottes, unser
 Herr und Heiland Jesus Christus,
 welcher nicht allein sein heil-
 sames vornehmen und lösen
 anord, und zu gütter ganz tröst-
 lich

liß verweist, Dondon auf
das amte & die verführung
verdriget, biß seiner diuſen
geordnet und biß auf den ver-
ten und verſaltun, Der falſche
und verlorſe, daß wir uns inſ-
ſelben waſt und nachgebrant-
en, Und aus diſen geant-
nig dormal nimb, in ſein wei-
geſe ſchön dardir verſorget
Dondon, Amen.

Leet. 7. Zachar. 11.
Falſche der trüben barmhertigen Got,
daß wir uns an der todesen ge-
winnig und ſpiegeln, Chriſten
mit ſeinen wirt nicht verlaſten,
Dondon aus ſeinen ewiglichen feſt
an ſe gläubigen, und nach ſeinen ge-
boten geſelig leben, Auf d wir
aus ſeiner dardir nicht von ihm ver-
laſten, verlaſten, Dondon,

Durch ihn das ewige Leben erlan- 173
gen und davor bringen mö-
gen, Amen.

Ex historiâ Passionis Domi-
nica Evangelicâ
Sectionis I. ejusdemq.
Summarii conclusio.

Jesu Christo, dem Herren, un-
serm Heiland, sey ewig lob und
dank für sein heilsamtes und
tröstliches Verdienst, Vor-
zeige in Kraft desselben, daß wir
beständiglich unter Freunden
und Feinden an ihn glauben, für
unser Fortdauer und Erhaltung
und ja traulich fürchten, und durch
ihn ewig selig werden,
Amen.

§ laiden und
†

Zeit. 2.

Dem ewigen Vater Votum, unser J. u. J.
 . tennin färlande, für lob, ehre, und
 dank gesaget, für solche seine heilige
 und tröstliche gnadenstiftung,
 Darin alle Dinsalbe auf unser und
 former beständiglich und unverlegt
 erhalten, Und erwiesen, das wir
 und Dinsalben stett dankbarlich
 gedanket, zu loben seinen Na-
 men, und uns zu trösten und sel-
 len, Amen.

Zeit. 3.

Dem ewigen Vater Votum, unser J. u. J.
 J. G. an alle und alle für die offi-
 zier bepficht und pflichtet und für
 uns J. und uns willen, bepfichten wird
 bewahren, Darinnen in seiner heiligen
 erhalten, Und erwiesen, das wir und
 unser unschuldig angestanden, blieben
 im glauben trösten, und das gewisse
 mögen zu abwaschung aller unser sün-
 den, So geschehet in mein heil, Amen.

Leet. 4.

174

Verleihe du meine Väter Beten durch
 seinen h. Geist, das wir unsere
 Schwachheit erkennen und bedau-
 ern, für Vergebung seit und götten,
 und in seiner Güte besonders der
 Christen Liebe uns als befließen,
 damit wir seine reue jünger er-
 finden werden, sie züchtig und
 dort möglich, Amen.

Leet. 6.

Das verleihe uns allem durch
 die Güte und Kraft seines
 heiligen Geistes, unser lieber
 Vater und heiliger Jesus Chri-
 stus, uns in der Verdienst-
 lichen Todtskämpfe willern,
 sorglos lobet in alle Ewigkeit,
 Amen.

Leet. 7.

Jesus der Sohn Davids, unser Herr
 der Heiland, daß wir uns seiner
 freundschaftlichen gütigen und
 barmhertigen handlungen freuen,
 und durch sie unser Leben führen. Amen.
 Christ, daß wir in deinem Tod und
 Leiden unser Leben finden,
 und durch dich das Leben ewig
 bei dir haben, auf daß wir auch
 mit dir ewig selig sein und
 bleiben mögen, Amen.

Leet. 8.

Verlaß dich auf Gott, daß wir am liebsten
 Petrus unsern Heiland in der Welt
 nicht finden noch erkennen, sondern
 im Tod finden, Amen. Und da
 wir mit Petrus gescheiden waren, daß
 wir auf Erden nicht mehr sein und leben
 mit ihm und wieder auferstehen, und durch
 Christus ewig selig werden, Amen.

Leet. 9.

175

halbe Vor dir, mein J. Christ,
 daß wir uns am Leben und der
 werheit beständig und fest hal-
 ten, und daß, so wir zu leiden dar-
 über fürfallen, nach dem Ge-
 heß Christi, geduldig ertragen,
 zu seinem Namen und Ruhm, und
 unserer Seligkeit, Amen.

Leet. 10.

Jesus Christus unser Heiland,
 welcher für unsere Sünden ge-
 starbt und genug gethan hat, durch
 sein theueres und theuerstes
 Leben, von uns zu befreien, durch sei-
 nen Geist, daß wir für ganz
 und allen Sünden mit ihm versöhnt
 werden, und durch seinen Geist, in
 seinem Heiligtum, in seiner
 Liebe, und durch seine Güte, in
 seinem Glauben, erhalten, und
 zu seinem ewigen
 Leben, Amen.

Lect. 11.

Vnd bleibet verheißt mit allen unser lie-
ber from und fromland Jhesu Christe,
Jesum an sich damit wir von der welt
abgesondert, also leben, Herin vñ
seiner genaden, auf daß wir dar-
mal einm mit ihm zu leben haben
im vñ seiner fromkeit, vñ
seiner g. verdienste willen, Amen.

Lect. 12.

Jhesu Christe unser fromland ver-
heißt uns seine genad, daß wir
keines sündt unpflügend, in dem
vñ sterben vñ in unser pfus-
se sünd unpflügend in vñ glän den vñ
tröstlich anmassen, vñ gebrauchten,
vñ auf dargen ihm zu dank und
dienst, vñ unpflügend und gotfleh-
lich, im leben vñ vñ, vñ
beßern, biß an unser selig
end, Amen.

Teuffe Got, daß wir solget alle
und indert und binden, für beß-
lastiger Verstorhung und andern
sünden und sünden, anwer-
tet sündt und der Leben gerecht-
heit und aller sündt beflüssen,
zu sündt nament also, und in
seiner selbst eigner, darselbst, Amen.

Leet. 14.

Verleihe der barmhertzige Got, daß
wir die Anglige anführung und Erzi-
gung seiner geliebten Sohn, unser
f. und f. J. C. Anglig als ein Sohn
und beßspringel ansetzen und betrach-
ten, und ansehn sollen, und mit
warer glauben annehmen und
lösen, auf daß wir sündt soffer-
dingstlichen Leidens und todes an-
schaulich gemessen mögen, zu
Leben und seligkeit, Amen.

Leet. 15.

Dann erwiegen, das die Boten, unsern
 trunden Jailer den Christen Jesu, so
 lob, so und preis, für sein pfund
 liches Leben, und pfundliches Tod,
 Verwelle und ferner in den fünf
 lichen seiner ansehnlichen, gemeine
 gütlich verhalten, und verheiß
 daß wir und alle verhanden, er
 ihm werden, allwoher unerschwing
 und unerschwing, von offentlichen
 Feinden und falschen Feinden, ge
 duldung und willig ertragen, und
 durch seine Güte und Güte, leben
 werden, und singe f. Ma.
 und so will, a

Lect. 16.

Um einigen Dofen Wohl, unfernen
 tommen fahende, feig lob, weiß
 und daniel gefaget, fei fein
 allerfahigfte und höffte-
 deit.

Lectionis in mai, rata, tertie, quartae,
et quintae ex historia Resurrectionis
Conclusio.

Oeffte den treuen Gott, dz die auferstehung
Christi unser lieber Herr auß dem todt
sein möge, bringe
Zu dem mahnung, dz, gleich wie Gott von
der todes ist auferstehet worden, durch
die heiligkeit des Vaters, sein also auch
von seinen auferstehet, und in seinem
unsern leben verbleibet. Und das auch
Zu dem trost, dz wir auß dem tode der
auferstehung sein trösten, und gewiß
glauben, dz, weil er vom tode auferstehen,
das, auch wir im tode und grab nicht
wunders verbleiben, sondern, demal auch
am jüngsten tag auferstehen zum
ewigen leben. Darum muß verbleiben,
und geben vollen Glauben, dz da ist
die auferstehung und dz leben, welches
sambt dem Vater unser J. Christ sein lob und
preis gesagt von an an bis zu ewigen
zeiten. Amen.

Die fclägliche Vnd traurige Historia
Von der endlichen Zerstörung der Stadt
Jerusalem Vnd des Tempels

Als dñ die Zeit nahest, Das Gott Wolte
Über Jerusalem Vnd das jüdische Volk,
Den endlichen Zorn ergössen lassen, Wie die
Propheeten Vnd der Herr Christus Selbst,
Ihren Geschiedt, Vnd zuvor gesagt hatten,
Seind diese nachfolgende Zäusen Vorher
gegangen.

Es ist am Himmel ein Comet Erschienen,
Wie ein eiswertt gestaltt, Welcher sin ganz
Jahr Gegen der Stadt über gestanden,
Vnd Von jederman Erschén worden.
Item, eben in den Tagen der Ungeheueren
~~und~~ Brodt, am 8 Tage des Monats

49
Apriels. Umb 9 Uhr in der Nacht, ist bei dem
Altar im Tempel, ein solches tolle Glänckende
Licht erschienen, Das jederman meinet, es were
der tag. Item, ein eynes Eröffnen
daran der Thor am innern Tempel. Da so
Allen ansehen müsten, Wenn man es wolte
auffsteigen, Welchs mit starken eysen beschloßsen
Vnd niegeln Vorwart war. Satt duss Umb die
Sechste Stunde in der nacht Von sich selbst auff-
gethan. Item, auff den 21 tag Febr.
satt man geessen in der Luft Vnd Wolken,
an vielen Orten des Himmels, Wagen beschweben,
Vnd Wie eine Eröffne rüstung. Von Brüdern Vnd
Brüestern, in den Wolken zusammen sitzen, Vnd
dus beschlagen in der nacht. Item,
Seit dem Pfingsttag, Als die Priester inwendig in
dem Tempel haben wollen bereiten, Was ziem
Seit geföhrt, haben die ein Eröff Gevölter
geföhrt, Vnd hernach eine Stimme Wolke gerissen
satt: Laß uns Von himmen Weg ziehen. Wiewol
etliche sagen, Das sei geessen star seit, da der
Vorsang im Tempel. Vnder Christ leiden zu wissen ist.

(geworfen

Item, es ist ein Altarpf. Genenēt Anani, eines
gemeinen Mannes Sohn. Welcher, als er erst
gen Jerusaleim kommen, auß dem Saß der
Läubruß, auß einem donderlißen festtigen
Geist gescrien: O ein Gescrie vom Morgen,
O ein gescrie vom abent, O ein Gescrie von
den vier Winden, ein gescrie über Erant
Jerusaleim und den Tempel, ein Gescrie über
Braut und Brutigam, ein gescrie über alles
Volk. Und das Kläglige schreyen trieb er
tag und nacht, und ließ Wütende in der
Stadt umbher. Und wieval in etliche, mit
Geiseln und rietzen strafften, die diese
Worte, als eine böse deutung über die
Stadt, nicht gerne förtten, so fört er doch
nicht auß. Und als man diesen menschen
braut satt für den landpfleger, Welchen
die Römer da hatten, Jerusaleim mit
Geiseln fante bis außs Blut streichen
und preißen ließ, satt er doch mit keinem

30
Wortt Ernade gebeten, sette auß nicht einen
Fäßer oder Tränen gelassen, sondern ofn
Unterlaß Überlaufft gesifryen: Weh, Weh
Wehe Dir O Du armer Jerusaleum. Als ob
der Rißter, satt in als ein Thoren Verkauft.
Dieser mensch aber ist 7 Jahr aneinander,
nicht Viel mit Leiden umgegangen, sondern
alleine, gleich wie ein mensch, der etwas tieff
bei sich befinnet oder trüßet. Und Inwend
diese Wortt aus hören lassen: Weh, Weh Dir,
O Du armer Jerusaleum. Und von diesem wissen
ist er nicht müde worden. Und also die Stadt
ist von den Römern Belagert worden, ist er
auff den mawren Umher gegangen, und
Inmer gesifryen: Weh über den Tempel, Weh
über das Gemach Volck, Und zu letzt satt er
auff eine Zeit diese Ungewönlche Wortt darzu
gesetzt, Was auß mir, Und in dem Wortt ist er
ofn gesifry von der Seinde Eßfress troffen,
Und also todt Blicben. Diese und andere Geusen
sind Vorher gangen, ofe Jerusaleum zerstört ist.
Alu wollen wir von der Zerstörung an ihu
selbst auß kurz reden.

Da die Jüden, Wie Stephanus saget, als Mörder und
Verräther, den Gerechten und Unschuldigen Christen
Erschloget hatten, ist es mit dem ganzen jüdischen Reich
in allen Ständen inner eurer worden. Die Hohenpriester
süßen an, über den Thronen wider die andern Priester.
Unter den andern gewaltigen War allerley Last und
noth, bis ich dich alles zu Unvernunft im Regiment,
und ließ dich ansetzen, das eine große Veränderung und
Zerrüttung des Reichs vorhanden were. Auch solchem
Zwispalt und Last der Gewaltigen unter sich, erfuhr
dies Rotten und allerley parteijische Zertrennungen,
und aus dem trug sich zu allerley Unglück viel
raubens und mordens in der Stadt und außer
Jerusalem, und schickten dich alle Häuser, das beide
Regiment, Geistes und Weltlich, des Volcks zu tri-
uern geben Wolten. Darüber Begab sich auch
das der Kaiser Nero, Ostium Flavian in die jüdische
Land schicket. Und als er den Jüden sehr sagte War,
mit vielen Dingen, seinen Geiz, Stolz und muthwillen
Vbet, haben in die Jüden Verirret. Und als er mit
ihnen zuschlagen kam, that er 5000 Mann der seinen
Verloren. Also wütheten die Jüden dieses Gottes
Verseugnus, das sie auch wider die Römer sich
setzten und von ihnen abfielen. Als aber der

Heijser Nero das erfuhr, beschickte er Flavianum Vespasianum mit seinem Sohne Tito in Syriam. 181

Und es ist diese Zeit im gemeinen Orient wie aus Titus ..
quintus schreibt eine gemeine Sage Und Erzählte
gewest, das eben um die Zeit, als die, so aus Judaea
kommen würden, sehr Enos und Enos müßig, in
aller Welt Werden sollten. Und Wieviel das in dem
Geistlichen Heil Christi also War Ward, Da der Name
Christi durch die Predigt des Euangelij (welcher Er kommen
ist aus dem Jüdischen Stam) in aller Welt groß Ward,
So haben es Bösewichte von den Jüdischen Vespasianis
Verstanden. Die Jüden aber zogen das Evangelion
auf sich. Und nach dem ihnen etliche Schickungen
wider ihr Geinik geschien Wurden die Heltz,
maßten 3 Hauptleute, Und griessen mit gewalt
die Stadt Ascalon an. Da sind sie in zweien Schacken
darinoder gelegt, haben (weil das die Hauptleute
ankommen) in die 20000 Mann Verloren.
Nach dem zog Vespasianus aus Egypt. Er heijst
in Gallileam, Welcher ein Volkreich am War,
Vor Wüsten Und Vorsetzt aller Idumäer, Und
Ward mordens, raubens Und Zernens kein end.
Da Worden Viel 1000 Jüden erschlagen. Auf einmal
in die 50000 Weisafftiger Mann, ofne Weiber

Kinden, Gemeiner Völk, und Land Völk. Das
Kriegsvolk hat da, weder alt noch jung Verjaget,
nicht Schwangeren, nicht der Kinder in der Wiegen.
6000 junger Männer hat Vespasian auff einmal
als Leibeigene Leide, geführet am Jhermo zu Graben
in Achaia. 30000 jüdische Kriegsgeleitete, sind zu der
Zeit auff einmal zur Leibeigene knechte verkauft.
5000 haben uns aus Verzwürung, Selbsten von
Iosen Sosen Jerab Creutziget.

Der Zeit War ein trefflich Mann, Sast Gesehn,
Weis und Vortendig. Richterlicher Ampt. Unter
den Juden, und ist der Obersten einer im Kriege,
mit Namen Josesus. Und als er im ersten Juche
mit etlichen Wenig in eine Höle geflohen War, bei
der Stadt Jotapata Galilea Jotapata Genant.
Ward er ergrieffen und zu Vespasiano geführet.
Und als er demselben vorgelegt, er Würde noch
freier Werden, hat er ihn Einedig erkaltten.
Und derselbe Josesus hat geschrieben, Was
Wir von dieser Historien Wissen.
Als dieses in Galilea geschah, ist ein lauffen
Gesamletes, Sines, Außergeres Volk, gen

Jerusalem kommen. Das that einer der Grossen
herten Johannes, zu wegen gebracht, das er durch diese
Rotte das Regiment ganz zu sich brachte. Da ist ¹¹⁸²
abermals viel heimlicher moirer, viel Rauberey
Vnd viel Plünderung zu Jerusalem gewesen, Vnd that
sich allenthalb zu Grossen Unglück geschehet. Ist
die arme Stadt allenthalb Missethaten gewesen.
Es sind die Zeit etliche Kaiserliche erplaget,
Vnd offte Blutt vergossen, aus dem Tempel. Josephus
schreibet, das 12000 von den besten Edlesten
Juden, in diesen Lermen Ambkommen sind. Ihre Güter
Vnd Heuer, that man dem Pöbel Vnd Knechten gegeben
zu plündern. etliche meinen, dieses thaten die Römer
denn practischen zugericht. So war mit demal schon,
es se die darvnter Witter über sich, Jerusalem mit dreier
ley Unglück geplaget, nemlich, mit dem Kriege der
Römer, mit auffrühr Vnd allerley meuterey in der
Stadt, Vnd mit den Tyrannen, welche sich durch ver-
schijfne practiken, einer auf dem andern auff-
warff. Vnd Vmb der Herrschafft Willen, viel
Blutt vergossen. Als nun zu der Zeit,
die Gadarenen sich wider sichig maichten den
Römern, muste sich Vespasianus eilen mit aus

Dem Winter-lager erhaben, Und nam Gaudara
die Stadt ein, Und dinst seinen Hauptman
Placidum, pflegte in die 30000 Bürger in
die Schlacht, 2000 nam er Gefangen, Der and
wösel Und glühtige saufft stürzet sich in
Jordan, Und ihre todt Körper sind im Jordan
gefloffen bis in den See asfaltiten, Welchs
man das todt Meer nennet, Und da sind
hundert des Jordans Bergen Maseron, allent
halb alle Jüden, Von den Römern überhollen,
in groß Gefechten kommen. *Asmula* gang
des Winters der Lentz angangen, da Verspang
gehoert, das Meer todt wert, lag er zu Cesa
rea, Und machte sich eilend auß, Und hatt alle
Städte der Jüden Und Römern eingenomen,
ohne etliche Sisslöcher, Welche etliche Fremde
Krieger Inne hatten, Und allenthalb hatt
er die Städte besetzt, mit Römischem Kriegs
Volck, Das er Jerusalem, Welchs alleine Vorn
blieben war, desto leister stürmen Und
eingewinnen konnte. Und Salmas ist Ves
pasianus Von seinem KriegsVolck zum

183
Kaiser auffgeworffen. Darnach zog er in
Egypten, Und Von Darnach Walte er in Italien.
Und Befahl seinem Sohn Tito die vorhin das
Kriegs Regiment Wieder die Juden.
Titus aber, als er hundert und sechzig Jahren
alt war, bei Jerusalem geitten war,
in dem Schwerdt. Er er von den Juden
nicht gefangen ward. Darnach beschloß
er ein Lager auff bei Scopus, ein Viertel
meile von der Stadt, Und theilte das Kriegs Volk
die Stadt mehr den an einem Ort zu belagern.
Mittler Zeit war ein groß mächtig Volk aller
allen Städten von allen Orten, auff das
Osterfest, des Gottes Dienst zu Jerusalem
zusammen kommen. So waren auch (wie oben
angeführt) Judas in der Stadt viel gesammelter
vorwegen das Volk, welches aus Galilea
vortraben. Und waren drei part in der
Stadt, welche die eynigkeit Und das Regiment
so lenger so mehr wie es son geset, zer-
riß. Eine part hatte den Tempel innen.
Unter denen war Oberster Elazar, ein Sohn
Simonis, bei dem hielten die Zeloten, ein
Volk frommlich Volk, das den Bürgern sehr

Gemüth. Den Untern Theil der Stadt,
sagte Johannes ihnen, Welcher ein anfang war
alles Unglücks war. Von Welchem oben gesagt.
Den Oben theil sagte Simon ihnen mit 20000
Soldaten, welche erfordert waren, die Stadt für
der Geloten mühevollen und Gewaltthamer
Eckreimen zu fassen. Da man denselben ge-
gerne widerwertig gewesen, sah man
ihnen nicht los werden können.

Titus, als er nun merket, das die Stadt Jerusa-
lem, mit so unzähllichem Volk überladen
und übermengenget wer, rüffet und spricht
dies in grosser eil, die Stadt zu belagern,
und eine Wagenburg umb sie zu schlagen.
Wie Christus ihnen gesagt hatte, diemil
das Volk beyeinander wer, das sie der
Finger desto härter dreyget und ängstet.
Da das die Jüden sahen, versuchten sie
ihre letzte macht, das zu hindern, zu
wehren und zu wider zu kommen. Aber es
war aus, da war kein Erlücke mehr.
Unser Herr Gott wolte das gar aus
mit ihnen spielen. Darum gieng ihnen

124
Sein anschlag nach rats fortk, da War eitel
Vnnothigkeit, Vnd ist die zeit in der Stadt ein
auffbruch worden, das eine grosse menge Volck
eyfflagen Ward bei dem Tempel.

Die Stadt Jerusalem War sehr feste, an dem Ort
da man zur Stadt kommen konnte, Vnd hatte drey
mauern, darumb leyte sich das Römische Heer,
Volck mit Grosser macht hinan, die Stadt zu stürmen,
Vnd nach grosser arbeit ist die höfliche Mauer,
erobert Vnd eingenommen. Die selbige zeit ist eine
Vnseßliche menge Volckes Hungers gestorben,
wie Josephus schreibet. Vnd ein klein bißlein
Brodt, haben sie oft die besten Freunde gesauet
Vnd getroffen. Die Kinder haben den Eltern, die
Eltern den Kindern, oft die Brust aus dem
munde gerissen. Da haben Welter Brüder nach
einander sich einander erbarmet. ein schiff
Vorn hat viel Trüben gegolten. etliche haben
Küsmist ihrer grossen Finger, etliche die Riemen
von den Sätteln, das leider von den Schilden,
abgenaget Vnd gefressen. etliche haben nachher
im munde gehabt, Vnd sind also tott worden.
etliche haben in den heimlichen gemaynen gestrichet,
mit Vnglantz Vnd mist, das von dem hunger

Zuerichten

Zuwerten Und ist eine solche große moßige
menge fänger geforden, Das Ananias,
Elcajan Sohn, Welcher in der Zeit der Be-
lagerung zu Tito geflohen angezeigt. Das 10000
Und 15000 todt Eörper in der Stadt gefunden
Und Begraben sind. Egesius aber beschreibet,
Das alleine zu einer Porten, so viel tausend
Leichen hinaus getragen sind, Und das in die
500000 menschen, Solcher Zeit der Belagerung
fort Blicken sind.

Die Juden hatten noch ihnen die Burg Antonia,
am, Welches eine starke Festung war. So
hatten sie auch den Tempel inne, Von welchem
eine Brücke in die Stadt gieng. Diese Festung
zu erobern, kostete viel mehr Arbeit, den and-
ern Dörfern. Titus aber, welcher er gewis war,
Das der fänger nicht die Juden in der
Stadt tilgen würde, ließ ihm doch die Wei-
lung sein, Und sieht an, Vermahnet Das
Kriegsvolk, die Festung mit gewalt zu sum-

185
Wiewol mi große gefahr dabei war, so gerieth
es doch den Römern alles, und War kein Sied
noch Glücke mehr bei den Juden.

Als mi die Römer das Sifloß Jne hatten, Gab
der trometer mit der Posaunen ein Geißen,
Und Worden die Juden, welche das Sifloß inne
hatten, alle erschlagen. etliche Von der maioren
geworffen, etliche haben sich selbst zu todt gefallen,
etliche bei der nacht eilends in die stadt entkommen.
Solgend hat das Kriegsvolk aus Uns die, so
den tempel inne hatten, ernstlich angenommen.

Man sagt Titus sey Willens gewesen, des tempels
(als der Religion) Züversjonen. Aber es War aus,
Gott führt das da kein Person War. Den
als man lange Und seufftig geschrien Und gear.
bohtet. Hatte. Und die Juden Weder mit Tränen
noch Vermanen Zübewegen gewest, die besten
örter Zü übergeben. merket das Kriegsvolk,
das ihnen der ort nicht anders den mit
Jüdger (welche den tag Würde) oder mit
seiner Wern abzubringen. Und also haben
etliche der Kriegsknechte, seuer in den tempel
geworffen

geworffen, da ist es angangen, und also auff
die stünde, das forlufe, tufflufe und köstlufe
gobew, Welchs die zeit for und weit berüfmet
war, verbrant und zu asen worden. Die
juden, so den obern orth der stadt inen hatten,
sind zum theil in die stadt geflohen. aber viel
mehr sind durgs soner, den durgs schwer
umbkommen. Die priester haben ihr leben
zu gristen, ganz plaghuf gebeten und geflehet.
aber da ist Gnade bei Gott und leuten aus
gewesen. Titus, wie Egesippus schreibt, hat
geantworret: So ist Gott bedient und tem..
iel darin sey, bedürffte man der priester nicht
mehr.

Die Vorwürgung des tem..
pels ist geschehen auff den 10 tag des monats
Augusti, gleich auff den tag, da der eyte tempel
vom Könige zu Babilonien verbrant ist. und
ist der tag verderblich der Unglücks tag dem
tempel gewesen. und von dem ersten tempel
an und seiner erbauung, Welchen Salomo
erbauct, bis auff das ander Jahr Vespasiani,

Da der Tempel zu Grunde Verwüstet ist, im 1101
Jahr. Von der Zeit aber, da man den andern
Tempel wieder angefangen hatte zu bauen,
Welches ist geschessen im andern Jahr des ersten
Cyni, dinst 569 Jahr.

Da nu die Juden so geängstet worden, wieviel
seine Hoffnung der Rettung da War, Starben viel
tausentt Jünger. Soz blieben die Vorigen auff
ihrem Gedenken. Josephus schribet, das auff
die Tage, als der Tempel verbrant und Verwüstet,
ein erschrecklicher grüelicher Saal sich begraben
Welsen man beiden nachkommen kaum glauben wird.

Es War eine Erlöse Frau, Hous und Erbsen
Geßlechts Josephs des Jordan, aus Samaria
mit den andern gen Jerusaleum geflohen. als
nu die Stadt so sehr bedrängt und geängstet
ward mit Jünger, saß die ihr Jünger Kinderlein
in der Wiegen (mit War Sämer und Dismerthen,
ist Wol zu gedenken) geschlauffet, und das
Salbe troyl gebraten und gesien: die ander
selbste, als die Kriegsknechte Vnser gelauffen
und Speise geßüßet, saß die ihnen fürgeßet.

Die Kriegskne

Die Kriegerknechte aber, haben sich für dem greu-
lichen anblick entsetzt, Und doch sah der elenden
Weibes erbarmet, Und diese thate den grossen
Gewinn zu Jerusaleem offenbaret.

Dieser
Sichtheliche Sack that die bewegt, das sie von
dem tage an, gekauft haben die zügeren. Und
mit tiro zu unterredung Und handlung kommen.
Aber die weil siende zu machen, min zu lange
gesamlet war, Und die siende Und greisheit hatten,
da sie schon ausgefingert Und außers löstete
bedrängt waren, Ward misset draus, Und ist
wenig tage die Stadt noch kümmerlich aufgehalten.

Mittlerzeit ist ein Ungeflus groß Volck, auß
grosser angst Und noch löstete noth, Unterg-
liffen fängere, auß der Stadt ins Lager, An
schicken in die fende gelauffen. Da that man
die sehr woltheil gekauft. In dem haben
sich gezeig die Kriegerknechte gesehen, das ein
Jude auß seinem eigenen miste, that Gilden,
Wolte er eingestülkt, geloffen. Da ist bald
ein gerüfte dars das ganze Lager gangen,

Unter dem Kriegsvald: die jüden, so fernus
ins Lager geschlossen, setten Goldt eingestüllet.
(Den es waren etliche, welche durch Fleißiges
besuchen, sonst müßten den Goldt konnten Weg...
bringen, oder sich von Kriegern besulten) 187
Das gerüchte gab nu Verkauf, das von den
Kriegsknechten, welche dachten, die Würden bei
allen jüden Goldt finden, über 2000 jüden
worden in einer Nacht außgeschmitten. Und
ihrer Weron viel mehr Ankommen, Wen Titus
nicht sette lassen außruffen und gebieten, das
man die Eingemurten nicht todten sollte.
Endlich ist die Stadt Jerusalem erüberet, und da
ist weder Jung noch alt verschonet. Das ist ein
Erbott außgeriffen: das man allen elenden
Leuten, so zu keiner Weis oder Wiederkund (u.)
unmöglich waren, sisonen sollte.
Also ist ganz Jerusalem durch auß von Feinden
durchlich geplündert, eingestelt, und verbrant,
das mehrertheil zerütert und verwüet, und
wenig gebou, felsen aliden, das man etlich

Römischer

Römischer Kriegsvolk sah können darinnen zur
Befestigung lassen. So sind auch etliche einzele,
wüste Steinerne gebäu, und wüste Thürme
Blicben, alleine Bloss und öde, zur ansehung,
das da eine Stadt etwa gewesen Were. Und
ist also Jerusaleem Verwüest, und zu gründe
verterbtt, den 8 tag Septembris, im fünfften
Monat darnach, als sie erst Belagert Ward.

Von dem Grossen Lauffen und Ungeflücher
menge der gefangenen, sah Titus 17000,
alle junge starke mannspersonen, den Aloyon.
Dien gefführt, dafelbst Wie leidige Knechte,
Steine zu tragen, und zu arbeiten. Viel
jüngend sah man Wie das Vieh, gar Wolvil
Verkauft. 2000 sah man im und Winter
ausgetheilet in Lenden, durch das ganze
Römische Reich. Das man die Hien geringe,
Wen man Syttatel gesalzen, die Wilden
thier sah zuwissen lassen.

Die menge aller Gefangenen so am Leben,
Sind an der Zahl gewesen 97000. So auch

183

cyst Wol 10 mal 100 000, als die belagerung
angefangen, in der Stadt gewesen, Welches
mehrschickel Stroh, und mist Bürger gewesen,
wie viel alle von jüdischem Stamm und geblüht.

Also nu Titus Jerusalem mit Gewalt eingenom-
men, verbrant, zertrüttet und verseeet hat,
besetz er den ort des landes mit etlichen
krieggsmächten, und der umbliegenden leute
willen, und er vertrieb sie an den Fluß
Euphraten, den so weit ging damals das
Römische Reich.

Also aber die gewaltige Verübnung solliche
Stadt Jerusalem vertribet ist, so hat man gezelt
von anbegin der Welt 4034.

Von anfang der Stadt Rom 823 Jahr.
Nach dem löwen Eszri Im 40 Jahr.

Also hat Jerusalem, die aller Verübnung
Stadt im Gantzen morgenland, ein Elend
femerlich ende genommen.

Also hat Gott die Verapfung und Ver-
folgung des Euangelij gestraffet, und

aller Welt

aller Welt ein beifreilich exempel fündigstel.
let, die Sündormanen, Gottes Zorn und Straffe
zu Sünden, und das zu Gott, und zum er-
bentnis Christi zu befehen. Den hat Gott
dieses Volkes nicht verfohen, deme er so
viel heilige Verheissungen gegeben, dar-
von so viel lafer, heiliger Patriarchen und
Propheten gewesen: ja, welches Christo mit
dem geliebte verwandt ist. Wie viel schreit-
licher, wird er andere Völker straffen, welche
aussonder Gnaden, das Evangelium
mitgetheilet ist, und die Sünden und damit
das Sünd und rechte Gottesdienste und
erbentnis verachten, und mit grosser La-
sterhaftigkeit und Grausamkeit verfahren, den
Sünden in der Welt nicht geschosen. Darum
ist kein Zweifel, die Straffe wird nicht fern
sein, und wird ihnen gesen, wie es mit
Jerusalem ergangen. Dieses sollen wir
ernstlich betrachten und zu sehen nehmen.
das wir uns besinnen, und zu rechter
erbentnis Christi befehen. Amen.

Ickem Gott himelischer Vater, der
 du nicht lust hast an der armen
 Sünder that, leyst du auch nicht
 gerne Versterben, sondern wilt
 das sie bekehrt werden und leben.
 Wir bitten dir heylig, du wollest die
 wolverdiente straffe unserer
 Sünden Gnedigkeit abwenden,
 und uns finkort zu beffern.
 deine Barmhertzigkeit mildiglich
 verleihen. Und Jesu Christi
 seines lieben Sohnes unsers
 heilgen Willen amen.
 Und Mit dem heiligen Vater
 gahet 7 23.

Befehlß über den 68 psalm.

Lob, ehr. preiß und Dank bei dem
herrschen Christo, für alle seine Wohlthaten
die er Broder seiner kirchen und
allen Erleudigten, durch sein Verdienst,
Wort und Geist, mit theilett;
Der gebe uns seiner leibes und
seelen Nothdurfft, und erhalte
uns alle in seinem ewigen
Sewerreich Amen.

